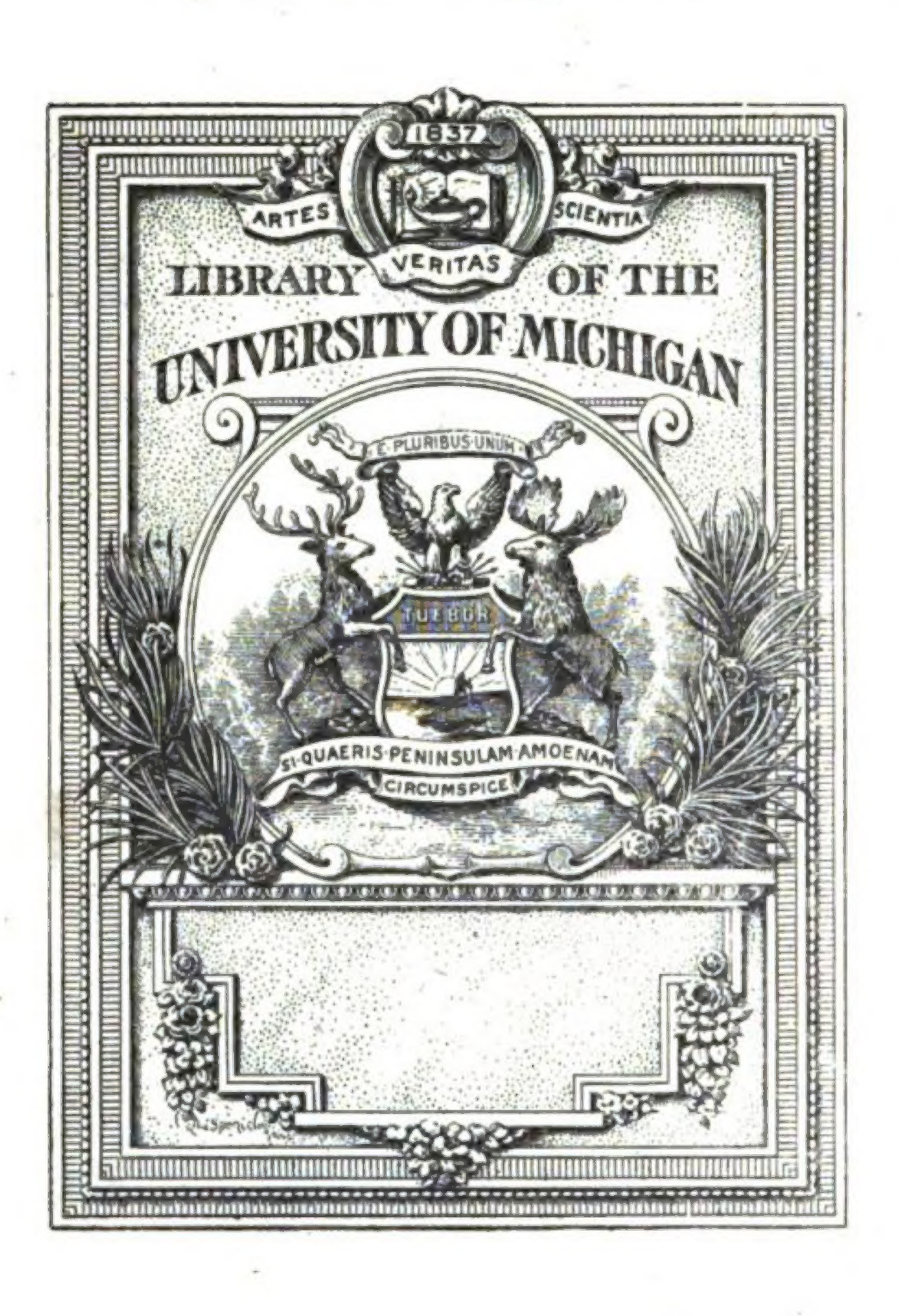


A 554502


1837
ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
E PLURIBUS UNUM
TUEBOR
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE



Lateinische
Hymnen und Gesänge

aus dem Mittelalter,

deutsch,

unter Beibehaltung der Versmaße.
Mit beigedrucktem lateinischem Urtexte.

Von

Gustav Adolph

Dr. G. A. Königsfeld.

Nebst
Einleitung und Anmerkungen; unter Beifügung brieflicher Bemerkungen und Uebersetzungen
von
A. W. von Schlegel.

Bonn,
bei Eduard Weber.
1847.

An die deutschen Leser!

Wie ich sie in Mußestunden
In Folianten aufgefunden;
Wie, von Lust und Muth gedrungen,
Ich sie deutsch dann nachgesungen:
So bring' ich mit reinen Händen
Diese fremden Dichterspenden,
Töne einer fernen Zeit.

Nicht des Glaubens strenge Sätze,
Doch der Dichtkunst freie Schätze,
Voller Schönheit, Gluth und Leben,
Wollte „deutsch" ich wiedergeben.
Und so nehm't denn, ein Vermächtniß
Edler Geister, zum Gedächtniß,
Deutsche! diese Lieder heut!

Vorrede.

Großartige und ungewöhnliche Schöpfungen des menschlichen Geistes können nicht als ein ausschließliches Eigenthum dessen, für den oder durch den sie entstanden sind, angesehen werden; wie die Kraft des Geistes, der sie erschaffen hat, so gehören auch sie der ganzen Menschheit an!

In diesem Sinne betrachte ich diese, uns von der Vorzeit überlieferten ehrwürdigen und erhabenen kirchlichen Dichtungen als ein geistiges Gemeingut. Wenn auch einzelne, besonders ausgezeichnete derselben von einem Wieland, Herder, Tiek, Schlegel

u. A. mit gewohnter Meisterschaft übersetzt worden sind, so ermangelt es doch bis jetzt noch einer, einigermaßen vollständigen Zusammenstellung der besten aus den verschiedenen Jahrhunderten mit einer gleichzeitigen, möglichst wortgetreuen Uebersetzung derselben. Indem ich mir daher auf der einen Seite durch sorgsame Vergleichung der in den verschiedenen Breviarien und Liedersammlungen aufgenommenen Gesänge der bewährtesten Hymnendichter die richtigsten Texte zu verschaffen gesucht, und dieselben, zur Veranschaulichung des Entwicklungsganges der lateinischen Hymnologie, chronologisch nach ihren Verfassern, ohne Rücksicht auf Inhalt und Form, geordnet habe, machte ich auf der andern eine möglichst getreue Uebersetzung und Beibehaltung des ursprünglichen Metrums, bei gleichzeitiger Wiedergabe von besondern Klangschönheiten und Eigenthümlichkeiten einzelner Reime, mir zur strengsten Pflicht. Allein in vielen Fällen reichen selbst die vollen und reichhaltigen Mittel unserer

herrlichen deutschen Sprache zum vollendeten Ausdrucke nicht aus, und man wird deßhalb die hohen unerreichbaren Schönheiten einzelner derselben auch in der besten Uebersetzung vermissen. „Alle dichterische Nachbildung — so schrieb mir in dieser Beziehung der nun verklärte, Wort und Form in höchster Meisterschaft beherrschende A. W. v. Schlegel*) — ist am Ende nur eine Annäherung; in welchem Grade sie gelungen oder nicht, das hängt von einer Menge feiner Züge im Ausdruck und der Versification ab".

Vorliegender Versuch der Wiedergabe dieser lateinischen Hymnen und Gesänge in unsere Muttersprache, ursprünglich dem erhabensten Vorbilde in der Bewältigung derselben, Sr. Majestät, meinem geliebten Könige und Herrn, als Geschenk ehrfurchtsvoll dargebracht, würde wohl darnach nie

*) Briefl. Mittheilung von A. W. v. Schlegel an Dr. K. Bonn, im Sommer 1843.

einer größeren Oeffentlichkeit übergeben worden sein, wenn ich nicht in einem Allerhöchsten, überaus huldreichen Cabinetsschreiben die Aufforderung dazu erblicken zu müssen geglaubt hätte.

Düren.

Dr. G. A. Königsfeld.

Inhaltsverzeichniß.

*

Fünftes Jahrhundert.

Seite

Sechstes Jahrhundert.

Siebentes Jahrhundert.

Achtes Jahrhundert.

Neuntes Jahrhundert.

Seite

Dreizehntes Jahrhundert.

Vierzehntes Jahrhundert.

Einleitung.

I. Ursprung und Charakter der lateinischen Hymnologie.

Wenn es nach vielen, uns noch erhaltenen, glaubwürdigen Dokumenten wohl keinem Zweifel unterliegt (vgl. Fried. Münter, über die älteste christliche Poesie, S. 18), daß der Kirchengesang in der orientalisch-griechischen Kirche früher als in der abendländischen eingeführt war: so ist dennoch die lateinische Hymnologie, wie sie sich vom IV. bis zum XVI. Jahrhundert an herausgebildet und entwickelt hat, nicht nur für die älteste, sondern auch, sowohl durch Reichthum, Kraft und Fülle der Gedanken, als durch die schmucklose Einfalt und Wahrheit derselben, für die bei weitem vorzüglichste zu erachten. Die in frühern Jahrhunderten verfaßten religiösen Dichtungen eines Tertullianus Afer, Cyprianus, Viktorinus, Juvenkus, Laktantius u. a., scheinen für den öffentlichen Gottesdienst ursprünglich nicht bestimmt gewesen zu sein, wiewohl Auszüge aus diesen Gedichten später als Kirchengesänge benutzt worden sind. Wahrscheinlich hat Hilarius, Bischof von

Poitiers (s. später S. XXXI) die erste Idee, lateinische Lieder für den Gebrauch der abendländischen Kirche zu dichten, während seines Exils zu Constantinopel, den schon damals bei dem morgenländischen Gottesdienste gebräuchlichen Gesängen entnommen. Die nach seiner Rückkehr von ihm und seinem großen Zeitgenossen Ambrosius, Bischof von Mailand (vgl. später S. XXXII), gedichteten Hymnen und Lieder bilden die Grundlage der lateinischen Hymnologie, und dienten allen nach ihnen kommenden, begeisterten Sängern zum Muster. Der in den griechischen Dichtungen herrschende üppige Ton, die mit Bildern überfüllte Sprache, welche hauptsächlich auf den Charakter des Morgenländers berechnet waren, konnte der ruhigeren Denkweise des Abendländers nicht zusagen, und machte daher in den von ihnen gedichteten Hymnen und Gesängen einer einfachen stilleren Betrachtung Platz. Da diese Lieder nur für das Volk seyn sollten, so war und blieb Einfachheit und allgemeine Verständlichkeit derselben, die es deßhalb nicht verschmähen durfte, sich den Ton der herrschenden Volkssprache anzueignen, deren ursprüngliche Reinheit in der mannigfaltigen Vermischung der Völker verloren gegangen war, das Haupterforderniß. Zu ihrer noch allgemeineren Verbreitung wirkte die spätere Einführung des Reimes wesentlich mit. Italienische Bischöfe und apostolische Boten brachten den Samen lateinischer Dichtkunst zuerst nach Gallien und Brittannien, von wo aus dieselbe erst später in Deutschland festen Fuß faßte, in Rabanus Maurus,

Bischof von Mainz, ihren ersten Vertreter, und in den Schulen von Constanz, Mainz, Trier, Fulda, Corvey u. a. ihre weitere Pflege fand.

Die einfache Größe und Wahrheit, der reine Ton eines einfältigen, gläubigen Herzens, der dem verwandten Gemüthe um so faßlicher und anziehender erscheint, je mehr er von allem pomphaften und störenden Wortgepränge sich entfernt hält, tritt in allen diesen Gesängen siegend hervor und macht auf den Hörer eine tiefe, unbeschreibliche Wirkung. Es ist nichts weniger, als ein pikanter, neuer Gedanke, der uns hier rührt, dort machtvoll erschüttert: Gedanken überhaupt sind in allen diesen Hymnen nur höchst sparsam; die meisten sind feierliche Recitationen und Schilderungen heiliger Geschichten und Handlungen aus dem Leben des Erlösers und seiner, als das Ideal der höchsten Weiblichkeit dastehenden Mutter; neue, überraschend feine Wendungen und Empfindungen, welche in kunstreicher Verkettung den Zuhörer umschlingen und durchdringen, sind in denselben gar nicht zu suchen; alle Bilder sind in großartigen, allgemein faßlichen Umrissen gezeichnet. Allein grade im Alltäglichen, Stetsdagewesenen, Ewigbekannten liegt hier der unendliche Zauber der Einfalt und Wahrheit und ihre das menschliche Gemüth, selbst das roheste, so tief erschütternde und rührende Gewalt. „Ueber alle, sagt Herder, ist ein Strom der Begeisterung, der lyrischen Fülle und eines so lauten Jubels verbreitet, daß wenn man es auch nicht wüßte, man es

doch mit großer Gewalt fühlt, eine solche Anordnung sei nicht das Werk eines Menschen, sondern die Ausbeute ganzer Nationen und Jahrhunderte unter verschiedenen Himmelsstrichen und den mannigfaltigsten Verhältnissen und Lagen des Lebens." Auf die Wirkung eines eigenthümlichen Kunstwerkes, auf klassischen Ausdruck und Anmuth des besungenen Gegenstandes machen diese Lieder ebensowenig Ansprüche, als ihre Schöpfer, meistens einfache Mönche, dieselbe damit zu erringen gehofft und getrachtet haben. Allein die feurige Andacht, die darüber ausgegossen ist, die Kraft eines festen, unerschütterlichen Glaubens, womit sie in die Seele dringen, und bald mit rührender Klage, bald mit allen Schaudern und Schrecken ewiger Verdammniß die tiefsten Saiten des Herzens anschlagen, sichert ihnen schon seit Jahrhunderten in jedem gläubigen Gemüthe eine bleibende Statt, welche ihnen das zerlegende Messer einer Fehler- und Gebrechen-aufspürenden Kritik nimmer zu rauben im Stande seyn wird.

In dankbarer Anerkennung des ächt christlichen Werthes dieser Lieder, wurde der bei weitem größte Theil von den Reformatoren schon ins Deutsche übertragen, und dem protestantischen Gottesdienste einverleibt. Doch haben besonders in neuerer Zeit viele, als Dichter und Kunstrichter gleich hochstehende Männer, wie Lavater, Tiek, beide Schlegel, besonders Aug. Wilh. *),

*) Aug. Wilh. von Schlegel, der nun auch heimgegangene,

Follenius, Rambach, Knapp und vor allen Herder, sowohl durch eigene Abhandlungen, als durch Uebersetzungen und Nachbildungen derselben ihre Vorzüge und Schönheiten zu würdigen und ins wahre Licht zu stellen gesucht.

---

beinahe letztübrige ruhmgekrönte Genosse von Deutschlands größter Dichterzeit, hat sich besonders in jüngeren Jahren vielfache Verdienste um die Hymnologie, namentlich durch seine höchst gelungenen Uebertragungen erworben, von denen diejenige des dies irae etc. am berühmtesten geworden ist, die übrigen, wenigstens jetzt, weniger bekannt sind. Wie bescheiden er auch von diesen musterhaften Uebersetzungen, wofür er sie selbst nicht gelten lassen wollte, dachte, wie er überhaupt diese kirchlichen Dichtungen, und namentlich den, durch ihre Uebertragung ins Deutsche zu erzielenden, möglichen Eindruck, in späteren Jahren beurtheilte, davon geben am besten seine eignen, mir brieflich mitgetheilten Gedanken Zeugniß. „Ich habe in früher Jugend einige Versuche gemacht, die ich Ihnen abschriftlich beilege, da der Musen-Almanach, worin sie zuerst abgedruckt waren, eine Seltenheit geworden ist. Ich gebe sie keineswegs für Muster aus, aber die Vergleichung kann vielleicht einiges Licht über die Mittel der Annäherung gewähren (s. die in Rede stehenden Uebersetzungen bei Anhang zu Anmerkungen 36 — 38 — 48).

„Diese kirchlichen Hymnen sind von sehr ungleichem Werth: eine strenge Auswahl dürfte räthlich seyn. Dann tritt noch folgende Bedenklichkeit dabei ein. Das Latein ist nicht klassisch; die Sprache ist zum Ausdruck christ-

II. Versarten der lateinischen Kirchenlieder.

Das den einzelnen Hymnen zum Grunde gelegte Metrum ist sehr verschieden, und seine Bestimmung oft

---

licher Gedanken und Bilder nicht ohne Gewaltsamkeit umgewandelt. Wenn nun dem ungeachtet eine gewisse Süßigkeit und Harmonie erreicht wird, so erregt dieß eine angenehme Verwunderung; und dieser Reiz fällt im Deutschen weg."

Briefl. Mittheilung A. W. v. Schlegels an Dr. K. Bonn, 6. Juni 1843.

Obschon, wie er zugleich schrieb, bei weit vorgerücktem Alter und einem stets schwankenden Gesundheitszustande häufig der Ruhe bedürftig, so daß täglich mehrere Stunden für geistige Arbeiten ihm verloren gingen; dabei mit litterarischen und gelehrten Arbeiten, wozu noch außerordentliche, schleunigst zu erledigende Aufträge kommen, überhäuft, fand doch der freundliche, zu Rath und Nachhülfe immer gleich bereitwillige, unvergeßliche Greis, noch zu diesen Mittheilungen Zeit, die einem Jeden, als von solchem Manne kommend, von hohem Werthe, mir aber noch besonders ein geheiligtes Andenken an Einen von Deutschlands größten und edelsten Geistern seyn und bleiben werden. Eine ins Einzelne gehende mündliche Prüfung und Besprechung der gesammten hier vorliegenden Uebersetzungen, die er der zu zeitraubenden und fast unausführbaren schriftlichen vorzog, hat leider! die zunehmende Kränklichkeit und der Tod vereitelt.

großen Schwierigkeiten unterworfen. Die nach Gavanti (thesaurus rit. sacr.) angenommenen sechs verschiedenen Hauptversarten, in denen sich alle lateinische Hymnen bewegen sollen, erleiden noch mancherlei Abänderungen und Ausnahmen. Genannte sechs Versarten sind:

I. Iambici dimetri, z. B. Vexilla regis prodeunt.

II. Iambici trimetri (ternarii vel senarii), z. B. Antra deserti teneris sub annis.

III. Trochaici dimetri, z. B. Pange, lingua, gloriosi Corporis mysterium.

IV. Sapphici, cum Adonico in fine, z. B. Ut queant laxis resonare fibris.

V. Trochaici, z. B. Ave maris stella. (In hoc metro unicus constat hymnus in eius laudem, quae unica est Mater et Virgo.)

VI. Asclepiadici, cum Glyconico in fine, z. B. Sacris solemniis iuncta sint gaudia.

Beda in seiner Abhandlung: de metrica ratione (in der Baseler Ausgabe seiner Schriften) führt folgende, acht verschiedene Metra auf:

I. De metro dactylico, hexametro vel pentametro. Hoc autem et superius metrum heroicum ubi iuncta fuerint, Elegiacum vocatur carmen. Eleios namque miseros appellant Graeci et huius modulatio carminis miserorum quaerimoniae congruit, ubi prior

versus Hexameter, sequens est Pentameter. Observandum est autem in carmine Elegiaco, ne quid umquam de sensu versus pentametri remaneat inexplicatum, quod in sequenti versu hexametro reddatur, sed vel uterque sensibus suis terminetur versus.

II. De metro Phaleucio. Est dactylicum metrum, Phaleucium pentametrum, quod constat ex spondeo, dactylo et tribus trochaeis.

III. De metro dactylico Sapphico. Constat ex trochaeo, spondaeo, dactylo, duobus trochaeis, cui metro post tres versus additur semis heroici versus (aliter: Versus Adonicus.)

IV. De metro Tetrametro Catalectico. Constat ex spondeo, dactylo, catalecto, dactylo, spondeo.

V. De metro Iambico Hexametro.

VI. De metro Iambico Tetrametro. Recipit Iambum locis omnibus, spondeum locis tantum imparibus.

VII. De metro Anacreontio. Metrum Iambicum Tetrametron Colobon, quod Anacreontion dicitur, recipit Anapaestum, duos Iambos et semipedem.

VIII. De metro Trochaico Tetrametro. Hoc metrum, quod a poetis Graecis et Latinis frequentissime ponitur, recipit locis omnibus

trochaeum, spondeum omnibus, praeter tertium. Currit autem alternis versiculis, ita ut prior habeat pedes quatuor, posterior pedes tres et syllabam.

Ueber den Unterschied zwischen Metrum und Rhythmus sagt Beda: *Metrum* est ratio cum modulatione; Rhythmus est modulatio sine ratione. Plerumque tamen casu quodam invenies etiam rationem in Rhythmo, non artificii moderatione servatam, sed sono et ipsa modulatione ducente, quem vulgares poetae necesse est *rustice*, docti faciant *docte*. —

Der seit dem Anfange des 13. Jahrhunderts eingeführte gereimte oder leoninische Vers trägt zwar seinen Namen von dem französischen Kirchenhistoriker Leoninus, weil er ihn zuerst in einem kirchengeschichtlichen, in Versen geschriebenen Werke anwandte; doch finden sich schon mehrere Jahrhunderte vor ihm gereimte Kirchenlieder, z. B. Robert's, König von Frankreich, Hymne: Veni sancte Spiritus, et emitte coelitus etc. etc.

Einer besondern Gattung von Gesängen, welche im 12. Jahrhundert durch Notker d. Ä. eingeführt wurden, muß hier noch Erwähnung geschehen, nämlich der Sequenzen und Prosen. Wahrscheinlich verdankten dieselbe ihre Entstehung dem Gebrauche, im freudigen Schwunge der Andacht noch einzelne Tonreihen ohne Text nach augenblicklich und willkührlich gebildeten Melodien, z. B. nach dem Schluß des Halleluja, abzusingen.

Die mannigfachen, aus den hebräischen und griechischen, auch in die lateinischen Gesänge übergegangenen biblischen und kirchlichen Kunstausdrücke, das Verworrene und Durcheinandergeworfene des Gereimten und Ungereimten in denselben, machen die Anlage des Maßstabes einer untadelhaften Verskunst unmöglich; doch dürfen wir deßhalb unter manchen Fehlern der Form die innern Schönheiten nicht vergessen.

III. Einige historisch-kritische Bemerkungen über Hymnensammlungen und Verbesserungen.

Vor dem 12. Jahrhundert findet sich von einer umfassenden Sammlung der bis dahin gedichteten Hymnen zum Gebrauch beim öffentlichen Gottesdienste keine Spur. Meratus sagt darüber (vgl. Aug. pag. 314): „Et quidem Romae non ab antiquo tempore, sed sero Hymni cani coeperunt; neque enim in ullis Romanis Ordinibus, et ne in illo quidem, quem Benedictus Canonicus S. Petri tribuit Guidoni de Castello, qui postea a. 1143 Pontifex Romanus fuit et Coelestinus II. appellatus, mentio aliqua fit Hymnorum recitandorum in Officiis, quae describit. Hinc et ex aliis coniecturis infert Grancolas lib. I. c. 23, post XII. duntaxat saeculum Romae Breviario Hymnos insertos fuisse. Radulphus Tungrensis, plerosque eorum, qui sua aetate dicebantur, recenset, et sunt fere iidem cum illis, qui hodie re-

citantur; ita ut nemo negare possit, per ea tempora, XIV. scilicet saeculo, Hymnos in Breviario contentos fuisse. Coniicit tamen Grancolas, id ab Haimone, Franciscanorum Generali praestitum fuisse, cum Romanum officium, Gregorio IX. iubente anno 1240 recognovit et concludit, quod etiamsi prioribus saeculis aliqui Hymni inserti fuerint Breviario Romano, certissimum tamen esse, quod XII. saeculo in Ecclesia S. Petri nulli recitati fuere; et cum Uldaricus in Consuetudinibus Cluniacensibus Hymnorum Romanae Ecclesiae mentionem facit, de singularium aliquarum Ecclesiarum Hymnis loqui voluisse. Nulli quoque Hymni apud Graecos exstant, neque apud veteres Orientis Monachos, cum Cassianus eorum non meminerit, sicut etiam, nullam mentionem Hymnorum faciunt in Occidente Regulae S. Columbani, S. Isidori, S. Fructuosi Magistri et Donati. Primam illorum mentionem faciunt in Gallia Regulae S. Caesarii et S. Aureliani; in Italia vero Regulae S. Benedicti, de qua supra satis locuti sumus." —

Die obengenannte, unter Gregor IX. durch Haimo veranstaltete Sammlung unterwarf Sixtus IV. (1475) einer neuen Revision. Doch mag auch diese sehr wenig genügt haben. Denn Leo X. übertrug dem gelehrten Zacharias Ferreri nochmals das Geschäft, mit dem gleichzeitigen Auftrage, neue Hymnen zu verfertigen, und Alles, der Form oder dem Inhalte nach, Werth-

lose, zu elidiren. Unter Clemens VII. besorgte Franz Quignon eine neue, nochmals geläuterte Ausgabe des Breviarium, das 1536 im Druck erschien. Durch Pius V. 1568 wurde, nach einem Beschlusse des Trident. Conciliums, besonders eine Reduction der Sequenzen, deren viele höchst unpassend und anstößig erschienen, vorgenommen. Alle diese Revisionen und Reductionen können jedoch nur als Vorarbeit der großen Umbildung und Reinigung betrachtet werden, welche Urban VIII., besonders mit dem metrischen Theile der Kirchenlieder, unternahm. Dieser gelehrten Arbeit unterzogen sich auf sein Geheiß (vgl. Augusti: Denkwürdigk. S. 323) Famianus Strada, Tarquinius Gallucius und Hieronymus Petruccius. In der Constitut. Urbani VIII.: Divinam Psalmodiam etc. d. d. 25. Ianuar. 1631 wird gesagt: Breviarium Romanum denuo emendatur. In eo Hymni (paucis exceptis), qui non metro, sed soluta oratione, aut etiam Rhythmo constant, vel emendatioribus codicibus adhibitis, vel aliqua facta mutatione ad carminis et latinitatis leges, ubi fieri potuit, revocati; ubi vero non potuit, de integro conditi sunt, eadem tamen, quoad licuit, servata sententia" etc. (S. Gavanti: Thesaur. sacr. rit. T. II. p. 295.)

Daraus erklärt sich die Verschiedenheit in den einzelnen Strophen der Lieder, welche im Breviarum Romanum im Vergleich mit andern Breviarien enthalten sind, da viele Particular-Kirchen in der Annahme ihrer

Hymnarien eine große Freiheit beobachteten, und sich nicht alle in den Gebrauch der approbirten römischen Liturgie finden wollten.

IV. Quellen, aus denen die den Uebersetzungen zum Grunde gelegten Lieder-Texte geschöpft, und die Namen der Verfasser derselben hergeleitet worden sind.

Wenn, wie früher bemerkt wurde, die Bestimmung des Versmaßes der einzelnen Hymnen oft großen Schwierigkeiten unterworfen ist, so treten diese letztern noch in erhöhtem Maaße bei der richtigen Herstellung der ursprünglichen Texte derselben, welche früher durch die handschriftliche Ueberlieferung, später durch fehlerhafte Breviarien und Cantiones mannigfach verdorben worden sind, ein, und es konnte deßhalb nur aus der sorgfältigen Vergleichung vieler für die einzelnen ein einigermaßen richtiges Resultat erzielt werden. Von manchen sind die Verfasser nur mit Wahrscheinlichkeit, von manchen kaum das Jahrhundert zu bestimmen, in denen sie gedichtet worden sind, und in letzterer Beziehung kann uns deßhalb oft nur die geschichtlich bekannte Richtung und Stimmung einer Zeit für die Verehrung dieses oder jenes heiligen Gegenstandes, wie z. B. die zur Zeit Bonaventura's und Bernhards von Clairvaux herrschende Anbetung des h. Kreuzes, mehr oder weniger zum Wegweiser dienen.

Die zu obigen Zwecken theilweise verglichenen und benutzten Schriften sind folgende:

1. Hymni et sequentiae cum diligenti difficillimorum vocabulorum interpretatione *Hermanni Torrentini.* — Colon. 1513.

2. Elucidatorium ecclesiasticum, ad officium ecclesiae pertinentia planius exponens et quatuor libros complectens, *Iodoco Clichtoveo*, explanatore. — Basil. 1517.

3. Liber ecclesiastic. carminum. — Basil. 1538.

4. Hymni ecclesiastici, praesertim qui Ambrosiani dicuntur etc. cum scholiis Georgii Cassandri. — Colon. 1556.

5. Pauli Eberi, Psalmi seu cantica in ecclesia cantari solita. — Witteb. 1564.

6. Georgii Fabricii, Chemnicensis, Poetarum veterum ecclesiasticorum Opera christiana et operum reliquiae atq. fragmenta. — Basileae 1572. (per Ioh. Aporinum), quibus in contenta sunt: Alcimi, Ambrosii, Amoeni, Aratoris, Columbani, Cypriani, Damasi, Dracontii, Drepanii, Fortunati, Gregorii, Hilarii, Iuvenci, Lactantii, Mamerti, Merobaudis, Paulini I. et II., Prosperi, Prudentii, Rustici, Sedulii, Tertulliani, Victorini I. et II., Victoris Massiliensis atque incertorum quorundam auctorum opera.

7. Christophi Corneri, Cantica selecta. — Lips. 1573.

8. In hymnos ecclesiasticos ferme omnes Michaelis Timothei Gatensis brevis elucidatio. — Venet. 1582.

9. Ioannis Bonae, de divina psalmodia etc. tractatus, sive psallentis ecclesiae harmonia. — Colon. 1677.

10. C. S. Schurzfleischii dissertatio de hymnis vet. eccles. — Viteb. 1685.

11. Divi Aurelii Augustini meditationes etc. — Colon. 1649.

12. Prudentii Carmina, edit. Chamillardi — Paris. 1687. (edit. Christ. Cellarii. Halae 1703).

13. Sedulii Coelii Carmina, edit. Christ. Cellarii. — Halae 1704.

14. Bernhardii Petzii Thesaurus anectod. — Aug. Vind. 1721.

15. Polycarpi Leyseri (Prof. zu Helmstädt). Historia poetarum medii aevi. — Halae 1721.

16. Ioh. Zach. Hilligeri, de psalmorum et hymnorum etc. discrimine. — Viteb. 1720.

17. Bartholomaei Gavanti, Thesaurus rit. sacror. — (enth. in Baumgartens Nachrichten von denkwürdigen Büchern: angef. in Augusti Denkwürdigkeiten 2c.).

18. I. Frickii, Meletemata varia. — Ulmae 1756.

19. G. Walchii, Miscellanea sacra. — Amstelod. 1744.

20. I. G. Baumanni, de hymnis et hymnopoeis vet. et rec. eccles. etc. — Bremae. 1765.

21. I. H. a Seelen, de poesi christ., non a tertio post. Chr. nat. seculo etc. deducenda. — Lubecae 1754.

22. Martin Gerbert (Abt zu St. Blasius im Schwarzwald). De cantu et musica sacra. — S. Blas. 1774.

23. Psalteriol. cantionum etc. edit. decima sexta. — Colon. 1792.

24. (Wallraff) Corollae hymnorum sanctorum. — Colon. 1806.

25. Friedr. Münter. Ueber die älteste christliche Poesie. — Koppenhagen 1806. (In dessen Uebersetzung der Offenbarung Johannis S. 17. 54.)

26. Björn, C. A. Hymni veter. poetarum christ. eccles. — Havniae 1818.

27. Aug. Jacob Rambach. Anthologie christlicher Gesänge aus der alten und mittleren Zeit rc. — Altona und Leipzig 1817.

28. Aug. Hahn, Bardesanes Gnosticus Syrorum primus hymnologus. — Lipsiae 1819.

29. Die heiligen Handlungen der Christen archäologisch dargestellt, von Dr. J. Chr. Wilh. Augusti. — Leipzig 1822.

30. J. G. Herder, Briefe zur Beförderung der Humanität (vgl. dessen sämmtliche Werke).

31. Herm. Adalb. Daniel, Thesaurus hymnologicus. — Halis 1841.

V. Biographische und litterar-historische Skizze der vorzüglichsten lateinischen Hymnologen, von Hilarius an (IV. Jahrhundert p. Ch. n.) bis zu den Zeiten der Reformation. (XVI. Jahrhundert.) *)

IV. Jahrhundert.

1. Hilarius, Bischof von Poitier, daher Pictaviensis. Nach dem Zeugnisse des Hieronimus (catalog. illustr. vir. c. 100.) und des Isidor. Hisp. (offic. eccles. lib. I. etc.) so wie nach den scharfsinnigen Untersuchungen Oberthürs (des Biographen und Herausgebers der sämmtlichen Werke des Hilarius), ist Hilarius als der erste und älteste lateinische Hymnologe zu betrachten. (In Syrien mag Bardesanes vielleicht schon vor ihm Hymnen gedichtet haben (vgl. Aug Hahn, Bardesanes Gnosticus 2c.). Vgl. Augusti, Denkwürdigkeiten S. 292—99.

Die Art und Weise, wie er die, in der griechisch-orientalischen Kirche bei seiner Anwesenheit in Constantinopel vorgefundenen Kirchengesänge benutzt hat, um darnach besondere Hymnen zum Gebrauch beim abendländischen Gottesdienste zu dichten, hat den Grund zur lateinischen Hymnologie gelegt, auf welchem sein be-

*) Von allen Liederdichtern, deren Name in dieser Skizze gesperrt ist, sind Gesänge in dieser Sammlung enthalten.

rühmter Zeitgenosse Ambrosius, Bischof von Mailand, ruhmvoll fortgebaut hat.

Hilarius starb als Bischof von Poitiers im Jahr 368. Eine unter dem Titel: Liber mysteriorum von ihm ausgegebene Sammlung geistlicher Gesänge, deren Hieronimus erwähnt, ist verloren gegangen, und von den vielen, später unter seinem Namen bekannt geworden lateinischen Hymnen die Aechtheit noch nicht genügend erwiesen.

2. Ambrosius, Bischof von Mailand, von Mit- und Nachwelt mit Recht „der Große“ genannt (geb. ums Jahr 340 zu Trier, wo sein Vater als Oberstatthalter von Gallien wohnte, gestorben als Bischof zu Mailand 397), erwarb sich um die Hymnologie unsterbliche Verdienste, und hat dadurch nicht wenig den Ruhm seines hohen Namens vergrößert. Der edle, würdevolle, allen abergläubischen Vorstellungen fremd bleibende Ton, der alle sein Gesänge wie ein ätherischer Hauch durchweht, hat allen später kommenden Hymnendichtern die richtige Bahn gezeichnet, auf welcher sie wandlen sollten, aber von welcher sie manchmal in allerlei Verirrungen abgewichen sind. Viele seiner Lieder haben, außer ihrem poetischen Gehalt, noch eine historische und dogmatische Wichtigkeit, da er, nach seinem eignen Zeugnisse, manche geschrieben hat, um die Kirche gegen die Angriffe der Arianer zu vertheidigen. Einer alten Sage nach, deren aber sein Biograph Possidius nicht erwähnt, soll Ambrosius bei der Taufe des

Augustinus den berühmten, nach ihm benannten Lobgesang: Te deum laudamus, in Gemeinschaft mit Augustinus in der Art verfertigt haben, daß beide, ohne Abrede, aus göttlicher Inspiration, sich mit den Worten desselben geantwortet hätten. Gewiß ist wenigstens, daß Ambrosius den Wechselgesang, die Antiphonen und die Absingung der Psalmen in den Kirchengesang eingeführt hat. Von der Masse der ihm zugeschriebenen Hymnen und Gesänge hat eine sorgfältigere Kritik viele, als ihm nicht angehörig, gestrichen.

3. Augustinus, Aurelius, geb. zu Tegeste, einer kleinen Stadt in Africa, gest. ums Jahr 430, wurde von seiner vortrefflichen, christlichen Mutter schon frühe mit den Lehren des Christenthums bekannt gemacht, und später durch Ambrosius darin weiter unterrichtet. In seinem 32. Jahre wurde er unter besonders feierlichen Ceremonien durch letzteren in Mailand getauft, bei welcher Gelegenheit der oben erwähnte Lobgesang entstanden sein soll.

Zu dem lieblichen, fast üppigen Hymnus: ad perennis vitae fontem, hat (nach Augusti) Augustinus nur die Materia carminis geliefert, welche Petrus Damiani (cf. später) in fließende Verse gebracht haben soll. Als dem Augustinus allein zugehörig hat ihn Fabricius, Chemnic., Rambach, Kehrein, Wallraf, Daniel 2c. aufgenommen und als solchen enthält ihn auch die Editio S. Augustini Argentina, Venet. 1489 und 1729. — Die älteste Ausgabe seiner Werke haben die

Benedictiner von der Congregation des heil. Maurus (1678 – 1700) besorgt.

4. Pontius Meropius Paulinus, geb. 353 zu Bordeaux, gest. 432.

5. Fabius Victorinus, gest. zu Rom 370.

6. Damasus, geb. in Spanien, gest. als römischer Bischof ums Jahr 385.

V. Jahrhundert.

7. Aurelius Prudentius Clemens, geb. zu Cäsar-Augusta in Spanien unter der Regierung des Honorius und Arcadius, als Philippus und Salius Consuln waren. Er war ein geistreicher, gelehrter und tugendhafter Mann, der später durch seine eigne, hohe Stellung der Verbreitung des Christenthums, das er auf jede Weise schützte, sehr förderlich war. Als der Präfect der Stadt Rom, Symmachus, zu den Kaisern Valentinian, Theodosius und Arcadius vom Senate abgeschickt worden war, dieselben zur Erneuerung des Cultus der alten Götter zu vermögen, und dieselbe durch seine Beredtsamkeit dafür zu gewinnen suchte, schrieb Prudentius sein: Carmen heroicum adversum Symmachum in zwei Theilen, worin er die Nichtigkeit des Götzendienstes demselben zu erweisen strebt. Prudentius starb, nachdem er sich von allen seinen Ehrenämtern zurückgezogen hatte, ums Jahr 405. (cf. Fabricius Chemnic. Commentarius pag. 16.)

Sämmtliche Gedichte des Prudentius sind rein

christlichen Inhaltes, viele dogmatisch wichtig: Psychomachia, Hamartigeneia, Apotheosis, contra Symmachum etc. Die von ihm auf uns gekommenen Gesänge sind meistens Auszüge aus größern Gedichten (dem Καθημερινῶν: Lieder, alle Tage zu singen, und περὶ στεφάνων: von den Märtyrern.)

8. Sedulius, Coelus (wahrscheinlich von Geburt ein Schotte, daher Scotus), lebte um die erste Hälfte des V. Jahrhunderts und ist besonders durch ein großes Gedicht (Opus paschale von ihm selbst benannt, cf. Fabricius pag. 527 et seq.), welches durch den Papst Gelasius noch besonders empfohlen worden ist, berühmt. Außer diesem sind noch zwei größere Gedichte, wovon eines den Erlöser, das andere eine Vergleichung des alten und neuen Testaments zum Gegenstande hat, bekannt. Ersteres besteht aus 22 Strophen, und fängt jede derselben mit ebensoviel verschiedenen Buchstaben des Alphabets der Reihe nach an. Ueber Sedulius sind von Liberius und Belisarius zwei Acrostichen verfaßt worden, welche Fabricius mittheilt.

9. Sinesius, geb. zu Cyrene in Africa, gest. als Bischof von Ptolemais 430.

10. Gelasius I. Papst, gest. 490.

11. Claudius Mamertus, gest. 473.

VI. Jahrhundert.

12. Fortunatus, Venant. Honor. Clement., geb. unter der Regierung des jüngern Justinus in einem

Dorfe in Italia transpadana, ums Jahr 570, und später durch Gregor den Großen zu Ravenna geweiht. Er wanderte nach Gallien aus, besuchte die Städte Metz, Mainz, Trier, und wurde dann Bischof von Poitiers, wo er ums Jahr 600 starb. Von seinen vielen Gedichten, welche in einem Manuscripte der Bibliotheca murbacensis enthalten sind, sind nur wenige ins Hymnarium gekommen.

13. Magnus Felix Eudoxius, Bischof von Ticinium, starb 571.

14. Justinian I., Kaiser 550.

15. Chilperich, König der Franken, 540.

16. Helpidia, Gattin des römischen Consuls Boëtius 530.

VII. Jahrhundert.

17. Gregorius I. der Große, geb. zu Rom 550, erwarb sich um den Kirchengesang ein großes Verdienst, sowohl durch eigne Dichtungen, als bessere Einrichtung des Kirchendienstes. Der von ihm verfaßte Hymnus: Rex Christe, factor omnium, enthält alle Hauptwahrheiten des Christenthums, und wurde deßhalb schon von Luther, der ihn für den besten Hymnus erklärte, ins Deutsche übertragen. Hinter dem, was Gregorius für die zweckmäßige Einrichtung des Gottesdienstes im Allgemeinen, und besonders für die musikalische Ausschmückung desselben geleistet hat, bleibt sein poeti-

sches Verdienst offenbar zurück. Er starb als Papst zu Rom 640.

18. Isidorus, Bischof von Sevilla, starb 639.

19. Eugenius, Bischof von Toledo, starb 657.

VIII. Jahrhundert.

20. Beda, Venerabilis, geb. zu Durham in England 673. Außer mehreren vorzüglichen religiösen Gedichten hat er auch eine Kirchengeschichte Englands geschrieben. Von den 11, von Cassander gesammelten Hymnen desselben ist nur eine: Hymnum canamus gloriae i'ns Breviarium gekommen. Schon Walafridus Strabo führt ihn als den besten Liederdichter des VIII. Jahrhunderts an; er starb im hohen Alter, allgemein geliebt und betrauert im Kloster zu Jarrow 735.

21. Andreas, Erzbischof von Creta, starb 725.

22. Kosmas, Erzbischof von Jerusalem, starb 730.

23. Joh. von Damascus, gest. 754.

24. Paulus Diaconus (Winfried, auch Warnefried gen.), geb. in der Lombardei 730, starb als Mönch im Kloster Monte Cassino 800. Er war Zeitgenosse Carls des Großen, auf dessen Geheiß er das berühmte Homiliarum verfertigte. Der berühmte Musiklehrer Guido von Arezzo benannte, nach den ersten Sylben der sechs Strophen des ersten Verses seines zu Ehren Johannes des Täufers verfertigten Liedes: Ut queant laxis, die von ihm eingeführte, und jetzt noch in Italien und Frankreich übliche diatonische Scala:

ut, *re*, *mi*, *fa*, *sol*, *la*. Auch scheint dieses Lied noch eine besondere Beziehung zu der später so gebräuchlich gewordenen Verehrung Johannes des Täufers zu haben.

IX. Jahrhundert.

25. Notker, der Aeltere (zum Unterschiede von Notker dem II., auch Mönch in St. Gallen 975), geb. zu Heiligau bei St. Gallen, gest. im Benedictinerkloster von St. Gallen 912. Man hält ihn gewöhnlich für den Urheber der sogenannten Sequenzen und Prosen. In seinem Liede: Eia recolamus etc. wird Maria zuerst als stella maris bezeichnet. Wahrscheinlich gehört auch diesem Jahrhundert die beliebte Hymne an: Ave maris stella, deren Verfasser unbekannt geblieben ist, und die mit Unrecht dem h. Bernhard von Clairvaux zugeschrieben wird, da sie schon vor ihm in einem Breviarium des Monte Cassino aus dem XI. Jahrhundert erwähnt wird. 38 von ihm herrührende Hymnen und Lieder hat Bernhard Petz (Thesaur. anect.) gesammelt.

26. Alcuin, geb. zu York 750, gest. zu Tours 804. —

27. Paulinus, Bischof von Aquilega, starb 804.

28. Ermanrich, Abt zu Ellwangen, starb 840.

29. Walafridus (Strabo, der Schielende, Abt zu Kloster Reichenau), starb 849.

30. Drepanius Florus, Diacon zu Lyon, st. 860.

31. Tutilo, Mönch zu St. Gallen, starb 880.

32. Ratpert, Mönch zu St. Gallen, starb 879.

33. Theodulphus, wahrscheinlich ein Gothe, Verfasser vieler religiöser Gedichte, worunter besonders die Hymne: Gloria, laus et honor etc. großes Ansehen erlangte. Dieselbe soll von ihm während seiner Gefangenschaft im Kloster Angers, wohin ihn Ludwig der Fromme, König von Frankreich, geschickt hatte, gedichtet, und während einer Procession am Palmsonntage, der der König beiwohnte, aus dem Fenster von ihm abgesungen worden sein. Der König wurde durch den Gesang so ergriffen, daß er sofort seine Freilassung verordnete, und zugleich befahl, daß diese Hymne stets am Palmsonntage gesungen werden solle (s. spät.).

34. Rabanus Maurus, Bischof von Mainz, der erste Deutsche, der lateinische Hymnen gedichtet und sich um die Hymnologie im Allgemeinen in Deutschland großes Verdienst verworben hat, starb ums Jahr 856.

X. Jahrhundert.

35. Odo von Clugny, geb. 880, gestorben als Abt des Klosters Clugny in Burgund 942. Er verbesserte den Kirchengesang, sowohl durch eigne Dichtungen als durch die Compositionen derselben.

36. Roswitha (Helena von Rossow), Nonne zu Gandersheim, 980.

37. Notker II., Mönch zu St. Gallen, st. 975.

38. Heribald, Dichter und Compositeur im Kloster St. Amand in Flandern, 930.

39. Ratbod von Utrecht, 918.

XI. Jahrhundert.

40. Robert, König von Frankreich, ein Sohn Hugo Capets (reg. von 997—1031), war Liederdichter und Componist zugleich, dem man noch viele, jetzt gebräuchliche Lieder verdankt. Die schöne Pfingstsequenz: Veni sancte spiritus, gehört ihm unstreitig an (Durandi, ration. div. offic. lib. IV), und ist wahrscheinlich die Grundform, nach welcher die noch übliche Antiphone: Veni sancte spiritus, reple corda tuorum fidelium*) etc. verfertigt worden ist.

41. Fulbertus, von Chartres, daher Carnotensis, starb 1029. Er war ein frommer und gelehrter, seiner Zeit sehr angesehener Mann. Unter seinen vielen geistreichen Liedern sind die meisten der Verehrung der Jungfrau Maria geweiht. Seine sämmtlichen Schriften sind von C. v. Villiers, Paris 1608, gesammelt und herausgegeben worden.

42. Petrus Damiani, Bischof von Ostia, geb. zu Ravenna 1002, gest. im Kloster St. Croce d'Avellano im Kirchenstaate, ein Zeitgenosse Gregors VII., und von ihm hochgeachtet. Von seinen vielen hinter-

*) Wird von Vielen auch Carl dem Großen zugeschrieben.

lassenen Gedichten sind nur wenige in's Hymnarium gekommen. Der Rhythmus: De gloria Paradisi — gehört ihm (nach Augusti) an. (cf. *Const. Cajetani* opera Petr. Damiani, Paris 1743), und Divi Aurelii Augustini: meditationes. Colon. 1649.) vgl. auch litt. hist Skizze 3. Augustinus.

43. Hericher, Abt zu Lüttich, st. 1007.

44. Berno, Abt zu Reichenau, st. 1008.

45. Bruno, Graf von Dachsburg, gest. als Papst Leo IX. 1054.

46. Victor, Fürst von Benevent, gestorben als Papst 1087.

47. Hermann, Graf von Vehringen, (Contractus, weil er gichtlahm war), gest. 1054. Er ist nach Tritheim (de script. eccles.) Verfasser des Salve Regina, dem jedoch Durand (Rat. div. offic.) auf das Bestimmteste widerspricht.

XII. Jahrhundert.

48. Bernhard von Clairvaux, geb. 1091 zu Fontaine in Burgund, gest. im Kloster Clairvaux in der Champagne 1153, ein Zeitgenosse Friedrich Barbarossa's. Der Cistercienser-Orden, dem er angehörte, verdankte ihm Aufschwung und Ausbildung, und nannte sich später nach ihm (Bernhardiner). Der vortrefflichen Eigenschaften seines Herzens und seiner Frömmigkeit wegen ward er bei seinen Lebzeiten allgemein geehrt, und nach seinem Tode heilig gesprochen. Sein milder,

herzlicher Ton in Wort und Schrift verschafften ihm den Beinamen: Doctor mellifluus. Die Aechtheit vieler ihm zugeschriebenen Lieder ist noch nicht erwiesen, doch gehört ihm der Rhythmus: De nomine Iesu, die Passionslieder: ad membra Christi und das Lied: De contemtu mundi unstreitig an.

Die beste Ausgabe seiner Werke ist die von Mabillon.

49. Petrus Abälardus, geb. in der Grafschaft Nantes, gest. als Mönch zu Clugny, und in der Abtei Paraclet bei Nogent, die er stiftete, begraben 1142. Seine Liebe zu Heloisen hat sein Andenken ebenso allgemein bis auf unsre Zeit erhalten, als er zu der seinigen als freisinniger, gewandter Redner berühmt war. Seine freien Ansichten in theologischen Angelegenheiten haben ihm manche Drangsale und Verfolgungen zugezogen, und den größten Theil seiner Lieder in übeln Ruf gebracht. Troß dem hat sich sein Gesang beim Feste der Verkündigung Maria's eines großen Beifalls erfreut.

50. Adam v. Sct. Victor, geb. in der Bretagne 1100, gest. im Kloster zu Sct. Victor 1177. Einer der fruchtbarsten Liederdichter des Mittelalters, der durch Gewandtheit in Sprache und Versification, so wie durch lebendige Darstellung des besungenen Thema's, sich besonders auszeichnet. Die von ihm verfaßten Gesänge hat Jod. Clichtoveus, nach Handschriften der Abtei St. Victor, gesammelt.

51. Anselm von Canterbury, geb. zu Aosta, gest. zu London 1109.

52. Gregorius, Bischof zu Taracona, gest. 1126.

53. Thomas Becket, Erzbischof von Canterbury. erm. 1170.

54. Marbod, Mönch zu Angers, st. 1123.

55. Hildebrand von Mans, Erzbischof von Tours, st. 1134.

56. Peter, der Ehrwürdige, Abt zu Clugny, 1157.

XIII. Jahrhundert.

57. Thomas von Aquino, aus einem alten italienischen Grafengeschlechte auf dem Schlosse Roccasicca geboren, gest. im Kloster Fossanuova im Königreich Neapel 1274.

Nachdem er längere Zeit als fahrender Lehrer der Theologie in vielen Städten von Italien und Frankreich, namentlich in Paris gelehrt hatte, trat er zuletzt in den Dominikaner-Orden. Auf der Reise nach dem Concilium zu Lyon, wohin ihn Gregor X. gesendet hatte, erkrankte er und starb. Seine Gelehrsamkeit erwarb ihm den Namen: Doctor quintus ecclesiae, Angelus eccles. Sein: Lauda Sion Salvatorem allein muß seinen Namen für alle Zeiten erhalten.

58. Bonaventura (Eustachius), geb. 1221 zu Bagnaria im Florentinischen, aus dem alten Geschlechte der Fidenza. Er lebte längere Zeit als Professor der Theologie in Paris, trat in den Franziskaner-Orden, und

starb zu Lyon 1274, wohin er zum Concilium von Gregor X. geschickt worden war. Er war einer der besten Lehrer seiner Zeit (gewöhnlich Seraphicus genannt), in Schrift und Denkweise zeigt sich eine große Aehnlichkeit mit Bernhard von Clairvaux.

59. Thomas von Celano, ein Mönch aus dem Minoriten-Orden ums Jahr 1250, dessen Name durch seine „Sequentia in die omnium animarum", die in der ganzen lateinischen Hymnologie unübertroffen da steht, unsterblich geworden ist. Nach den Untersuchungen von Wadding (bibl. script. ordin. Min.) muß er als Verfasser derselben angesehen werden. Außer ihm werden noch als solche genannt: 1) Matthäus von Aquasparta, Minoritengeneral 1302. — 2) Latinus Frangipani 1294. 3) Malabranca, Bischof von Ostia, 1275. 4) Bonaventura 1274. 5) Bernhard von Clairvaux 1153. 6) Selbst Gregor der Große 630.

60. Eberhard von Bethüne 1212.

61. Innocenz III., Papst, gest. 1216. Verfasser eines Lobliedes auf die Jungfrau Maria.

62. Johannes von Hoveden, gest. zu London 1275.

63. Alanus van Ryssel, geb. 1114, gest. 1203, wegen seiner vielen und ausgebreiteten Kenntniß „der allgemeine Lehrer" genannt, ein höchst fruchtbarer, bilderreicher Dichter, von dem noch viele Lieder auf uns gekommen sind. Seine Werke edirte Carl de Visch, Antwerpen 1654.

XIV. Jahrhundert.

64. **Jacoponus**, seu Iacobus de Benedictis, geb. zu Todi im Herzogthum Spoleto, gest. als Franziscaner-Mönch 1306. Er wurde vom Papste Bonifacius VIII., den er in einer Schrift angegriffen hatte, ins Gefängniß zugleich mit dem berühmten Componisten Palästrina geworfen. Hier dichtete er sein schönes, durch Pergolesi's Composition verherrlichtes Lied: Stabat mater dolorosa.

65. **Johann Huß**, geb. 1373 zu Hussinetz, gest. zu Costniz 1415.

XV. Jahrhundert.

66. Thomas a Kempis (von seiner Vaterstadt Kempen), geb. 1380; sein Familienname war Hemmerlein. Er studirte zu Deventer Theologie, und wurde alsdann Augustiner-Mönch auf dem Berge d. h. Agnes bei Zwoll.

Er hat vieles geschrieben, worunter sein vortreffliches, oft gedrucktes und übersetztes Buch: De imitatione Christi. Er starb als Superior des Klosters 1471.

67. **Rudolph Agricola**, geb. zu Busslon 1442, gest. zu Heidelberg 1485; ein um das Wiederaufleben der Litteratur in Deutschland hochverdienter Mann.

68. Johannes Mauburnus, geboren zu Brüssel, gest. 1491.

69. Peter von Dresden, starb zu Prag 1440; ist Verfasser des deutsch-lateinischen Liedes: In dulci iubilo, nun singet und seid froh.

Corrigenda.

Pag.	12	linea	2	a. f. lege gestit pro gestis.
„	18	„	1	a. f. lege praedixit pro pradixit.
„	44	„	8	a. f. lege cito pro ito.
„	118	„	13	ab init. lege rex pro Rex.
„	140	„	1	ab init. lege Aquinas pro Aquinus.
„	200	„	4	a. f. lege nato pro nate.
„	210	„	6	ab init. lege terrae pro terra.
„	256	„	7	ab init. lege Deus pro deus.

Seite	7	Zeile	3	v. u.	lies Senk' statt Senk.
„	13	„	5	v. o.	lies Erdennacht statt Erdenmacht
„	13	„	8	v. u.	lies allem statt aller
„	29	„	4	v. o.	lies wechselseits statt wechselseit
„	43	„	1	v. u.	lies dein statt Dein
„	47	„	1	v. o.	lies Korne, statt Korne:
„	—	„	2	v. o.	lies Borne, statt Borne
„	53	„	6	v. o.	lies eurer statt Eurer
„	55	„	1	v. u.	lies Aller statt aller.
„	77	„	8	v. u.	lies euch statt Euch.
„	93	„	5	v. u.	lies lauterer statt lauteren
„	95	„	6	v. o.	lies neid'sche statt neidsche
„	—	„	2	v. u.	lies Aehnliches statt ähnliches
„	99	„	4	v. u.	lies heut, statt heut
„	121	„	2	v. u.	lies nieder statt wieder
„	125	„	1	v. u.	lies denken, statt Denken,
„	129	„	1	v. u.	lies Jeden statt jeden
„	137	„	7	v. o.	lies Herren statt Herrn
„	193	„	14	v. o.	lies Sie statt sie.
„	262	„	20	v. o.	lies Versmaß statt Versmaaß

Viertes Jahrhundert.

I. Hilarius.
II. Ambrosius.
III. Augustinus.

I.

Hilarius.

1.

Lucis largitor splendide,
Cuius sereno lumine
Post lapsa noctis tempora
Dies refusus panditur.

Tu verus mundi Lucifer,
Non is, qui parvi sideris,
Venturae lucis nuntius,
Angusto fulget lumine.

Sed toto sole clarior,
Lux ipse totus et dies,
Interna nostri pectoris
Illuminans praecordia:

Adesto rerum conditor,
Paternae lucis gloria,
Cuius admota gratia
Nostra patescunt pectora.

Tuoque plena spiritu,
Secum Deum gestantia,
Ne rapientis perfidi
Diris patescant fraudibus.

I.

Hilarius.

1.

Du Lichtesspender, dessen Strahl
Hellleuchtend über Berg und Thal
Sich ausgießt, und mit Siegespracht
Durchbricht das Dunkel dieser Nacht.

Du wahrer Lichtesbot der Welt,
Nicht jenem gleich, der an dem Zelt
Des Himmels spärlich leuchtend blinkt,
Und uns des Tages Botschaft bringt;

Nein, heller als der Sonne Glanz,
Tag selbst und selber Sonne ganz,
Der uns'res Herzens tiefsten Schrein
Erhell't mit seinem Flammenschein:

O sende, Weltenschöpfer, du,
Auch dieser Sonne Strahl uns zu,
Und gib, daß ihr begnadend Licht
Des Busens dunkle Nacht durchbricht,

Der nur, von deinem Geist erfüll't,
Stets in sich wahrend Gott, dein Bild,
So für des Satans Trug und List
Auf ewiglich verschlossen ist.

Ut inter actus seculi
Vitae quos usus exigit,
Omni carentes crimine
Tuis vivamus legibus;

Probrosae mentis castitas
Carnis vincat libidines,
Sanctumque puri corporis
Delubrum servet Spiritus.

Haec spes precantis animae,
Haec sunt votiva munera:
Ut matutina nobis sit
Lux in noctis custodiam.

2.

Beata nobis gaudia
Anni reduxit orbita,
Cum Spiritus paraclitus [1])
Illapsus est discipulis.

Ignis vibrante lumine
Linguae figuram detulit,
Verbis ut essent proflui,
Et charitate fervidi.

Linguis loquuntur omnium;
Turbae pavent gentilium:
Musto madere deputant,
Quos Spiritus repleverat.

Daß wir, was in dem Lebenslauf
Uns Pflicht und Recht erlegen auf,
Vollenden, jedem Fehltritt fern,
Und deinem Willen leben gern;

Ein reiner Sinn in reiner Brust
Besiege alle Fleischeslust,
Und unser Leib, von Sünden frei,
Des heil'gen Geistes Tempel sei.

So blicken wir in brünst'gem Fleh'n,
Herr, hoffend auf zu deinen Höh'n:
Dein Morgenlicht sei uns're Wacht
Und starker Schirm in dunkler Nacht.

2.

Ein hohes, freudenreiches Glück
Bringt uns des Jahres Lauf zurück:
Des heil'gen Geistes Trost und Kraft
Kam heut auf Christi Jüngerschaft.

Die Flamme, die ihr Haupt umwallt,
Trug einer Zunge Lichtgestalt,
Daß ihre Rede voll und reich,
Und brünstig ihre Lieb' zugleich.

In allen Sprachen tönt ihr Wort;
Doch Schrecken kam auf's Volk sofort:
Die von dem heil'gen Geiste voll,
Schalt' man vom Geist des Weines toll.

Patrata sunt haec mystice, [2])
Paschae peracto tempore,
Sacro dierum circulo,
Quo lege fit remissio. [3])

Te nunc, piissime Deus.
Vultu precamur cernuo:
Illapsa nobis coelitus
Largire dona Spiritus! [4])

Dudum sacrata pectora
Tua replesti gratia,
Dimitte nostra crimina,
Et da quieta tempora!

II.

Ambrosius.

1.

Splendor paternae gloriae,
De luce lucem proferens,
Lux lucis et fons luminis,
Diem dies illuminans.

Verusque sol illabere,
Micans nitore perpeti,
Iubarque sancti Spiritus
Infunde nostris sensibus.

So ist's geschehen wunderbar,
Als Passa's Fei'r geendet war,
Und jener heil'gen Tage Zeit,
Die aller Schuld Erlaß gebeut.

Wir aber, güt'ger Vater, stehn
Gesenkten Hauptes hier und fleh'n:
O sende von dem Himmel du,
Auch uns des Geistes Gaben zu!

Die Herzen, die dir stets geweiht,
Füllt deiner Gnade Freudigkeit,
Erlaß uns unsrer Sünden Zahl,
Und schenk' uns Frieden allzumal!

II.

Ambrosius.

1.

Abglanz von Gottes Herrlichkeit,
Licht, das sich aus dem Licht erneut,
Des Lichtes Licht, des Tages Quell,
Tag, der den Tag macht klar und hell.

Der wahren, ew'gen Sonne Schein
Senk tief in uns're Brust hinein,
Und laß des heil'gen Geistes Strom
Sich gießen in des Herzens Dom.

Votis vocemus et Patrem,
Patrem perennis gloriae,
Patrem potentis gratiae,
Culpam releget lubricam.

Informet actus strenuos,
Dentem retundat invidi,
Casus secundet asperos,
Donet gerendi gratiam.

Mentem gubernet et regat,
Casto, fideli corpore
Fides calore ferveat,
Fraudis venena nesciat.

Christusque nobis sit cibus,
Potusque noster sit fides:
Laeti bibamus sobriam
Ebrietatem Spiritus. [5])

Laetus dies sic transeat,
Pudor sit ut diluculum,
Fides velut meridies,
Crepusculum mens nesciat.

Aurora lucem provehit,
Cum luce nobis prodeat
In Patre totus Filius,
Et totus in verbo Pater.

Zugleich auch fleh'n wir inniglich
Zum Vater groß und ewiglich,
Zum Vater voller Gnadenkraft,
Daß Er der Sünde uns entrafft.

Er treib' uns zu dem Guten an,
Und stumpfe ab des Bösen Zahn,
Er leite uns auf rauhem Pfad,
Und schenk' uns Kraft zu rechter That.

Er lenke unsern Geist dabei,
Daß in dem Herzen, keusch und treu,
Der Glaube in der Liebe glüh',
Und aller Lug und Trug ihn flieh.

Uns speise Christus lebenslang,
Es sei der Glaube unser Trank:
Dann schlürfen seelig wir und rein
Des heil'gen Geistes Fülle ein.

So fließ' die Zeit uns wohlgemuth,
Die Schaam sei wie des Morgens Gluth,
Der Glaube wie des Mittags Pracht,
Im Geiste nie der Dämm'rung Nacht.

Der Tag beginnet seinen Lauf,
Uns aber geh' im Lichte auf
Der Sohn im Vater fort und fort,
Und ganz der Vater in dem Wort.

2.

Rerum creator optime
Rectorque noster aspice,
Nos a quiete noxia
Mersos sopore libera.

Te, sancte Christe, poscimus,
Ignosce tu criminibus,
Ad confitendum surgimus,
Morasque noctis rumpimus.

Mentes manusque tollimus,
Propheta sicut noctibus[6])
Nobis gerendum praecipit,
Paulusque gestis censuit.

Vides malum, quod gessimus,
Occulta nostra pandimus,
Preces gementes fundimus:
Dimitte quod peccavimus!

3.

Aeterna coeli gloria,
Beata spes mortalium,
Celsi tonantis unice
Castaeque proles virginis.

Da dexteram surgentibus,
Exsurgat ut mens sobria
Flagrans, et in laudem Dei
Grates rependat debitas.

2.

Der einst dem All das Dasein gab,
O Lenker, blick' auf uns herab,
Und wecke uns aus sünd'ger Rast,
Die uns, in Schlaf versenkt, erfaßt.

Nach dir, o Christ, geh't unsre Sucht,
Gedenk nicht unsrer Sünden Wucht,
In Andacht schauen wir erwacht,
Herr! zu dir auf in stiller Nacht.

Sieh Herz und Hand dir zugekehrt,
Wie der Prophet es einst gelehrt,
Und Nacht's zu thun geboten hat,
Und wie es Paulus selber that.

Du sieh'st das Böse, was wir thun:
Sieh' unser Inn'res offen nun!
Wir seufzen auf nach deiner Huld:
O Herr, vergieb uns unsre Schuld!

3.

O du, des Himmels Zier und Kron,
Du Hoffnungsstern dem Erdensohn,
Des Gottes, der in Wettern groß,
Der keuschen Jungfrau einz'ger Sproß.

Reich' beim Erwachen uns die Hand,
Daß laut'rer sich der Geist entbrannt
Für dich, und Gottes Lobes voll
Aufschwing't und bringt des Dankes Zoll.

Ortus refulget lucifer
Sparsamque lucem nuntiat;
Cadit caligo noctium ;
Lux sancta nos illuminet ,

Manensque nostris sensibus ,
Noctem repellat saeculi ,
Omnique fine temporum
Purgata servet pectora.

Quaesita iam primum fides
Radicet imis sensibus;
Secunda spes congaudeat,
Qua maior exstat charitas.

4.

Nox atra rerum contegit
Terrae colores omnium ,
Nos confitentes poscimus
Te , iuste iudex cordium :

Ut auferas piacula ,
Sordesque mentis abluas ,
Donesque , Christe , gratiam ,
Ut arceantur crimina.

Mens , ecce , torpet impia ,
Quam culpa mordet noxia ,
Obscura gestis tollere ,
Et te , Redemptor , quaerere!

Der Morgenstern am Himmel lacht,
Verkündend, daß der Tag erwacht;
Die Nacht versinkt, das Dunkel bricht:
O zünd' in uns dein heilig Licht!

Treib' alle Erdenmacht hinaus,
Und wohn' in uns'res Herzens Haus,
Und halte bis an's End' der Zeit
Die reine Brust von Schuld befreit.

Vor aller allem aber, Herr! erstark'
Im Glauben unsres Herzens Mark:
Im Hoffen gieb uns Freudigkeit,
Im Lieben Ueberschwenglichkeit!

4.

Die Welt umhüllet dunkle Nacht,
Und deckt der Erde Farbenpracht,
In Reue suchen wir versenkt,
Dich Richter, der die Herzen lenkt.

Befreie uns von aller Fehl',
Und tilg' die Flecken uns'rer Seel',
Und Christus du verleih in Huld,
Daß von uns ferne alle Schuld!

Die sünd'ge Seele starret fast,
Gefoltert von der Schulden Last,
Die Nacht zu tilgen müht' sie sich,
Und suchet, o Erlöser, dich.

Repelle tu caliginem
Intrinsecus quam maxime,
Ut in beato gaudeat
Se collocari lumine.

5.

Vox clara, ecce, intonat,
Obscura quaeque increpat,
Pellantur eminus somnia
Ab aethere Christus promicat.

Mens iam resurgat torpida,
Quae sorte exstat saucia,
Sidus refulget iam novum,
Ut tollat omne noxium.

Desursum Agnus mittitur,
Laxare gratis debitum:
Omnes pro indulgentia
Vocem demus cum lacrymis.

Secundo ut cum fulserit,
Mundumque horror cinxerit,
Non pro reatu puniat,
Sed pius nos tunc protegat.

O sorge, daß das Dunkel flieht,
Das unser Inneres umzieht,
Damit auch wir uns können freu'n
An deines Lichtes wonn'gem Schein.

5.

Hört einer hellen Stimme Klang,
Sie tönet durch die Nacht entlang,
Und weckt die Schläfer traumumhüllt,
Am Himmel strahlet Christi Bild.

Erstarrter Geist, erheb dich jetzt,
Vom Schlag des Schicksals schwer verletzt,
Es leuchtet nun ein neuer Stern,
Und hält Verderben von dir fern:

Vom Himmel ward das Lamm gesandt,
Zu lösen deiner Sünden Band:
Laßt all' uns um Barmherzigkeit
Mit Wort und Thränen flehen heut!

Damit wenn er noch einmal glüht,
Und Schrecken alle Welt umzieht,
Er Strafe nicht nach Recht verhängt,
Und mild uns seine Gnade schenkt.

6. brevìar. rom.

Aurora coelum purpurat,
Aether resultat laudibus,
Mundus triumphans iubilat,
Horrens avernus infremit:

Rex ille dum fortissimus
De mortis inferno specu
Patrum senatum liberum
Educit ad vitae iubar.

Cuius sepulcrum plurimo
Custode signabat lapis,
Victor triumphat et suo
Mortem sepulcro funerat.

Sat funeri, sat lacrymis,
Sat est datum doloribus:
„Surrexit extinctor necis!"
Clamat corruscans Angelus.

Ut sis pérenne mentibus
Paschale, Iesu, gaudium,
A morte dira criminum
Vitae renatos libera!

6.

Der Himmel glüht im Morgenduft,
Der Lobgesang durchtönt die Luft,
Die Erde jauchz't in Siegespracht,
Und knirschend weicht der Hölle Macht:

Denn jener König, stark und groß,
Führ't aus des Todes dunklem Schooß
Der Väter Schaar, die Er befreit,
Zu seines Lebens Herrlichkeit.

Auf dessen Gruft zur sichern Huth
Ein Stein versiegelnd hat geruht,
Er steigt als Sieger aus dem Grab,
Und stürzt den Tod darin hinab.

Genug geopfert ist der Noth,
Genug den Thränen und dem Tod:
„Er lebt, des Todes Sieger lebt!“
So ruft der Engel glanzumschwebt.

Sei Herr, den Herzen ohne Zahl
Ein ewig Paschafreudenmahl,
Und löse von dem Sündentod,
Die neubelebt durch dein Gebot!

7. lib. vet.

Aurora lucis rutilat,[7])
Coelum laudibus intonat,
Mundus exultans iubilat,
Gemens infernus ululat.

Cum rex ille fortissimus,
Mortis confractis viribus,
Pede conculcans tartara
Solvit a poenis miseros!

Ille, qui clausus lapide
Custoditur sub milite,
Triumphans pompa nobili
Victor resurgit funere.

Solutis iam gemitibus
Et inferni doloribus,
„Quia surrexit Dominus!"
Clamat resplendens angelus.

8.

Tristes erant apostoli
De nece sui Domini,
Quem poena mortis crudeli
Servi damnarant impii.

Sermone blando angelus
Pradixit mulieribus;

7.

Des Morgenrothes Strahlen glüh'n,
Es tönen Sphärenharmonie'n,
Der Hölle Geister heulend flieh'n,
Durch's Weltall laute Jubel zieh'n:

Denn Christus, unser starker Hort,
Nimmt uns des Todes Stachel fort,
Besiegt die Hölle durch sein Wort,
Und löß't uns von den Strafen dort!

Er, der versenkt im Felsenschacht,
Von Kriegesknechten wohl bewacht,
Zerbrochen hat des Todes Macht,
Steigt siegend aus des Grabes Nacht.

Und eines Engels Stimme spricht:
O klaget nicht, o zaget nicht!
Denn aus des Heiland's Grabe bricht,
Aus Dunkel ew'gen Lebens Licht!

8.

Die Jünger litten Trauer und Noth
Um ihres Herrn und Meisters Tod:
Der Gottlosen grausam Gebot
Befahl zu morden selbst den Gott.

Ein Bote aus des Himmels Au'n
Verkündet holden Laut's den Frau'n:

In Galilaea Dominus
Videndus est quantocius!

Illac dum pergunt concitae
Apostolis hoc dicere;
Videntes eum vivere
Osculantur pedes Domini.

Quo agnito discipuli
In Galilaeam propere
Pergunt, videre faciem
Desideratam Domini.

Claro paschali gaudio
Sol mundo nitet radio,
Cum Christum iam Apostoli
Visu cernunt corporeo.

Ostensa sibi vulnera, [8])
In Christi carne fulgida:
Resurrexisse Dominum,
Voce fatentur publica!

Rex Christe clementissime,
Tu corda nostra posside,
Ut tibi laudes debitas
Reddamus omni tempore!

Er lebt in Galiläa's Gau'n.
Dort könn't ihr leiblich Ihn erschau'n!

Da eilten jene hin zur Stund,
Und thaten es den Jüngern kund;
Sie sah'n Ihn lebend und gesund,
Und küßten Füße Ihm und Mund.

Als dies den Jüngern ward bekannt,
So zieh'n in Galiläa's Land
Sie eilend hin, von Gier entbrannt,
Zu sehen Ihn, den Gott gesandt.

Es kündete aus lichter Bahn
Die Sonne Osterwonne an,
Als sich die Jünger Christo nah'n,
Und Ihn mit eignen Augen sah'n.

Er zeiget seiner Wunden Mahl;
Hell leuchtend wie des Lichtes Strahl:
Da zeugten sie mit lautem Schall:
„Christ ist erstanden!“ überall.

O Heiland voller Gütigkeit,
Nur dir sei unser Herz geweiht,
Daß wir des Dankes Schuldigkeit
Dir zollen nun und allezeit!

III.

Augustinus. [9])

1.

De gaudiis Paradisi.

Ad perennis vitae fontem
Mens sitivit arida;
Claustra carnis praesto frangi
Clausa quaerit anima:
Gliscit, ambit, eluctatur,
Exul frui patria.

Dum pressuris ac aerumnis
Se gemit obnoxiam,
Quam amisit, cum deliquit,
Contemplatur gloriam;
Praesens malum auget boni
Perditi memoriam.

Nam quis promat summae pacis
Quanta sit laetitia?
Ubi vivis margaritis
Surgunt aedificia;
Auro celsa micant tecta,
Radiant sublimia.

Solis gemmis preciosis
Haec structura nectitur;
Auro mundo, tanquam vitro,
Urbis via sternitur;
Abest limus, deest fimus,
Lues nulla cernitur.

III.

Augustinus.

1.

Von den Freuden des ew'gen Lebens.

Nach des ew'gen Lebens Quellen
Lechzet meiner Seele Brand;
Kühn des Lebens Bann zu brechen
Strebt der Geist, noch fest gebannt,
Wirbt und mühet sich und kämpfet
Ums verlorne Vaterland.

Während er in Angst und Nöthen
Seufzend beug't sich dem Geschick,
Blickt zu Freuden, die durch Sünden
Er verloren noch zurück:
Doch sein Leid mehrt nur die Sehnsucht
Nach dem längst entschwund'nen Glück.

Wer vermag des tiefen Friedens
Lust zu schildern allzumal?
Wo aus Perlen und Korallen
Stehn Palläste ohne Zahl,
Und die goldnen Dächer leuchten
Weithin in der Sonne Strahl.

Nur aus edelstem Gesteine
Ist dies Bauwerk aufgeführt,
Und mit laut'rem Gold die Straße
Ueberdecket und geziert,
Nie von Koth und Schmutz besudelt
Und von Seuchen unberührt.

Hiems horrens , aestas torrens
Illic nunquam saeviunt ;
Flos perpetuus rosarum ,
Ver agit perpetuum ;
Candent lilia , rubescit
Crocus , sudat balsamum.

Virent prata , vernant sata ,
Rivi mellis influunt ;
Pigmentorum spirat odor ,
Liquor et aromatum ;
Pendent poma floridorum
Non lapsura nemorum.

Luna non alternat vices ,
Sol vel cursus siderum :
Agnus est felicis urbis
Lumen inocciduum ;
Nox et tempus desunt ei ,
Diem fert continuum.

Nam et sancti quique velut
Sol praeclarus rutilant ;
Post triumphum coronati
Mutuo coniubilant ,
Et prostrati pugnas hostis
Iam secure numerant.

Winters Starre, Sommers Dürre
Zeigt hier niemals seine Macht;
Nimmer welken hier die Rosen,
Und ein ew'ger Frühling lacht;
Lilien blühen, Balsam duftet
Und des Crocus Gluthenpracht.

Zwischen Wiesen, grünen Saaten
Schlängelt sich ein Honigstrom;
Alles hauchet süße Düfte,
Thaut Gewürze und Arom,
Und mit immer vollen Früchten
Prangt der Wälder Blüthendom.

Sonne, Mond und Sterne ändern
Niemals wechselnd hier die Bahn:
Denn das Lamm ist dieser Städte
Licht, das nie erlöschen kann;
Ew'ger Tag sind sein Geleite
Und nicht Zeit noch Nacht bricht an.

Auch der Heil'gen Körper glänzen
Mit der Sonne Herrlichkeit;
Jetzt nach Kampf und Sieg gekrönet
Freuen sie sich wechselseit,
Des besiegten Feindes denkend,
In glücksel'ger Sicherheit.

Omni labe defaecati
Carnis bella nesciunt,
Caro facta spiritualis
Et mens unum sentiunt;
Pace multa perfruentes
Scandala non perferunt.

Mutabilibus exuti
Repetunt originem,
Et praesenten veritatis
Contemplantur speciem,
Fontis hinc vivi vitalem
Hauriunt dulcedinem.

Inde statum semper idem
Exeuntes capiunt;
Clari, vividi, jucundi
Nullis peccant casibus:
Absunt morbi semper sanis,
Senectus juvenibus.

Hinc perenne tenent esse,
Nam transire transiit;
Inde virent, vigent florent,
Corruptela corruit:
Immortalitatis vigor
Mortis jus absorbuit.

Allem Sündenschmutz entnommen,
Fern von Fleischeskampf und Pein,
Fühlt der geistverklärte Körper
Mit dem Geist stets eins allein,
Während, nie von Schmerz betroffen,
Sie sich ew'gen Friedens freu'n.

Keinem Wechsel unterworfen,
Wandelnd an des Ursprungs Stell'
Schauen sie das Bild der Wahrheit
Unverhüllet nun und hell,
Lebens-Kraft und -Süße schlürfend
Von dem ew'gen Lebens Quell'.

Solch ein Zustand wartet ewig
Dauernd dort auf jeden Gast;
Herrlich, fröhlich voller Leben,
Nie von Unfall angefaßt,
Flieht die Krankheit den Gesunden
Und die Jugend Alterslast.

Hier gilt nur ein stetig Bleiben,
Was zerbrechlich war, zerbrach;
Alles treibt und wächst und blühet,
Was vergänglich war, erlag:
Denn die Kraft des ew'gen Lebens
Macht und Recht dem Tode brach.

Qui Scientem cuncta sciunt,
Quid nescire hi queunt?
Nam et pectoris arcana
Penetrant alterutrum;
Unum volunt, unum nolunt,
Unitas est mentium.

Licet, cuiquam sit diversum
Pro labore meritum.
Charitas hoc facit suum,
Quod, dum amat alterum,
Proprium sic singulorum
Fit commune omnium.

Ubi corpus illic jure
Congregantur aquilae;
Quo cum angelis et sanctae
Recreantur animae,
Uno pane vivunt omnes
Utriusque patriae.

Avidi et semper pleni
Habent, quod desiderant;
Non satietas fastidit,
Neque fames cruciat:
Inhiantes semper edunt
Et edentes inhiant.

Die Den kennen, der allwissend,
Was kann denen fremd noch seyn?
In des Busens tiefste Tiefen
Dringen wechselseit sie ein;
Einheit knüpfet alle Seelen
Und ein Wille herrscht allein.

Alle soll'n nach dem Verdienste
Der vollbrachten Arbeit ruh'n.
Jeder liebt, Kraft seiner Liebe,
Jeden Andern und sein Thun:
So erscheint, was Einzeln eigen,
Als Gemeingut Aller nun.

Wo ein Leichnam stellen gerne
Sich die gier'gen Adler ein;
Hier wo mit den heil'gen Engeln
Sich die seel'gen Geister freu'n,
Leben Bürger beider Welten
Nur von einem Brod allein.

Wer verlangt und wer befriedigt
Findet, was er sucht, bescheert;
Nie vom Uebermaaß belästigt,
Von dem Hunger nie beschwert:
Iß't ein Jeder nach Begehren,
Und wer eben ißt, begehrt.

Novas semper harmonias
Vox jucunda concrepat,
Et in jubilum prolata
Mulcent aures organa, [10])
Tigna, per quem sunt victores
Regi dant praeconia.

Felix coeli quae praesentem
Regem cernit anima,
Et sub sede spectat alta
Orbis volvi machinam:
Solem, lunam et globosa
Cum planetis sidera!

Christe, palma bellatorum,
Hoc in municipium
Introduc me, da soluto
Militare cingulum;
Fac consortem donativi
Beatorum civium!

Praebes vires in infesto
Laboranti proelio,
Nec quietem post certamen
Deneges emerito,
Teque merear potiri
Sine fine praemio!

Aus melod'schen Kehlen strömen
Immer neue Lieder vor,
Und mit jubelnden Accorden
Schlägt der Orgel Klang an's Ohr,
Die des Siegers Lob verkündet
Durch das weite Himmelschor.

Heil der Seele, die den König
Aller Himmel schauen kann!
Unter sich vom hohen Sitze
Siehet sie den Weltlauf an:
Sieht, wie Sonn' und Mond und Sterne
Wälzen sich in ihrer Bahn.

Christus, Palme aller Streiter,
Führ' mich ein in diesen Stand,
Und umgürte den Erlös'ten
Mit dem kriegerischen Band;
Mach' mich theilhaft jener Gaben
Aus der Seel'gen Vaterland!

Herr! verleihe Kraft und Stärke
Zu dem Kampfe deinem Sohn;
O! versage nach dem Streite
Dem Verdienste nicht den Lohn;
Laß ihn werth seyn, sich zu freuen
Ewig mit Dir an dem Thron!

2.

O gens beata coelitum,
Sanctorum phalanx principum,
O quanta Dei gratia
Inundat vos per omnia!
Supremus vobis dominus
Summum dat bonum cominus
Quo frui licet omnibus.

O quanta super sidera
Vibratis omnes lumina!
Splendore solem vincitis
Et quidquid micat sideris;
Et si qua stella clarius
Fulgeret, quam sol aureus:
Lux vestra major omnibus.

Corpus crystallo purius;
Ut sol refulget animus;
Venae corallo similes,
Nec auri filo dispares;
In venis sanguis gratius
Flagrabit, rosis suavius
Et balsame jucundius.

In paradiso vivitis,
Florum corollas flectitis,

2.

O, seel'ge Schaar im Himmelsschooß,
Ihr Himmelsfürsten, hehr und groß!
Wie sehr doch Gottes Huld und Gnad'
Vor allen euch gesegnet hat!
Denn Er, der Herr der Herrlichkeit
Hat euch sein höchstes Gut geweiht,
Zum Mitgenuß für alle Zeit.

Wie glänzend überm Sternenzelt
Besiegt ihr alles Licht der Welt!
Verdüstert weicht der Sonne Glanz
Und was nur blitzt im Sternenkranz.
Und strahlte einer aus der Zahl
Noch höher als der Sonne Strahl:
Ihr überstrahlt sie allzumal.

Der Körper wie Krystall so rein;
Die Seele gleich der Sonne Schein;
Die Adern, ein Korallenband,
Wie Goldesfäden ausgespannt;
In ihnen rollt des Blutes Well'
So warm, so leicht bewegt, so hell,
Ein rosiger, balsam'scher Quell.

Im Paradiese lebet ihr,
Verflechtend zu der Kränze Zier'

Rosas miscetis liliis,
Ligustra cum narcissulis.
Flos unus, hic cultissimus,
Plus mille voluptatibus
Puris redundat mentibus.

Hic mensa semper epulis
Instructa manet coelicis;
Cum Deo vos accumbitis,
Ejus fruentes ferculis.
Hic nulla desunt dulcia,
Haud nectar, haud ambrosia:
Illis abundant omnia.

O quanta hic sunt gaudia,
Quam dulcis sonat musica,
Quae vocum hic concordia,
Quae fidum est harmonia.
O quam miscentur dulciter,
Quam tinniunt suaviter:
Nil est auditum taliter!

Deum videtis principem
De facie ad faciem,
Ex quo vobis coelestia
Nascuntur tanta gaudia,
Quanta nec videt oculus,
Nec ullus cepit auribus —
Hic mundus sordet omnibus.

Die Rosen dort, die Lilien hier,
Und duft'ge Blüthen für und für.
Ach! eine Blume, dort gepflegt,
Mill'onen Freuden still gehegt
In euerm reinen Geiste trägt.

Der Tisch trägt immer kaum die Last
Der himmlischen Gerichte fast;
Bei Gott dem Herrn seyd ihr zu Gast,
Und zehrt mit ihm in seel'ger Rast.
Nichts fehlt, was köstlich fern und nah,
Nicht Nektar, nicht Ambrosia:
Im Ueberfluß ist alles da.

Wie viel sind dieser Freuden all,
Wie süß ist jener Töne Schall,
Der Harfen und der Lieder Hall,
O, welch ein Einklang überall.
Wie stimmen sie so lieblich ein,
Wie klingen sie so mild und rein:
O, was kann hehrer, größer seyn!

Ihr schauet Gott im ew'gen Licht
Von Angesicht zu Angesicht;
Aus seiner Nähe, seinem Blick
Erwächst euch all' das Himmelsglück,
Was nie ein menschlich Aug' erkannt,
Und nimmer noch das Ohr verstand —
Euch ekelt dieser Erde Tand.

Antidotum

S. Augustini contra tyrannidem peccati.

Quid, tyranne! quid minaris?
Quid usquam poenarum est,
Quidquid tandem machinaris:
Hoc amanti parum est.
Dulce mihi cruciari,
Parva vis doloris est:
„Malo mori quam foedari“!
Major vis amoris est.

Para rogos, quamvis truces,
Et quiquid flagrorum est;
Adde ferrum, adde cruces:
Nil adhuc amanti est.
Dulce mihi cruciari,
Parva vis doloris est:
„Malo mori, quam foedari!“
Major vis amoris est.

Nimis blandus dolor ille!
Una mors, quam brevis est!
Cruciatus amo mille,
Omnis poena levis est.
Dulce mihi sauciari,
Parva vis doloris est:
„Malo mori quam foedari“!
Major vis amoris est.

Anhang *)

Des heiligen Augustinus Gegengift gegen die Sünde.

Soll, Tyrann! dein Dräu'n mich schrecken?
Alle Qual und jede Pein,
Die Du sinnest mich zu necken,
Sind für meine Lieb zu klein.
Süß sind Marter mir und Bande,
Und den Schmerz bezwing ich bald:
„Lieber Tod als Sündenschande"!
Größer ist der Lieb' Gewalt.

Nicht des Scheiterhaufens Gluthen,
Nicht der Geißel scharfer Hieb,
Nicht das Kreuz, nicht Eisenruthen
Schrecken mich und meine Lieb'.
Süß sind Marter mir und Bande,
Und den Schmerz bezwing ich bald:
„Lieber Tod als Sündenschande"!
Größer ist der Lieb' Gewalt.

Allzu schmeichelnd sind die Qualen!
Kurz ist nur ein Todesschmerz!
Kreuzestod zu tausendmalen
Trägt noch leicht ein liebend Herz!
Mir ist wohl im Wundenbrande,
Und den Schmerz bezwing' ich bald:
„Lieber Tod als Sündenschande"!
Größer ist der Lieb' Gewalt.

Fünftes Jahrhundert.

IV. Prudentius.

V. Sedulius.

IV.

Prudentius.

1.

Da, puer, plectron, choreis [12])
Ut canam fidelibus
Dulce carmen et melodum:
Gesta Christi insignia.
Hunc camoena nostrum solum
Pangat, hunc laudet lyra.

Corde natus ex parentis
Ante mundi exordium,
α et *ω* cognominatur, [13])
Ipse fons et clausula
Omnium, quae sunt, fuerunt,
Quaeque post futura sunt.

Corporis formam caduci,
Membra, morti obnoxia,
Induit, ne gens periret
Protoplasti ex germine, [14])
Merserat quem lex profundo
Noxialis tartaro.

O beatus ortus ille,
Virgo cum puerpera
Edidit nostram salutem,
Foeta sancto spiritu,

IV.

Prudentius.

1.

Stimm die Saiten an, o Knabe,
Daß im dankerfüllten Chor
Des Gesanges fromme Gabe
Wall' zu Christi Lob empor.
Ihm nur, der für uns gerungen,
Sey dies Lied zur Lei'r gesungen!

Aus des Vaters Herz entsprossen,
Eh' noch Erd' und Himmel da,
Quelle, der das Seyn entflossen,
Alpha selbst und Omega
Aller Dinge, die auf Erden
Sind, und waren und seyn werden.

In des nicht'gen Daseyns Ketten
Gab Er ird'schem Tod den Leib,
Uns vom Tode zu erretten,
Die, entstammt dem ersten Weib,
Mußte Gottes Spruch verdammen
Zu der Hölle Gluthenflammen.

O der seegenvollen Stunde,
Wo die Jungfrau, rein und klar,
Mit dem heil'gen Geist im Bunde
Uns in Ihm das Heil gebar,

Et puer, redemptor orbis,
Os sacratum protulit.

Psallat altitudo coeli;
Psallat omnis angelus;
Quidquid est virtutis usquam
Psallat in laudem Dei:
Nulla linguarum silescat,
Vox et omnis consonet.

Ecce! quem vates vetustis
Concinebant seculis;
Quem prophetarum fideles
Paginae spoponderant,
Emicat, promissus olim:
Cuncta collaudent eum!

Te senes et te juventus,
Parvulorum te chorus,
Turba matrum virginumque,
Simplices puellulae
Voce concordes pudicis
Perstrepant concentibus.

Fluminum lapsus et unda,
Littorum crepidines,
Imber, aestus, nix, pruina,
Aura, silva, nox, dies
Omnibus te concelebrant
Saeculorum saeculis!

Daß des Heilands dieser Erde
Heilig Antlitz sichtbar werde.

Singt, ihr Himmel, Freudenlieder;
Engel jauchz't im Jubelton;
Was die Kraft hat hin und wieder
Lobe Ihn, den Gottessohn:
Keine Stimme möge fehlen
In dem Hochlied aller Kehlen!

Seht! den Seher uns verheißen
Schon vor Zeiten in dem Lied;
Er, für den in frommen Weisen
Die Propheten einst geglüht;
Dem die Welten lobend dienen:
Der Ersehnte ist erschienen!

Dir erschall'n der Jugend Chöre,
Singt der Knabe, singt der Greis,
Singen Frau'n, Jungfrauen Ehre,
Lallet selbst der Säugling Preis!
Von der Unschuld Hauch durchdrungen
Fließt dein Lob von allen Zungen.

In des Wogensturzes Brausen,
In des Frühlings Blüthenpracht,
In des Wintersturmes Sausen,
In dem Tage, in der Nacht
Tönt auf ew'ger Harfe Saiten,
Herr! Dein Ruhm durch alle Zeiten.

2.

Jam moesta quiesce querela, [15])
Lacrymas suspendite, matres!
Nullus sua pignora plangat:
Mors haec reparatio vitae est.

Quidnam sibi saxa cavata,
Quid pulchra volunt monumenta?
Res quod nisi creditur illis
Non mortua, sed data somno.

Nam quod requiescere corpus
Vacuum sine mente videmus,
Spatium breve restat, ut alti
Repetat collegia sensus.

Venient ito saecula, quum jam
Socius calor ossa revisat,
Animataque sanguine vivo
Habitacula pristina gestet.

Quae pigra cadavera pridem
Tumulis putrefacta jacebant,
Voluores rapientur in auras,
Animas comitata priores.

2.

Schweig't nun ihr bangen Trauerklagen,
Ihr Mütter hemmt der Thränen Lauf!
Wollt nicht um eure Lieben zagen:
Aus Tod geht neues Leben auf.

Was künden diese Felsenklüften,
Was dieser Leichensteine Zier?
O glaubt, der Leib in diesen Grüften
Ist todt nicht, nein, er schläft nur hier.

Denn was wir jetzt als leere Hülle
Beraubt der Seele ruhen sehn,
Wird bald von höh'rer, geist'ger Fülle
Beseelt aus seinem Grab erstehn.

Es kommt der Tag, wo neues Leben
Dies modernde Gebein durchglüht,
Wo diese Hüllen sich erheben
Zu schöner'm Daseyn aufgeblüht.

Und was als Leiche jüngst, zum Raube
Dem Moder, noch das Grab verzehrt,
Schwebt Adler'n gleich dann aus dem Staube
Zum Geiste, der ihm sonst gehört.

Sic semine sicca virescunt, [16])
Jam mortua jamque sepulta,
Quae reddita cespite ab imo
Veteres meditantur aristas.

Nunc suscipe, terra, fovendum,
Gremioque hunc suscipe molli!
Hominis tibi membra sequestro,
Generosa et fragmina credo.

Animae fuit haec domus olim
Factoris ab ore creatae;
Fervens habitavit in istis
Sapientia principe Christo.

Tu depositum tege corpus!
Non immemor illa requiret
Sua munera victor et auctor
Propriique aenigmata vultus.

Veniant modo tempora justa,
Quum spem Deus impleat omnem;
Reddas patefacta necesse est,
Qualem tibi trado figuram.

So ring't sich aus dem trocknen Korne:
Geborgen in der Erde Schoos,
Entsteigend seinem dunkeln Borne
Die junge Aehre freudig los.

Darum, o Erde, nimm ihn wieder
Den Leib' und deck' ihn sanft und leicht!
Dir übergeb' ich diese Glieder,
Auch todt noch schön und unerreicht.

Einstmal in diesem Tempel wohnte
Ein Geist, den Gottes Hauch beseelt,
Und Christi Weisheit in ihm thronte,
Der ihn zur Stätte sich erwählt.

So birg' ihn nun im kühlen Grunde,
Bis daß der Auferstehung Ruf
Auch ihm erschallt aus Gottes Munde,
Der ihn nach seinem Bild' erschuf.

Bald ist der große Tag gekommen,
Wo jede Hoffnung wird erfüllt,
Und, wie du jetzt sie aufgenommen,
Die Form erstehet, unverhüllt.

3.

Ales, diei nuntius, [17])
Lucem propinquam praecinit;
Nos excitator mentium
Jam Christus ad vitam vocat.

Auferte, clamat, lectulos,
Aegro sopore desides,
Castique recti ac sobrii
Vigilate: jam sum proximus!

Jesum ciamus vocibus,
Flentes, precantes, sobrii:
Intenta supplicatio
Dormire cor mundum vetat.

Tu Christe, somnum discute;
Tu rumpe noctis vincula;
Tu solve peccatum vetus,
Novumque lumen ingere!

3.

Des Tages Herold ruft, der Hahn,
Verkündigend des Lichtes Nah'n;
Uns aber spornt zu neuem Lauf
Der Herr, und weckt die Geister auf.

Erhebt Euch, ruft er, aus der Rast,
Von träger Schlafsucht noch umfaßt;
Seyd wachsam, keusch, gerecht und rein
Im Herzen: ich will bei euch seyn!

So laßt uns Jesum nahen nun,
Mit Weinen, Beten, keuschem Thun:
Allein der Bitte Innigkeit
Hält unser Herz vom Schlaf befreit.

Du aber, Christus, brich die Macht
Des Schlaf's, die Fesselen der Nacht;
Vertilg' der alten Sünde Schmach,
Und führ herauf den jungen Tag!

4.

Salvete, flores martyrum! [18])
In lucis ipso limine
Quos saevus ensis messuit,
Ceu turbo nascentes rosas.

Vos, prima Christi victima,
Grex immolatorum tener,
Aram sub ipsam simplices
Palma et coronis luditis.

Quid proficit tantum nefas;
Quid crimen Herodem juvat?
Unus tot inter funera
Impune Christus tollitur.

Cunae redundant sanguine;
Sed in Deum frustra furit:
Unum petit tot mortibus,
Mortes tot unus effugit.

Inter coaevi sanguinis
Fluenta solus integer;
Ferrum, quod orbabat nurus,
Partus fefellit Virginis.

4.

Heil euch, ihr Martyrblüthen, Heil!
Die an des Lebens jungem Tag
Gefällt vom grimmen Henkerbeil,
Den Rosen gleich, die Sturmwind brach.

Ihr, die zuerst als zarte Schaar
Für Christum fielet, am Altar
Dient euch im kindlichen Gefühl
Die Palm' und Krone noch zum Spiel.

Was half Herodes solcher Greu'l;
Was bracht die That ihm für ein Heil?
Christus entging doch seinem Schwerdt;
Nur er allein blieb unversehrt!

Aus allen Wiegen ström't das Blut;
Den Gott sucht nutzlos seine Wuth;
Dem Einen gilt so Vieler Noth,
Und Ihn allein nur flieht der Tod.

Zerschmettert thürmen hier und dort
Sich Kinderleichen; doch der Mord,
Der alle Mütter schon beraubt,
Schont nur des Jungfrausohnes Haupt.

Sic dira Pharaonis mali
Edicta quondam fugerat,
Christi figuram praeferens,
Moses, receptor civium,

Matres, quaerelis parcite!
Quid rapta fletis pignora?
Agnum, salutis obsidem,
Denso sequuntur agmine.

V.

Sedulius.

1.

A solis ortus cardine [19])
Ad usque terrae limitem
Christum canamus principem,
Natum Maria virgine.

Beatus auctor saeculi
Servile corpus induit,
Ut carne carnem liberans,
Ne perderet, quos condidit.

So vor des Königs Pharao
Verderben droh'ndem Wort entfloh
Einst Moses, des Erlösers Bild,
Der Völker starker Hort und Schild.

Ihr Mütter hemmt der Klage Laut
Um Eurer Liebe Pfänder, schaut!
In langen Zügen folgen sie
Dem Lamm, das uns das Heil verlieh.

V.

Sedulius.

1.

Vom Aufgang bis zum Niedergang
Ertönt durch alle Welt entlang
Dein Preis und Ruhm, Herr Jesu Christ,
Der aus Marie'n geboren ist.

Der Welten schuf in Allgewalt,
Hüllt sich in menschliche Gestalt,
Daß Rettung Fleisch vom Fleisch empfing,
Und was Er schuf, nicht unterging.

Castae parentis viscera
Coelestis intrat gratia:
Venter puellae bajulat
Secreta, quae non noverat.

Domus pudici pectoris
Templum repente fit Dei:
Intacta, nesciens virum,
Verbo concepit filium.

Enixa jam puerpera est,
Quem Gabriel praedixerat,
Quem matris alvo gestiens
Clausus Joannes senserat.

Foeno jacere pertulit,
Praesepe non abhorruit,
Parsoque lacte pastus est,
Per quem nec ales esurit.

Gaudet chorus coelestium
Et angeli canunt Deo,
Palamque fit pastoribus
Pastor, creator omnium.

In eine Jungfrau, keusch und rein,
Kehrte des Himmels Gnade ein,
Und ein Geheimniß wiegt gebannt
Sie in sich, das sie nicht gekannt.

Die Stätte holder Züchtigkeit
Ward so zum Gotteshaus geweiht:
Die unberührt blieb fort und fort
Empfing den Heiland durch das Wort.

Nun ist des Engels Spruch erfüllt:
Der einst Johannes, noch verhüllt
Im mütterlichen Schooß, erschien,
Er ist geboren aus Marie'n.

Auf nacktem Strohe duldsam liegt
Er in der Krippe eingewiegt,
Und einer Mutter Busen nährt
Der jedem Vogel Trank gewährt.

Es jauchz't der Himmelsgeister Heer,
Die Engel singen: „Gott sei Ehr'“,
Und Hirten wird er offenbar,
Der Hirt, der aller Schöpfer war.

2.

Herodes, hostis impie,
Christum venire quid times?
Non eripit mortalia,
Qui regna dat coelestia.

Ibant Magi, quum viderant [20]
Stellam, sequentes praeviam:
Lumen requirunt lumine,
Deum fatentur munere.

Caterva matrum personat,
Collisa deflens pignora;
Quorum tyrannus millia
Christo sacravit victimam.

Lavacra puri gurgitis
Coelestis agnus attigit:
Peccata, quae non detulit,
Nos abluendo sustulit.

Miraculis dedit fidem,
Habere se Deum patrem:
Infirma sanans corpora,
Resuscitans cadavera.

Novum genus potentiae:
Aquae rubescunt hydriae, [21]
Vinumque jussa fundere,
Mutavit unda originem.

2.

Herodes, arger Gottesfeind,
Was fürcht'st du, daß der Herr erscheint?
Wahrlich an ird'sche Macht nicht denkt,
Wer Himmelreiche selbst verschenkt.

Als jenen Stern die Weisen sah'n,
Da folgten stracks sie seiner Bahn:
Vom Lichte suchten sie das Licht,
Und scheuten Gott zu opfern nicht.

Laut klagend trau'rt der Mütter Chor
Den Kindern nach, die er verlor,
Die des Tyrannen blut'ge Hand
Für Christus in den Tod gesandt.

Ein Gottes Lamm stieg er herab,
Das uns ein reines Sühnbad gab:
Das, selbst rein, unsre Sünden trug,
Um uns zu lösen von dem Fluch.

Durch Wunder kräftigt Er aufs neu,
Daß Er der Sohn des Vaters sey:
Gebrechliche macht Er gesund,
Weckt Tode aus dem Grabesgrund.

Ein andres Wunder: Sein Gebot
Färbt Wasser in den Krügen roth,
Und Wein entström't daraus zur Stell:
So wandelt Er des Wassers Quell.

Sechstes Jahrhundert.

VI. Fortunatus.

1.

Agnoscat omne saeculum,
Venisse vitae praemium;
Post hostis asperi jugum
Apparuit redemptio.

Esaias quae cecinit,
Completa sunt in virgine:
Annuntiavit angelus,
Sanctus complevit Spiritus.

Maria ventre concipit
Verbi fidelis semine:
Quem totus orbis non capit,
Portant puellae viscera.

Radix Jesse jam floruit,
Et virgo fructum edidit:
Foecunda partum protulit
Et virgo mater permanet.

Praesepi imponi pertulit,
Qui lucis auctor extitit;
Cum patre coelos condidit,
Sub matre pannos induit.

1.

Durch alle Welt ertönt das Wort:
Gekommen ist des Lebens Hort;
Nach harter Knechtschaft, Druck und Schmach
Erschien uns der Erlösung Tag!

Was einst Jesaias sang verhüllt,
Ist in der Jungfrau nun erfüllt:
Die Botschaft macht ein Engel kund,
Und segnend schloß der Geist den Bund.

Die fromme Magd Maria nahm
In Demuth auf des Wortes Saam':
Den nicht umfaß't die ganze Welt,
Der Jungfrau zarter Schooß nun hält.

Stamm Jesse' blühte wunderbar,
Und einen Sohn die Magd gebar:
Doch die befruchtet Früchte trieb,
Als Mutter dennoch Jungfrau blieb.

In einer Krippe eingewieg't
Schläft, der erweck't des Tages Licht;
Der mit dem Vater Welten schuf,
In Windeln lauscht der Mutter Ruf.

Legem dedit qui seculo,
Cujus decem praecepta sunt,
Dignando factus est homo
Sub legis ipse vinculo.

Adam vetus quod polluit,
Adam novus hoc abluit;
Tumens quod ille dejicit,
Humillimus hic erigit.

Jam nata lux est et salus;
Fugata nox et victa mors.
Venite gentes, credite:
Deum Maria protulit!

2.

Quem terra, pontus, sidera
Colunt, adorant, praedicant,
Trinam regentem machinam
Claustrum Mariae bajulat.

Cui luna, sol et omnia
Deserviunt per tempora,
Perfusa coeli gratia,
Gestant puellae viscera.

Der sein Gesetz dem Erdenball
Gegeben unter Donnerschall:
Ist Mensch geworden, und genügt
Selbst dem Gesetz, das Er verfügt.

Was noch vom alten Adam kam,
Der neue sühnend von uns nahm;
Was jener einst in Stolz verschmäht,
Das hat in Demuth Er erhöht.

Geboren ist das Heil und Licht;
Der Tod besiegt; das Dunkel bricht!
So nahe denn, du gläub'ge Schaar:
Maria ist's, die Gott gebar!

2.

Den Erde, Meer und Sternenball
Verkünden, ehren, preisen all',
Der hochgebietet allen drei'n:
Ihn schließt Maria's Schooß nun ein.

Dem Sonne, Mond und alle Welt
Zu Diensten ewig sind gestellt:
Ihn trägt von Gnaden wunderbar
Durchhaucht die Jungfrau, rein und klar.

Beata mater munere,
Cujus supernus artifex,
Mundum pugillo continens,
Ventris sub arco clausus est!

Beata coeli nuntio,
Foecunda sancto spiritu,
Desideratus gentibus
Cujus per alvum fusus est!

Quod Eva tristis abstulit,
Tu reddis almo germine:
Vitam datam per virginem
Gentes redemptae plaudite!

Jesu, tibi sit gloria,
Qui natus es de virgine,
Cum Patre et almo Spiritu
In sempiterna saecula!

3.

Vexilla regis prodeunt,
Fulget crucis mysterium,
Quo carne carnis conditor
Suspensus est patibulo.

Holdseel'ge Mutter, welch ein Loos!
Geborgen liegt in deinem Schooß
Der höchste Meister, dessen Hand
Das ganze Weltall hält umspannt.

Beglückte durch des Himmels Gruß,
Gesegnet durch des Geistes Kuß,
Die den aus keuschem Leib gebar,
Der aller Völker Sehnsucht war.

Was einst durch Eva ging verlor'n,
Durch Dich ward es uns neu gebor'n:
Das Leben gabst uns Jungfrau, Du:
Jauchz't, ihr Erlößten, jauchz't ihm zu!

Jesus gelobet sei Dein Nam',
Der aus der reinen Jungfrau kam,
Der Vater und der heil'ge Geist
Zugleich in Ewigkeit gepreis't!

3.

Seht dort des Königs Banner weh'n,
Des Kreuzes leuchtend Zeichen steh'n:
Das Leben, das uns Leben schenkt',
Am Querholz ausgestrecket hängt!

Qui vulneratus insuper
Mucrone diro lanceae,
Ut nos lavaret crimine
Manavit unda et sanguine.

Impleta sunt, quae concinit
David fideli carmine,
Dicens: In nationibus
Regnabit a ligno Deus!

Arbor, decora et fulgida, 22)
Ornata regis purpura,
Electa, digno stipite
Tam sancta membra tangere!

Beata, cujus brachiis
Pretium pependit seculi;
Statera facta corporis
Praedamque tulit tartari.

Aroma fundis cortice,
Vincis saporem nectaris,
Iucunda fructu fertili
Plaudis thriumpho nobili.

Der Wunde, wo mit scharfem Stoß
Die Lanze Ihn durchbohrt, entfloß
Drum Blut und Wasser nur allein,
Daß Er von Sünd' uns wasche rein.

Nun ist erfüllt, was David sang
Zu seiner Harfe hehrem Klang':
Vom Holz herab beherrschet Gott
Die Welt dereinst durch Sein Gebot!

O Stamm, weit strahlend, hochbeglückt,
Den unsres Königs Purpur schmückt,
Erwählt, daß er so heil'ge Last
Mit seinen Aesten hält umfaßt!

An deinen Armen, theures Holz,
Hängt Er, des Weltalls Heil und Stolz:
Du hast, zur Wagschaale gemacht,
Die Hölle um den Sieg gebracht.

Weihrauch entströmet deinem Schaft,
Bist süßer als des Nektars Saft,
Des Segens froh, der dir zu Theil
Jauchz'st du dem hehren Sieger Heil!

Salve ara, salve victima,
De passionis tempore:
Qua vita mortem pertulit,
Et morte vitam reddidit!

O crux, salve, spes unica,
Hoc passionis gloria,
Piis adauge gratiam,
Reisque dele crimina!

Heil dir Altar, dir Opfer heut,
Um deiner Leiden Herrlichkeit,
Wo einst der Tod das Leben nahm,
Und Leben aus dem Tode kam!

Sei mir gegrüßt, Kreuz, fort und fort,
In Leidenszeit mein Hoffnungsport.
Vermehre des Gerechten Gnad,
Und tilg' des Schuld'gen Uebelthat!

Siebentes Jahrhundert.

VII. Gregorius.

1.

Rex Christe, factor omnium,
Redemptor et credentium:
Placare votis supplicum,
Te laudibus colentium!

Crucis benigna gratia,
Crucis per alma vulnera,
Virtute solvit ardua
Prima parentis vincula.

Qui es creator siderum
Tegmen subisti carneum,
Dignatus hanc vilissimam
Pati doloris formulam.

Ligatus es, ut solveres
Mundi ruentis complices,
Per probra tergens crimina,
Quae mundus auxit, plurima.

Cruci, redemptor, figeris:
Terram sed omnem concutis;
Tradis potentem spiritum:
Nigrescit atque seculum.

1.

Christ, König, Schöpfer aller Welt,
Zum Heil der Gläubigen bestellt:
O laß Dir gern der Demuth Lall'n,
Und unsern Lobgesang gefall'n.

Du hast durch Deiner Gnade Kraft,
Durch Deinen Tod am Kreuzes-Schaft,
Der angeerbten Sündenhaft
Der ersten Eltern uns entrafft.

Du schuf'st der Sterne gold'ne Reih'n,
Und kamst mit uns ein Mensch zu seyn,
Du duldetest, uns zu befrei'n,
Des ird'schen Todes Schmerz und Pein.

Du trug'st das Band, daß Deine Hand
Uns rette von des Abgrunds Rand:
Durch Leiden tilgtest Du die Last
Der Sünden, die die Welt umfaßt.

Man schläg't ans Kreuz Dich Heiland, an:
Die Erde wankt in ihrer Bahn;
Der Geist entflieht; „Es ist vollbracht“!
Und alle Welt deckt dunkle Nacht.

Mox in paternae gloriae
Victor resplendens culmine
Cum spiritus munime
Defende nos, rex optime!

2.

Audi benigne conditor
Nostras preces cum fletibus,
In hoc sacro ieiunio
Fusas quadragenario.

Scrutator alme cordium
Infirma tu scis virium,
Ad te reversis exhibe
Remissionis gratiam.

Multum quidem peccavimus,
Sed parce confitentibus;
Ad laudem tui nominis
Confer medelam languidis.

Sic corpus extra conteri
Dona per abstinentiam,
Ieiunet ut mens sobria
A labe prorsus criminum.

Bald aber steig'st aus Todesweh'n
Du siegend zu des Lichtes Höh'n:
So sey mit Deinem Geist nun dort
Uns Schutz und Schirm, Du starker Hort!

2.

Allgüt'ger in des Himmelshöh'n
Erhöre unser brünstig Fleh'n,
Das jetzt in dieser heil'gen Zeit
Der Fasten reuvoll Dir geweiht.

Du kennst der Herzen Mark und Saft,
Du kennst auch ihre schwache Kraft:
Dem Reu'gen schenke Deine Huld,
Vergebung aller seiner Schuld.

Wie vielfach haben wir gefehlt!
O schone Deß', der nichts verhehl't,
Und reich', zu Deinem Lobe Du
Dem Müden Trost und Labsal zu.

Ertödte alle Sinnlichkeit
Durch Fasten und Enthaltsamkeit,
Damit die Seele keusch und frei
Von allen Sündenflecken sey.

3.

Nocte surgentes vigilemus omnes,
Semper in psalmis meditemur, atque
Voce concordi Domino canamus
Dulciter hymnos!

Ut pio regi pariter canentes
Cum suis Sanctis mereamur aulam
Ingredi coeli simul et perennem
Ducere vitam.

Praestet hoc nobis Deitas beata
Patris ac Nati pariterque Sancti
Spiritus, cuius resonat per omnem
Gloria mundum!

4.

Nuntium vobis fero de supernis,
Natus est Christus, dominator orbis,
In Bethlem Iudae, veluti propheta
Dixerat ante.

Hunc canit laetus chorus angelorum,
Stella declarat, veniunt Eoi [23])
Principes dignum celebrare cultum
Mystica dona.

3.

Nachts von dem Lager uns erhebend alle,
Laß't stets in Psalmen uns versenkend sinnen,
Aus allen Kräften ihm, dem Herrn, ertönen
Liebliche Hymnen!

Daß wir dem König mit den Heil'gen allen
Hochgesang singend, uns des Himmels Eintritt
Einstens erwerben, so uns würdig machend
Ewigen Lebens.

Mag dies der Gottheit Gnade uns verleihen,
Vaters, und Sohnes, und des heil'gen Geistes
Einige Dreiheit, deren Ruhm erschallet
Durch alle Zeiten.

4.

Hört! Freudenbotschaft bring' ich Euch von oben:
Christ ist geboren, aller Welten Herrscher,
Im Bethlem Juda's, wie Propheten einst uns
Vorher verkündet.

Drum singt der Engel freuderfüllte Menge,
Leuchtet das Sternbild und des Morgenlandes
Fürsten sie bringen, würdig ihn zu ehren,
Sinnreiche Gaben.

Thus Deo, myrrham trocleten humando, [24]
Bracteas regi chryseas tulere,
Dum colunt unum, meminere trino
Tres dare terna.

5.

Primo die quo Trinitas
Beata mundum condidit,
Vel quo resurgens conditor
Nos morte victa liberat.

Pulsis procul torporibus
Surgamus omnes ocyus,
Et nocte quaeramus Deum,
Propheta sicut praecipit. [25]

Nostras preces ut audiat
Suamque dextram porrigat,
Et expiatos sordibus.
Reddat polorum sedibus.

Ut quique sacratissimo
Huius diei tempore
Horis quietis psallimus,
Donis beatis muneret.

Weihrauch dem Gotte, und dem Menschen Myrrhe,
Und ihm, dem König, reiche Goldesstangen,
Ehrend die Einheit, eingedenk der Dreiheit,
Drei geben dreifach.

5.

Am Tag, wo die Dreieinigkeit
Erschuf der Welten Herrlichkeit,
An dem der Schöpfer auferstand,
Und siegend uns dem Tod entwand;

An diesem Tage blicken wir
Den Schlaf verscheuchend auf zu Dir:
Und suchen noch bei Nacht Dich, Gott,
Wie der Prophet es einst gebot.

Hör unser Flehen und erbarm'
Dich Unserer mit starkem Arm,
Und führe uns von Sünden rein
In Deines Himmels Wohnsitz ein.

O gib, daß wer zu dieser Zeit
Des Tages, nur der Ruh' geweiht,
Dir, Herr, ein stilles Loblied singt,
Das Glück der Seeligen erringt.

Iam nunc paterna claritas,
Te postulamus affatim,
Absint faces libidinis
Et omnis actus noxius.

Ne foeda sit, vel lubrica
Compago nostri corporis,
Ob cuius ignes ignibus
Avernus urat acrius.

Mundi redemptor quaesumus,
Tu probra nostra diluas,
Nobisque largus commoda
Vitae perennis conferas.

———

Drum bitten wir mit Zuversicht
Von Dir, o Vater in dem Licht:
Vertilge alle Sinnenlust
Und Uebelthat in unsrer Brust.

Damit von Schuld und Sünden frei
Der Geist im ird'schen Körper sey,
Ob dessen glüh'nder Leidenschaft
Mit schärf'rer Gluth die Hölle straft.

O Heiland, tilg' durch Deine Gnad'
In uns des Bösen Saat und That,
Und wende voller Huld uns Du
Des ew'gen Lebens Wonne zu.

Achtes Jahrhundert.

VIII. Beda der Ehrwürdige.
IX. Paul Winfried.

VIII.

Beda venerabilis.

Hymnum canamus gloriae,
Hymni novi nunc personent,[26]
Christus novo cum tramite
Ad patris ascendit thronum.

Transit triumpho gloriae
Poli potenter culmina,
Qui morte mortem absumserat,
Derisus a mortalibus.

Erant in admirabili
Regis triumpho alti throni
Coetus simul coelestium
Polum petentes agminum.

Apostoli tum, mystico
In monte stantes chrismatis,
Cum matre claram virgine
Iesu videbant gloriam.

Ad ipse cuncta transiens
Coeli micantis culmina
Ad dexteram patris sedit
Consempiternus filius:

VIII.

Beda der Ehrwürdige.

Ihr Siegeshymnen schallet laut
In vollem Jubelton,
Auf Wolkenbahnen steigt, o schaut,
Der Heiland auf zum Thron.

Es schwingt sich im Triumphgesang
Zum hohen Himmelssitz,
Der durch den Tod den Tod bezwang
Verhöhnt vom Aberwitz.

Rings um den König schwebt geschaart
Der Engel lichter Chor,
Und trägt in hehrer Himmelfahrt
Zum Weltthron ihn empor.

Dort auf des Oelbergs Gipfel steh'n
Die Jünger noch zerstreut,
Und mit der treuen Mutter seh'n
Sie Christi Herrlichkeit.

Doch in dem Lichtgewand durcheilt
Er alle Himmel schon,
Und zu des Vaters Rechten weil't
Bei ihm der ew'ge Sohn.

Venturus inde in gloria
Vivos simul cum mortuis
Deiudicare pro actibus,
Iusto potens examine.

Quo nos precamur tempore,
Iesu redemtor unice,
Inter tuos in aethere
Servos benignus adgrega.

Nostris ibi tum cordibus,
Tuo repleto spiritu,
Ostende patrem, et sufficit
Haec nobis una visio.

IX.

Paulus Diaconus.

Ut queant laxis [27])
Resonare fibris
Mira gestorum
Famuli tuorum;
Solve polluti
Labii reatum,
Sancte Iohannes!

Von wannen Er in Herrlichkeit
Dereinstens wieder naht,
Zu halten ob der Welt Gericht
Nach ihrer Missethat.

An jenem Zornestag beschütz'
Uns, güt'ger Heiland Du,
Und theil' auf deinem Wolkensitz
Uns den Gerechten zu.

Dann zeige unserm Herz, erfüllt
Von Deines Geistes Licht,
Des Vaters Antlitz unverhüllt:
O dies allein genügt!

IX.

Paul der Diacone.

Um daß dein Wandeln,
Reich an heil'gem Handeln,
Mit vollen Weisen
Faehig wir zu preisen:
So laß vom Schmutze
Lauter seyn die Rede,
Heil'ger Johannes!

Nuntius celso
Veniens olympo,
Te patri magnum
Fore nasciturum,
Nomen et vitae
Seriem gerendae
Ordine promit.

Ille promissi
Dubiis superni,
Perdidit promtae
Modulos loquelae,
Sed reformasti
Genitus peremtae
Organa vocis.

Ventris obtruso
Recubans cubili,
Senseras Regem
Thalamo manentem,
Hinc parens nati
Meritis uterque
Abdita pandit.

Sit decus Patri,
Genitaeque Proli,
Et tibi, compar
Utriusque virtus,
Spiritus semper,
Deus unus, omni
Temporis aevo!

Siehe! ein Bote
Aus des Himmels Thoren
Nahet, dem Vater,
Daß du wirst geboren,
Deinen Stand und Namen,
Den du dir erkoren,
Laut zu verkünden!

Aber sein Zweifel,
Deß', was Gott versprochen,
Wird im Verluste
Seiner Sprach' gerochen,
Doch deine Ankunft
Hat alsbald gebrochen
Der Stimme Fessel.

Noch in der Mutter
Schooße eingeschlossen,
Ahn'st du den König,
Sah'st den Gottessprossen,
Und deine Eltern
Kündeten des großen
Sohnes Geheimniß.

Lasset den Vater,
Und den Sohn uns loben,
Dem heil'gen Geiste
Sey zugleich erhoben
Ein gleiches Lob, so
Dem Dreiein'gen droben
Lobsinget ewig!

Neuntes Jahrhundert.

X. Theodulphus.
XI. Notker der Aeltere.
XII. Unbekannter Verfasser.
XIII. Odo von Clugny.

X.

Theodulphus.

Gloria, laus et honor tibi sit, rex Christe redemptor,
Cui puerile decus promsit Hosanna pium.
Israel tu rex, Davidis et inclyta proles,
Nomine qui Domini, rex benedicte, venis.
Coetus in excelsis te laudat coelicus omnis
Et mortalis homo, cuncta creata simul.
Plebs hebraea tibi cum palmis obvia venit:
Cum prece, voto, hymnis adsumus ecce tibi.
Hi tibi passuro solvebant munia laudis,
Nos tibi regnanti pangimus ecce melos.
Hi placuere tibi; placeat devotio nostra,
Rex pie, rex clemens, cui bona cuncta placent. [28])
Gloria, laus et honor tibi sit, rex Christe redemptor,
Cui puerile decus promsit Hosanna pium.

X.

Theodulphus.

Lob und Ehre und Ruhm sei Dir Christ, König, Erlöser,
Dem Hosanna Gesang schallet aus kindlichem Mund.
Der Du, Israels Fürst und Davids ruhmvoller Sprößling,
Kam'st in dem Namen des Herrn, als ein Gesalbter, zu uns.
Herr Dich lobet die Schaar der Seel'gen hoch in dem Himmel,
Und der sterbliche Mensch, alle Erschaffnen zugleich.
Mit der Palme geschmückt zog Juda's Volk Dir entgegen;
Siehe mit Hymnen und Fleh'n bittend uns nahen nun Dir!
Dir, dem Tode geweiht, erschallte Israels Loblied,
Dir, dem Sieger, erklingt lauteren Jubelgesang.
Möge, wie sie, Dir gefall'n, auch unsre Demuth und Andacht,
König, gnädig und mild, dem alles Gute gefällt.
Lob und Ehre und Ruhm sei Dir Christ, König, Erlöser,
Dem Hosanna-Gesang schallet aus kindlichem Mund.

XI.

Notkerus sen.

Eja recolamus laudibus piis digna huius diei carmina,
In qua lux nobis oritur gratissima.
Noctis interit nebula, pereunt nostri criminis umbracula:
Hodie seculo *maris stella* est enixa novae salutis gaudia,
Quem tremunt barathra, mors cruenta pavet, (ipsa a qua peribit mortua).
Gemit capta pestis antiqua, coluber lividus perdit spolia.
Homo lapsus, ovis abducta, revocatur ad aeterna gaudia.
Gaudent in hac die agmina angelorum coelestia,
Quia erat drachma decima perdita et est inventa.
O culpa nimium beata, qua redemta est natura.
Deus, qui creavit omnia, nascitur ex foemina.
Mirabilis natura, mirifice induta,
Assumens, quod non erat, manens quod erat.
Induitur natura divinitas humana: quis audivit talia?
Quaerere venerat pastor pius, quod perderat;

XI.

Notker der Aeltere.

So laß't uns denn in frommen Lobgesängen ein Hochlied singen würdig dieses Tages,
An dem der Gnade Licht uns aufgegangen ist.
Des Dunkels Schatten fliehen, und unserer Sünde Flecken sind verwischt:
Denn heute ward vom Meeresstern der Welt des neuen Lebens Heil geboren,
Darob die Hölle zittert und der blut'ge Tod erbleicht, der selbst von ihm Tod litt,
Gefesselt knirscht die alte Pest, und die neidsche Schlange läßt ihre Beute los.
Den gefall'nen Menschen, das verirrte Schaaf, führt es zurück zum ewigen Freudensaal.
Der seel'gen Geister Schaar jauchz't diesem Tag entgegen,
Denn der Groschen, der verloren ging, ist wiedergefunden worden.
O süße, heil'ge Schuld, woraus der Welt Erlösung kam.
Gott, der das All' erschuf, wird von dem Weib geboren.
O wunderbare Wandlung, unbegreiflich Wesen,
Erscheinend, was es nicht ist, und bleibend, was es ist.
In ird'sche Formen hüllet sich die Gottheit: wer hört je ähnliches?
Zu suchen kam der fromme Hirt, was einst verloren ging;

Induit galeam, certat ut miles armatura:
Prostratus in şua propria ruit hostis spicula;
Auferuntur tela, in quibus fidebat; divisa sunt
eius spolia;
Capta praeda sunt. Christi pugna fortissima
salus nostra est vera,
Qui nos suam ad patriam duxit post victoriam,
In qua sibi laus est aeterna.

XII.

Auctor incertus.

Ave maris stella, [29])
Dei mater alma
Atque semper virgo,
Felix coeli porta.

Sumens illud Ave
Gabrielis ore
Funda nos in pace,
Mutans nomen Evae.

Solve vinc'la reis,
Profer lumen coecis,
Mala nostra pelle,
Bona cuncta posce.

Umkleidet mit dem Helm, kämpft Er in Kriegers Rüstung,
Geschlagen stürz't der Feind in sein eigenes Schwert;
Vernichtet sind die Geschosse, auf die er baute; sein
Raub ist vertheilt;
Seine Beute genommen. Christi glorreicher Kampf ist
unsre wahre Erlösung,
Der uns in sein Vaterland führt, wenn wir einst gesiegt,
Wo sein Ruhm bleibet ewiglich.

XII.

Unbekannter Verfasser.

Gruß Dir, Stern der Meere,
Jungfräuliche, hehre,
Süße Gottesmutter,
Heil'ge Himmelspforte!

Mit des Grußes Kunde
Aus des Engels Munde,
Schenk' uns allen Frieden
Eva's Namen wendend.

Lös' des Schuld'gen Binden,
Bringe Licht den Blinden,
Tilg' in uns das Böse,
Bitt' für uns das Gute!

Monstra, te esse matrem,
Sumat per te preces,
Qui pro nobis natus
Tulit esse tuus.

Virgo singularis,
Inter omnes mitis,
Nos culpis solutos
Mites fac et castos.

Vitam praesta puram,
Iter para tutum,
Ut videntes Iesum
Semper collaetemur!

Sit laus Deo Patri,
Summo Christo decus,
Spiritui Sancto:
Tribus honor unus!

XIII.

Odo Cluniacensis.

Lauda, mater ecclesia,
Lauda Christi clementiam,
Qui septem purgat vitia
Per septiformem gratiam.

O als Mutter zeige
Dich, fürsprechend neige
Unserm Fleh'n Dich, bei Ihm,
Der dein Sohn zu seyn trug!

Hochgebenedeite,
Reine Jungfrau leite
Von uns alle Sünden:
Laß auch rein uns finden!

Laß in lauterm Handeln
Uns unsträflich wandeln,
Daß wir Christum schauen
In der Seel'gen Auen.

Lasset Lob dem Vater,
Und dem Sohn erschallen,
Und dem heil'gen Geiste:
Gleiche Ehre Allen!

XIII.

Odo von Clugny.

O lobe, Christgemeinde, heut
O lobe Christi Gütigkeit,
Der uns von siebenfacher Schuld
Geheilt durch siebenfache Huld.

Maria soror Lazari,
Quae tot commisit crimina,
Ab ipsa fauce tartari
Redit ad vitae praemia.

Post fluxae carnis scandala
Fit ex lebete phiala,
In vas translata gloriae
De vase contumeliae.

Aegra currit ad medicum,
Vas ferens aromaticum,
Et a morbo multiplici
Verbo curatur medici.

Contriti cordis punctio
Cum lacrymarum fluvio
Et pietatis actio
Ream solvit a vitio.

Surgentem cum victoria
Iesum videt ab inferis:
Prima meretur gaudia,
Quae plus ardebat caeteris.

Soli Deo sit gloria
Pro multiplici gratia,
Qui culpas et supplicia
Remittit et dat praemia.

Die Schwester Lazarus, Marie,
Die man so vieler Fehler zieh,
Sie kehrt zu neuem Lebensglück
Selbst von der Hölle Schlund zurück.

Wir seh'n nach fleischlichem Vergeh'n
Aus Schmach zur Ehre sie ersteh'n,
Sie zum Gefäß der Herrlichkeit
Aus dem Gefäß der Schmach geweiht.

Erkrankt stellt sie beim Arzt sich ein
Mit dem Gefäß voll Spezerei'n
Und alle Krankheit wich sofort
Allein durch dieses Arztes Wort.

Des tiefzerknirschten Herzens Pein,
Der Thränen Ströme, ihr Bereu'n,
Und ihrer Demuth Thun allein
Wusch von der Schuld die Schuld'ge rein.

Sie sah den Herrn im Lichtgewand,
Wie Er aus seinem Grab erstand;
Zuerst verdiente sie die Lust,
Die höh're Lieb' trug in der Brust.

Dem Herrn allein sey Ruhm und Preis
Für so vielfacher Huld Beweis,
Ihm, der uns Schuld und Straf' erließ,
Und selbst Belohnung noch verhieß.

Zehntes Jahrhundert.

XIV. Robert, König von Frankreich.
XV. Fulbert von Chartres.

XIV.

Robertus, Galliae rex.

Veni sancte Spiritus
Et emitte coelitus
Lucis tuae radium.
Veni pater pauperum,
Veni dator munerum,
Veni lumen cordium.

Consolator optime,
Dulcis hospes animae,
Dulce refrigerium:
In labore requies,
In aestu temperies,
In fletu solatium.

O lux beatissima
Reple cordis intima
Tuorum fidelium!
Sine tuo numine
Nihil est in homine,
Nihil est innoxium.

Lava, quod est sordidum,
Riga, quod est aridum,
Sana, quod est saucium;

XIV.

Robert, König von Frankreich.

Komm, o heil'ger Geist, und send'
Deines Lichtes Gnadenspend'
Von dem Himmel uns herab.
Freund der Armen allzumal,
Freudenspender ohne Zahl,
Komm! des Herzens Licht und Stab.

Tröster in der höchsten Noth,
Unsrer Seelen gastlich Brod,
Labetrunk in jedem Schmerz:
Bei der Arbeit schenk'st Du Ruh,
Fächel'st milde Kühlung zu,
Spendest Trost ins kranke Herz.

O du seegenvoller Schein
Füll' des innern Herzens Schrein
Deiner treuen Jünger all!
Denn nur Deiner Gottheit Kraft
In ihm alles Gute schafft,
Daß es nicht in Sünd' verfall'.

Wasche, was im Staube kriecht,
Tränke, was im Sand versieg't,
Und was schmerzet, nimm hinweg;

Flecte, quod est rigidum,
Fove, quod est frigidum,
Rege, quod est devium!

Da tuis fidelibus
In te confitentibus
Sacrum septenarium; [30])
Da virtutis meritum,
Da salutis exitum,
Da perenne gaudium!

XV.

Fulbertus Carnotensis.

Chorus novae Hierusalem
Novam meli dulcedinem
Promat, colens cum sobriis
Paschale festum gaudiis:

Quo Christus, invictus leo,
Dracone surgens obruto,
Dum voce viva personat,
A morte functos excitat.

Quam devorarat, improbus
Praedam refudit tartarus,
Captivitate libera
Iesum sequuntur agmina.

Biege, was sich nimmer biegt,
Wärme, was erstarret liegt,
Führ', was irr ist, auf den Weg.

Allen aber, die getreu
Auf Dich bauen, o verleih'
Deine sieben Gaben heut;
Lohn der Tugend alle Zeit,
Seel'gen Todes Freudigkeit,
Ewige Glückseeligkeit!

XV.

Fulbert von Chartres.

Aus der Gemeinde vollem Chor
Wall' heut ein süßes Lied empor,
Die jetzt von frommer Lust durchweht,
Der Ostern-hohes Fest begeht.

Christus, der Löwe, unbesiegt,
Er schwebt empor; der Tod erliegt;
Er weckt mit seiner Stimme Schall
Die Todten aus den Gräbern all.

Was jüngst das dunkle Grab umschloß
Als Beute, läß't es wieder los,
Und frei und aller Fessel baar
Folg't Jesu der Erlösten Schaar.

Triumphat ille splendide
Et dignus amplitudine,
Soli polique patriam
Unam fecit rempublicam.

Ipsum canendo supplices
Regem precemur milites,
Ut in suo clarissimo
Nos ordinet palatio.

Er aber steigt im Siegeslauf,
Der höchsten Ehren werth, hinauf,
Und Erd' und Himmel im Verband
Eint Er zu einem Vaterland.

Wir Deine Streiter, König, steh'n
In Demuth lallend hier und fleh'n:
O führ' auch uns nach dieser Zeit
In Deines Himmels Herrlichkeit.

Eilftes Jahrhundert.

XVI. Petrus Damiani.
XVII. Hermann von Vehringen.

XVI.

Petrus Damiani.

De die mortis.

Gravi me terrore pulsas [31])
Vitae dies ultima;
Moeret cor: solvuntur renes:
Laesa tremunt viscera,
Tui speciem dum sibi
Mens depinxit anxia.

Quis enim pavendum illud
Explicet spectaculum?!
Cum, dimenso vitae cursu,
Carnis aegre nexibus
Anima luctatur solvi,
Propinquans ad exitum.

Perit sensus: lingua riget:
Revolvuntur oculi:
Pectus palpitat: anhelat
Raucum guttur hominis:
Stupent membra: pallent ora:
Decor abit corporis:

XVI.

Petrus Damiani.

Vom Todestage.

Wie du mich mit Schrecken schüttelst,
Meines Lebens letzter Tag!
Alle meine Pulse beben,
Zitternd stockt des Herzens Schlag,
Wenn die angstbeklommne Seele
Deinem Anblick hänget nach.

Wer kann jenes Schauspiel schildern?
Grau'nerregend, furchtbar groß!
Wenn des Daseyn's Quell' versieget,
Und wenn aus des Lebens Schooß
Mühsam, nach Erlösung strebend,
Sich die Seele ringet los.

Langsam schwinden Sinn' und Sprache,
Und das Auge starr't verdreht;
Stöhnend wogt die Brust, der Athem
In der trocknen Kehle steht;
Bleich und starr sind Lippen, Glieder,
Und des Körpers Roth vergeht: —

Ecce! diversorum partes
Confluunt spirituum:
Hinc angelicae virtutes;
Illic turba daemonum.
Illi propius accedunt,
Quos invitat meritum.

Praesto sunt et cogitatus,
Verba, cursus, opera;
Et prae oculis nolentis
Glomerantur omnia:
Illuc tendat, huc se vertat:
Coram videt posita.

Torquet ipsa reum sinum
Mordax conscientia:
Plorat apta defluxisse
Corrigendi tempora!
Plena luctu caret fructu
Sera poenitentia.

Falsa hinc dulcedo carnis
In amarum vertitur,
Quando brevem voluptatem
Perpes poena sequitur;
Iam, quod magnum credebatur,
Nil fuisse cernitur.

Ha! jetzt tauchen Geisterschaaren
Aller Art und Orten auf:
Hier der Engel Lichtgestalten,
Dort der Teufel schwarzer Hauf;
Diese nah'n sich oder jene,
Jenachdem der Lebenslauf.

Was wir dachten, Worte, Thaten,
Thürmen sich um uns empor;
Kein Verleugnen hilft, sie schlingen
Um uns einen dichten Chor;
Wenn wir ihnen hier entfliehen,
Treten dort sie wieder vor.

In des Schuld'gen Busen naget
Des Gewissens Grimmigkeit:
Ach! daß er zur guten Stunde
Nicht der Beff'rung sich geweiht!
Seinem Büßen fehlt die süße
Frucht der Reue rechter Zeit.

Nun verkehrt in bitt're Schmerzen
Sich der fleischliche Genuß;
Denn dem kurzen Sinnenrausche
Folgt die Strafe auf dem Fuß;
Alles, was sonst groß erschienen,
Nichtig jetzt erscheinen muß.

Atque mens in summae lucis
Gloriam sustollitur,
Aspernatur lutum carnis,
Quo mersa pervolvitur,
Et ut carcerati nexu
Laetabunda solvitur.

Sed egressa durum iter
Experitur anima,
Qua incursant furiosa
Dirae pestis agmina,
Et diversa suis locis
Instruunt certamina.

Nam hic incentores gulae,
Illic avaritiae ;
Alibi fautores irae,
Alibi superbiae:
Vitii cuiusque globus
Suas parat acies.

Iam si cedat una turma
Mox insurgit altera ;
Omnis ars tentatur belli,
Omnis pugnae machina,
Ne ab hostium pudore
Sic evadat anima.

Wenn die Seele zu dem hohen
Glanz des Lichtes sich erhebt,
Ekelt sie der Pfuhl der Lüste,
In dem sie versenkt gelebt,
Daß sie aus des Bannes Fessel
Gerne sich zu lösen strebt.

Doch derselben kaum entrissen,
Wandelnd auf der harten Bahn,
Fällt der Sünde pestdurchhauchtes,
Gift'ges Heer sie grimmig an,
Und in allerlei Gestalten
Sieht sie es verlockend nah'n.

Hier zur Schlemmerei verführend,
Dort mit falschem Prunk zum Geiz:
Jetzt zu Stolz und Hochmuth stachelnd,
Nährend dann des Zornes Reiz: —
Wälz't auf sie mit seinen Waffen
Sich das Laster allerseits.

Ist ein Haufe jetzt gewichen,
Tritt ein andrer für ihn ein;
Jede Kriegskunst wird versuchet,
Jeder Kampf, verdeckt und frei,
Daß die Seele nicht zur Schande
Ihrer Feinde Sieger sey.

O quam torva bellatorum
Monstra sunt feralium!
Tetri, truces, truculenti,
Flammas efflant naribus;
Dracontea tument colla;
Virus stillant faucibus.

Serpentinis armant spiris
Manus doctas proeliis;
His oppugnant adventantes
Telis velut ferreis;
His, quos attrahunt, aeternis
Mancipant incendiis.

Quaeso, Christe, Rex invicte,
Tu succurre misero!
Sub extrema mortis hora
Cum iussu obiero,
Nullum in me ius tyranno
Praebeatur impio!

Cadat princeps tenebrarum,
Cadat pars tartarea!
Pastor ovem iam redemptam
Tunc reduc ad patriam,
Ubi te vivendi causa
Perfruar in saecula!

O wie schrecklich sind die Streiter
Der verderbenschwangern Brut!
Alles Scheusals Ausgeburte:
Aus den Nasen zischt die Gluth,
Drachenförmig schwillt der Nacken,
Und der Mund haucht gift'ge Wuth.

Schlangen wirblen sich im Kreise
Um die kampfgeübte Hand;
Sie bekämpfen, wie mit Pfeilen,
Durch sie jeden Widerstand, —
Und wen sie erfassen, wehe!
Ist verfallen ew'gem Brand.

Hab' Erbarmen mit uns Armen,
Christus! König unbesiegt!
Daß, wenn einst nach Deinem Willen
Auch mein Leib im Tod erliegt,
Ueber mich dem Schreckensfürsten
Alle Kraft und Macht gebricht!

Fluch der Finsterniß Gewalten!
Fluch dem höllischen Verein!
Führ', o Hirt, das aufgefundne
Schaaf zum Himmel wieder ein,
Wo ich Deiner, Dir nur lebend,
Mich im ew'gen Glück kann freu'n.

XVII.

Arminius a Vehringen.

Salve Regina, mater misericordiae, [32])
Vita, dulcedo et spes nostra, salve!
Ad te clamamus exules filii Evae,
Ad te suspiramus gementes et flentes in hac lacrymarum valle.
Eia! ergo advocata nostra illos tuos misericordes oculos ad nos converte,
Et Iesum, benedictum fructum ventris tui, nobis post hoc exilium ostende,
O clemens, o pia, o dulcis virgo Maria!

XVII.

Hermann Graf von Vehringen.

Gruß Dir, Königin, aller Barmherzigkeit Mutter!
Du uns Leben, Wonne und Hoffnung, Gruß Dir!
Zu Dir rufen wir verbannte Eva's Kinder,
Zu Dir seufzen wir auf, weinend und flehend, in diesem Thale der Thränen:
Darum Du, unsre Fürsprecherin, wende Du voll Erbarmen Deine Blicke wieder auf uns,
Und zeig uns Jesum, Deinen hochbegnadeten Sohn, am Ziele unsrer Verbannung,
Du holde, Du milde, Du süße Jungfrau Maria!

Zwölftes Jahrhundert.

XVIII. Bernhard von Clairvaux.
XIX. Adam von St. Victor.

XVIII.

Bernardus Claravallensis.

1.

Iesu, dulcis memoria, [33]
Dans vera cordis gaudia,
Sed super mel et omnia
Eius dulcis praesentia.

Nil canitur suavius,
Auditur nil iucundius,
Nil cogitatur dulcius,
Quam Iesus, Dei filius.

Nec lingua valet dicere,
Nec littera exprimere,
Expertus potest credere,
Quid sit Iesum diligere.

Iesu, dulcedo cordium,
Fons vivus, lumen mentium,
Excedens omne gaudium,
Et omne desiderium.

Iesu, spes poenitentibus,
Quam pius es petentibus?
Quam bonus te quaerentibus?
Sed quid invenientibus?!

XVIII.

Bernhard von Clairvaux.

1.

Dein Denken, Jesus, schon verleiht
Dem Herzen wahre Freudigkeit,
Doch mehr als jede Lust erfreut
Ach Deiner Nähe Süßigkeit.

Kein Liederstrom so lieblich fließt,
Kein Klang so freundlich uns begrüßt,
Und nichts so süß zu denken ist,
Als: Gottes Sohn ist Jesus Christ.

Kein Wort genügend sich erweis't,
Und keine Schrift es würdig preis't,
Nur fühlen kann's ein gläub'ger Geist,
Was es, Dich Jesum lieben, heißt.

Dich lieben! süße Herzenspflicht,
Du Lebensquell, Du Seelenlicht!
Das alle Lust, die in uns liegt,
Und alle Wünsche überwiegt.

Jesus, der Sünder Hoffnungsstern,
Den Bittenden erhörst Du gern,
Dem Suchenden bist Du nicht fern,
Was dem erst, der Dich fand, den Herrn?!

Qui gustant te, esuriunt,
Qui bibunt, adhuc sitiunt,
Desiderare nesciunt
Nisi Iesum, quem diligunt.

Iesu quaeram in lectulo,
Clauso cordis cubiculo,
Privatim et in publico
Quaeram amore sedulo.

Quocunque loco fuero,
Semper Iesum desidero!
Quam laetus, cum invenero,
Quam felix, cum tenuero!

Quando cor nostrum visitas,
Tunc lucet ei veritas,
Mundi vilescit vanitas,
Et intus fervet caritas.

Mane nobiscum Domine,
Et nos illustra lumine,
Pulsa noctis caligine,
Mundum replens dulcedine.

Coeli cives! occurrite,
Portas vestras attollite,
Triumphatori dicite:
Iesu, salve rex inclyte!

Denn wer Dich kostet, hungert noch,
Wer von Dir trinket, dürstet doch,
Und liebet Nichts so theu'r und hoch,
Als, Jesus, Deiner Liebe Joch.

Dich such't' er, geh't zur Ruh' er ein,
In seines Herzens stillem Schrein,
Im Weltgewühle und allein
Denkt er in heißer Liebe Dein.

So tracht' auch ich in stet'ger Hast
Nach Deiner Liebe, holder Gast!
Bin froh im Suchen ohne Rast,
Bin seelig, wenn ich Dich erfaßt.

Im Herzen, wo der Heiland thront,
Die helle, lautre Wahrheit wohnt,
Die Eitelkeit der Welt vergeht,
Und nur der Liebe Gluth besteht.

Bleib' bei uns, Herr, verlaß uns nicht,
Erleuchte uns mit Deinem Licht,
Das nach besiegter Nacht die Welt
Mit seinem Zauberschein erhellt.

Doch ihr, die schon am Ziele seyd,
Macht auf des Himmels Thore weit,
Und Ihm, dem Siegeskönig, weiht
Jesu, Lob, Ruhm in Ewigkeit!

Mundi vanitas.

2.

Cur mundus militat
Sub vana gloria,
Cuius prosperitas
Est transitoria?

Tam cito labitur
Eius potentia,
Quam vasa figuli,
Quae sunt fragilia.

Plus crede litteris,
Scriptis in glacie,
Quam mundi miseri
Vanae fallaciae.

Fallax in praemiis
Virtutis specie,
Qui nunquam habuit
Tempus fiduciae.

Credendum magis est
Viris veracibus,
Quam mundi miseris
Prosperitatibus.

Eitelkeit der Welt.

2.

Warum wohl kämpft die Welt
Um eit'len Ruhm's Gewinn,
Dessen Glückseeligkeit
Doch schon so bald dahin?

Schneller vergänglich ist
All' ihrer Macht Gewicht,
Wie das Gefäß von Thon,
Das unsre Hand zerbricht.

Glaub' lieber, wenn ein Wort
Im Schnee geschrieben ist,
Als der armseel'gen Welt
Ränkvollem Trug und List.

Trüglich in Lohn und Dank,
Prunkend im Tugendschein,
Darf'st Du nie ungestraft
Trauen nur ihr allein.

Drum dem wahrhaft'gen Mann
Traue, der niemals lügt,
Nimmer dem Erdenglück,
Das jeden doch betrügt.

Falsis in somniis
Et vanitatibus,
Falsis in studiis
Et voluptatibus.

Dic ubi Salomon,
Olim tam nobilis,
Vel ubi Samson est,
Dux invincibilis;

Vel pulcher Absalon,
Vultu mirabilis,
Vel dulcis Ionathan,
Multum amabilis;

Quo Caesar abiit,
Celsus imperio,
Vel dives splendibus
Totus in prandio;

Dic, ubi Tullius,
Clarus eloquio,
Vel Aristoteles,
Summus ingenio?

Tot clari proceres,
Tot retro spatia,
Tot ora praesulum,
Tot regum fortia;

Falsch in der Träume Spiel
Thörichter Sinnlichkeit,
Falsch in der Neigung Ziel
Lüsterner Ueppigkeit.

Sag', wo ist Salomo,
Der edle, weise Mann,
Sag', wo ist Samson hin,
Den nichts besiegen kann;

Des schönen Absalon
Freundliches Angesicht,
Des holden Jonathan
Liebliches Augenlicht;

Wo ist der Cäsar jetzt,
Sein weitgerühmtes Reich,
Seiner Gastmahle Glanz,
Dem nichts auf Erden gleich;

Wo jetzt des Tullius
Hohe Beredsamkeit,
Des Aristoteles
Große Scharfsinnigkeit?

All' die Gewaltigen
Aus diesen Zeiten all,
All' dieser Könige
Und Hohen große Zahl;

Tot mundi principes,
Tanta potentia: —
In ictu oculi
Claudentur omnia!

Quam breve festum est
Haec mundi gloria,
Et umbra hominis
Sunt eius gaudia!

O esca vermium,
O massa pulveris,
O roris vanitas,
Cur sic extolleris?

Ignorans penitus,
Utrum cras vixeris:
Fac bonum omnibus,
Quam diu poteris!

Haec carnis gloria,
Quae magni penditur,
Sacris in litteris
Flos foeni dicitur.

Ut leve folium,
Quod vento rapitur:
Sic vita hominis
Luci subtrahitur.

All' dieser Fürsten Reich,
All' dieser Glanz und Pracht: —
Ein einz'ger Augenblick
Deckt sie mit ew'ger Nacht!

Wie vergeht Alles schnell,
Aller Welt Ruhm, wie kurz!
Und ihre Lust zuletzt
Bleibt nur der Menschheit Sturz!

O du, der Würmer Fraß,
Du leichten Staubes Hauf,
Nichtig wie Morgenthau,
Warum bläh'st du dich auf?

Noch weiß't du heute nicht,
Ob du auch morgen bist:
Darum thu' Recht, solang
Als dir's vergönnet ist!

Diesen gepriesenen
Erdengenuß und Ruhm,
Nennt die Schrift wankende,
Schwankende Feldesblum.

Und wie das leichte Blatt
Spielend der Wind verweht:
So auch des Menschen Spur
Schneller als Dunst vergeht.

Nil tuum dixeris,
Quod potes perdere,
Quod mundus tribuit,
Intendit rapere.

Superna cogita:
Cur sit in aethere
Felix, qui potuit
Mundum contemnere!

XIX.

Adamus e monast. St. Victor.

Mundi renovatio
Nova parit gaudia,
Resurgenti Domino
Conresurgunt omnia.
Elementa serviunt,
Et auctoris sentiunt
Quanta sint solemnia.

Coelum sit serenius,
Mare sit tranquillius,
Spirat aura lenius.
Vallis nostra floruit,
Revirescunt arida,
Revalescunt frigida,
Post quae ver intepuit.

Und nichts dein Eigen bleibt,
Was du besessen hier,
Was dir die Welt verlieh'n,
Strebt sie zu nehmen Dir.

Hebe den Blick empor:
Glücklich allein der Mann,
Der diese arge Welt
Seh'n und verachten kann! —

XIX.

Adam von St. Victor.

Wenn der Erde Frühling lacht,
Kommt die Freude in die Brust,
Mit dem Auferstandnen wacht
Alles auf in neuer Lust.
Alle Wesen, nah' und fern,
Dienen festlich ihrem Herrn
Seiner Feier sich bewußt.

Seht der Himmel strahlt so hell;
Stiller zieht der Wolken Lauf;
Ruhig spielt des Meeres Well';
Blumen blüh'n im Thale auf;
Alles grün't und web't und streb't,
Die erstarrte Erde lebt
In des Frühlings Odem auf.

Vita mortem superat,
Homo iam recuperat,
Quod prius amiserat:
Paradisi gaudium.
Viam praebet facilem,
Cherubim versatilem,
Ut Deus promiserat,
Amovendo gladium.

Ob dem Tod das Leben siegt,
Und, was einst der Mensch verlor,
Neu errungen vor ihm liegt:
Das erschloss'ne Himmelsthor.
Und der Weg ist nicht mehr schwer,
Denn vor jenes Cherubs Wehr
Schützet' uns des Herrn Macht,
Wie Er einstens zugesagt.

Dreizehntes Jahrhundert.

XX. Thomas von Aquino.
XXI. Bonaventura.
XXII. Thomas von Caelano.
XXIII. Alanus van Ryssel.
XXIV. Innozentius III.

XX.

Thomas Aquinus.

1.

Lauda, Sion, Salvatorem,
Lauda ducem et pastorem
In hymnis et canticis: [31]
Quantum potes, tantum aude:
Quia maior omni laude,
Nec laudare sufficis!

Laudis thema specialis,
Panis vivus et vitalis
Hodie proponitur;
Quem in sacrae mensa coenae
Turbae fratrum duodenae
Datum non ambigitur.

Sit laus plena, sit sonora,
Sit iucunda, sit decora
Mentis iubilatio:
Namque dies est solennis
Qua recolitur perennis
Mensae institutio.

XX.

Thomas von Aquin.

1.

Lobe, Zion, den Erlöser,
Deinen Herrn und Führer, größer
Als dein größtes Lob ist Er.
Lob in Hymnen Ihn und Weisen:
Doch nach Würden Ihn zu preisen,
Ist dem kühnsten Sang zu schwer!

Sing ein Hochlied, ihm erhebend,
Diesem Brod, das allbelebend,
Selbst voll Leben vor dir jetzt;
Das in heil'ger Mahles-Stunde
Seiner Zwölf getreuem Bunde
Christus Selber vorgesetzt.

Schallt, ihr Hymnen, voll und tönend,
Mit des Wohllauts Anmuth krönend
Meiner Seele Jubelton:
Denn der Tag ist hoch gefeiert,
Wo alljährlich sich erneuert
Diese Stiftung von dem Sohn.

In hac mensa novi Regis
Novum pascha novae legis
Phase vetus terminat:
Iam vetustas novitati,
Umbra cedit veritati,
Noctem lux eliminat.

Quod in coena Christus gessit
Hoc faciendum expressit
In sui memoriam:
Docti sacris institutis,
Panem, vinum in salutis
Consecramus hostiam.

Dogma datur Christianis:
Quod in carnem transit panis,
Et vinum in sanguinem:
Quod non capis, quod non vides,
Animosa firmat fides,
Praeter rerum ordinem.

Sub diversis speciebus,
Signis tantum, et non rebus,
Latent res eximiae:
Caro cibus, sanguis potus,
Manet tamen Christus totus
Sub utraque specie.

Seht! an dieses Königs Tische,
Wie des neuen Passa's Frische
Jenes alten Kraft zerbricht:
Wie des neuen Bundes Klarheit
Zieht den Schleier von der Wahrheit,
Und die Nacht verdrängt das Licht.

Was der Herr beim Mahle wollte,
Das, an Ihn gedenkend, sollte
So ein Jeder künftig thun:
Wir gelehret durch sein Handeln,
Weihend Brod und Wein verwandeln
In des Heiles Opfer nun.

Denn den Christen ward gelehret:
Daß das Brod in Fleisch verkehret:
Und der Wein in Christi Blut. —
Was du nicht kannst fassen, sehen,
Was ohn' Beispiel ist geschehen,
Auf des Glaubens Kraft beruht.

In der äußern Form verschieden,
Form, nicht Wesen, birgt hienieden
Sich die höchste Allgewalt.
In dem Brode, in dem Weine,
Bleibt Er einig und alleine
Unter beiderlei Gestalt.

A sumente non concisus,
Non confractus, non divisus,
Integer accipitur:
Sumit unus, sumunt mille,
Quantum isti, tantum ille,
Nec sumptus consumitur.

Sumunt boni, sumunt mali,
Sorte tamen inaequali,
Vitae, vel interitus:
Mors est malis, vita bonis:
Vide, paris sumptionis
Quam sit dispar exitus!

Fracto demum Sacramento
Ne vacilles, sed memento:
Tantum esse sub fragmento,
Quantum toto tegitur;

Nulla rei fit scissura,
Signi tantum fit fractura,
Qua nec status, nec statura
Signati minuitur.

Ecce! panis angelorum!
Factus cibus viatorum!
Vere panis filiorum,
Non mittendus canibus!

Vom Genusse nicht versehret,
Ungetheilt und unverzehret,
Lebt Er ganz in seinem Mahl.
Tausend nehmen Ihn und Einer,
Jeder gleichen Theils, doch Keiner
Zehrt Ihn, nicht der Menschheit Zahl.

Frommer so und Schlechter Speise,
Bringt es doch verschiedner Weise,
Hier das Leben, dort den Tod:
Tod den Schlechten, Lohn den Frommen,
Sieh! was gleich ward eingenommen,
Doch verschiedenen Ausgang droht!

Darum bei der Theilung blicke
Gläubig auf den Satz zurücke,
Daß soviel in jedem Stücke,
Als dem Ganzen einverleibt.

Selbst erfährt es keine Spaltung,
Nur die äußere Verhaltung;
Der Gehalt und die Gestaltung
Des Enthaltnen ewig bleibt.

Seht dies Brod, der Engel Speise!
Labsal auf des Lebens Reise!
Wahres Brod für Gottes Kreise:
Das man nicht an Hunde gibt!

2.

Pange, lingua, gloriosi
Corporis mysterium,
Sanguinisque pretiosi,
Quem in mundi pretium
Fructus ventris generosi
Rex effudit gentium.

Nobis datus, nobis natus,
Ex intacta virgine,
Et in mundo conversatus,
Sparso verbi semine,
Sui moras incolatus
Miro clausit ordine.

In supremae nocte coenae,
Recumbens cum fratribus,
Observata lege plene
Cibis in legalibus:
Cibum turbae duodenae
Se dat suis manibus.

Verbum caro, panem verum
Verbo carnem efficit,
Fitque sanguis Christi merum,
Etsi sensus deficit:
Ad firmandum cor sincerum
Sola fides sufficit.

2.

Singe, Hochgesang! des großen
Menschensohn's Verkörperung,
Der dem reinsten Stamm entsprossen,
Mit des Lebens Opferung
Einst sein theures Blut vergossen
Zu der Menschheit Heiligung.

Uns gegeben, uns geboren,
Aus der Jungfrau keusch und rein,
In die Welt, in Sünd' verloren,
Wortes Samen einzustreu'n,
Setzt Er an des Lebens Thoren
Wunderbare Satzung ein.

An des heil'gen Mahles Abend,
Hat, mit seinen Zwölf zuletzt
Sich an jenen Speisen labend,
Wie die Schrift sie eingesetzt,
Er, sie mit sich Selbst begabend,
Sich als Speise vorgesetzt.

Durch des Wortes Allgewalten
Christi Fleisch im Brod wir seh'n
Und sein Blut im Wein enthalten —
Faß'st du nicht, wie es geschehen:
Nur im Reinen kann entfalten,
Sich der Glaube und bestehn!

Tantum ergo Sacramentum
Veneremur cernui :
Et antiquum documentum
Novo cedat ritui :
Praestet fides supplementum
Sensuum defectui !

Genitori, genitoque
Laus et iubilatio !
Salus, honor, virtus quoque
Sit et benedictio !
Procedenti ab utroque
Compar sit laudatio !

3.

O esca viatorum !
O panis angelorum !
O manna coelitum !
Esurientes ciba,
Dulcedine non priva
Corda quaerentium.

O lympha, fons amoris !
Qui puro Salvatoris
E corde profluis :
Te sitientes pota !
Haec sola nostra vota,
His una sufficis !

Solchen Heiligthumes Schätzen
Lasset uns in Demuth nah'n!
Vor der neuen Lehre Sätzen
Macht die alte Lehre Bahn:
Doch der Glaube mag ersetzen,
Was der Sinn nicht fassen kann!

Lasset Lob und Preis erschallen
Ihm, dem Vater, Ihm, dem Sohn!
Und des Dankes Hymnen wallen
Ihm, der ausgesandt davon!
Heil und Ruhm und Ehre Allen
Singt im lauten Jubelton!

3.

Labsal der Pilgerreise!
O Brod, der Engel Speise!
O Manna, Himmelsfrucht!
Die Hungrigen ernähre
Und Süßigkeit gewähre
Dem Herzen, das dich sucht.

O Strom, Urquell der Liebe,
Der rein, und niemals trübe
Des Retters Herz entfließt:
Die nach dir dürsten, tränke!
Dem Wunsch Gewährung schenke,
Der alle in sich schließt.

O Iesu, tuum vultum,
Quem colimus occultum
Sub panis specie:
Fac, ut remoto velo
Glorioso in coelo
Cernamus acie!

XXI.

Bonaventura.

Recordare sanctae crucis, [35]
Qui perfectam viam ducis
Delectare iugiter.
Sanctae crucis recordare,
Et in ipsa meditare
Insatiabiliter.

Quum quiescas aut laboras,
Quando rides, quando ploras,
Doles sive gaudeas;
Quando vadis, quando venis,
In solatiis, in poenis
Crucem corde teneas.

O Herr, auf den wir bauen,
Den wir verborgen schauen
In dieses Brodes Bild:
Laß, wenn dies Band gefallen,
Uns in des Himmels Hallen
Dich sehen unverhüllt!

XXI.

Bonaventura.

An des Herrn Kreuzesleiden
Denke Mensch, dem nur „in Freuden
Leben" wahres Leben heißt.
An des Herrn Kreuz zu denken,
Tief hinein sich zu versenken,
Daran halte allermeist.

Mag'st du ruhen, mag'st du wachen,
Mag'st du weinen oder lachen,
Bei der Freude, bei dem Schmerz;
Bei dem Kommen, bei dem Gehen,
Wie im Troste, wie in Wehen
Schließe Christum in dein Herz.

Crux in omnibus pressuris,
Et in gravibus et duris
Est totum remedium.
Crux in poenis et tormentis
Est dulcedo piae mentis,
Et verum refugium.

Crux est porta paradisi,
In qua sancti sunt confisi,
Qui vicerunt omnia.
Crux est mundi medicina,
Per quam bonitas divina
Facit mirabilia.

Crux est salus animarum,
Verum lumen et praeclarum,
Et dulcedo cordium.
Crux est vita beatorum,
Et thesaurus perfectorum,
Et decor et gaudium.

Crux est speculum virtutis,
Gloriosae dux salutis,
Cuncta spes fidelium.
Crux est decus salvandorum,
Et solatium eorum
Atque desiderium.

Sein Kreuz ist in allen Aengsten,
In den härtesten und bängsten
Ein ganz zuverläß'ger Hort.
Es ist Labsal frommer Seelen,
Welche Straf' und Plagen quälen,
Und ein wahrer Zufluchtsort.

Christus ist das Thor zum Leben,
Das den Heil'gen Kraft gegeben,
Die besiegt des Bösen Brut.
Christus zeigt des Heiles Pfade,
Wodurch Gottes hohe Gnade
Selbst die größten Wunder thut.

Er ist Seelen Heil und Wonne,
Uns'res Lebens helle Sonne,
Süßigkeit für uns're Brust.
Er ist Leben der Verklärten,
Ist das Kleinod der Bewährten,
Ihre Zier und ihre Lust.

Christus ist der Tugend Spiegel,
Ist des ew'gen Heiles Siegel,
Hoffnungstau, das nie zerbricht.
Wen Verdammniß hat betroffen,
Setzt in Ihn sein süßes Hoffen,
Trost und feste Zuversicht.

Crux est arbor decorata,
Christi sanguine sacrata,
Cunctis plena fructibus,
Quibus animae eruuntur,
Cum supernis nutriuntur
Cibis in coelestibus.

Crucifixe! fac me fortem,
Ut libenter tuam mortem
Plangam, donec vixero.
Tecum volo vulnerari,
Te libenter amplexari
In cruce desidero.

XXII.

Thomas a Celano.

Dies irae, dies illa [36])
Solvet saeclum in favilla:
Teste David cum Sybilla.

Quantus tremor est futurus,
Quando iudex est venturus,
Cuncta stricte discussurus!

Christus selbst ist der geschmückte,
Durch Sein heilig Blut beglückte
Stamm, der aller Früchte voll;
Kraft dem Geiste zu gewähren,
Und die Seeligen zu nähren,
In dem hohen Himmelsraum.

Du Gekreuzigter! o schenke
Kraft mir, daß ich stets gedenke
Deines Todes, lebenslang.
Blutend selbst mit Dir zu leiden,
Mich am Kreuzesschmerz zu weiden,
Herr! ist meiner Seele Drang.

XXII.

Thomas von Celano.

An dem Zorntag, jenem hehren,
Wird die Gluth das All verzehren,
Wie Sybill' und David lehren.

Welch ein Harr'n, in Angst beklommen,
Wird dann seyn, wenn Gott gekommen,
Wägend Alles hat vernommen!

Tuba, mirum spargens sonum,
Per sepulcra regionum
Coget omnes ante thronum.

Mors stupebit et natura,
Quum resurget creatura,
Iudicanti responsura.

Liber scriptus proferetur,
In quo totum continetur,
Unde mundus iudicetur.

Iudex ergo cum sedebit:
Quidquid latet, apparebit:
Nil inultum remanebit.

Quid sum miser tunc dicturus!
Quem patronum rogaturus,
Cum vix iustus sit securus?

Rex tremendae maiestatis!
Qui salvandos salvas gratis:
Salva me, fons pietatis!

Recordare, Iesu pie!
Quod sum causa tuae viae,
Ne me perdas illa die!

Die Posaun' mit furchtbar'm Tone
Durch die Gräber jeder Zone
Fordert Alle zu dem Throne.

Starrend sieht es Tod und Leben,
Wie die Todten sich erheben,
Richter! Antwort Dir zu geben.

Jetzt wird sich ein Buch entfalten,
In dem Alles ist enthalten,
Das Gericht der Welt zu halten.

Sitzt Er nun das Recht zu sprechen,
Dann enthüll't sich jed' Verbrechen:
Alles, Alles wird Er rächen.

Wie soll Aermster ich dann rechten,
Wen erfleh'n mich zu verfechten,
Da kaum sicher die Gerechten?! —

König! schauervoller Größe!
Frei löſ't Deine Huld das Böse,
Gnadenquell'! auch mich erlöse!

Jesus! mir zum Heil erkoren,
Denk, auch mir ward'st Du geboren,
Daß ich einst nicht ging verloren.

Quaerens me sedisti lassus,
Redemisti crucem passus:
Tantus labor non sit cassus!

Iuste iudex ultionis,
Donum fac remissionis
Ante diem rationis!

Ingemisco tanquam reus,
Culpa rubet vultus meus:
Supplicanti parce Deus!

Qui Mariam absolvisti:
Qui latronem exaudisti:
Mihi quoque spem dedisti.

Preces meae non sunt dignae,
Sed tu, bone! fac benigne,
Ne perenni cremer igne.

Inter oves locum praesta,
Et ab hoedis me sequestra,
Statuens in parte dextra.

Confutatis maledictis,
Flammis acribus addictis:
Voca me cum benedictis!

Mich zu suchen war des Lebens
Ziel; das Kreuz war Lohn des Strebens:
Solch' ein Werk sey nicht vergebens!

Strenger Richter, bei der Rache
Schenke Nachsicht meiner Sache
Einst vor jenem Rechnungstage!

Seufzend steh' ich schuldbefangen,
Schamerglüh't sind meine Wangen,
Herr! laß Gnade mich empfangen!

Der Marien Du erhöret,
Schächern Gnade selbst gewähret,
Hast auch Hoffen mich gelehret.

Zwar mein Fleh'n tilgt nicht die Schulden,
Doch Du, Gnäd'ger! laß in Hulden
Mich die ew'ge Qual nicht dulden!

Zähl mich zu den frommen Knechten,
Streng gesondert von den schlechten,
Stelle mich zu deiner Rechten!

Und wenn vor des Zornes Ruthen
Stürz't der Böse in die Gluthen:
Rufe Du mich mit den Guten!

Oro supplex et acclinis,
Cor contritum, quasi cinis:
Gere curam mei finis!

Lacrymosa dies illa!
Qua resurget ex favilla
Iudicandus homo reus:
Huic ergo parce Deus!

Iesu, pie domine:
Dona eis requiem!
Amen.

XXIII.

Alanus Insulanus.

1.

Omnis mundi creatura,
Quasi liber et pictura,
Nobis est et speculum
Nostrae vitae, nostrae mortis,
Nostri status, nostrae sortis
Fidele signaculum.

Tief zerknirscht, im Staube wende
Ich das Herz zu Dir, mein Ende
Leg' ich, Herr, in Deine Hände!

O, dem thränenvollen Tage!
Wo aus Gräbern tritt zur Wage
Des Gericht's der Mensch voll Sünden:
Herr! Gott! laß ihn Gnade finden!

Jesus, Allerbarmer Du,
Schenk' uns allen ew'ge Ruh!
Amen.

XXIII.

Alanus von Ryssel.

1.

In dem Schicksal aller Wesen
Kann man, wie im Buche, lesen,
Deutlich, klar und unverhüllt,
Unser Leben, unser Streben,
Unser Werben, unser Sterben,
Wie ein treues Ebenbild.

Nostrum statum pingit rosa,
Nostri status decens glosa,
Nostrae vitae lectio,
Quae dum primo mane floret,
Defloratus flos effloret
Vespertino senio.

Sic aetatis ver humanae
Iuventutis primo mane
Reflorescit paululum.
Mane tamen hoc excludit
Vitae vesper, dum concludit
Vitale crepusculum.

Cuius decor dum perorat,
Eius decus mox deflorat
Aetas, in qua defluit.
Fit flos foenum, gemmā lutum,
Homo cinis, dum tributum
Homo morti tribuit.

Ergo clausum sub hac lege
Statum tuum, homo, lege,
Tuum esse respice!
Quid fuisti nasciturus,
Quid sis praesens, quid futurus,
Diligenter inspice.

Unserm Leben zu vergleichen,
Ist ein sinnig schönes Zeichen
In der Rose uns verlieh'n.
Die am Morgen duftend glühet,
Sinkt am Abend schon verblühet,
Als verwelkte Blume hin.

In des Lebens Frühlingsmorgen
Prangt so, frisch und ohne Sorgen,
Unsrer Jugend Blüthenpracht.
Aber ach! wie bald verbleichet
Ihr Gestirne, und entweichet
In des Lebensabends Nacht.

Eine Knospe kaum entsprossen,
Eine Blüthe kaum erschlossen
Bricht die Zeit zerstörend ab.
So vergehet alles Schöne,
Asche bringen Eva's Söhne,
Als den letzten Zoll, dem Grab.

Darum in dem Bild betrachte
Dein Geschick, o Mensch, und achte
Stets auf deinen Lebenslauf:
Was du warst, als du geboren,
Was du bist, wozu erkoren,
Denk' ihm nach, und achte drauf!

Luge poenam, culpam plange,
Motus fraena, fastum frange;
Pone supercilia.
Mentis rector et auriga
Mentem rege, fluxus riga,
Ne fluant in devia.

2.

Vita nostra plena bellis: [37])
Inter hostes, inter arma
More belli vivitur;
Nulla lux it absque pugna,
Nulla nox it absque luctu,
Et salutis alea.

Sed timoris omnis expers,
Stabo firmus inter arma,
Nec timebo vulnera;
Non morabor hostis iras,
Non timebo publicasve,
Callidasve machinas.

Ecce! coeli lapsus arcu
Atque spissa nube tectus
Rector ipse siderum:

Traur' ob deiner Schulden Lasten,
Und bezähme ohne Rasten
Lust und Stolz und Dünkel all.
Herr der Geister! allerwege
Lenke so des Herzens Schläge,
Daß es nicht in Sünd' verfall'!

2.

Steter Krieg ist unser Leben:
Feindeswaffen preisgegeben
Leben wir nach Kriegesart;
Ohne Kampf ist keine Stunde,
Keine Nacht geht ohne Wunde,
Ist mit Sorg' und Angst verpaart.

Doch der Furcht tret' ich entgegen,
Stehe fest in Waffenschlägen,
Fürchte Wunden nicht und Tod;
Achte nicht des Feindes Dräuen,
Will nicht seine Ränke scheuen,
Ob er frei, ob heimlich droht.

Denn Er, der im Himmel thronet,
In der Wolken Hülle wohnet,
Der der Welten Lauf regiert:

Contra saevos mentis hostes
Proeliantem me tuetur,
Bella pro me suscipit.

Franget arcus et sagittas,
Ignibusque sempiternis
Arma tradet hostium:
Ergo stabo sine metu,
Generose superabo
Hostium saevitiam.

3.

Paraphrasis sirenis antecedentis.

Vita nostra plena bellis:
Inter hostes, inter arma
More belli vivitur,
Murmur usque tympanorum,
Clangor atque buccinarum
Nos ad arma provocant.

Nulla lux it absque pugna,
Nulla nox it absque luctu,
Et salutis alea.
Mille mundus tela spargit,
Et Cupido mille tela,
Mille tela tartarus.

Er ist, der im grimmen Streite
Schützend steht zu meiner Seite,
Und die Kriege für mich führt.

Er bricht Bogen, Er knickt Pfeile,
Und des Feindes Schwert und Keule
Wirft Er in die ew'ge Gluth:
Darum will ich furchtlos stehen,
Und in Siegespracht vergehen
Soll vor mir der Feinde Wuth.

3.

Umschreibung des vorhergehenden Gesanges.

Steter Krieg ist unser Leben:
Feindeswaffen preisgegeben
Leben wir nach Kriegesart,
Bis der Trommeln dumpfes Dröhnen,
Der Drommeten schmetternd Tönen
Uns zu unsern Waffen schaart.

Ohne Kampf ist keine Stunde,
Keine Nacht geht ohne Wunde,
Ist mit Sorg' und Angst verpaart;
Diese Welt schieß't tausend Pfeile,
Cupido spinnt tausend Seile,
Und die Hölle lauernd harr't.

Sed timoris omnis expers,
Stabo firmus inter arma,
Nec timebo vulnera:
Audiatur arcus usque,
Perque nubium plateas
Tela mille concidant.

Nec morabor hostis iras,
Non timebo publicasve,
Callidasve machinas:
Scit iuvare, vult iuvare
Optimusque, maximusque
Imperator aetheris.

Ecce! coeli lapsus arcu
Atque spissa nube tectus
Rector ipse siderum:
Ille pro me sternit hostes,
Eminusque, cominusque,
Ut clientem, protegit.

Contra saevos mentis hostes
Proeliantem me tuetur,
Bella pro me suscipit;
Detonando, fulminando,
In maligno mentis hostes
Eius ira saeviet.

Doch der Furcht tret' ich entgegen,
Stehe fest in Waffenschlägen,
Fürchte Wunden nicht und Tod;
Ob der Bolzen schwirrt vom Bogen,
Durch die Wolken kommt geflogen
Tausendfachen Leidens Noth;

Achte nicht des Feindes Dräuen,
Will nicht seine Ränke scheuen,
Ob er frei, ob heimlich droht:
Er wird helfen, Er wird rathen,
Er der höchste Herr der Thaten,
Herrscher überm Morgenroth.

Denn Er, der im Himmel thronet,
In der Wolken Hülle wohnet,
Der der Welten Lauf regiert:
Er schlägt meiner Feinde Heere,
Wo ich auch nur immer wäre,
Nie Sein Auge mich verliert.

Er ist, der im grimmen Streite,
Schützend steht zu meiner Seite,
Der die Kriege für mich führt;
Und mit Blitz und Donnerkeilen
Wird Sein Zorn den Feind ereilen,
Der um meine Seele kür't.

Franget arcus et sagittas,
Ignibusque sempiternis
Arma tradet hostium;
Nec recedet ex arena,
Antequam subactus hostis
Pone plantas occidat.

Tunc ovabo laureatus,
Tunc „Io perenne“ dicet
Angelorum buccina;
His triumphis, his coronis
Indolebit, ingemiscet
Hostium protervia.

XXIV.

Innocentius III.

Eia, Phoebe! nunc serena [38])
Luce pinge faciem:
Victrix redit ab arena,
Bellidux post aciem:
Stygias Iudith
Phalanges fudit,
Maria, terror hostium,
Et serpentem
Invidentem
Pressit rectrix coelitum.

Er bricht Bogen, und knick't Pfeile,
Und des Feindes Schwert und Keule
Wirf't Er in die ew'ge Gluth.
Er weicht nimmer aus dem Streite,
Bis besiegt der Feind das weite
Feld entlang am Boden ruht.

Dann wird unter Siegesprangen
Ew'ger Jubel mich umfangen
Bei der Engelshörner Ton;
Und an solchen Siegesfreuden
Möge dann mein Feind sich weiden,
Ihm zu Aerger, Schmach und Hohn.

XXIV.

Innocentius III.

Sonne, auf! im vollem Glanze
Sende deiner Strahlen Pracht:
Denn Sie kehrt im Siegeskranze,
Die uns führte, aus der Schlacht.
Der Hölle Glieder
Schmettert Sie nieder,
Maria, aller Feinde Schreck;
Und die lange
Dräu'nde Schlange
Scheucht die Himmelsfürstin weg.

Surge, victrix! et angusta
Terrae linque spatia:
Eleva te ad augusta
Coelorum palatia!
Tot proeliorum,
Tot meritorum
Parata sume praemia:
Tibi, mater,
Nati pater
Digna ferat gaudia.

Cinge currum triumphalem,
Coelitum militia!
Duc ad coelos hanc ovalem
Pompam cum laetitia!
Lauros inflecte,
Coronas necte;
Da rosas, sparge lilia:
Nam regina
Nunc, divina
Haec subibit atria.

Festos ignes excitate,
O ardores, Seraphim!
Dulces hymnos personate,
O mellite Cherubim!

Aus dem engen Erdenthale
Steige, Siegerin! nun auf:
Zu des Himmels weitem Saale
Lenke fröhlich Deinen Lauf!
Für soviel Dienste,
So viel Gewinnste,
Nimm den Lohn, der Deiner harrt:
Dir am Throne
Von dem Sohne
Und dem Vater aufgespart.

Schirr' den hohen Siegeswagen,
Schaar' dich um ihn, himmlisch Heer!
Zieh', vom Siegesglanz getragen,
Sie zum Himmel, hoch und hehr!
Schlinget die Tänze,
Windet die Kränze,
Streu't Rosen, Lilien auf den Pfad:
Denn die klare,
Wunderbare
Königin des Himmels nah't!

Zündet helle Freudenfeuer,
Glüh' in Wonne, Seraphim!
Süße Lieder aus der Leier
Locke, holder Cherubim!

„Io triumphe“!
Dux paranymphe, [30]
Gabriel, laetus praecine!
Haec est verbi
Nunciati
Mater, hanc suscipite!

Surge, Iesu! in occursum
Matri tende brachia,
Et ad patrem refer sursum
Casta inter basia!
Fili! felices
Repende vices,
Quae te lactavit, Virgini:
Ad paratum,
Ad beatum
Duc hanc decus imperii.

Diva trias personarum
Da coronam gloriae!
Praebe sceptrum auro clarum
Reginae victoriae!
„Io, ter io“
Regina! pio
Consalutemus cantico:
Gratulamur,
Veneramur
Tanto dignam solio.

Siegesgeläute! —
Führer der Bräute,
Gabriel! du spiel' vorauf:
Des erkornen,
Fleischgebor'nen
Wortes Mutter nehmet auf!

Jesus! deine Arme breite
Deiner Mutter aus zum Gruß,
Und zum Vater hingeleite
Sie mit keuschem Sohneskuß!
O Sohn! verschwende
Des Dankes Spende
An Sie, die Magd, die dich genährt;
Führ' zum Heile,
Ihr zu Theile,
Sie, die Gottes Reich verklärt.

Reiche Ihr des Ruhmes Krone,
Göttliche Dreieinigkeit!
Auch des Scepters Glanz zum Lohne
Sei der Königinn geweiht!
Jauchz't entgegen
Allerwegen
Ihr, der Fürstinn, dreimal Heil!
Singt, ihr Chöre,
Ruhm und Ehre,
Ihr, der solch ein Thron zu Theil!

Nunc e terris semper ave,
O Regina! subditis:
Nunc a coelis semper fave
Nobis usque miseris.
Fortis bellona
Clemens patrona!
Nos tuere servulos.
O Maria,
Mater pia,
Post te trahe filios.

Von der Erde steigen Grüße.
Zu Dir ewig, hohe Frau:
Von dem Himmel aber fließe
Auf uns Deiner Gnade Thau!
Tapf're Streiterin
Gnädige Leiterin!
Schütz' uns, Deine Diener hier!
O Marie,
Holde! ziehe
Deine Kinder einst zu Dir!

Vierzehntes Jahrhundert.

XXV. Jacoponus.

XXV.

Iacoponus.

Stabat mater dolorosa [40]
Iuxta crucem lacrymosa,
Dum pendebat filius:
Cuius animam gementem,
Contristantem et dolentem
Pertransivit gladius.

O quam tristis et afflicta
Fuit illa benedicta
Mater unigeniti!
Quae moerebat et dolebat
Et tremebat, dum videbat
Nati poenas inclyti.

Quis est homo, qui non fleret,
Christi matrem si videret
In tanto supplicio!
Quis non posset contristari,
Piam matrem contemplari,
Dolentem cum filio?!

XXV.

Jacoponus.

Weinend stand die schmerzgebeugte
Mutter an dem Kreuz, das feuchte
Auge an dem Sohne hing.
Durch die Seele, angstbeklommen,
Gramdurchwühlt, in Leid verschwommen,
Ihr des Schwertes Schneide ging.

Wie war traurig und zerschlagen,
Die begnadet einst getragen
Ihn, den Eingeborenen!
Welche Qual hat Sie erduldet!
Zitternd sah Sie unverschuldet
Martern den Erkorenen!

Wer sollt' da nicht trauernd stehen,
Wenn die Mutter er gesehen
In so tiefen Jammers Noth!
Wer nicht mit der Treuen weinen,
Seinen Schmerz mit Ihrem einen,
Leidend mit dem Sohn den Tod!

Pro peccatis suae gentis
Vidit Iesum in tormentis
Et flagellis subditum!
Vidit dulcem suum natum
Moriendo desolatum,
Dum emisit spiritum.

Eia mater, fons amoris!
Me sentire vim doloris
Fac, ut tecum lugeam!
Fac, ut ardeat cor meum,
In amando Christum deum,
Ut tibi complaceam!

Sancta mater! istud agas:
Crucifixi fige plagas
Cordi meo valide;
Tui nati vulnerati,
Tam dignati, pro me pati,
Poenas mecum divide!

Fac me vere tecum flere,
Crucifixo condolere,
Donec ego vixero!
Iuxta crucem tecum stare,
Te libenter sociare
In planctu desidero!

Für der ganzen Menschheit Sünden
Sah Sie Jesum martern, binden,
Wilder Geißelhiebe Ziel;
Sah Sie Ihn, den Sohn, erblassen,
In dem Todeskampf verlassen,
Als des Geistes Hülle fiel.

Darum Mutter, Quell der Hulden,
Laß mich mit Dir fühlen, dulden,
Theilen Deine Schmerzen all'!
Gieb, daß ich in heißer Liebe
Mich zu meinem Heiland übe,
Daß ich Dir nur wohlgefall'!

Heil'ge Mutter, das erwäge:
Seines Kreuzes Marter präge
Tief in meinem Herzen ein;
Und an Deines Sohnes Wunden,
Mich zu retten werth befunden,
Laß auch mich theilhaftig seyn!

Und in Demuth mit Dir klagen,
Um Ihn, der ans Kreuz geschlagen,
Durch mein ganzes Leben lang;
Zu Dir mich an's Kreuz zu stellen,
Mutter, Dir mich zugesellen,
Das ist meiner Sehnsucht Drang!

Virgo virginum praeclara!
Mihi iam non sis amara:
Fac me tecum plangere;
Fac, ut portem Christi mortem,
Passionis fac consortem,
Et plagas recolere.

Fac me plagis vulnerari,
Cruce hac inebriari,
Et cruore filii:
Flammis ne urar accensus,
Per te, virgo, sim defensus
In die iudicii!

Fac me cruce custodiri,
Morte Christi praemuniri,
Confoveri gratia!
Quando corpus morietur,
Fac, ut animae donetur
Paradisi gloria!

Jungfrau, allen vorgezogen!
Sey auch mir denn jetzt gewogen:
Laß mich mit Dir traurig seyn;
Lehr' auf Christi Tod mich achten,
Seinen Schmerz zu theilen trachten,
Seiner Wunden Qual erneu'n!

Unter Martern hingesunken,
Mache durch dies Kreuz mich trunken,
Durch das Blut von Deinem Sohn;
Mich vom Feuerpfuhl zu retten,
Mögest Du mich einst vertreten,
Jungfrau! vor des Richters Thron!

Wahre mich vor dem Verderben,
Schütze mich durch Christi Sterben,
Gib, daß Seine Gunst mich freut!
Wenn der Leib in Staub zergangen,
Laß die Seele dort erlangen
Paradieses Herrlichkeit!

XXVI.

Carmina,

in saeculo XIV—XVI. (et prius) usitata, quorum auctores incerti sunt.

1.

Congregavit Deus aquas,[41]
Sacro spiritu afflatas,
Et vocavit maria:
Ego aquas calidarum
Congregabo lacrymarum,
Et vocabo Mariam:
„O, Maria!
Semper dulcis, semper pia!"

Inter tristes cordis luctus:
Ite fontes, ite fluctus,
Sacro tacto flamine!
Ite noctes, ite dies!
Nulla sit pupillis quies
Naufragantis animae!
„O, Maria!
Semper dulcis, semper pia!"

XXVI.

Gesänge,

aus dem XIV—XVI. Jahrhundert (und früher), deren Verfasser unbekannt geblieben sind.

1.

Mit des heil'gen Odems Wehen
Sammelte einst Flüss' und Seen
Gott, und rief das Meer hervor:
Ich will Wasserfluthen sammelnd
Glühend heißer Thränen, stammelnd
Rufen zu Marie'n empor:
„O Maria!
Süße, fromme, komme, komme!"

Während Trau'r das Herz umzogen:
Fließ't, ihr Quellen, wog't ihr Wogen,
Angefacht vom heil'gen Weh'n!
Flieh't ihr Tage, flieh't ihr Nächte!
Nichts sey, was uns Ruhe brächte,
Wo wir scheiternd untergehn!
„O Maria!
Süße, fromme, komme, komme!"

Omnes rivi cursim fluunt,
Et in sinum maris ruunt:
Mare hinc non effluit;
Ad Mariam, tanquam mare,
Peccatores currunt, quare?
Quia nullum respuit.
„O, Maria!
Semper dulcis, semper pia!"

Si te culpae labes tangit,
Aut gehennae metus angit, [42])
Mentem non deiicies!
Habes evadendi viam:
Curre tantum ad Mariam!
Haec te non despiciet.
„O, Maria!
Semper dulcis, semper pia!"

Si ventorum murmur fremit,
Tempestatum furor premit
Cymbam inter scopulos:
Ecce! maris stella lucet,
Cymbam haec in portum ducet:
In hanc verte oculos!
„O, Maria!
Semper dulcis, semper pia!"

Alle Ströme, die da fließen,
Sich in Meeres Schooß ergießen,
Ohne daß sein Damm zerreißt;
Gleichsam, wie zum Meere, ziehen
Alle Sünder zu Marien:
Weil Sie keinen von sich weis't.
„O Maria!
Süße, fromme, komme, komme!"

Wenn der Sünde Last dich dränget,
Wenn dich Höllenfurcht beenget,
Zager Geist! dann halte Stand:
Noch ein Ausgang bleibt dir offen:
Auf Marien setz' dein Hoffen!
Sie reicht hülfreich dir die Hand.
„O Maria!
Süße, fromme, komme, komme!"

Wenn die Wind'sbraut brausend heulet,
Wenn, von Sturmeswuth gekeilet,
Zwischen Klippen hängt dein Kahn:
Sieh! dann blinkt des Meersterns Helle,
Leitet ihn zur sichern Stelle:
Zu ihm blicke nur hinan!
„O Maria!
Süße, fromme, komme, komme!"

Maris stella est Maria,
Quae te certa ducit via:
Stellam maris invoca!
Inter tribulationum
Fluctus et tentationum
Hoc celeusma insona:
„O, Maria!
Semper dulcis, semper pia!“

Ergo parce, o Maria!
Parce servo, mater pia,
Si ad te clamaverit!
Non recordor me audisse,
Quenquam te deseruisse;
Qui te invocaverit:
„O, Maria!
Semper dulcis, semper pia!“

2.

Omni die [43])
Dic Mariae,
Mea, laudes, anima!
Eius gesta,
Eius festa
Cole devotissima.

Ja, Sie ist der Stern der Meere,
Der dich sicher führt, die Hehre:
Zu dem Meerstern ruf' empor!
Wenn sich Noth und Drangsal thürmet,
Die Versuchung auf dich stürmet,
Stimm ihn an, den Schifferchor:
„O Maria!
Süße, fromme, komme, komme!"

Darum schütze mich, Marie!
Wenn ich, Mutter, meine Kniee
Beugend, blicke zu Dir auf!
Nimmer hast Du den verlassen,
Der die Deinen wollt' umfassen,
Zu Dir wandte seinen Lauf!
„O Maria!
Süße, fromme, komme, komme!"

2.

Täglich klinge,
Seele, singe
Zu Mariens Lob ein Lied!
Ihrer Leiden,
Ihrer Freuden
Frommer Feier werd' nicht müd'.

Contemplare
Et mirare
Eius celsitudinem:
Dic felicem
Genitricem,
Dic beatam virginem.

Ipsam cole,
Ut de mole
Criminum te liberet:
Hanc appella,
Ne procella
Vitiorum superet.

Haec persona
Nobis dona
Contulit coelestia:
Haec regina
Nos divina
Illustravit gratia.

Lingua mea
Dic trophaea
Virgini puerperae!
Quae inflictum
Maledictum
Miro transfert germine.

Immer neue
Schau, und freue
Dich an Ihrer Hoheit Glanz:
Die erkoren
Ihn geboren:
Reich der reinen Magd den Kranz!

Sie verehre,
Daß die hehre
Dich von Sünden reiße los:
Bet' ohn' Rasten,
Daß die Lasten
Deiner Schulden nicht zu groß!

Hoch erhaben
Hat sie Gaben,
Himmelsgaben, uns gewährt;
Auf dem Throne
Mit der Krone
Aller Gnaden uns verklärt.

Jubellieder,
Schallet wieder,
Ihr, der Magd, die Jesum trug!
Mit dem Kinde
Sie der Sünde
Angeerbte Macht zerschlug.

Sine fine
Dic reginae
Mundi laudum cantica!
Eius bona
Semper sona,
Semper illa praedica!

Omnes mei
Sensus, ei
Personate gloriam:
Frequentate
Tam beatae
Virginis memoriam!

Nullus certe
Tam disertae
Exstat eloquentiae:
Qui condignos
Promat hymnos
Eius excellentiae.

Omnes laudent,
Unde gaudent
Matrem dei virginem:
Nullus fingat,
Ut attingat
Eius celsitudinem!

Ewig klinge,
Aufwärts dringe
Zu der Königin mein Sang!
Und es preise
Meine Weise
Ihre Tugend lebenslang!

Alle meine
Sinne eine
Der Gedank' an ihren Ruhm:
So will feiern
Und erneuern
Ich der Jungfrau Heiligthum.

Ach! hienieden
Ist beschieden
Keinem solcher Rede Fluß:
Daß dem Singen
Könnt' gelingen,
Würdig Ihr, ein Liedergruß.

Wenn auch Alles
Lauten Schalles
Sing't der Gottesmutter Lob:
Glaub' doch Keiner,
Daß je Einer
Sich zu Ihrer Größe hob!

Sed necesse,
Quod prodesse
Piis constat mentibus: —
Ut intendam;
Quod impendam
Me ipsius laudibus.

Quamvis sciam,
Quod Mariam
Nemo digne praedicet:
Tamen vanus
Et insanus
Est, qui illam reticet:

Cuius vita,
Erudita
Disciplina coelica,
Argumenta
Et figmenta
Destruxit haeretica.

Huius mores,
Tanquam flores
Exornant ecclesiam:
Actiones
Et sermones
Miram praestant gratiam.

Eins, was Noth thut,
Und in Demuth
Jedes Frommen Sinn erfreut,
Ist: „Mein Leben
Und mein Streben
Sei nur Ihrem Dienst geweiht!“

Zwar es ziehen
Zu Marien
Nimmer Lieder, Ihrer werth:
Doch bethörten,
Geistverkehrten
Sinnes ist, der Sie nicht ehrt:

Deren Jugend,
Deren Tugend
Läuterte des Himmels Wort,
Das die Griffe
Und die Kniffe
Aller Ketzer brach sofort.

Ihr Gemüthe
Ist die Blüthe
Und der Schmuck der Kirche hier:
All' Ihr Wandeln
Und Ihr Handeln
Prang't in hoher Anmuth Zier.

Evae crimen
Nobis limen
Paradisi clauserat:
Haec, dum credit
Et obedit
Coeli claustra reserat.

Propter Evam
Homo saevam
Accepit sententiam:
Per Mariam
Habet viam,
Quae ducit ad patriam.

Haec amanda
Et laudanda
Cunctis specialiter:
Venerari
Et precari
Eam decet iugiter.

Ipsa donet
Ut, quod monet
Natus eius, faciam,
Ut, finita
Carnis vita,
Laetus hunc aspiciam!

Eva's Fehltritt
Hat den Zutritt
Zu dem Himmel uns versagt:
Doch der Hallen
Riegel fallen
Durch die glaubensvolle Magd.

Eva's Schwächen
An uns rächen
Wollte Gott durch strenges Wort:
Durch Marien
Ist verziehen;
Frei der Weg zum Himmelsport.

Ungetrieben
Sie zu lieben
Und zu loben ist uns Pflicht:
Sie erhöhen,
Zu Ihr flehen
All'zeit, unterlasset nicht.

Doch Sie gebe,
Daß ich lebe
Treu dem Worte von dem Sohn:
Daß verkläret
Mir gewähret,
Ihn zu schauen an Gottes Thron!

3.

Resonet in laudibus,[44])
Cum iucundis plausibus
Zion cum fidelibus:
    Apparuit, apparuit,
    Quem genuit Maria!

Natus est Emanuel,
Quem praedixit Gabriel,
Testis est Ezechiel.
    Apparuit, apparuit,
    Quem genuit Maria!

Natus est rex gloriae
De Maria virgine,
Non virili semine.
    Apparuit, apparuit,
    Quem genuit Maria!

Pueri concinite,
Nate regi psallite,
Voce pia dicite:
    Apparuit, apparuit,
    Quem genuit Maria!

3.

Sion laß den Lobgesang,
Deiner Freude Feierklang
Schallen alle Welt entlang:
Geboren ist, geboren ist
Der Heiland aus Maria!

Den verkündet Gabriel,
Ist gebor'n: Emanuel!
Zeuge ist Ezechiel.
Geboren ist, geboren ist
Der Heiland aus Maria!

Er, der Herr der Ehren kam
Von Maria wundersam,
Nicht aus ird'schen Lebens Saam'.
Geboren ist, geboren ist
Der Heiland aus Maria!

Auf! ihr Knaben, groß und klein,
Singt dem König voll und rein,
Alle Kehlen stimmet ein:
Geboren ist, geboren ist
Der Heiland aus Maria!

Sion, lauda dominum,
Salvatorem hominum,
Levatorem criminum.
    Apparuit, apparuit,
    Quem genuit Maria!

Qui regnat in aethere,
Venit ovem quaerere,
Nullum volens perdere.
    Apparuit, apparuit,
    Quem genuit Maria!

Ergo nostra concio
De hoc tanto gaudio
Benedicat Domino.
    Apparuit, apparuit,
    Quem genuit Maria!

Deo patri sit gloria
Natoque victoria,
Laus sancto Paraclito!
    Apparuit, apparuit,
    Quem genuit Maria!

Sion, lobe deinen Herrn,
Deinen Heiland, deinen Stern,
Der zerstört der Sünde Kern:
    Geboren ist, geboren ist
    Der Heiland aus Maria!

Der im Himmel hoch regiert,
Such't die Lämmlein, die verirr't,
Weil er keines gern verliert:
    Geboren ist, geboren ist
    Der Heiland aus Maria!

D'rum in Jubeltönen zieht,
Gott! von Lust und Dank durchglüht,
Zu Dir der Gemeinde Lied:
    Geboren ist, geboren ist
    Der Heiland aus Maria!

Preis und Ehr' Gott Vater Dir!
Gott dem Sohn, des Sieges Zier!
Gott dem Geist, Lob für und für!
    Geboren ist, geboren ist
    Der Heiland aus Maria!

4.

Dies est laetitiae:
Nam processit hodie
Christus rex de virgine,
Sine viro!
Echo:
Sine viro! virgula de flore modo miro!

Natus est Emanuel,
Quem praedixit Gabriel!
Ut testatur Daniel,
Sine viro!
Echo:
Sine viro! virgula de flore modo miro!

Castitatis lilium
Peperit nunc filium,
Christum, coeli dominum,
Sine viro!
Echo:
Sine viro! virgula de flore modo miro!

Res miranda creditur:
Virgo nihil laeditur:
Verbum hanc increditur.
Sine viro!
Echo:
Sine viro! virgula de flore modo miro!

4.

Heut ein Tag der Freude ist:
Denn geboren ward der Christ
Von der Magd, ohn' Gleichen!
Echo:
Eigen!
Ohne Blüthen Früchte aus den Zweigen!

Den verkündet Gabriel
Ist gebor'n: Emanuel!
Daniel ist zum Zeugen.
Echo:
Eigen!
Ohne Blüthen Früchte aus den Zweigen!

Einer Lilie keuscher Stern
Schenkte Christum uns, den Herrn
In des Himmels Reichen.
Echo:
Eigen!
Ohne Blüthen Früchte aus den Zweigen!

Wunderbar, und doch geglaubt:
Einer Jungfrau, unberaubt,
Wird das Wort zu eigen!
Echo:
Eigen!
Ohne Blüthen Früchte aus den Zweigen!

Virgo mater, nescia
Corruptelae, gratia
Spiritus fit gravida.
Sine viro!
Echo:
Sine viro! virgula de flore modo miro!

5.

Altitudo! quid hic iaces
In tam vili stabulo?
Qui creasti coeli faces,
Alges in praesepio.
O quam mira perpetrasti,
Iesu! propter hominem!
Tam ardenter quem amasti,
Paradiso exulem.

Fortitudo infirmatur,
Parva fit immensitas;
Laboratur, alligatur:
Nascitur aeternitas!
O quam mira perpetrasti,
Iesu, propter hominem!
Tam ardenter quem amasti,
Paradiso exulem.

Mutter wird die Jungfrau rein,
Durch des Geistes Kraft allein,
Alle Schuld muß weichen:
Echo:
Eigen!
Ohne Blüthen Früchte aus den Zweigen!

5.

Hoheit! wie? hier in dem Stalle,
In dem schlechten kannst du ruh'n?!
Schuf'st des Himmels Feuer alle,
Und — frier'st in der Krippe nun.
O, was hast Du nicht vollendet,
Für die Menschheit, Jesu Christ!
Heiße Liebe ihr gespendet,
Die verbannt aus Eden ist.

Kraft und Stärke ist entkräftet,
Klein die Unermeßlichkeit!
Christus stirbt, ans Kreuz geheftet, —
Es beginnt die Ewigkeit!
O, was hast Du nicht vollendet,
Für die Menschheit, Jesu Christ!
Heiße Liebe ihr gespendet,
Die verbannt aus Eden ist.

Premis ubera labellis,
Sed intactae virginis;
Ploras uvidis ocellis —
Coelum imples gaudiis!
O quam mira perpetrasti,
Iesu, propter hominem!
Tam ardenter quem amasti,
Paradiso exulem.

6.

Parvum quando cerno deum
Matris inter brachia:
Colliquescit pectus meum
Inter mille gaudia.

Gestit puer, gestit, videns
Tua, mater, ubera:
Puer ille, dum subridens
Mille figit oscula.

Qualis puro in lucenti
Sol renitet aethere:
Talis puer in lactanti
Matris haeret ubere.

Deine zarten Lippen pressen
Einer keuschen Jungfrau Brust;
Thränen Deine Augen näßen —
Füll'st den Himmel jetzt mit Lust!
O, was hast Du nicht vollendet,
Für die Menschheit, Jesu Christ!
Heiße Liebe ihr gespendet,
Die verbannt aus Eden ist!

6.

Wenn den kleinen Gott ich schließen
Seh' die Mutter in den Arm:
Will die Brust mir schier zerfließen,
Wird von tausend Freuden warm.

Seh't! das Kindlein streckt die Hände
Freundlich nach der Mutter Brust,
Drückt darauf der Liebe Spende,
Tausend Küsse seel'ger Lust.

Wie in Strahlenpracht die Sonne
Hängt am blauen Himmelszelt:
So das Knäblein voller Wonne
Sich am Mutterbusen hält.

Talis mater speciosa
Pulchra est cum filio:
Qualis est cum molli rosa
Viola cum lilio.

Inter sese tot amores,
Tot alternant spicula:
Quot in pratis fulgent flores,
Quot in coelo sidera.

O si una ex sagittis,
Dulcis o puerule,
Quas in matris pectus mittis,
In me cadat, Iesule!

7.

Quem pastores laudavere,
Quibus angeli dixere:
Absit vobis iam timere!
Natus est rex gloriae;

Ad quem reges ambulabant,
Aurum, myrrham, thus portabant: [45])
Hoc sincere immolabant
Principi victoriae.

Ach! so lieblich, wunderbarlich
Ist die Mutter mit dem Kind,
Als mit duft'gen Rosen wahrlich
Lilien und Violen sind.

Soviel Liebesblicke schießen
Sie erwiedernd ohne End,
Als wie Blumen auf den Wiesen,
Sterne an dem Firmament.

O, wenn einer von den Pfeilen,
Jesu-Knäblein, wunderhold,
Die der Mutter Brust zertheilen,
Auch in mein Herz fliegen wollt'!

7.

Dem der Hirten Lob erklungen,
Denen Engel vorgesungen:
Alle Furcht sey nun bezwungen!
Denn der Himmelsfürst erschien;

Zu dem Könige gekommen,
Weihrauch, Myrrhe, Gold mit frommen
Herzen weih'nd, als sie vernommen
Von dem Siegeskönige:

Exultemus cum Maria,
Et coelesti hierarchia,
Iubilando voce pia,
Dulci cum symphonia!

Christo regi incarnato,
Per Mariam nobis dato,
Accinatur hoc affato:
Laus, honor et gloria!

8.

O quam moestus cordis aestus
Piam matrem conficit:
Suum natum dum libratum
Super ligno conspicit.

Obstupescit, inardescit,
Ingemiscit, aestuat:
Sic dolore, sic amore,
Sic utroque fluctuat.

O, decora quondam, ora:
Quam sunt modo pallida;
Ah! perfossa ante, ossa:
Quam sunt modo squalida!

Ihm soll unser Lob erschallen,
Mit Marie'n, den Heil'gen allen,
Zu Ihm fromme Lieder wallen
In vereintem Jubelton!

Christus, fleischgewordnes Leben,
Durch Maria uns gegeben,
Dich soll auch mein Sang erheben:
Dir Lob, Ruhm und Herrlichkeit!

8.

Welcher Schauer tiefer Trauer
Durch das Herz der Mutter zieht:
Da voll Wunden Sie gebunden
Ihren Sohn am Kreuze sieh't.

Sprachlos starrend, liebend harrend
Seufz't Sie, qualvoll aufgeregt!
Von den Freuden, von den Leiden
Ihrer Liebe gleich bewegt.

Das sonst liebe Antlitz trübe
Sehet! jetzt und todesblaß!
Die zerbroch'nen und durchstoch'nen
Glieder blutbefleckt und naß!

Quot cruenta sunt tormenta,
Quae te, fili, lacerant:
Violenta tot lamenta
Genitricem macerant.

Fundat coelum, fundat solum
Lacrymarum flumina;
Aruere, marcuere
Mea pridem lumina. —

Novus luctus, quasi fluctus
Denso surgit cumulo:
Quia natus est humatus
Hoc ferali tumulo.

O clientes large flentes:
Humi vos prosternite;
Vita functum, en! hic unctum
Deum vestrum cernite!

Ecce, friget, ecce, riget
Mersus alto funere,
Qui caloris, qui vigoris
Cunctos beat munere!

Postquam totum corpus lotum
Lacrymis calentibus:
Vestrum deum, natum meum
Sepellite mentibus.

Wie viel harter, blut'ger Marter
Streiche Dich, mein Sohn, verletzt:
So viel Schmerzen in dem Herzen
Deiner Mutter wühlen jetzt!

Himmel fließe, Erd' ergieße
Deine Thränen, Well' auf Well':
Trocken lieget und versieget
Ist schon längst der Augen Quell! —

Meine schweren Schmerzen mehren
Schwellend sich, wie Meeresfluth:
Seit sie haben Ihn begraben,
Er im Grabeshügel ruht.

O ihr Brüder, werft euch nieder
Mit Mir, weinet, klaget laut:
Hingegeben ist das Leben
Des Gesalbten, kommt und schaut!

Seht als bleiche, kalte Leiche
Ihn versenkt im Todesarm,
Der begabet, und gelabet
Mit dem Leben, voll und warm!

Wasch't und reinig't Ihn vereinigt
Mit der Thränen heißem Strom:
Senkt den Theuern dann in euern
Heilig stillen Herzensdom.

Coelo pulcro, non sepulcro
Hunc decebat pendere:
Sub lugente vestra mente
Mavult se abscondere. —

9.

O coeli obstupescite!
O terra erubescite!
O facta detestanda!
Ab impiis, ut reus,
Damnatur ipse deus:
O res abominanda!

Nummis triginta venditur!
Tam parvi deus penditur,
Rex summae maiestatis!
Discipulus venundat,
Iudaeus hunc circumdat
Militibus armatis.

Deus, ut latro, capitur
Et per plateas rapitur,
Circumdatus catenis!
Hunc vexat, vellit, ludit,
Hunc calcat, pulsat, trudit
Servorum grex effrenis.

Ihm vor Allen in den Hallen
Droben ziemt' zu ruh'n, nicht hier:
In den Schmerzen eurer Herzen
Berg' er gern sich für und für." —

9.

Ihr Welten hemmet euern Lauf!
O Erde, sieh erröthend auf!
O That, kaum auszusprechen!
Gott selbst muß, ohn' Verschulden,
Von Bösen Tod erdulden:
O fluchenswerth Verbrechen!

Verkauft um dreißig Silberling!
Den Gott selbst hält man so gering,
Den Fürst der höchsten Ehren!
Der Schüler kann's vollbringen,
Und Juden ihn umringen
Mit kriegerischen Wehren.

Gott fängt man, wie man Diebe greift,
Und durch die Stadt wird Er geschleift,
In Ketten seine Rechte!
Geneckt, mit Spott begossen,
Verhöhnt, gezerrt, gestoßen,
Vom wilden Troß der Knechte.

In ipsam innocentiam
Iniquitas sententiam
Profert acerbam mortis!
Rex coeli virulentis
Obiicitur furentis
Ludibriis cohortis!

Regem virtutum niveo,
Rex vanus, tectum linteo
Sprevit, ut morionem.
Prae mundi Salvatore
Et vitae largitore, —
Plebs eligit latronem!

Innocens gnatus virgine,
Lapsi Salvator hominis
Foede diverberatur;
Inanibus tortorum,
Instar maleficorum,
Virgis dilaniatur!

Ecce, Sionis filia!
Haec specta mirabilia:
En, regem Salomonem,
Portantem diadema,
Quo ornat gens blasphema
Eius desponsionem!

Die Unschuld stehet vor Gericht
Der Bosheit, die das Urtheil spricht:
Tod lauten ihre Worte!
Des Himmelsfürsten Leben
Ist höhnisch Preis gegeben
Der wüthenden Cohorte!

Der König aller Tugend steht,
Von einem eitlen Fürst geschmäht,
Im weißen Kleid, zum Spotte.
An des Erlösers Stelle,
Des Lebens voller Quelle, —
Begehrt den Dieb die Rotte.

Der Jungfrau schuldlos Kind, den Hort
Der sünd'gen Menschheit sehet dort
Der Schläge Schimpf ertragen!
Und von des Henkers Ruthen,
Gleich einem Mörder bluten,
Zerfleischt und wund geschlagen!

Nun, Tochter Sions, blicke du
Dem wundervollen Schauspiel zu!
Sieh! Salomon die Krone,
Als König, aufgedrücket,
Womit das Volk geschmücket
Sein Brautfest nur zum Hohne!

En, vultum plagis lividum!
En, caput spinis obsitum!
En, latus, dorsum, pectus
Largo fluit cruore!
Hoc purpure colore
Rex tuus est contectus!

10.

Ite moesti cordis luctus,
Tristes ite gemitus,
Lacrymarum ite fluctus,
Et ciete fremitus!
Corpus totum, os et genae,
Oculorum lumina,
Membra, sanguis, cor et venae
Abeant in flumina!

Nam aeterni natus patris,
Veri proles numinis,
Idem homo natus matris,
Illibatae virginis:
Post immanes cruciatus,
Scommatis affligitur,
Diris flagris laniatur,
In crucem configitur.

Sein Antlitz ist von Wunden bleich,
Sein Haupt bekränzt mit Dornen reich,
Und blut'ge Striemen feuchten
Ihm Rücken, Brust und Seite!
In solchem Purpurkleide
Sieh deinen König leuchten!

10.

Klage Herz in tiefen schweren
Jammertönen deine Trau'r,
Unaufhaltsam fließt, ihr Zähren,
Spiegelt meiner Seele Schau'r!
Mund verstumme, Wangen bleichet,
Strahlen meines Augenlichts,
Ströme meines Blut's entweichet,
Und, mein Leib, zerfall' in Nichts!

Denn des ew'gen Vaters Sprossen,
Den die reine Magd gebar,
Der, der Gottheit selbst entflossen,
Doch der Sohn Maria's war:
Haben unter Märtyrnissen,
Und mit wildem Spott geneckt,
Von der Geißel Hieb zerrissen,
Sie am Kreuze ausgestreckt.

Caput spinis cruentatur,
Flagris livent brachia:
Vultus sputis defoedatur:
Caesa tument labia;
Sacrae manus perforantur:
Artus hiant vulnere:
Clavis pedes terebrantur:
Corpus tumet ulcere.

Iesu! nostra qui portare
Voluisti vulnera;
Qui dignatus es sanare
Nostri cordis ulcera:
Dona nobis, hoc precamur!
His in terris gratiam:
Ut post mortem consequamur
Sempiternam gloriam!

11.

Ecquis binas
Columbinas
Alas dabit animae,
Ut ad almam
Crucis palmam
Evolet citissime!

Um das Haupt die Dornenkrone,
Schlugen sie den Leib Ihm wund,
Spie'n Ihn an in frechem Hohne,
Und zerfleischten Seinen Mund.
Mit der Nägel scharfem Eisen
Sind durchbohret Fuß und Hand,
Und die edlen Glieder reißen
Schwellend von der Wunden Brand.

Jesus! der Du kamst zu theilen
Uns'rer Wunden große Zahl;
Der gewürdigt ward zu heilen
Uns'rer Herzen Schmerz und Qual:
Schenk uns Allen, o wir flehen!
Deine Gnade allezeit,
Daß wir nach dem Tode gehen
Ein zu Deiner Herrlichkeit!

11.

Hätt' ich Schwingen
Hinzudringen
Mit der Seele, kühn und schnell,
Zu dem schweren
Ort der Zähren,
Zu der Kreuzespalmen Stell'!

In qua Iesus,
Totus laesus,
Nobis dat refugium:
Praesentatis
Ad hoc gratis
Quinque plagis vulnerum![46])

O insignis
Amor ignis
Cor accende frigidum!
O divini
Vis camini
Cor consume carneum!
Fac me tecum
Permanere,
Fac, me te diligere!
Da coniungi,
Da defungi
Tecum, Iesu, vivere!

Per felices
Cicatrices
Precos et per sanguinem!
Perque trucis
Necem crucis:
Fac me tuum militem!

Wo gefunden
In den Wunden
Christi wir den Rettungsport:
Die zertheilen,
Uns zu heilen,
Fünfmal Seinen Körper dort.

O, du hohe
Liebeslohe
Zünde meines Herzens Heerd!
Und die Feuer,
Herr, erneuer'
Bis des Herzens Fleisch verzehrt!
Laß mich wandeln
Mit Dir, handeln,
Gieb, daß Dich nur liebe ich!
Laß im Werben,
Laß im Sterben,
Jesus! mit Dir leben mich!

Bei der Male
Heil'ger Zahle,
Bei dem Blute, hör' mein Fleh'n!
Bei den Leiden
Im Verscheiden:
Laß mich mit Dir kämpfend steh'n!

Dum hic certo,
In aperto
Tu corde me insere:
Ut columbam
Gemebundam
Petrae in foramine!

Haec caverna
Sit aeterna
Mei cordis mansio!
Hic quiescam,
Hic senescam,
Hic morando moriar:
Ut supernae
Et paternae
Consors fiam gloriae:
Qui amati
Vulnerati
Non recessi latere!

12.

Plaudite coeli!
Rideat aether!
Summus et imus
Gaudeat orbis!

Wenn ich streite,
In die Seite,
In Dein Herze schließ' mich ein:
Wie die Taube,
In dem Laube
Seufzend zwischen Felsgestein!

Diese Höhle
Sei der Seele
Zufluchtsort in jeder Noth!
Hier will bauen
Ich, ergrauen,
Hier erwart' ich meinen Tod:
Daß der hehren
Gottesehren
Theilhaft ich im Paradies:
Weil im Streite
Ich die Seite
Des Erlösers nicht verließ!

12.

Jauchzet, ihr Himmel!
Jubelt, ihr Lüfte!
Was in den Höhen,
Was in den Grüften!

Transivit atrae
Turba procellae:
Subiit almae
Gloria palmae!

Surgite verni,
Surgite flores,
Germina pictis
Surgite campis:
Teneris mixtae
Violis rosae:
Candida sparsis
Lilia calthis!

Currite plenis,
Carmina venis!
Fundite laetum,
Barbytha, metrum:
Namque revixit,
Sicuti dixit,
Pius illaesus
Funere Iesus!

Plaudite montes!
Ludite fontes!
Resonent valles,
Repetunt colles:

Düstere Stunden
Sind nun verschwunden:
Des Hohen, Frommen
Glanz ist gekommen!

Frühling erwache,
Blumenflor lache,
Hier auf den Feldern,
Dort in den Wäldern!
Rosen, Violen
Duftet verstohlen,
Streu't in die Lüfte
Würzige Düfte!

Lasset die hohen
Lieder entfließen,
Alles in frohen
Sang sich ergießen:
Christ ist erstanden
Aus Todesbanden!
Wie Er gelehret,
Wiedergekehret!

Klinget, ihr Wellen!
Singet, ihr Quellen!
Berge und Thale
Alle zumale:

„Io revixit,
Sicuti dixit,
Pius illaesus
Funere Iesus!"

13.

Pone luctum, Magdalena! [47])
Et serena lacrymas:
Iam non est Simonis coena,
Non, cur fletum exprimas:
Causae mille sunt laetandi,
Causae mille exultandi:
Halleluia!

Sume risum, Magdalena!
Frons nitescat lucida;
Demigravit omnis poena,
Lux revertit fulgida:
Christus mundum liberavit,
Et de morte triumphavit!
Halleluia!

Gaude, plaude, Magdalena!
Ex sepulcro rediit:
Tristis est peracta scena:

Christ ist erstanden
Aus Todesbanden!
Wie Er gelehret,
Wiedergekehret!

13.

Laß das Klagen, Magdalene!
Und erheitre deinen Blick:
Heut ist nicht ein Tag der Thräne,
Halte deinen Schmerz zurück:
Tausendmal sollst du dich freuen,
Tausendfach die Lust erneuen!
Halleluja!

Lächle freundlich, Magdalene!
Freude strahl' im Angesicht:
Alle Qual ist hin, die schöne
Sonne glänz't in neuem Licht:
Der Erlöser ist gekommen,
Der dem Tod die Macht genommen!
Halleluja!

Freu' aufs neu dich, Magdelene!
Offen steht des Grabes Thor;
Keiner Klage Laut mehr töne:

Tumba Christus exiit!
Quem deflebas morientem,
Nunc arride resurgentem!
Halleluia!

Tolle vultum, Magdalena!
Redivivum aspice:
Vide, frons quam sit amoena,
Quinque plagas inspice: [48])
Fulgent, en, ut margaritae,
Ornamenta novae vitae.
Halleluia!

Vive, vive, Magdalena!
Tua lux reversa est:
Gaudiis turgescat vena:
Mortis vis eversa est!
Moesti procul sunt dolores:
Laeti redeant amores!
Halleluia!

14.

Ite noctes, ite nubes,
Ite, moesta sidera!
Plaude coelum, plaude terra,
Loca plaudant infera.
Plaudat aether, plaudat unda,
Turba plaudat squamea.

Christus ging aus ihm hervor!
Den wir sterbend jüngst verließen,
Dürfen lebend wir begrüßen!
Halleluja!

Komm und siehe, Magdalene!
Seiner holden Augen Strahl;
Den Erstandnen sieh, erkenne
Der fünf Wunden heilig Mahl:
Perlen gleich, den farbenreichen,
Sprüh'n des neuen Lebens Zeichen.
Halleluja!

Lebe, lebe, Magdalene!
Neu erglänzt dein Lebenstag:
Lust durchschwelle jede Vene:
Denn des Todes Stachel brach!
Leid' und Trübsal sind entnommen,
Frohe Lieb' sei heimgekommen!
Halleluja!

14.

Flieht ihr Nächte, flieht ihr Wolken,
Trau'r umhüllte Sterne flieht!
Jauchze Himmel, jauchze Erde,
Jauchze, Unterwelt, ein Lied.
Jauchz't ihr Lüfte, jauchz't ihr Meere,
Und das Heer, das euch durchzieht!

Plaudant silvae, plaudant prata,
Laeta plaudant nemora,
Et quaecunque campis nata,
Laeta plaudant flumina,
Plaudant valles, plaudant montes,
Fontes, flores, germina.

Plaudant rupes et torrentes,
Christo plaudant omnia.
Iacent hostes, iacent postes,
Victa gemunt tartara.
Fracta sera gaudet terra,
Rident patrum agmina!

15.

Cur relinquis Deus coelum,
Et in terrae venis coenum?
An exspectas hic amores?
Nescit mundus te amare!
An requiris hic honores?
Nescit mundus honorare,
In maligno positus!

Bethlem monstrat mundi mores:
Quando tibi claudit fores,
Et ad antrum cogit ire,
Quod vix pecus vult subire:

Jauchz't ihr Wiesen, jauchz't ihr Wälder,
Jauchz' in Jubel auf, o Hain!
Und was lebet auf den Feldern,
Auch, ihr Ströme, stimmt mit ein;
Jauchz't ihr Berge, Thäler, Wellen,
Quellen, Kräuter, groß und klein.

Jauchz't, ihr Felsen und ihr Bäche,
Lobet Christum laut und hehr!
Was zuwider, warf Er nieder,
Und die Hölle ist nicht mehr.
Frei vom Bande jauchzen Lande,
Und der seel'gen Geister Heer!

15.

Warum kamst aus Himmelshallen,
Gott, zur Erde, sündverfallen?
Willst Du Liebe hier erwarten?
Rechne nicht auf Lieb' im Leben!
Meinst Du, daß Dein Ehren harrten?
Ehren kann die Welt nicht geben,
Die so sehr im Argen liegt!

Bethlehem lehr't ihre Sitten:
Denn es schloß Dir seine Hütten.
Hieß Dich in den Höhlen betten,
Die ein Thier kaum will betreten:

Quia circum cuncta patent,
Et nec pecus damna latent,
Quae dat casa pervia.

Iesu, qui in casa friges,
Omnibusque membris riges;
Fuge patens ventis tectum,
Madidumque nive lectum:
En me totum do in lectum,
Et cor meum do in tectum,
Quo quiescas melius!

Te vult meum cor amare,
Et amando basiare,
Basiando honorare,
Honorando exaltare:
Ratos habe hos honores,
Ratos habe hos amores!
Nam ex corde profluunt.

Ardet meum cor amore,
Hinc fovebit te calore:
Tuque me fovebis magis,
Et amore inflammabis:
Nam es amor et es ignis,
Qui inflammas sine lignis
Corda te amantium.

Denn es fühlt sich angstbetroffen
Hier, wo Alles ringsum offen,
Jedem Unheil zugangbar.

Jesus, dem im offnen Stalle
Frostig starr'n die Glieder alle:
Flieh' das offne Haus der Winde,
Und die feuchte Streu geschwinde:
Sieh'! ich geb' mich Dir zum Bette,
Und mein Herz zu einer Stätte,
Wo Du sicher ruhen kannst!

In mein Herz will ich Dich schließen,
Dich in heißer Liebe küssen,
Küssend Dich mit Ehren grüßen,
Mich in Preis und Lob ergießen:
Nimm als wohlgemeint die Ehren,
Diese hellen Liebeszähren,
Als des vollen Herzens Zoll!

Sieh mein Herz in Gluthen brennen,
Die auch Dich erwärmen können:
Wärme wirst auch Du mir geben,
Und durch Liebe mich beleben:
Denn Lieb' bist Du und bist Flamme,
Die entflamm't vom eig'nen Stamme
Aller Herzen, die Dir treu.

Eia! veni ignis, Deus!
Eia! veni amor meus:
Subi cordis mei tectum,
Ubi stravit amor lectum,
Quo nos simul quiescamus,
Et aeterna diligamus
Mutuis amoribus!

16.

Tandem audite me, [40])
Sionis filiae!
Aegram respicite,
Dilecto dicite:
Amore vulneror,
Amore funeror.

Fulcite floribus
Fessam languoribus:
Stipate citreis
Et malis aureis:
Nimis edacibus
Liquesco facibus.

Huc odoriferos,
Huc soporiferos
Ramos depromite: —

O, so komme, Gottesfeuer!
Komm, o Liebe, mir so theuer:
Tritt in meines Herzens Stätte,
Wo die Liebe deckt das Bette:
Daß wir selig ruh'n zusammen,
Um in wechselseit'gen Flammen
Uns zu lieben ewiglich! —

16.

Folget doch endlich mir,
O Sions Töchter, hier!
Blicket auf meinen Gram,
Saget dem Bräutigam:
Liebe bringt Leid und Noth,
Liebe gibt mir den Tod!

Labt mit der Blumen Duft,
Die todesmatt euch ruft;
Mit der Citrone Kraft
Und goldner Früchte Saft
Löscht meiner Flamme Gluth,
Die nie zu zehren ruht!

Nehmt von der Blumen Strauch
Blühende Zweige auch,
Duftige, schlafumwiegt: —

Rogos componite:
Ut phoenix morior, [50])
In flammis orior!

An amor dolor sit:
An dolor amor sit?
Utrumque nescio!
Hoc unum sentio:
Blandus hic dolor est,
Qui meus amor est.

Quid amor crucias?
Aufer inducias!
Suavis tyrannus es:
Momentum annus est:
Tam tarda funera
Tua sunt vulnera!

Iam vitae flumina
Rumpe, o anima!
Ignis ascendere
Gestit, et tendère
Ad coeli atria:
Haec mea patria!

Dann rasch das Scheit gefügt,
Daß ich aus Feuersweh,
Ein Phönix, neu ersteh!

Ob Lieben Leiden sey,
Ob Leiden Lieben sey?
Noch weiß ich's nicht fürwahr!
Doch Eines fühl' ich klar:
Ein süßes Leiden ist
Dies, was mir Lieben ist.

Warum, o Liebesstrahl,
Zehret in Schmerz und Qual,
Wer dir erlegen ist?
Kurz ist des Jahres Frist,
Gegen der Liebesnoth
Langsamen Flammentod!

Freudig durchbreche dann,
Seele, des Lebens Bann,
Sehnend und glühend schon
Strebet zum Himmels Thron
Lodernd ihr Feuerbrand:
Dort ist mein Vaterland!

17.

Naenia Heloïsae et Monalium iuxta sepulcrum Abaelardi.

Monales. Requiescat a labore [51]
Doloroso et amore!
Unionem coelitum
Flagitavit,
Iam intravit
Salvatoris adytum.

In obscura tumbae cella
Alma micat iusto stella:
Instar ipse siderum
Refulgebit,
Dum videbit
In fulgore Dominum.

Heloisa. Salve victor sub corona,
Sponsa in nitente cona!
Millibus cum lacrymis
Quem salutat,
Tua nutat
Vidua in tenebris.

17.

Todtengesang Heloisens und der Nonnen beim Grabe Abälards.

Chor der Nonnen. Ruhe nun in stiller Kammer
Von des Lebens Lust und Jammer!
Nach der Seeligen Verein
Ging dein Streben,
Zu dem Leben
Deines Heiland's ging'st du ein.

In des Grabes dunkeln Nächten
Glänzt ein Sternbild dem Gerechten:
Der selbst leuchtend wie ein Stern,
Strahlend glühet,
Wenn er siehet
In des Himmels Glanz den Herrn.

Heloise. Heil dir, der den Kranz errungen
Von dem Strahlenband umschlungen!
Ach mit tausend Thränen wacht,
Grüße sendend,
Küsse spendend,
Deine Braut hier in der Nacht.

In aeterna mihi iunctum
Amo dignior defunctum,
Beatorum socium:
Mors piavit,
Qui sanavit
Insanatum animum.

Tecum fata sum perpessa:
Tecum dormiam defessa
Et in Sion veniam!
Solve crucem,
Duc ad lucem
Degravatam animam!

Sanctae animae, favete!
Consolare, Paraclete!
Audin? sonat gaudia!
Cantilena
Et amoena
Angelorum cythara: —

Monales. Requiescant a labore
Doloroso et amore!
Unionem coelitum
Flagitabant:
Iam intrabunt
Salvatoris adytum.

Mir in Ewigkeit verbunden,
Lieb ich dich, der Ruh' gefunden,
Reiner jetzt in Gottes Haus:
Alle Fehle
Deiner Seele
Tilg't der Tod versöhnend aus.

Mit dir trug ich Leid' und Lasten:
Laß mich müd' nun mit dir rasten
In des ew'gen Vaters Schooß!
Laß mich scheiden,
Lös' vom Leiden
Die gebeugte Seele los.

Helft, ihr Himmlischen, mir flehen;
Heil'ger Geist! komm aus den Höhen!
Hört ihr? jene Klänge schon?!
Wie die Stimmen
Sanft verschwimmen
Mit der Himmels Harfen Ton! —

Chor. Ruhet nun in stiller Kammer
Von des Lebens Lust und Jammer!
Nach der Seeligen Verein
Ging eu'r Streben,
Zu dem Leben
Eures Heiland's ging't ihr ein.

18.

Mors peccatoris.

Horrenda mors, tremenda mors,
Telo minax et arcu,
Fatale torquet spiculum,
Nulla quod arte vites.
Ceu fumus evanescimus,
Eliminamur omnes:
Abibis hinc! fulgentibus
Non flectitur metallis.

Genae rigebunt cereae;
Fax luminum fatiscet;
Nec pectus eluctabitur;
In ore vox dehiscet.
Laudata forma concidet:
Arteriae pavebunt;
Gelu madebis horrido,
Obsessus a Charonte!

Te lectus uret anxius,
Curis cor exedetur;
Qui vivens: vita, dictus es:
Defunctus, ipsa mors es!
Avere te qui millies
Iussit, iubet valere!
Postesque furtim transvolat,
Quos ante basiabat.

18.

Sündertod.

O grimmer Tod, o schlimmer Tod',
Du ziel'st mit Pfeil und Bogen,
Und noch hat, wenn dein Stachel droht,
Sich Keiner ihm entzogen.
Du schonest nicht, lösch'st aus das Licht
Des Lebens von uns Allen:
„Fort, heiß't es, fort“ und dich besticht
Kein Schimmer von Metallen.

Die Wangen starren bleich und kalt,
Die Augen in der Höhle;
Die Brust erlieget der Gewalt;
Das Wort stockt in der Kehle.
Des Leibes schöne Form zerfällt,
Bang bleiben Pulse stehen,
Und matter Schweiß umfangen hält
Dich in den Todeswehen.

Du seufzest bei des Lagers Brand,
Dein Herz zernagen Sorgen;
Der lebend — Leben selbst — genannt,
Heißt todt — der Tod selbst — morgen!
Und der dich heut noch freundlich küßt,
Sag't morgen: Ruh in Frieden!
Und hat das Haus, das sonst er grüß't,
Mit schnellem Fuß gemieden.

Prope post mortem mortui
Cadaver efferere:
Lamenta sunt solatia
Uxoris et nepotum! —
Cras lacrymae reconditos
Vertentur in cachinnos!
Sed tu, subi scrobem, subi!
Haec fossa sorbet orbem.

Specum iacentis incolunt
Venena, buffo, vermes:
Hos aulicos haec aula fert,
Hic gratus imperabis.
Tributa pendes vermibus,
Stipendiumque blattis:
Fas his erit grassarier
Per ossium medullas.

Cognata gentis atria
Mox finient dolorem:
Semestre ducent lugubre,
Vertentque mox amorem.
Levem precata cespitem
Perenne te silebunt!
Haeres talenta dividet:
Te divident lacertae!

Kaum bist du todt, sie kommen dann
Die Leiche zu bestatten:
Nur lautes Schluchzen trösten kann
Die Vettern und den Gatten! —
Schon morgen ändert sich der Ton,
Auf Thränen folget Lachen;
Doch du: fahr' hin zur Grube schon!
Die Welt verschlingt ihr Rachen.

Es wohnen in der Todtenwelt,
Gewürme, Kröten, Gifte:
Ein solches Hofgesinde hält
Sich hier der Herr der Grüfte.
An Wurm und Made zahlest du
Den Sold, der ihm versprochen,
Die zehren hier in aller Ruh
Am Marke deiner Knochen.

Es schweigen Schmerz und Klage bald
Im Hause der Verwandten,
Und eh' das Trauerjahr verhallt
Träg't Lieb' schon andre Banden.
Mit dem Gebet an deinem Grab
Bist ewig du vergessen!
Der Erbe theilt dein Gut und Hab:
Du wirst vom Wurm zerfressen!

19.

Cygnus exspirans.

Parendum est, cedendum est,
Claudenda vitae scena;
Est iacta sors, me vocat mors:
Haec hora est postrema!
Valete res, valete spes:
Sic finit cantilena!

O magna lux, sol, mundi dux!
Est concedendum fatis;
Duc lineam eclypticam:
Mihi luxisti satis!
Nox incubat; fax occidit;
Iam portum subit ratis.

Tu cythara argentea,
Vos aurei planetae,
Cum stellulis ocelluli
Nepotibus lucete!
Fatalia, lethalia
Mihi nunciant cometae.

19.

Der sterbende Schwan.

Geschieden muß, gemieden sein,
Es schließt die Lebensrunde;
Der Würfel fällt; leb' wohl, o Welt!
Dies ist die letzte Stunde!
Mein Lieben all', mein Hoffen all'
Schweig't mit des Sängers Munde.

O Sonnenlicht! du schwindest nicht,
Und ich muß untergehen;
Zieh' deine Bahn denn himmelan:
Ich soll dich nicht mehr sehen!
Es sinkt die Nacht; bald ist's vollbracht;
Die Wimpel heimwärts wehen.

Du Zitherlaut, mir sonst so traut,
Ihr goldenen Planeten,
Ihr Sternelein, wie Aeuglein klein,
Seid andern nun vonnöthen!
Mich ruft der Tod, sein Machtgebot
Verkünden die Cometen.

Ter centies, ter millies
Vale, immunde munde!
Instabilis et labilis
Vale, orbis rotunde!
Mendaciis, fallaciis
Lusisti me abunde.

Lucentia, fulgentia
Gemmis, valete, tecta,
Seu marmore, seu ebure
Supra nubes erecta!
Ad parvulum me loculum
Mors urget equis vecta.

Lucretiae, quae specie
Gypsata me cepistis!
Imagines, voragines,
Quae mentem sorbuistis,
En oculos, heu! scopulos,
Extinguit umbra tristis.

Tripudia, diludia [52])
Et fescennini chori
Quiescite, raucescite!
Praeco divini fori,
Mors, intonat et insonat
Hunc lessum: debes mori!

Leb' wohl dreihundert, tausendmal,
Du runde, bunte Erde!
Dich wankende und schwankende
Ich nun verlassen werde:
Mit Lug und Trug hast du genug
Verhöhn't all' mein' Beschwerde.

Leb' wohl euch all'n, krystall'nen Hall'n,
Weitleuchtend ausgeschlagen!
Die mit Gestein und Elfenbein
Weit in die Wolken ragen:
Ein kleiner Ort genügt hinfort
Mir auf dem Todtenwagen.

Ihr Mädchen hier, der Schönheit Zier,
Der ich stets nachgegangen!
Die Bildnisse, die Wildnisse,
Die meinen Sinn umfangen,
Und auch die Lippen, Klippen, ach!,
Vertilg't des Todes Bangen.

Aus ist der Tanz, der Feste Kranz,
Des Frohsinns heitre Lieder;
Ihr Tönen schweigt, vom Himmel steigt
Des Richters Herold nieder:
Das ist der Tod, und sein Gebot
Heißt: werde Asche wieder!

Deliciae, laetitiae
Mensarum cum culina;
Cellaria, bellaria
Et coronata vina:
Vos nauseo! dum haurio
Quem scyphum mors propinat.

Facescite, putrescite
Odores vestimenti!
Rigescite, o deliciae,
Libidinum fomenta!
Deformium me vermium
Manent operimenta.

O culmina, heu! fulmina,
Horum fugax honorum!
Tam subito, dum subeo
Aeternitatis domum.
Ridiculi sunt tituli
Foris et agunt momum!

Lectissimi, carissimi
Amici et sodales!
Heu! insolens et impudens
Mors interturbat sales.
Sat lusibus indulsimus:
Extremum dico vale!

Ihr Leckerei'n und Schmeckerei'n
Der Tafeln und der Küchen;
Der Traube Saft, des Weines Kraft
Mit seinen Wohlgerüchen —
Ihr ekelt mich! nun trinke ich
Den Tod in vollen Zügen.

Jetzt modre dort und faule fort,
Du duft'ger Kleiderplunder!
Erstarren mußt du, Sinnenlust,
Der Wollust süßer Zunder:
Bald zehrt ein Hauf von Würmern auf
Der Schöpfung schönstes Wunder.

Schnell wie der Blitz versinkt der Sitz
Der flücht'gen Ruhmschimären;
In soviel Zeit, als kaum ich heut
Gebrauch' um heimzukehren:
Nur Narrentand sind all' zu Land
Die Titel und die Ehren!

Geliebteste, betrübteste
Bekannte und Genossen!
Ach! ohne Schaam und Meldung kam
Der Tod mit den Geschossen.
Der Vorhang fällt; leb wohl, o Welt!
Ich hab' genug genossen.

Tu denique, corpus, vale!
Te, te citabit totum:
Te conscium, te socium
Dolorum et gaudiorum!
Aequalis nos exspectat sors —
Bonorum vel malorum.

O domine deus! [53])
Speravi in te;
O care mi Iesu!
Nunc libera me:
In dura catena,
In misera poena,
Desidero te;
Languendo, gemendo,
Et genuflectendo
Adoro, imploro,
Ut liberes me!

Nun gehest du, mein Leib, zur Ruh',
Verklagt von allem Wesen:
Du bist in Leid, du bist in Freud'
Mein treuer Freund gewesen!
In Gottes Schooß, ruht unser Loos —
Der Guten oder Bösen. —

In Allem, o Vater!
Nur hofft' ich auf Dich;
O Jesu, mein Heiland!
Nun rette Du mich:
Mit Ketten umhangen,
Und schimpflich gefangen,
Verlang' ich nach Dir;
Verschmachtend, vergehend
Und demüthig flehend,
Herr! ruf' ich und bete:
Sey Retter Du mir!

Anmerkungen.

1. Paraclītus oder Paraclētus. Ueber die Aussprache dieses Wortes entspann sich unter Urban VIII., dem Reformator und Korrektor der Kirchengesänge, ein gelehrter Streit zwischen Benignus Sanktei und Johann Baptist Thiers, welcher jedoch zu Gunsten des Paraclētus entschieden wurde. Sanktei erklärt den Paraclītus für einen nicht zu duldenden Barbarismus.

2. mystice, bezieht sich darauf, daß es gerade der Tag des Jubiläums (vgl. d. folg. Anm.) war, als der h. Geist über die Jünger kam.

3. remissio. Das nach sieben mal sieben (49) kommende fünfzigste Jahr nannten die Juden ein Jubeljahr (Ἰωβιλαιον, annus iubilaeus) und war dasselbe ein Erlaßjahr für das ganze Land, indem damit eine allgemeine Erledigung und Befreiung von allen Verpflichtungen, z. B. der Verkäufer gegen den Käufer, Befreiung der Leibeigenen rc. verbunden war. Sowie die Pythagoräer die Vierzahl (τετρακτον), hielten die Nachkommen der alten Hebräer die Siebenzahl (ἑβδοματα) für heilig, offenbar dabei der Erschaffung der Welt in C Tagen und des 7. Tages als des Ruhetages gedenkend, wie dies schon die hebräische Benennung desselben, Sabbat, bezeichnet. Die Heiligkeit der Siebenzahl wurde später auch auf die Jahre

ausgedehnt, und zwar nicht blos auf das je siebente, als eines Erlaß- oder Befreiungsjahres von mancherlei Verpflichtungen und Verrichtungen, sondern besonders noch auf das nach sieben mal sieben (49) kommende 50. Jahr. Die Heilighaltung des nach dem sieben mal siebenten Tage eintretenden fünfzigsten Tages ist der Ursprung des Festes Pentecoste (Pfingsten). Gregorii Nazianz: *εις της ἁγιαν πεντηκοστην, λογος* in eiusdem opera, edit. Colon. 1690.

4. dona. Septem dona Spiritus Sancti sunt: timor, pietas, scientia, fortitudo, consilium, intellectus, sapientia. (Fabric. Chemnic. comment.)

5. ebrietatem spiritus — ebrietas Sancti Spiritus est sobria et modesta et temperata, quae inflammat homines amore dei et reservat ab amore peccati. cf. Wimpheling in Dan. thes. p. 25.

6. Propheta sicut noctibus. In vielen Texten steht irrthümlich durch Schreib- und Druckfehler, wie dies Cassander und Clichtoveus nachgewiesen haben: novimus. Denn die Stelle bezieht sich auf die Worte des Propheten David. Ps. 134: In noctibus extollite manus vestras ad sancta.

7. Aurora lucis rutilat. Der Stoff dieser Hymne ist dem andern Hymnus des Ambrosius: Aurora coelum purpurat etc. entnommen; Daniel hat beide Hymnen in Parallele als zwei verschiedene Bearbeitungen nebeneinander gestellt.

8. Ostensa sibi vulnera. cf. Daniel. 85. Quatuor de causis cicatrices vulnerum ostendit dominus, ut essent signum victoriae, ut deinceps de resurrectione non dubitarent, aut ut esset ad patrem intercessio. Hil.

9. Paradisus, *Παραδεισος* ursprünglich ein schöner Garten. — Kehrein nimmt lues für schmutziges Wasser, wie bei Petron. 123. — Ueber die Autorschaft dieses Liedes, vgl. lit. hist. Skizze: Augustinus.

10. Organum, ein musikalisches Instrument, welches Prudentius Apoth. beschreibt: Organa disparibus calamis, quod consona miscent. — Orgel — Prudent. Apoth. contra Noct. haer. — Iudaeos.

11. Anhang. Antidotum. S. Augustini. Von diesem Gedichte spätern Ursprungs ist nur die materia ipsa dem Augustinus zuzuschreiben. Seiner Schönheit halben habe ich nicht Anstand genommen, es im Anhange mitzutheilen.

12. Dā pŭēr plēctrōn etc. aus Aur. Prudentii Kathemerinon. Hymnus IX. 13.

13. *α* (*ἄλφα*) *ω* (*ὤμεγα*) der erste und letzte Buchstab des griechischen Alphabets, sinnbildlich Anfang und Ende aller Dinge.

14. *Πρωτόπλαστος*. primogenitus.

15. Iam moesta quiesce. Aus Aur. Prudentii: Kath. Hymnus X. Deus ignec fons animarum.

16. Sic semina sicca. Aehnlich singt Schiller in: Klage der Ceres: Vers 9.

Keime, die dem Auge starben
In der Erde dunklem Schooß,
In das heitre Reich der Farben
Ringen sie sich freudig los.

17. Ales diei etc. Aus Aur. Prud. Kath. Hymnus I. ad gallicantum.

18. Salvete flores, aus Aur. Prud. Kath. Hymnus XII. Quicunque Christum quaeritis.

19. A solis ortus. Jeder Vers dieses Hymnus fängt mit ebensovielen Buchstaben des Alphabets der Reihe nach an, und verherrlicht die Geburt des Erlösers; es scheint eine Nachahmung des ambrosian. Hymnus gleichen Anfangs zu sein.

20. Magi, Persische Philosophen, den Königen an Ansehn gleich. Diejenigen, welche Christo Geschenke brachten.

sollen noch aus der Schule Daniels hervorgegangen sein. cf. Fabric. comment. 35. Magorum dona pulchre interpretatur div. Augustinus: Aurum solvitur quasi regi magno: thus immolatur, ut Deo: myrrha praebetur, tanquam pro salute omnium morituro.

21. Hydria, aqualis vel vas aquarium, in quo scil. servatur aqua.

22. Arbor, decora, vgl. Vers 7 des Liedes: Recordare sanctae crucis p. 154.

23. evi, eous, ἠῷος, orientalisch (das o wird häufig elidirt).

24. Troglodytae (arum) ein Volk in Hinter-Aegypten, am arab. Meerbusen, bekannt durch seinen Handel mit myrrhe. cf. Fabric. Comm. 85. (Trocleten zusammengezogen aus troglodyticen. vgl. außerdem noch Anmerkung 20.

25. Siehe Anmerk. 6.

26. Hymnum canamus. Siehe lit. hist. Einleitung: Beda. Dieses Lied und das pag. 44 aufgeführte: Iam moesta quiesce querela sind die einzigen, bei welchen sich der Uebersetzer eine Abweichung vom Versmaaß des Originals erlaubt hat.

27. Ut queant laxis. In den meisten Sammlungen ist dies Lied in der hier abgedruckten Gestalt, als Auszug aus einem größern dreitheiligen Gedichte enthalten. Es hat durch den Umstand eine besondere Bedeutung erlangt, daß Guido von Arezzo, ein berühmter Musiker des XI. Jahrhunderts, die von ihm eingeführte Benennung der 6 ganzen Töne der diatonischen Skala: ut, re, mi, fa, sol, la, aus der ersten Strophe desselben entlehnte. Es scheint außerdem dieser Gesang noch eine besondere Beziehung auf die in späterer Zeit so berühmt gewordene Verehrung Johannes des Täufers zu haben. In frühern Zeiten wurde die Absingung desselben als ein beson-

deres Schutz- und Hülfsmittel gegen Heiserkeit der Stimme angesehen.

28. Rex pie, rex clementissime. Diese Stelle geht wahrscheinlich indirekt auf Ludwig den Frommen. Vgl. lit. hist. Einl.: Theodulphus.

29. Ave maris stella. Ave, von hinten gelesen Eva. Der Verfasser dieser Hymne, wofür man mit Unrecht den heil'gen Bernhard gehalten hat, da sie schon in einem Breviarium des Monte Cassino aus dem XI. Jahrhundert vorkommt, ist nicht bekannt geworden. Sie ist wahrscheinlich zur Zeit Notkers des Aeltern gedichtet, denn in des Letzteren Sequenz fürs Weihnachtsfest: p. 94. Eia recolamus laudibus piis, kommt eine Strophe vor, wo Maria als Maris stella zum erstenmal dargestellt wird.

30. Sacrum septenarium. Hier sind offenbar die sieben Gaben des h. Geistes (die sieben Sacramente?) darunter verstanden. Vgl. außerdem Anmerk. 3. 4. und lit. hist. Skizze: Robert von Frankreich.

31. Gravi me terrore pulsas. Ex processionario ordinis praedicatorum. Venet. apud Iuntas MDLXXII.

32. Salve regina. Siehe lit. hist. Einl.: Hermann von Vehringen.

33. Iesu dulcis memoria. Aus dem 190 Strophen enthaltenden Rhythmus: de nomine Iesu, sind hier die, in den meisten Breviarien auszüglich zu einem Liede verbundenen gewählt.

34. Hymnis et canticis. Hymne, ursprünglich ein Preisgesang auf Götter und Heroen; Spuren derselben finden sich bei den Aegyptern. Die Hebräer übertrafen in ihren Hymnen, dem Textinhalt nach, alle Völker des Alterthums. Die Griechen verstanden unter Hymne einen Gesang im Allgemeinen, jede Art des Liedes, selbst Klagesang, Orakelspruch.

Seit Einführung des Christenthums sind die allgemeinen Bedeutungen immer mehr verschwunden, und man versteht unter Hymne ein feierliches Lob- und Dankopfer dem Höchsten dargebracht, ein Lied im höhern Chor; es ist nicht der einzelne Beter, der Stellvertreter der Gemeine, der im Namen Aller spricht, und das gemeinschaftliche Dankopfer darbringt. Es ist die ganze Gemeine, die in höchster Gluth der Andacht mit einer Stimme den Herrn preiset. Hieronymus bemerkt: Quid interest inter *Psalmum* et *Hymnum* et *Canticum*.

a) *Hymnus* est, qui fortitudinem et maiestatem praedicat Dei, et eiusdem semper vel beneficia vel facta miratur, quod omnes psalmi continent, quibus Alleluia vel praepositum vel subiectum est.

b) Psalmi autem proprie ad ethicum locum pertinent, ut per organum corporis, quid faciendum et vitandum sit, noverimus. Qui vero de superioribus disputat et concentum mundi omnium creaturarum ordinem atque concordiam subtilis disputator edisserit,

c) iste spirituale canticum canit.

Vgl. außerdem lit. hist. Skizze. Thomas von Aquin.

35. Recordare sanctae crucis. Jod. Clichtoveus sagt von den Gesängen an das Kreuz Christi: Quaecumque de cruce dicuntur, intelligenda sunt non absolute materiam crucis attendendo, sed referendo ad Christum in illa confixum.

36. Dies irae. Thomas von Celano, ein Minoritermönch aus der Stadt gleichen Namens in der neapolitanischen Provinz Abruzzo, ist nach Waddings Untersuchungen (Annales Minorum Lugd. 1625. — Scriptores Ordinis Minorum Rom. 1650) unstreitig der Verfasser dieses so berühmt gewordenen Liedes. Er lebte und wirkte um das Jahr 1250 und hielt sich in Angelegenheit seines Ordens längere Zeit am

Rhein, namentlich in Köln, auf. Wadding nennt ihn mit Bestimmtheit als Verfasser dreier Sequenzen:

1. Fregit victor victualis.
2. Sanctitatis nova signa.
3. Dies irae, dies illa (script. O. M. p. 323).

Von letzterm Lied sind drei abweichende Haupttexte durch Mohnike (G. Ch. Fr.: Kirchen- und lit. hist. Studien ꝛc. 1r Band. 1s Heft. Stralsund 1814) bekannt gemacht worden, 1) der wahrscheinliche Urtext, welcher von einer in Mantua vorgefundenen Marmorplatte abgeschrieben sein soll; 2) der kirchlich-gebräuchliche, und 3) der durch Felix Malleolus (Hämmerlein) mitgetheilte. Der mantuanische Text hat noch folgende 4 Einleitungsstrophen:

1. Cogita, anima fidelis,
Ad quid respondere velis
Christo venturo de coelis.

2. Cum deposcet rationem,
Ob boni omissionem,
Ob mali commissionem.

3. Dies illa, dies irae,
Quam conemur praevenire,
Obviamque deo irae.

4. Seria contritione,
Gratiae apprehensione,
Vitae emendatione.

Dann statt: Oro supplex et acclinis etc.

Den Vers: Consors, ut beatitatis
Vivam cum iustificatis
In aevum aeternitatis.

Der kirchlich-gebräuchliche Text ist der unserer Uebersetzung zum Grunde gelegte; ob derselbe aus dem sog. mantuanischen Urtexte von einem spätern Bearbeiter des Liedes zusammengezogen ist, oder ob die vier mitgetheilten Einleitungsstrophen, sowie der des dreifachen Reimes ermangelnde Schluß:

Lacrymosa dies illa,
Qua resurget ex favilla
Iudicandus homo reus:
Huic ergo parce deus.
Iesu, pie domine,
Dona eis requiem. Amen.

Zugabe eines solchen Bearbeiters sind, lasse ich dahin gestellt sein; doch scheint mir letzteres sowohl der Verse an sich, als dem Charakter des ganzen Liedes nach wahrscheinlicher.

Der Hämmerlin'sche Text schließt folgendermaßen:

Oro supplex a ruinis,
Cor contritum, quasi cinis:
Gere curam mei finis.

Lacrymosa dies illa,
Cum resurget ex favilla,
Tanquam ignis ex scintilla,

Iudicandus homo reus:
Huic ergo parce deus,
Esto semper adiutor meus.

Quando coeli sunt movendi,
Dies adsunt tunc tremendi.
Nullum tempus poenitendi.

Sed salvatis laeta dies,
Et damnatis nulla quies,
Sed daemonum effigies.

O tu deus maiestatis,
Alme candor trinitatis,
Nunc coniunge cum beatis!

Vitam meam fac felicem,
Propter tuam genitricem,
Iesse florem et radicem.

Praesta nobis tunc levamen
Dulce nostrum fac certamen,
Ut clamemus omnes, Amen. —

Vgl. außerdem: lit. hist. Skizze: Thomas von Celano.

Die zahllosen Uebersetzungen des dies irae etc., welche beinahe jedes Jahr um einige vermehrt worden sind, beweisen am deutlichsten, wie wenig noch dadurch Sinn, Ausdruck und Wirkung des Originals erzielt worden ist. In der bei weitem berühmtesten derselben von Aug. Wilh. von Schlegel gesteht dieser selbst zu, die erste Strophe verfehlt zu haben*), so wie auch die häufige Wiederkehr des Vokales e am Ende der Strophen den Eindruck der übrigens in hoher Formvollendung und durch den glücklichsten Gebrauch der Vokale und der Alliteration in harmonischem Wohllaute prangender Uebertragung einigermaaßen stört.

---

*) „Das dies irae etc. ist zu kirchlichem Gebrauch verwendet worden, wiewohl meines Erachtens gleich die erste Strophe mislungen ist. Zoren statt Zorn kommt zwar bei unsern alten Dichtern, namentlich bei Flemming, vor, aber schwerlich anders als im Nominativ. Auch darf die Sybille auf keinen Fall wegbleiben. — Briefl. Mittheil. von Aug. Wilh. v. Schlegel an Dr. K.

Der erste, wenn auch verfehlte, Vers gibt von diesem bezaubernden Wohlklange die vollgültigste Probe:

Jenen Tag, den Tag des Zoren,
Geht die Welt in Brand verloren,
Wie Propheten hoch beschworen.

Welch ein Graun wird seyn und Zagen,
Wenn der Richter kommt mit Fragen
Streng zu prüfen alle Klagen.

Die Posaun' im Wundertone,
Wo auch wer im Grabe wohne,
Rufet alle her zum Throne.

Tod, Natur mit Staunen sehen
Dann die Creatur erstehen,
Zur Verantwortung zu gehen.

Und ein Buch soll sich entfalten,
So das Ganze wird enthalten,
Ob der Welt Gericht zu halten.

Wann der Richter also richtet,
Wird, was heimlich war, berichtet,
Ungerochen nichts geschlichtet.

Ach! was werd' ich Armer sagen?
Wer beschirmt mich vor den Klagen?
Da Gerechte selber zagen.

König, furchtbar hoch erhaben,
Frei sind deiner Gnade Gaben:
Woll' auch mich mit ihnen laben.

Milder Jesu! woll' erwägen,
Daß du kamest meinetwegen,
Um mein Heil alsdann zu hegen.

Ich war Ziel ja deines Strebens,
Kreuzestod der Preis des Lebens;
So viel Müh' sey nicht vergebens.

Richter der gerechten Rache,
Nachsicht üb' in meiner Sache,
Eh' zum letzten ich erwache.

Reuig muß ich Angst erdulden,
Tief erröthend vor den Schulden:
Sieh mich Fleh'nden, Gott! mit Hulden.

Du, der lossprach einst Marien,
Und dem Schächer selbst verziehen
Hast mir Hoffnung auch verliehen.

Mein Gebet gilt nicht so theuer;
Aber laß mich, o du Treuer,
Nicht vergeh'n im ew'gen Feuer.

Zu den Schafen laß mich kommen,
Fern den Böcken, angenommen
Dir zur Rechten bei den Frommen.

Wann Verworfnen ohne Schonung
Flammenpein wird zur Belohnung,
Ruf, mich in des Segens Wohnung.

Herz, zerknirscht im tiefsten Grunde,
Bete, daß ich noch gesunde,
Sorge für die letzte Stunde.

Thränen bringt der Tag des Zoren,
Wo aus Staub wird neu geboren
Zum Gericht der Mensch voll Schulden.
Darum sieh ihn, Gott! mit Hulden;
Jesu! milder Herrscher du,
Gib den Todten ew'ge Ruh.

37. Vita nostra plena bellis. Dieser Gesang, sowie die nachfolgende Umschreibung desselben, gehören (nur mit Wahrscheinlichkeit) dem Alanus von Ryssel an.

38. Eia, Phoebe, nunc serena.

Der gütigen Mittheilung A. W. v. Schlegels verdanke ich die folgende, einst in dem jetzt zur Seltenheit gewordenen Musenalmanach abgedruckte Uebertragung. (S. briefl. Mittheil. in Einl. S. XIX).

Die Himmelfahrt Maria's.
S. den Urtext S. 170.

Phöbus, auf! am heit'ren Himmel
Strahle hell dein Angesicht.
Sieghaft aus der Schlacht Getümmel
Kommt die Feldherrin ans Licht.
Die Stygischen Mächte
Schlug Judiths Rechte,
Maria, so die Feinde bricht.

Schweb' erlaucht in Siegesehren,
Laß der Erden Region,
Und erschwinge dich zum hehren
Himmlischen Palast und Thron;
All' der vollbrachten
Thaten und Schlachten
Empfange den bereiten Lohn.

Zeuch' mit fliegendem Paniere
Himmlische Miliz! hinaus;
Den Triumphes-Wagen führe'
Jauchzend in der Sterne Haus;
Den Lorbeer binde,
Und Kränze winde,
Gieb Rosen, streue Lilien aus!

Festlich lodern laßt die Flammen,
O ihr glüh'nden Seraphim!
Stimmt der Hymnen Klang zusammen,
O ihr süßen Cherubim!
Jubelnd vor allen
Laß Gabriel schallen,
Du Brautwerber, deine Stimm'!

Deine Arm' entgegenbreite,
Jesu, zu der Mutter Gruß;
Sie hinauf zum Vater leite,
Unter manchem keuschen Kuß!
Sohn, die dich pflegte
Und liebend hegte,
Hab' ihrer Liebe nun Genuß!

Heil'ge Dreiheit der Personen,
Gieb die Kron' des Ruhmes ihr;
Der Sieg'skönigin zu lohnen,
Beut des Zepters gold'ne Zier.
Von nah und ferren
Die hohe Herrin
Mit frommem Lied begrüßen wir.

Heil tausend mal dir!
Grüß' ohne Zahl dir!
Beschirm' dein Volk, o Königin!
Starke Bellona!
Milde Patrona!
Gieb deinen Dienern deß' Gewinn;
Maria, reine! Mutter, wie keine!
Zeug deine Kinder zu dir hin!

39. Paranymphus. Παράνυμφος, der Brautführer. Fortun.: De partu Virg.

40. Stabat mater. S. lit. hist. Einl.: Jakoponus.

41. Congregavit deus aquas. Ein bei Sturm und Wassersnoth, besonders bei den italienischen Schiffern (um's IX. Jahrh.) beliebter Gesang.

42. Gehenna (syrisch von dem Thale Hinnon) im Stadtgebiete von Jerusalem, wo die Kinder dem Moloch geopfert wurden.

43. Omni die. Aus einem größern, dem Kasimirus (König von Polen, nach seiner Abdankung Abt des Klosters St. Germain des Prés zu Paris) zugeschriebenen Gedichte.

44. Resonet in laudibus. Dieser, sowie die nächstfolgenden anonymen Gesänge waren schon zu den Zeiten der Reformation als alt und längst eingeführt bekannt.

45. Aurum, myrrham, thus. Vgl. Anmerk. 20.

46. Quinque plagis vulnerum. S. Anmerk. 8.

47. Pone luctum Magdalena. Eine höchst gelungene Uebersetzung dieses Liedes hat Aug. Wilh. von Schlegel geliefert.

48. Quinque plagas inspice. S. Anmerk. 8.

49. Tandem audite me.

Auch von diesem Liede verdanke ich der gütigen Mittheilung A. W. v. Schlegels die folgende herrliche Uebertragung, welche anbei zur näheren Vergleichung (vgl. briefl. Mittheil. in Einleitung S. XIX) in getreuer Abschrift mitgetheilt wird:

Die vor Liebe sterbende Maria.

Vgl. Urtext S. 238.

Hört, Sionitinnen,
Meine Gespielinnen!
Seht mich mitleidig an,
Saget dem Bräutigam,
Liebe verwunde mich
Nimmer gesunde ich.

Stützet die wankende
Schmachtend erkrankende;
Bettet auf Düften sie,
Kühlet mit Lüften sie:
Denn in mir wälzen sich
Flammen und schmelzen mich.

Häufet mir labende
Schlummerbegabende
Zweige zusammen auf,
Leg't mich in Flammen drauf:
Als Phönix sterb' ich so,
Leben erwerb' ich so.

Ob Lieben Leiden sey,
Ob Leiden Lieben sey,
Weiß ich zu sagen nicht;
Aber ich klage nicht;
Lieblich das Leiden ist,
Wenn Leiden Lieben ist.

Liebe, was quälst du mich?
Besser entseel'st du mich.
Zögernde Peinigung
Hemmt die Vereinigung:
Jahr aus Sekunden hier
Machen die Wunden mir.

Brich aus des Lebens Schooß
O Seele, strebend los!
Das Feuer eilt hinauf,
Und nimmer weilt im Lauf
Bis an des Himmels Rand:
Dort ist mein Vaterland!

50. Ut phoenix moriar. Phoenix unica sui generis avis est, nomine quidem nota sed ne veteribus quidem visa, qui de ea fabulose multa scripserunt. Tert. 6. Constituit autem sibi pyram seu thecam e myrrha et casia, in qua ipsam se cremat. Fabric. comm. 104.

51. Naenia (*Ναίνια*). Ein Todtengesang. Wenn dieser schöne und ergreifende Todtengesang, den auch Follen (Altchristliche Lieder und Kirchengesänge deutsch und lateinisch. Elberfeld 1819) aufgenommen und übersetzt hat, wirklich der Zeit Abälards angehört, so müßte er in der Reihenfolge zwi-

schen Bernh. v. Clairvaux und Adam von St. Victor stehen. Mir scheint er aber das Erzeugniß einer spätern Zeit zu sein.

52. Fescennini. Fescennisch von Fescennia, einer Stadt in Etrurien, welche durch ihre muthwilligen, oft selbst unzüchtigen Lieder und Gedichte bekannt war.

53. Die unglückliche Königin, Maria, von Schottland, soll dieses Gedicht wenige Stunden vor ihrer Hinrichtung in ihr Gebetbuch geschrieben haben. Gelungene Uebersetzungen desselben haben schon früher geliefert: Herr Geh. Med. Rath Wegeler in Coblenz und J. N. Vogl in Wien.

Bonn, gedruckt bei Carl Georgi.

Lateinische

Hymnen und Gesänge

aus dem Mittelalter.

Deutsch

unter Beibehaltung der Versmaße.

Mit beigedrucktem Urtexte und Anmerkungen

von

Dr. G. A. Königsfeld.

Neue Sammlung.



Bonn,

bei Eduard Weber.

1865.

Vorrede.

Der wohlwollenden Theilnahme eines zwar nur kleinen, aber einsichtsvollen und mit allen Schwierigkeiten des Unternehmens vertrauten Leser-Kreises empfehle ich hiermit diese Fortsetzung meiner im Jahre 1847 zuerst erschienenen Uebersetzungen lateinischer Hymnen und Gesänge aus dem Mittelalter.

Wie jene, anfänglich nur als Geschenk für unsern Hochseligen, allem wissenschaftlichen Forschen und Streben so befreundeten und gewogenen König, Friedrich Wilhelm IV., bestimmt, erst Höchstseinem ausdrücklichen Wunsche und Willen gemäß (s. d. anliegenden Briefe) dem Druck übergeben worden sind, so hat auch zur Veröffentlichung dieser mich die aufmunternde Theilnahme Ihrer Majestät, unsrer allverehrten und geliebten Königinn Augusta und das auffordernde Urtheil kenntnißreicher Freunde geführt und geleitet. In manchen ruhigen Augenblicken eines, durch anderweitige Beschäftigungen vielfach in Anspruch genommenen und bewegten, öffentlichen Lebens, habe ich einem innern Drange, mich mit diesen, meiner eigentlichen Wirkungssphäre so fern liegenden Liedern zu beschäftigen, nicht widerstehen können, und grade in ihnen eine größere Erholung von Tagesmühen gefunden, als mir andere Gegenstände eine solche zu bieten vermochten.

Viele in gegenwärtige Sammlung nach sorgfältiger Auswahl und Prüfung der Texte aufgenommene Hymnen und Gesänge erscheinen hier meines Wissens zuerst im Gewande unserer Muttersprache. Manche von ihnen sind bis jetzt nur wenig bekannt; andere in verschiedenen, seit meinem ersten Anfange vor 17 Jahren, erschienenen Uebersetzungen enthalten: Alle aber, durch das innige gläubige Gefühl, das aus ihnen hervorleuchtet, sowie durch die Erhabenheit der Gedanken gleich ausgezeichnet. Als einer Zeit angehörig, wo der einfältige, fromme Sinn noch Dome baute und keine Glaubensspaltungen kannte, sind sie für die Bekenner eines jeden christlichen Bekenntnisses werthvoll und erbauend, und enthalten die Muster und Urform mancher, in den evangelischen Liederschatz aufgenommener kirchlicher Gesänge.

Das Aufsuchen reiner und unverfälschter Liedertexte, welches mir bei meiner ersten Arbeit so viele Schwierigkeiten bereitete, ist seitdem durch mehrere verdienstvolle Arbeiten sehr erleichtert worden, namentlich durch Mone, Lateinische Hymnen des Mittelalters, Daniel, Thesaurus hymnologicus, Baeseler, Auswahl altchristlicher Gesänge mit Urtext und Uebersetzungen, Kehrein, Religiöse und Kirchenlieder aus dem XII.—XV. Jahrhundert, Schlosser, Die Kirche in ihren Liedern, Hurter, Lieder der Kirche, Simrock, Lauda Sion, Zabuesnig, Katholische

Kirchengesänge. Auch sind die von Mone und Daniel bezüglich der Autorschaft einzelner Liederdichter und der mannigfachen Varianten der Texte gegebenen Bemerkungen so gründlich und erschöpfend, daß mir zum näheren Verständniß einzelner Stellen nur Weniges hinzuzufügen übrig blieb, und ich fast Anstand genommen hätte, aus meiner eigenen Erfahrung und Forschung noch etwas hinzuzuthun, wenn ich es nicht im Interesse der geneigten Leser, denen jene weitläufigen Werke nicht immer zur Hand und zugänglich sind, und die doch für verschiedene solcher Stellen eine nähere Erläuterung suchen und erwarten, für geboten erachtet hätte. Den einzelnen Liederdichtern habe ich eine kurze litterar-historische Skizze vorangeschickt; doch darf ich mich auch hier wohl noch besonders auf die in meiner Einleitung zu: Lateinische Hymnen &c. aus dem Mittelalter. Deutsch, unter Beibehaltung der Versmaße, Bonn Ed. Weber 1847 enthaltenen größeren Bemerkungen, sowie auf die angehängten Anmerkungen beziehen (Vergl. auch daselbst S. XXVII Quellen &c.). Wie in jener ersten Arbeit, so ist auch in dieser die Gruppirung der Gesänge nach der geschichtlichen Entwickelung beibehalten, dagegen sind die nach Zeit und Autorschaft zweifelhaften in die letzte Abtheilung verwiesen.

Düren, im October 1864.

Dr. G. A. Königsfeld.

Zwei Briefe Friedrich Wilhelm's IV.

Indem Ich Ihnen für die Mittheilung Ihrer Uebersetzungen „lateinischer Hymnen und Gesänge aus dem Mittelalter“ Dank sage, kann Ich nicht umhin, Mein Bedauern auszusprechen, daß Sie dieselben nicht dem Drucke übergeben haben, da Ihre sehr gelungene Arbeit deren weitere Verbreitung wünschenswerth macht.

Sanssouci, den 6ten November 1843.

gez. **Friedrich Wilhelm.**

An den Dr. Königsfeld zu Düren.

Indem Ich Ihnen für das übersandte Exemplar des Abdruckes Ihrer Uebersetzungen „lateinischer Hymnen und Gesänge aus dem Mittelalter“ Meinen Dank sage und über die Veröffentlichung derselben Meine Freude bezeuge, lasse Ich Ihnen in der beigefügten „goldenen Medaille für Wissenschaft“ ein Merkmal Meiner Anerkennung des Werthes dieser Arbeit zugehen.

Charlottenburg, den 8ten Dezember 1846.

gez. **Friedrich Wilhelm.**

An den Dr. Königsfeld zu Düren.

Inhaltsverzeichniß.

Index.

Viertes Jahrhundert.

Hilarius, Bischof von Poitiers (daselbst geboren, gestorben im Jahr 368), lernte während seines Exils in Constantinopel die mächtige Wirkung geistlicher Gesänge beim Gottesdienste kennen und dichtete nach seiner Rückkehr ins Vaterland eigene lateinische Hymnen nach den orientalischen Mustern zum Gebrauch für die abendländische Kirche. Er ward dadurch Stifter und Begründer der lateinischen Hymnologie. Eine Sammlung kirchlicher Lieder, deren auch Hieronymus erwähnt, ist leider! verloren gegangen. Von vielen ihm zugeschriebenen Hymnen ist die Aechtheit schwer erweislich.

Ambrosius, der Große, Bischof von Mailand, geb. zu Trier 340, wo sein Vater Statthalter von Gallien war. Früher selbst im Staatsdienst und als solcher Statthalter von Ligurien, wurde er bei der stattfindenden Bischofswahl einstimmig zum Bischof von Mailand gewählt, obgleich er erst Katechumen und noch nicht getauft war. So groß war des Volkes Vertrauen in seine Kraft und Weisheit. Das von Hilarius begonnene Werk der lat. Hymnologie setzte er mit dem beharrlichsten Eifer fort, und seinem gewaltigen und hochgebildeten Geiste verdankt dieselbe ihre herrlichsten Gesänge. Unablässig bemüht um die Fortbildung und allgemeine Einführung des Kirchengesanges und in steten Kämpfen gegen die Arianer starb er im Jahre 397 im 57sten seines Lebens.

Augustinus, Aurelius, geb. zu Tagaste in Africa unter der Regierung Constantins, wurde zu Carthago erzogen, ging später nach Rom und Mailand, wo er durch Ambrosius zum Christenthum übergeführt und getauft wurde, bei welcher Gelegenheit der vorstehende herrliche, unter dem Namen „Ambrosianischer Lobgesang", allgemein bekannte Wechselgesang, der Sage nach, in augenblicklicher göttlicher Inspiration entstanden sein soll. Er starb am 4. August 403 als Bischof von Hippo in Africa.

Hilarius.

Hymnus matutinus.[1]

Deus, Pater ingenite,[2]
Et Fili unigenite,
Quos Trinitatis unitas
Sancto connectit Spiritu.

Te frustra nullus invocat,
Nec cassis unquam vocibus
Amator tui luminis
Ad coelum vultus erigit.

Et tu suspirantem Deus,
Vel vota supplicantium,
Vel corda confitentium
Semper benignus aspice.

Nos lucis ortus admonet,
Grates deferre debitas,
Tibique laudes dicere,
Quod nox obscura praeterit.

Diem precamur bonum,
Ut nostros, Salvator, actus
Sinceritate perpeti
Pius benigne instruas.

Hilarius.

Morgengesang.

Gott, ew'ger Vater, auf dem Thron,
Und Du, sein eingeborner Sohn,
Die zu der Dreiheit Einigkeit
Des heil'gen Geistes Band geweiht.

Dich rufet fruchtlos Keiner an,
Und unerhört zur Himmelsbahn
Hob Keiner noch sein Angesicht,
Der treu gestrebt nach Deinem Licht.

O! blick auf den, der zu Dir fleht,
Der reuig bittend vor Dir steht,
Und glaubensvoll sein Herz Dir gab,
Gott, immer gnädig Du herab.

Uns mahnt der Sonne erster Schein,
Den schuld'gen Dank Dir, Herr! zu weihn,
Drum sei dies Loblied Dir gebracht,
Weil sie entschwand die dunkle Nacht.

Laß diesen Tag gesegnet sein,
Und führe stets, in Sitten rein,
Zu allem unsern Handeln, Du,
O, Gnäd'ger, guten Rath uns zu!

Hymnus matutinus.

Iam meta noctis transiit, [3]
Somni quies iam praeterit,
Aurora surgit fulgida
Et spargit coelum lux nova.

Sed cum diei spiculum
Cernamus, hinc nos omnium
Ad te, superne lucifer,
Preces necesse est fundere.

Te lucis sancte spiritus
Et caritatis actibus,
Ad instar illud gloriae
Nos innovatos effice.

Praesta, Pater piissime,
Patrique compar Unice,
Cum Spiritu paraclito
Nunc et per omne saeculum.

Hymnus matutinus.

In matutinis surgimus, [6]
Reddentes laudes debitas
Deo, Iesuque Domino
In unitatem gloriae.

Morgengesang.

Verschwunden ist das Graun der Nacht,
Vom süßen Schlaf sind wir erwacht,
Aus Morgenrothes Gluthen Thor
Bricht dort der junge Tag hervor.

Doch bei der Sonne erstem Schein
Erheben alle wir allein
Zu Dir, o Gott, dem höchsten Licht,
In brünst'gem Fleh'n das Angesicht!

Durch Deines Geistes Kraft uns stärk',
Und durch stets thät'ger Liebe Werk
Erschaff' aus uns, Dir neu geweiht,
Ein Abbild Deiner Herrlichkeit.

Dies, Vater, gib an Huld so reich,
Und Du, o Sohn, dem Vater gleich,
Mit ihm, dem heil'gen Geist, in Zeit
Nun und in alle Ewigkeit.

Morgengesang.

Früh bei der Morgensonne Strahl,
Gebührt mein Danklied allzumal
Gott und Herr Jesu Dir allein,
Zu Beider Ehre im Verein.

Sanctorum choro psallimus,
Cervices nostras flectimus,
Peccata nostra pandimus,
. . . .

Oremus Deo iugiter,
Vincamus in bono malum,
Cum fructu poenitentiae
Votum perenne reddere.

Christum rogemus et Patrem,
Christique Patris Spiritum,
Ut det nobis auxilium
Et repellat hostem invidum.

Deo Patri sit gloria etc.

Hymnus de Quadragesima.

Iesu quadragenariae,[4]
Dicator abstinentiae,
Qui ob salutem mentium
Hoc sanxeras ieiunium.

Quo paradiso redderes
Servata parsimonia,
Quos inde gastrimarchiae[5]
Huc illecebra depulit.

Im Chor der Engel singen wir
Und stehn gesenkt das Haupt vor Dir,
Wir öffnen unseres Herzens Grund
Uud thun Dir unsre Sünden kund.

Und bitten, Herr, Dich sonder Rast,
Durch Gutes tilg' in uns die Last
Des Bösen, daß der Buße Kraft
Der ew'gen Strafe uns entrafft.

Zum Vater fleh'n wir und zugleich
Zum Sohn und beider Geiste, reich'
Uns Deine Helferhand, o Christ,
G'en Feindestrug und Hinterlist.

Gott Vater, Dir sei Ruhm und Ehr! ꝛc.

Hymnus zur Fastenzeit.

Herr Jesus! der Enthaltsamkeit
Hast Du einst vierzig Tag geweiht,
Und so zum Seelenheil der Welt
Der Fasten heil'ge Zeit bestellt.

Dem, der enthaltsam sich erwies,
Gabst Du zurück Dein Paradies,
Aus dem der Sinnen Lust und Lieb'
Und Schwelgerei uns einst vertrieb.

Adesto nunc ecclesiae,
Adesto poenitentiae,
Quae pro suis excessibus
Orat profusis fletibus.

Tu retroacta crimina
Tua remitte gratia,
Et a futuris adhibe
Custodiam mitissime.

Ut expiati annuis
Ieiuniorum victimis,
Tendamus ad paschalia
Digne colenda gaudia.

Ambrosius.

De dierum creatione hymni VI.

I.

Lucis creator optime, [7]
Lucem dierum proferens,
Primordiis lucis novae
Mundi parans originem.

Qui mane iunctum vesperi
Diem vocari praecipis,
Tetrum chaos illabitur: [8]
Audi preces cum fletibus!

Für Deine Kirche steh' nun ein,
Laß' ihre Buße würdig sein,
Wenn sie mit Weinen und mit Fleh'n
Aufschreit zu Dir für ihr Vergeh'n.

Gesühneter Verbrechen Schuld
Erlaß in Deiner Gnaden Huld,
Und vor zukünftiger Gefahr
Sei Schutz und Schirm uns immerdar.

Damit nach dieser Fastenzeit
Der Buße Jahr um Jahr geweiht,
Im Wollen wir und Handeln rein
Der Osterfreuden würdig sei'n!

Ambrosius.

Sechs Hymnen von den Schöpfungstagen.

I.

Du, Lichtes Schöpfer, dessen Macht
Des Tages Licht hervorgebracht,
Der bei dem Schein des ersten Lichts
Die Welt erschaffen aus dem Nichts.

Der Du den innigen Verband
Von Morgen-Abend „Tag" genannt:
O höre jetzt, wo schon den Höh'n,
Die Nacht entsinkt, mein brünstig Flehn!

Ne mens gravata crimine
Vitae sit exsul munere,
Dum nil perenne cogitat,
Seseque culpis illigat.

Coeleste pulset ostium,
Vitale tollat praemium,
Vitemus omne noxium,
Purgemus omne pessimum.

II.

Immense coeli conditor,
Qui mixta ne confunderent,
Aquae fluenta dividens
Coelum dedisti limitem.

Firmans locum coelestibus,
Simulque terrae rivulis,
Ut unda flammas temperet,[9]
Terrae solum ne dissipent.

Infunde nunc, piissime,
Donum perennis gratiae,
Fraudis novae ne casibus
Nos error atterat vetus.

Daß nicht dem Geist durch Sündenweh
Des Wandels Lohn verloren geh!
Wenn er, dem Himmlischen entrückt,
Von Schulden Last sich hält umstrickt.

Am Himmelsthor klopf ich nun an,
Den Preis des Lebens zu empfah'n,
O laß uns alles Böse flieh'n,
Und allem Schlechten uns entzieh'n!

II.

Der Du den Himmel gränzenlos
Erschaffen und der Fluthen Schooß
Des Meeres theilend fest umkränzt
Am Rand des Himmels abgegränzt:

Den Sternen wiesest Du die Bahn,
Das Bett der Erde Strömen an,
Damit durch sie der Gluthen Brand
Gedämpft versenge nicht das Land.

Nun leite, Allerbarmer, Du,
Auch Deiner Gnade Fluß uns zu,
Daß nicht von alter Sünden Last
Gelockt die neue uns erfaßt.

Lucem fides adaugeat
Sic luminis iubar ferat,
Haec vana iuncta proterat,
Hanc falsa nulla comprimant.

III.

Telluris ingens conditor,[10]
Mundi solum qui separans,
Pulsis aquae molestiis
Terram dedisti immobilem.

Ut germen aptum proferens,
Fulvis decora floribus,
Fecundo fructu sisteret,
Pastumque gratum redderet.

Mentis perustae vulnera
Mundae virore gratiae,[11]
Ut facta fletu diluat,
Motusque pravos atterat.

Iussis tuis obtemperet:
Multis malis approximet:
Bonis repleri gaudeat,
Et mortis ictum nesciat.

Der Glaube mehr' in uns das Licht,
Und fehle uns als Leitstern nicht,
Daß er all eit'len Sinn besieg',
Und keiner Täuschung je erlieg'!

III.

Des Erdballs Schöpfer, groß und hehr,
Der abgeschieden Land und Meer,
Und in sein Bett die Fluth gebannt,
Daß fest und sicher sei das Land.

Damit der Pflanze Keim erwacht,
Und bunter Blüthen Farbenpracht,
Daß es an süßen Früchten reich
Und duft'gen Matten, sanft und weich.

Ach unser Herz, verderbt und wund,
Mach' durch der Gnade Thau gesund,
Und tilge alle sünd'ge Lust
Und böse That in unsrer Brust.

Erhalte treu mich dem Gebot
Und frei von allem Leid und Noth,
Erfreue mich mit Gütern hier,
Und nimm des Todes Kelch von mir!

IV.

Coeli Deus sanctissime,
Qui lucidas poli plagas
Candore pingis igneo,
Augens decoro lumine.

Quarto die qui flammeam
Dum solis accendis rotam,
Lunae ministras ordinem,[12]
Vagosque cursus siderum.

Ut noctibus vel lumini,
Diremptionis terminum
Primordiis et mensium
Signum dares notissimum.

Expelle noctem cordium,
Absterge sordes mentium,
Resolve culpae vinculum,
Everte moles criminum.

V.

Magnae Deus potentiae,
Qui fertili natos aqua
Partim relinquis gurgiti,
Partim levas in aëra.

IV.

Allheil'ger Du im Himmelsraum,
Der dieser Erde fernsten Saum
In Gluthenfarben eingetaucht,
Vom ros'gen Schimmer überhaucht.

Und an dem vierten Tage drauf
Der Sonne ihren Feuerlauf
Gezeichnet und dem Mond die Bahn
Und allen Sternen wiesest an.

Damit sich Nacht- und Tages-Licht
In stetem Wechsel unterbricht,
Und Monat's Anfang und Beschluß
Nach Deinem Willen regeln muß:

O, banne unsres Herzens Nacht
Und was den Geist noch unrein macht,
Tilg' alle Schuld, die uns erfaßt,
Und lös' uns von der Sünden Last.

V.

Gott, der in seiner Allmacht groß,
Befruchtend einst der Wogen Schooß,
Die Thiere schufest für das Meer
Und für den Aether ringsumher.

Demersa lymphis imprimens,
Subvecta coelis erigens,
Ut stirpe, ab una prodita,
Diversa repleant loca.

Largire cunctis servulis,
Quos mundat unda sanguinis, [13]
Nescire lapsus criminum
Nec ferre mortis taedium.

Ut culpa nullum deprimat,
Nullum efferat iactantia:
Elisa mens ne concidat,
Elata mens ne corruat.

VI.

Hominis superne conditor, [14]
Qui cuncta solus ordinans
Humum iubes producere
Reptantis et ferae genus.

Et magna rerum corpora,
Dictu iubentis vivida,
Per temporum certas vices
Obtemperare servulis.

Der Fisch durchmißt die nasse Gruft,
Der Vogel wiegt sich in der Luft;
Was einem Schooß entsprungen kaum,
Belebt so ganz verschiednen Raum.

Schenk' allen Dienern Deine Huld,
Dein Blutstrom tilge alle Schuld
Und alle Fehl' vom Sündenfall
Und auch des Todes Schmerzen all:

Daß Niemand von der Schuld erdrückt,
Von Hoffarth Niemand sei berückt,
Das Herz in Kleinmuth nicht erstirbt,
Das Herz in Hochmuth nicht verdirbt.

VI.

Urew'ger, der den Menschen schuf,
Und Welten lenkt durch seinen Ruf,
Der aus der Erde einst gezeugt
Von Thieren, was da kreucht und fleugt.

Der alle Werke der Natur
Belebt mit seinem Winke nur,
Und durch der Zeiten Wechselgang
Dem Menschen sie zu Diensten zwang.

Repelle quod cupidinis
Ciente vi nos impetit,
Aut moribus se suggerit,
Aut actibus se interserit.

Da gaudiorum praemia,
Da gratiarum munera,
Dissolve litis vincula,
Adstringe pacis foedera!

Hymnus de passione Domini.

Dei fide, qua vivimus,
Spe perenni, qua credimus,
Per caritatis gratiam
Christo canamus gloriam.

Qui ductus hora tertia
Ad passionis hostiam,
Crucis ferens suspendia,
Ovem reduxit perditam.

Precemur ergo subditi,
Redemptione liberi,
Ut eruat a saeculo,
Quos solvit a chirographo.[14]

O halte sündige Begier,
Die mich beschleichen will, von mir,
Wo sie sich in mein Wollen drängt
Und in mein Thun und Wandeln mengt!

Des Himmels Glück, der Gnaden Heil
Es werde mir durch Dich zu Theil,
Die Zwietracht löse deine Hand
Und festige des Friedens Band!

Hymnus auf die Leiden des Herrn.

Dem Glauben, der uns stets belebt,
Dem Hoffen, das uns gläubig hebt,
Der Liebe Süßigkeit zu Dank
Tönt Christo unser Lobgesang.

Der, als die dritte Stunde kam,
Den Kelch des Leidens auf sich nahm,
Und durch des Kreuzes-Opfers Macht
Das irre Schaf zurückgebracht.

In Demuth darum flehen wir,
Die einst durch Dich Erlösten hier:
Errett' aus Erdennoth und Trug,
Die Du getilgt im Schuldenbuch.

Gloria tibi Trinitas,
Aequalis una Deitas,
Et ante omne saeculum
Et nunc et in perpetuum.

Hymnus in adventu Domini.

Veni, redemptor gentium,[15]
Ostende partum virginis,
Miretur omne saeculum:
Talis partus decet Deum.

Non ex virili semine,
Sed mystico spiramine,
Verbum Dei factum est caro,
Fructusque ventris floruit.

Alvus tumescit virginis,
Claustra pudoris permanent,
Vexilla virtutum micant,[16]
Versatur in templo Deus.

Procedens de thalamo suo,
Pudoris aula regia,
Geminae gigas substantiae,
Alacris ut currat viam.

Dreieinheit, Dir sei Ruhm und Preis,
Allein'ger Gottheit gleicher Weis',
Durch alle Zeiten, sowie heut
Von nun an bis in Ewigkeit!

Hymnus auf die Ankunft des Herrn.

Komm, Völkerheiland, offenbar'
Dich, den die Jungfrau einst gebar,
Daß alle Welt seh' staunend ein,
Ein solcher Sohn ziemt Gott allein!

Nicht aus dem Samen er entquoll:
Ein Hauch des Herrn, geheimnißvoll,
Ist Fleisch geworden Gottes Wort,
Als Leibesfrucht erblüht sofort.

Der reine jungfräuliche Schooß,
Stets keusch verbleibend, sich erschloß,
Weit strahlt der Tugend Fahnenschein:
Gott zieht in seinen Tempel ein!

Von seinem Lager aus dem Thor
Der Königsburg trat er hervor
Ein Riese schnell, doppelter Art,
Läuft er die Bahn, die seiner harrt.

Egressus eius a Patre,
Regressus eius ad Patrem,
Excursus usque ad inferos,
Recursus ad sedem Dei.

Aequalis aeterno Patri
Carnis tropaeo accingere,
Infirma nostri corporis
Virtute firmans perpetim.

Praesepe iam fulget tuum,
Lumenque nox spirat novum,
Quod nulla nox interpolet,
Fideque iugi luceat.

Gloria tibi, Domine,
Qui natus es de virgine,
Cum Patre et sancto Spiritu
In sempiterna saecula.

Hymnus ad Sextam.

Rector potens, verax Deus,
Qui temperas rerum vices,
Splendore mane illuminas
Et ignibus meridiem.

Vom ew'gen Vater stammt er her,
Zurück zum Vater kehret er,
Bis zu der Hölle dringt er vor,
Und steigt zu Gottes Thron empor.

An Macht dem ew'gen Vater gleich,
In ird'schem Kleid hat er vom Reich
Leiblicher Schwäche allezeit
Uns durch der Tugend Kraft befreit.

Von Deiner Krippe glänzt ein Licht,
Das hell durch's nächt'ge Dunkel bricht,
Das keiner Nacht Gewalt bezwingt,
Als Glaubens Licht die Welt durchdringt.

Herr! Lob und Ehr' sei immerdar,
Dir! den die Jungfrau uns gebar,
Und mit Dir, Vater, allezeit!
Dem heil'gen Geist in Ewigkeit!

Hymnus.

Wahrhaft'ger Gott, deß' Herrlichkeit
Der Zeiten Wechselgang gebeut,
Du lenkst der Morgensonne Strahl,
Des Mittags Gluthen allzumal.

Extingue flammas litium,
Aufer calorem noxium,[17]
Confer salutem corporum
Veramque pacem cordium.

Praesto, Pater piissime,
Patrique compar Unice,
Cum Spiritu paraclito
Nunc et per omne saeculum!

Hymnus.

Rerum Deus tenax vigor,
Immotus in te permanens,
Lucis diurnae tempora
Successibus determinans:

Largire lumen vespere,[18]
Quo vita nusquam decidat,
Sed praemium mortis sacrae
Perennis instet gloria.

Praesta, Pater piissime,
Patrique compar Unice,
Cum Spiritu paraclito
Nunc et per omne saeculum.

Des Zornes Flammen lösch' in mir,
Die Gluth der sündigen Begier,
Dem Leibe theile Wohlsein, Du,
Dem Herzen wahren Frieden zu!

O Vater Du, so gnadenreich,
Du einiger Sohn, dem Vater gleich,
Mit ihm, dem heil'gen Geiste, heut
Gewähr' es uns durch alle Zeit.

Hymnus.

Gott, aller Dinge Kraft und Grund,
Der unverändert in sich weilt,
Der jede Tageszeit und Stund
Stets nach des Lichtes Folge theilt:

Entzieh' dein gnadenreiches Licht
Dem Abend unsres Lebens nicht,
Und führe uns durch seel'gen Tod
Zur Herrlichkeit aus Erdennoth!

Gib, Vater, dies, an Huld so reich,
Du ew'ger Sohn, dem Vater gleich,
Du heil'ger Geist, dem Trost verliehn,
Uns jetzt und alle Zeiten hin!

Hymnus vespertinus.

O Lux beata Trinitas,[19]
Et principalis Unitas,
Iam sol recedit igneus:
Infunde lumen cordibus.

Te mane laudum carmine,
Te deprecamur vespere,
Te nostra supplex gloria
Per cuncta laudet saecula.

Praesta Pater piissime,
Patrique compar Unice,
Cum Spiritu paraclito
Nunc et per omne saeculum.

Hymnus matutinus.

Aeterne rerum conditor,
Noctem diemque qui regis,
Et temporum das tempora,[20]
Ut alleves fastidium.

Praeco diei iam sonat,[21]
Noctis profundae pervigil,
Nocturna lux viantibus,
Ac nocte noctem segregans.

Abendgesang.

Dreieinigkeit, Du hehres Licht,
Im Wesen doch getheilet nicht,
Es sinkt der Sonne Gluthenschein:
Geuß Licht in unser Herz hinein!

Dir tönt mein Lob im Morgenlied,
Dich preis' ich, wenn der Tag entflieht,
Und Dir bleibt unser Lob geweiht
In Demuth hin durch alle Zeit.

Allgüt'ger Vater auf dem Thron,
Und Du, Ihm gleich, Du einiger Sohn,
Du heil'ger Geist, des Trostes Hort
O, bleib' uns gnädig fort und fort!

Morgengesang.

Du Ew'ger, der das Weltall schuf
Und Tag und Nacht lenkt auf den Ruf,
Der aller Zeiten Ziel gebeut,
Und stets durch Wechsel uns erfreut.

Des Tages Herold ruft: Erwacht,
Und hat, ein Wächter in der Nacht,
Das Licht, das nächt'gem Wandrer glänzt,
Und Tag von Nacht schon abgegränzt.

Hoc excitatus lucifer
Solvit polum caligine,
Hoc omnis errorum chorus
Viam nocendi deserit.

Hoc nauta vires colligit
Pontique mitescunt freta,
Hoc ipsa petra ecclesiae
Canente culpam diluit.

Surgamus ergo strenue!
Gallus iacentes excitat,
Et somnolentos increpat,
Gallus negantes arguit.

Gallo canente spes redit,
Aegris salus refunditur,
Mucro latronis conditur,
Lapsis fides revertitur.

Iesu, labentes respice,
Et nos videndo corrige,
Si respicis, lapsus cadunt,
Fletuque culpa solvitur.

Tu lux refulge sensibus,
Mentisque somnum discute,
Te nostra vox primum sonet
Et ore psallamus tibi.

Durch ihn scheucht Lucifer, erweckt,
Die Nacht vom Pole, die ihn deckt,
Und zieht die irrgeführte Schaar
Ab von dem Wege der Gefahr.

Der Schiffer sammelt neuen Muth,
Die wildbewegte Woge ruht,
Der Kirche Fels tilgt selbst voll Huld
Auf seinen Schrei des Sünders Schuld.

Drum rasch vom Lager denn empor,
Der Hahn weckt träger Schläfer Chor,
Vom Schlafe Trunkne klagt er an,
Verläugnende, die straft der Hahn.

Sein Ruf flößt neue Hoffnung ein,
Und lös't des Kranken Schmerz und Pein.
Es birgt den Dolch der Räuber scheu
Und der Gefall'ne glaub't auf's neu'.

Den Strauchelnden, Herr, führt Dein Blick
Auf einen bessern Weg zurück;
Dein Anblick tilget Fehl' und Fall,
Die Thräne sühnt die Schulden all'.

Das Licht laß' unser Herz durchzieh'n,
Den Geistesschlaf uns ewig flieh'n,
Dein sei der Stimme erster Klang,
Dein unsres Mundes Lobgesang.

Hymnus vespertinus.

Te lucis ante terminum,[22]
Rerum creator poscimus,
Ut pro tua clementia
Sis praesul et custodia.

Procul recedant somnia
Et noctium phantasmata,
Hostemque nostrum comprime,
Ne polluantur corpora.

Praesta, Pater piissime,
Patrique compar Unice
Cum Spiritu paraclito
Nunc et per omne saeculum.

Hymnus matutinus.

Somno refectis artubus,[23]
Spreto cubili surgimus,
Nobis, Pater, canentibus
Adesse te deposcimus.

Te lingua primum concinat,
Te mentis ardor ambiat,
Ut actuum sequentium
Tu, Sancte, sis exordium.

Abendgesang.

Die Sonne sinkt, nun flehen wir,
Allmächtiger Schöpfer, auf zu Dir:
O sei mit Deiner Liebe Macht
Uns Schutz und Schirm in dieser Nacht.

Vor bösen Träumen wahr' uns mild
Und jedem nächt'gen Traumgebild,
Halt' nieder in uns selbst den Feind,
Daß unser Leib stets rein erscheint.

O Vater gib's, an Gnaden reich,
Du einziger Sohn, dem Vater gleich,
Mit Ihm, dem Geist, der Trost verleiht,
Uns jetzt und fort durch alle Zeit!

Morgengesang.

Vom Schlaf erstarkt zu neuer Kraft,
Flehn wir, vom Lager aufgerafft,
Im Liede, Vater, jetzt zu Dir:
Sei unser Beistand für und für!

Dir gilt des Mundes erster Klang,
Dir unsrer Herzen heißer Drang.
O mögest, Heil'ger, Du allein
Stets unsrer Thaten Anfang sein!

Cedant tenebrae lumini,
Et nox diurno sideri,
Ut culpa, quam nos intulit,
Lucis labascat munere.

Precamur iidem supplices,
Noxas ut omnes amputes,
Et ore te canentium
Lauderis omni tempore.

De virginibus.

Iesu, corona virginum,[24]
Quem mater illa concipit,
Quae sola virgo parturit,
Haec vota clemens accipe!

Qui pergis inter lilias,
Septus choreis virginum,
Sponsus decorus gloria
Sponsisque reddens praemia.

Quocumque tendis, virgines
Sequuntur atque laudibus
Post te canentes cursitant,
Hymnosque dulces personant.

Es weiche vor dem Licht die Nacht,
Das Dunkel vor der Sonne Pracht,
Damit, was sünd'ge Nacht erzeugt,
Des Tages heller Strahl verscheucht.

Zugleich hier flehn wir auf den Knie'n:
Nimm alle Schäden von uns hin!
Und ewig macht, Herr, unser Mund
Dein Lob durch alle Zeiten kund.

Jungfrauen-Gesang.

O Jesu, aller Jungfrau'n Kron,
Du jener hehren Mutter Sohn,
Der einen, die doch Jungfrau blieb,
Hör dieses Flehn in Huld und Lieb!

Du wandelst in dem Lilienfeld,
Vom Chor der Jungfrauen umstellt,
Der Bräutigam im schmucken Glanz
Reicht jeder Braut als Lohn den Kranz.

Wohin Du gehest, immerdar
Folgt Deinem Fuß der Jungfrau'n Schaar,
Und schwebt um Dich mit Lobgesang
Und süßer Hymnen lautem Klang.

Te deprecamur supplices,
Nostris ut addas sensibus
Nescire prorsus omnia
Corruptionis vulnera.

Hymnus paschalis.

Ad regias agni dapes[25]
Stolis amicti candidis
Post transitum maris rubri
Christo canamus principi.

Divina cuius caritas
Sacrum propinat sanguinem,
Almique membra corporis
Amor sacerdos immolat.

Sparsum cruorem postibus
Vastator horret angelus,
Fugitque divisum mare,
Merguntur hostes fluctibus.

Iam Pascha nostrum Christus est,
Paschalis idem victima,
Et pura puris mentibus
Sinceritatis azyma.

Nun flehen wir: o lenke Du
Dir unser Sinn- und Denken zu,
Daß fernerhin stets unser Herz
Nicht kenne der Verderbniß Schmerz!

Ostergesang.

Dem Mahl des Lammes nahen wir
Im weißen Festgewande hier,
Und nach dem Gang durch's rothe Meer
Singen wir Christo Lob und Ehr.

Der mit der Himmelsliebe Gluth
Darreichet uns sein heilig Blut,
Und seinen hehren Leib sogar
Zum Liebesopfer bringet dar.

Der Todesengel flieht entsetzt
Der Thüre Pfosten, blutbenetzt,
Und des getheilten Meeresschlund
Versenkt den Feind in seinen Grund.

Das Osterlamm ist jetzt der Christ,
Der auch das Oster-Opfer ist,
Und für die Herzen, keusch und rein,
Das ungesäu'rte Brod allein.



O vera coeli victima,
Subiecta cui sunt tartara,
Soluta mortis vincula,
Recepta vitae praemia.

Victor subactis inferis
Tropaea Christus explicat,
Coeloque apertum subditum
Regem tenebrarum trahit.

Ut sis perenne mentibus
Paschale, Iesu, gaudium,
A morte diro criminum
Vitae renatos libera.

Deo Patri sit gloria
Et Filio, qui a mortuis
Surrexit et Paraclito
In sempiterna saecula.

Hymnus de die pentecostes.

Iam Christus astra ascenderat,
Reversus unde venerat,
Patris fruendum munere
Sanctum daturus Spiritum.

O, Himmelsopfer, ewig wahr,
Dem unterthan der Hölle Schaar,
Der abgestreift das Todesband
Und zu dem Leben neu erstand.

Der Bösen Macht hast Du besiegt,
Und hoch Dein Siegesbanner fliegt,
Den Himmel öffnet uns die Hand,
Die Satans Reiche überwand.

Damit, o Herr, im Herzen treu
Sich Osterwonne stets erneu',
Schirm' vor dem Tode, sündbefleckt,
Die Du zum Leben auferweckt.

Dem Vater sei der Dank gebracht,
Und Sohne, der aus Grabes Nacht
Erstand, und Ihm, der Trost verleiht,
Dem heil'gen Geist in Ewigkeit.

Pfingst-Lied.

Zum Himmel stieg er schon empor
Der Herr, woher er kam zuvor,
Und sich erfreu'nd des Vaters gab
Den heilgen Geist er uns herab.

Solemnis urgebat dies,
Quo mystico septemplici[26]
Orbis solutus septies
Signat beata tempora.

Cum lucis hora tertia
Repente mundus intonat,
Apostolis orantibus
Deum venire nuntiat.

De Patris ergo lumine
Decorus ignis almus est,
Qui fida Christi pectora
Calore verbi compleat.

Impleta gaudent viscera
Afflata sancto Spiritu,
Vocesque diversae sonant
Fantur dei magnalia.

Notique cunctis gentibus,
Graecis, Latinis, Barbaris,
Simulque demirantibûs
Linguis loquuntur omnium.

Iudaea tunc incredula,
Vesana torvo spiritu
Madere musto sobrios
Christi fideles increpat.

Es kam der festlich frohe Tag,
Als tief bedeutsam siebenfach
Verlief der Tage Siebenzahl
Und deutet frohe Zeit zumal.

Da plötzlich dröhnet durch das All'
Zur dritten Stund ein Donnerhall,
Und kündiget des Herrn Nah'n
Den betenden Aposteln an.

Und von des Vaters Angesicht
Strahlt wunderbar ein helles Licht,
Das mit der Rede Feuerlust
Erfüllt der treuen Jünger Brust.

Es jauchzt das volle Herz und lacht
Vom heil'gen Odem angefacht,
Und in verschied'ner Sprache Klang
Preist Gottes Macht ihr Lobgesang.

Die Völker hören staunend all'
Der eignen Muttersprache Schall,
Der Römer, Grieche und Barbar,
Ein jeder einzeln wunderbar.

Juda, verkehrt und glaubensarm,
Hebt gegen sie allein den Arm,
Und schreiet: „Die Apostel sei'n
Berauscht vom jungen, süßen Wein!“

Sed editis miraculis
Occurrit et docet Petrus,
Falsum profari perfidos
Ioele testante comprobans.

Deo Patri sit gloria etc.

Hymnus in postulatione pluviae.[27]

Squalent arva soli pulvere multo,
Pallet siccus ager, terra fatiscit,
Nullus roris honos, nulla venustas
4 Quando nulla viret gratia florum.
Tellus dura sitit, nescia roris,
Fons iam nescit aquas, flumina cursus,
Herbam nescit humus, nescit aratrum,
8 Magno rupta patet turpis hiatu.
Fervens sole dies, igneus ardor
Ipsas urit aves, frondea rami
Fessis tecta negant, pulvis arenae
12 Sicco dispuitur ore viantis.
Ventis ora ferae, bestia ventis,
Captantesque viri flamina ventis.
Ventis et volucres ora recludunt,
16 Hac mulcere sitim fraude volentes.
Foetus cerva suos, pignora cerva,

Doch gegen sie thut Petri Mund
Des Wunders Kraft und Zeichen kund,
Und zeigt, nach Joels Zeugniß, frei,
Wie falsch der Falschen Rede sei!

Gott Vater, Dir sei Ruhm ꝛc.

Bittgesang um Regen.

Die Flur erstarrt in Sommergluth und Staub,
Der Grund erklafft, sengender Dürre Raub,
Kein Tropfen Thau erquickt das öde Land,
4 Der Blüthen Duft, der Wiesen Anmuth schwand.
Die Erde dürstet, allen Thaues baar,
Die Quelle sieget, Fluß und Ströme gar,
Der Acker kennt nicht Pflug noch Saaten mehr,
8 Und gähnt zerborsten, wild und wüst umher.
Der Sonne Strahl entsendet glüh'nden Brand,
Hinstürzt der Vogel und des Laubdaches Wand
Läßt müde Wandrer, denen staub'ger Schmutz
12 Die trockne Lippe decket, ohne Schutz.
Der Thiere Schaar gesperrten Mundes steht,
Vom heißen Hauch des Windes angeweht,
Und offen hält der Vogel ihn im Flug,
16 Den Durst zu stillen, leider! nur ein Trug!
Der flücht'ge Hirsch mit seinen Jungen dort

Foetus cerva siti fessa recusat.
Foetus cerva pios moesta, relinquit,
Quaesitam quoniam non vehit herbam.
Venerunt iuvenes, pocula noti
Quaerentes putei, lymphaque fugit,
Et vasis vacuis tecta revisunt,
Fletus, heu! proprios ore bibentes.
Bos praesepe suum linquit inane,
Pratorumque volens carpere gramen,
Nudam versat humum: sic pecus omne
Fraudatum moriens, labitur herbis.
Radices nemorum rustica plebes
Explorat misero curva labore,
Solarique famem cortice quaerit,
Nec succos teneros arida praestat.
Hanc peccata famem nostra merentur,
Sed merce propria Christe faveto,
Quo culpa gravior gratia maior
Iusti supplicii vincla resolvat.
Iam coelos reseres, arvaque laxes
Fecundo placidus imbre rogamus;
Heliae meritis impia saecla
Donasti pluvia: nos quoque dones!

Aeterne Genitor gloria Christo
Semper cum Genito sit tibi Sancto
Compar Spiritui, qui Deus unus
Pollens perpetuis inclyte saeclis!

Weis't durstermattet alle von sich fort,
Und späht umher in mühsam wilder Flucht,
Und findet nicht die Nahrung, die er sucht.
Es stürzt der Jüngling nach der Quelle Rand,
Doch seine Labe ach! verschlang der trockne Sand;
Die Becher ruhn zerstreut in Ried und Gras,
Nun feuchtet sie, ach! nur der Thränen Naß.
Vergebens zieht die Heerde aus dem Stall,
Der Wiesen Kraut gewöhnt zu rupfen all',
Doch ach! o Grauen! alles nackt und leer,
Verendend wankt sie auf der Trift umher.
Der Bäume Wurzel gierig sie benagt,
Und sucht und schnauft und mühet sich und plagt
Gekrümmten Gang's sich an dem trocknen Schaft,
Doch dürres Reis gewährt nie süßen Saft!
So straft der Hunger unser sündig Thun,
Doch Du, o Herr, verleih in Gnaden nun,
Weil größer als die Sünden Deine Huld,
Der ächten Buße Lösung aller Schuld!
Des Himmels Schleußen öffne Deine Hand
Und gieße milden Regen auf das Land;
Auf Elis Flehn gabst Du verderbter Zeit
Den Regen einst: O Herr! gib ihn uns heut!

Urew'ger, Dir erschalle Lob und Dank,
Imgleichen auch dem Sohn in hellem Klang.
Und mit dem Geist, dem heil'gen, allezeit
Dreieiniger Gottheit bis in Ewigkeit!

Hymnus in postulatione serenitatis.[28]

Obduxere polum nubila coeli,
Absconduntque diem sole fugato,
Noctes continuas sidere nudas
Et lunae viduas carpimus olim.
Aether dira micat igne corusco,
Concussoque tremit cardine mundus,
Coeli porta tonat, ruptaque credas
Axis aetherei vincla resolvi.
Excrescunt pluviis aequora ponti
Nec fines proprios iam freta norunt,
Terrarum medio fluctuat unda,
Errabunda secat arva carina.
Portus nauta suos, littora nauta,
Secessusque suos nauta requirit,
Hospes nauta satis, vitibus hospes,
Messes nauta supernavigat hospes.
Flentes agricolae culta relinquunt,
Spectant naufragium triste laboris,
Messis laeta natat, semina census:
Nati, tecta, pecus arvaque migrant.
Cernas alta domus culmina ferri,
Mutatisque locis culmina poni,
Moestas inter aves ludere pisces,
Pisces in tremulis ludere tectis.
Eversa videas arbore nidos,

Bittgesang um Trockenheit.

Den Himmel deckt der Wolken dunkle Nacht,
Der Tag entflieht, der Sonne heitre Pracht
Verschwand, der Sterne leuchtend Heer,
Des Mondes Strahl erfreut uns, ach! nicht mehr!
Die schwüle Luft durchzittert feur'ge Gluth;
Die Axe bebt, auf der der Erdball ruht;
Vom Himmel hallt des Donners dumpfer Schlag,
Als ob zersprengt der Welten Fuge brach.
Der Regen schwellt des Meeres Wogen auf,
Die Dämme sprengt ihr ungehemmter Lauf,
Die Erde wird tobender Wasser Spiel,
Durch Feld und Flur streicht irr' des Schiffers Kiel.
Vergebens sucht der Schiffer nach dem Port,
Der sichern Bucht heimlichen Zufluchtsort;
Ein Fremdling selbst in Weinberg und Geheg,
Steu'rt er durchs Erndtefeld verwirrt das Fahrzeug weg.
Der Landmann sieht mit thränenvollem Blick
Nach seiner Mühen feuchtem Grab zurück.
Der Erndte Lust, der Saaten Stolz und Kraft:
Sein Hab und Gut hat ihm die Fluth gerafft!
Der Häuser Gipfel ragen aus dem Meer,
Das Wasser deckt die Berge rings umher,
Und zwischen Vögeln, schüchtern, sangesstumm,
Treibt sich der Fisch auf morschem Dach herum.
Dort hängt ein Nest am umgestürzten Baum,

Pullis cum teneris per freta duci,
Nec matrem exilio ponere curas,
Maioresque metu cogere foetus.
Spectat turba virum, turba fenestris
Spectat feminei turba pudoris,
Deploratque famem turba precantum
Victum navigus nauta ministrat.
Iesu parce tua morte redemptis,
Prior diluvium pertulit aetas,
Ut mundaret aqua crimina terrae,
Sed mundata tuo sanguine terra est.
Iam nunc missa ferens ore columba
Ramum paciferae munus olivae
Exutas liquido flumine terras
Laeto significet lapsa volatu! —
Aeterne genitor, gloria Christo
Semper cum genito sit tibi sancte etc.

Te, Deum, laudamus! [20]

Te, Deum, laudamus, te Dominum confitemur.
Te aeternum Patrem omnis terra veneratur.
Tibi omnes Angeli, tibi coeli et universae Potestates,
Tibi Cherubim et Seraphim incessabili voce proclamant:
Sanctus, Sanctus, Sanctus, Dominus Deus Sabaoth!
Pleni sunt coeli et terra Maiestatis gloriae tuae.
Te gloriosus Apostolorum chorus, te Prophetarum laudabilis numerus,

Die Jungen treiben auf dem nassen Raum,
Die Mutter weggescheucht, lockt ohne Rast
Die ältern Jungen selbst, noch von der Furcht erfaßt.
Gedrängt versammelt durch das Fenster schaun
Der Männer Schaaren und verschämte Frau'n,
Der Fischer schließt den Bittenden, zu Hauf
Vor Hunger jammernd, seinen Vorrath auf.
Durch Deinen Tod nimm, Jesus, mich in Huth,
Schon einmal trug das Weltall eine Fluth,
Daß sie die Erde wasch' von Sünden rein,
Doch sie erlösen konnt' Dein Blut allein.
Im raschen Flug, den Oelzweig in dem Mund,
Entsende jetzt die Taube, daß sie Kund'
Und Bringerinn der Freudenbotschaft sei:
Das Wasser fiel, das Land ist wieder frei! —
Urew'ger, Dir schall' unser Lob und Dank,
Imgleichen auch dem Sohn im Jubelklang! ꝛc.

Herr, Gott, Dich loben wir!

Herr Gott, Dich loben wir, Dich wollen wir bekennen,
Dich, ew'gen Vater, den voll Ehrfurcht Welten nennen!
Die Engel preisen Dich, des ganzen All's Gewalten,
Cherub und Seraphim im Sang, dem nie verhallten:
Heilig und Heilig, Heilig ist Er, Gott Zebaoth!
Himmel und Erden sind voll Deines Ruhmes, Gott!
Der Seher heilige Zahl und Deiner Abgesandten,

Te Martyrum canditatus laudat exercitus;
Te per orbem terrarum sancta confitetur Ecclesia,
Patrem immensae Maiestatis venerandum tuum verum et unicum Filium,
Sanctum quoque Paraclitum Spiritum.
Tu Rex gloriae, Christe,
Tu Patris sempiternus es Filius.
Tu ad liberandum suscepturus hominem,
Non horruisti virginis uterum.
Tu devicto mortis aculeo,
Aperuisti credentibus regna coelorum.
Tu ad dextram Dei sedes in gloria Patris.
Iudex crederis esse venturus! —
Te ergo, quaesumus, tuis famulis subveni,
Quos pretioso sanguine redemisti.
Aeterna fac cum Sanctis tuis in gloria numerari.
Salvum fac populum tuum, Domine, et benedic hereditati tuae,
Et rege eos, et extolle illos usque in aeternum.
Per singulos dies benedicimus Te
Et laudamus nomen tuum in saeculum et in saeculum saeculi.
Dignare, Domine, die isto sine peccato nos custodire.
Miserere nostri, Domine, miserere nostri,
Fiat misericordia tua, Domine, super nos,
Quemadmodum speravimus in Te.
In Te, Domine, speravi: non confundar in aeternum.

Der Opfer lichte Schaar, die sterbend Dich bekannten;
Der Erdkreis Dich bekennt aus heil'ger Kirche Munde,
Vater! voll Herrlichkeit und Deinen Sohn im Bunde
Mit Ihm, dem heil'gen Geist, dem Trost in bittrer Stunde.
König der Ehren,. Du, o Christus auf dem Thron,
Dem Vater zugesellt, als sein urew'ger Sohn;
Du nahmst das Joch auf Dich, die Menschheit zu befreien,
Und wolltest darum selbst der Jungfrau Leib nicht scheuen.
Den Tod hast Du besiegt, den Stachel ihm genommen,
Den Himmel aufgethan den Gläubigen und Frommen.
Zu seiner Rechten hat Dir Gott den Sitz gegeben,
Woher Du kommen wirst zu richten Tod und Leben!
Darum, wir bitten Dich, schütz' Deiner Diener Schaaren,
Die der Erlösung durch Dein Blut gewürdigt waren.
Laß mit den Heil'gen uns des ew'gen Ruhms genießen;
Laß Segen auf Dein Volk und auf Dein Erbe fließen.
O! mög'st Du immerhin erhöh'n sie, lenken, leiten,
Du, den wir benedeien durch alle Tageszeiten,
Und dessen Nam' gelobt durch Zeit und Ewigkeiten!
Laß, Herr, an jenem Tag uns rein von Schuld befinden,
Erbarm' Dich unser, Herr! Erbarm' Dich unsrer Sünden!
Verleih' uns Deine Huld und Deiner Gnade Gaben,
Herr, die wir stets auf Dich gehofft, vertrauet haben!
Ja! Herr! auf Dich allein hab' ich gebaut auf Erden,
So laß Du ewiglich mich nicht zu Schanden werden!

Fünftes Jahrhundert.

Prudentius. Aurelius Prudentius Clemens, geb. zu Cäsar Augusta, in Spanien, unter der Regierung des Honorius und Arcadius. Zuerst auch im Staatsdienst, entsagte er mit 57 Jahren allen Aemtern und lebte theologischen Studien. Einen großen Theil derselben widmete er der Ausbildung der Hymnologie, die er durch bedeutende eigene Gedichte bereicherte. (Hymnen für alle Tage und Zeiten; Hymnen zum Preise verschiedener Märtyrer. Streitlieder gegen Symmachus.) Er starb um das Jahr 405.

Sedulius, Cölius (Scotus), wahrscheinlich ein Schotte von Geburt; lebte um die Hälfte des fünften Jahrhunderts, und ist Verfasser mehrerer geistlicher Lieder, namentlich eines großen Gedichtes: opus paschale: über die göttlichen Wunder in 5 Abtheilungen.

Ennodius, Magnus Felix, geb. zu Arles in der Provence 473, zuerst Rhetoriker, dann seit 511 Bischof von Ticinium (jetzt Pavia), wo er im Jahre 521 starb.

Elpis, auch Helpidia, Gattin des durch seine Verdienste und Schicksale berühmten römischen Consuls Boethius, mit dem sie das Exil theilte bis zu seinem Tode durch das Schwert. Ihr Brustbild wurde in Palermo bei Ausgrabungen im vorigen Jahrhundert aufgefunden; sie starb 530.

Prudentius.

Hymnus matutinus.

Lux ecce surgit aurea,[30]
Pallens facessat caecitas,
Quae nosmet in praeceps diu
Errore traxit devio.

Haec lux serenum conferat,
Purosque nos praestet sibi,
Nihil loquamur subdolum,
Volvamus obscurum nihil.

Sic tota decurrat dies,
Ne lingua mendax, ne manus,
Occulive peccent lubrici,
Ne noxa corpus inquinet.

Speculator adstat desuper,[31]
Qui nos diebus omnibus
Actusque nostros prospicit,
A luce prima in vesperam.[32]

Deo Patri sit gloria! etc.

Prudentius.

Morgengesang.

Es steigt des Lichtes goldner Strahl,
Und scheucht die Blindheit, bleich und fahl,
Die lang', in Irrwahn uns versenkt,
Vom rechten Wege abgelenkt.

Dies Licht mit seinem hellen Schein
Mach' unser Herz von Sünden rein,
Der Lüge Feind, der Wahrheit Freund,
Daß es stets hell und klar erscheint.

So fließe hin der ganze Tag,
Wahr sei der Mund, der Sünde Schmach
Beflecke weder Hand noch Blick,
Daß Schaden nicht den Leib umstrick'!

Gott droben hält ob Aller Wacht,
Er sieht bei Tage und bei Nacht
All' unser Sinnen, unser Thun,
Vom Morgenlicht, bis wenn wir ruh'n!

Dem Vater sei &c.

Hymnus.

Quicunque Christum quaeritis,[38]
Oculos in altum tollite:
Illic licebit visere
Signum perrennis gloriae.

Illustre quiddam cernimus,
Quod nesciat finem pati,
Sublime, celsum, interminum,
Antiquis coelo et chao.

Hic ille rex est gentium,
Populique rex Iudaici,
Promissus Abrahae patri
Eiusque in aevum semini.

Hunc et prophetis testibus,
Isdemque signatoribus,
Testator et Pater iubet
Audire nos et cernere.

Iesu tibi sit gloria,
Qui te revelas parvulis,
Cum Patre et Spiritu sancto
In sempiterna saecula.

Hymnus.

Wer da will Christum suchen geh'n,
Erheb' den Blick zu jenen Höh'n,
Wo er zu sehen uns verleiht
Den Abglanz seiner Herrlichkeit.

Dort strahlet uns im lichten Schein,
Was endlos war, und stets wird sein,
Was grenzenlos, erhaben, klar,
Schon eh', denn Erd' und Himmel war.

Er ist der Völker Fürst und Herr,
Des Judenvolkes König, der
Schon Abraham verheißen ward,
Und Jedem, der von seiner Art.

Auf Ihn, auf den der Seher Schaar
Verkündend hinwies immerdar,
Hieß uns des Vaters Zeugniß schaun,
Und auf Ihn hören und vertraun.

Drum preiset laut den Heiland, Ihn,
Der seinen Jüngern einst erschien,
Gott und dem heil'gen Geiste weiht
Lob, Preis und Dank in Ewigkeit.

De epiphania.

O sola magnarum urbium,[34]
Maior, Bethlem, cui contigit,
Ducem salutis coelitus
Incorporatum gignere.

Haec stella, quae solis rotam
Vincit decore ac lumine,
Venisse terris nuntiat
Cum carne terrestri Deum.

Videre postquam illum Magi
Eoa promunt munera,
Stratique votis offerunt
Thus, myrrham et aurum regium.

Regem Deumque annuntiant
Thesaurus et fragrans odor
Thuris sabaei ac myrrheus[35]
Pulvis sepulcrum praedocet.

Iesu, tibi, sit gloria,
Qui apparuisti gentibus,
Cum Patre et almo Spiritu,
In sempiterna saecula.

Von der Erscheinung des Herrn.

Vor allen Städten ragt empor
Bethlem, denn aus ihm ging hervor
Des Heiles Führer, licht und groß,
Der menschlich hier dem Fleisch entsproß.

Den einst ein Stern so wunderbar
Und heller als die Sonne gar,
Als Mensch geword'nen Heiland kund
That diesem ganzen Erdenrund.

Die Weisen, die sein Leuchten sah'n,
Sie eilten huld'gend sich zu nah'n,
Und brachten Weihrauch, Myrrhe, Gold,
Als Opfer dar dem Kindlein hold.

Den Herrn und Gott verkündend ruft
In alle Welt des Weihrauchs Duft
Und Goldes Glanz; der Myrrhe Staub
Weist hin, daß er des Grabes Raub.

D'rum Preis sei Dir, Herr Jesu Christ,
Der Du der Welt erschienen bist,
Dem Vater gleicher Zeit geweiht,
Und heil'gem Geist in Ewigkeit.

Hymnus.

Nox et tenebrae et nubila,[36]
Confusa mundi et turbida:
Lux intrat, albescit polus,
Christus venit: discedite!

Caligo terrae scinditur,
Percussa solis spiculo,
Rebusque iam color redit,
Vultu nitentis sideris.

Te, Christe, solum novimus,
Te mente pura et simplici,
Flendo et canendo quaesumus:
Intende nostris sensibus.

Sunt multa fucis illita,
Quae luce purgentur tua.
Tu vera lux coelestium
Vultu sereno illumina.

Deo, Patri, sit gloria,
Eiusque soli Filio
Cum Spiritu paraclito
Nunc et per omne saeculum!

Hymnus.

Der Wolken Dunkel, finstre Nacht,
Umhüllt die Welt, das Licht erwacht,
Sieh, wie der ferne Pol erbleicht,
Denn Christus naht: Ihr Schatten weicht!

Der Nebel, der auf Erden ruht,
Zerreißet vor der Sonne Gluth,
Und neuer Farben Fülle schafft
Des Glanzgestirnes Wunderkraft.

Dich, Christus, kennen wir allein,
Und unser Herze, keusch und rein,
In Sang und Thränen sucht nur Dich:
Schirm unser Thun Du gnädiglich!

So mancher Dinge falschen Schein
Enthüllt dein Strahlenglanz allein,
Erleucht' uns, wahres Himmelslicht,
Mit Deinem holden Angesicht!

Lob sei dem Vater auf dem Thron
Und seinem eingebornen Sohn,
Und Ihm, dem heil'gen Geist geweiht
Jetzt und in alle Ewigkeit!

Hymnus vespertinus.

Cultor Dei, memento,[37]
Te fontis et lavacri
Rorem subiisse sanctum,
Te chrismate innovatum.

Fac, quum vocante somno
Castum petis cubile,
Frontem locumque cordis
Crucis figura signet.

Crux pellit omne crimen,
Fugiunt crucem tenebrae,
Tali dicata signo
Mens fluctuare nescit.

Procul, procul vagantum
Portenta somniorum,
Procul sit pervicaci
Praestigiator astu.

O tortuose serpens,
Qui mille per maeandros
Fraudesque fluctuosas
Agitas quieta corda:

Abendlied.

Zu Gott aufflehend schaue,
Hin auf das Sühnbad jetzt,
Daß mit dem heil'gen Thaue
Das Chrismas dich benetzt.

Und suchst du schlafbefallen
Dein Lager, keusch und rein,
So drück' ein Kreuz vor allen
Auf Herz und Stirne ein.

Das Kreuz wehrt jedem Bösen
Und scheucht die Finsterniß,
In seinem Zeichen lösen
Sich Sorg und Kümmerniß.

Fern, ferne von dir weichet
Der wilden Träume Heer,
Und keine Lust beschleichet
Dich des Versuchers mehr.

Und du heimtück'sche Schlange,
Die stets mit Lug und Trug
Das Herz umstrickt, das bange,
Und seine Ruh zerschlug,

Discede, Christus hic est,
Hic Christus est, liquesce!
Signum, quod ipse nosti,
Damnat tuam catervam.

Corpus licet fatiscens
Iaceat recline paulum,
Christum tamen sub ipso
Meditabimur sopore.

Sedulius.

Salve sancta Parens, enixa puerpera Regem,
Qui coelum terramque regit per saecula, cuius
Numen et aeterna complectens omnia giro
Imperium sine fine manet; quae ventre beato
Gaudia matris habens cum virginitatis honore,
Nec primam similem visa est, nec habere sequentem;
Sola sine exemplo placuisti femina Christo!
Christe, fave votis, qui mundum in morte iacentem
Vivificare volens quondam terrena petisti!

Entweiche! Christi Zeichen
Sieh! hier ist Jesu Christ!
Vor ihm mußt du entweichen
Und was nur mit dir ist.

Wenn auch auf weichem Flaume
Der Körper Ruhe pflegt,
Wird Christus doch im Traume
Gepfleg't noch und gehegt!

Sedulius.

Heil'ge Mutter, gegrüßt sei uns, die den König geboren,
Der von Ewigkeit her Himmel und Erde beherrschet,
Dessen göttliche Kraft endlos durch ewige Zeiten
Alle Welten umfaßt; Jungfrau! Dir wurde beschieden
Bei der Jungfrauschaft Ruhm Mutterfreude zugleich,
Wie noch Keiner zuvor, nach ihr Keiner vergönnt war;
Ohne Beispiel als Weib, hast allein Du Christo gefallen!
Christus sei unser Hort; die Welt, einst dem Tode erlegen,
Hast Du, zur Erde gekehrt, wieder zum Leben erweckt!

De passione Christi.

Hymnum dicamus Domino,[38]
Laudes Deo cum cantico,
Qui nos crucis patibulo
Suo redemit sanguine.

Die decursa ad vesperum,
Quo Christus morti traditur,
Ad coenam venit impius
Qui erat Christi proditor.

Iesus futura nuntiat
Coenantibus discipulis:
»Unus ex discumbentibus
Ipse me traditurus est«!

Iudas, mercator pessimus,[39]
Osculo petit Dominum,
Ille, ut agnus innocens,
Non negat Iudae osculum.

Denariorum numero[40]
Christus Iudaeis traditur,
Innocens et innoxius,
Quem Iudas tradit impius.

Von Christi Leiden.

Dem Heiland weiht des Liedes Klang,
Und Gott, dem Herrn, den Lobgesang,
Daß einst uns durch des Kreuzes Stamm
Sein Blut erkauft hat wundersam.

Am Abend zu der Dämmerzeit,
Wo Christus ward dem Tod geweiht,
Kam selbst noch zu dem Mahle hin,
Der ihn verrieth mit Frevelsinn.

Jesus verkündigt bei dem Mahl,
Was kommen wird, der Jünger Zahl:
„Einer von Euch, aus euern Reih'n
Wird selber mein Verräther sein"!

Judas, der böse Handelsmann,
Tritt küssend zu dem Herrn sodann,
Und sieh', das fromme Lamm verwehrt
Den Kuß ihm nicht, den er begehrt.

Allein für schnöden Geldgewinn
Gibt Christum er den Juden hin,
Ihn, der so harmlos, schuldlos war,
Verräth, der aller Tugend baar.

Praeses Pilatus proclamat:
»Nullam culpam invenio!«
Ablutis aqua manibus,
Christum Iudaeis tradidit.

Fallaces Iudaei impii
Latronem petunt vivere,
Christum accusant graviter:
»Crucifigatur!« reus est!

Et Barabas dimittitur,
Qui reus mortis fuerat,
Et innocens occiditur,
Per quem resurgunt mortui!

Gloria tibi, Domine,
Gloria Unigenito,
Uno cum sancto Spiritu
In sempiterna saecula!

Ennodius. [41]

Hymnus vespertinus.

Nigrante tectam pallio
Iam terra noctem suscipit,
Ut viva dulci funere
Reconvalescant corpora.

Pilatus selbst es eingestand,
Daß keine Schuld er an Ihm fand,
Und wusch die Hand im Wasser ab,
Als er den Juden Christum gab.

Die Juden gottlos, freventlich,
Erbitten frei den Räuber sich,
Und klagen Christum an allein:
„Das Kreuz soll seine Strafe sein!“

Und Barabas entläßt man frei,
Ob er auch todesschuldig sei,
Die Unschuld ach! muß untergehn,
Durch die die Todten auferstehn!

Lob sei dem Vater auf dem Thron,
Lob sei dem eingebornen Sohn,
Und Lob dem heil'gen Geist geweiht,
Durch alle Zeit und Ewigkeit!

Ennodius.

Abendgesang.

Es sinkt in schwarzem Grabgewand
Zur Erde nieder dunkle Nacht,
Damit aus süßem Todesband
Der Körper neu gestärkt erwacht.

Mortis figura blandior
Bustum soporis admovet,
Anhela lucis aestibus
Dum mens tepescit otio.

Lux, Christe, vita, veritas,
Ne fusca somni tempora,[42]
Tetris parata umbraculis,
Nos ad tenebras evocent.

Nox nulla nos subdat sibi
In noctis atrae tegmine,
Sed nec caloris ebrii
Mentita pingat corpora.

Verum reatum nesciis
Falsi ministrans criminis,
Tu per quietis munera
Adsiste, custos pervigil!

Ornet cubile castitas,
Quae prima virtutum micat,
Vivat fides in pectore
Quae luce vernat perpeti.

Er wiegt in milderer Gestalt
Wie in des Grabes Schlaf uns ein,
Von Tages Last und Mühen bald
In tiefer Ruh' uns zu befrei'n.

Der Du Licht, Leben, Wahrheit bist,
O! halt' im Schlafe für uns Wacht,
Daß schaur'ge Schatten nicht, o Christ!
Verlocken uns in's Reich der Nacht.

Daß nicht die Sünde unbewußt,
In nächtiges Gewand gehüllt,
Nicht schnöde Brunst und Sinnenlust
Uns täusch' in üpp'gem Gaukelbild.

Und nicht der von der Sünde frei
Verzehre sich in falscher Schuld,
Steh' Du in Schlummers Ruh' uns bei,
Du starker Hort, in Deiner Huld!

Keuschheit sei unsres Lagers Zier,
Vor aller Tugend theu'r und werth,
Und in der Brust lebendig hier
Der Glaube stets im Licht verklärt.

Hymnus vespertinus.

Christe, lumen perpetuum
Astrorum, fulgor siderum,
Noctem nostram illumina,
Conserva pura pectora.

Nullis incidat laqueis,
Nullis gravetur hostibus,
Nec maculentur corpora[43]
Per soporem lascivia.

Custodi corda omnium
Fideliumque maxime,
Protectione propria
Tua, Christe, potentia.

Ut gratuletur anima,
Vidisse lucem prosperam,
Implesse vota debita
Reddenda tibi, Trinitas!

Elpis.

Hymnus de Petro et Paulo.

Aurea luce et decore roseo[44]
Lux lucis omne perfudisti saeculum,
Decorans coelos inclyto martyrio
Hac sacra die, quae dat reis veniam.

Abendgesang.

O Christ, der Sterne ewig Licht,
Strahl, der aus den Gestirnen bricht,
Leucht' Du in diese Nacht hinein,
Und halte unser Herz uns rein!

Daß es in keine Schlinge fällt,
Kein Feind berückend es umstellt,
Und daß, im Schlafe aufgeschreckt,
Den Leib kein wüster Traum befleckt.

Bewach' uns alle immerhin,
Zumeist doch Deiner Treuen Sinn,
Kraft jener Schirmesmacht, o Christ,
Die Dir so ganz zu eigen ist!

Deß' freu' sich unsre Seele ganz
Zu schau'n des wonn'gen Lichtes Glanz,
Und daß sie Dir, Dreieinigkeit,
Des Dankes schuld'gen Zoll geweiht!

Elpis.

Hymnus von Petrus und Paulus.

Mit goldnem Lichtesglanze und ros'gem Wiederschein
Erfüllst Du, Licht des Lichts, des ganzen Weltalls Sein,
Zierst alle Himmel mit Märtyrer Herrlichkeit
Am heil'gen Tage, der den Schuld'gen Gnad' verleiht.

Ianitor coeli, doctor orbis pariter[45]
Iudices saecli, vera mundi lumina,
Per crucem alter, alter ense triumphans,[46]
Vitae senatum laureati possident.

Iam, bone pastor Petre, clemens accipe
Vota precantum et peccati vincula
Resolve, tibi potestate tradita,
Qui cunctis coelum verbo claudis, aperis.

Doctor egregie Paule, mores instrue,
Et mente polum nos transferre satage,
Donec perfectum largiatur plenius
Evacuato, quod ex parte gerimus.

Olivae binae, pietatis unicae[47]
Fide devotos, spe robustos maxumae
Fonte repletos charitatis geminae
Post mortem carnis impetrate vivere.

O Roma felix, quae duorum principum[48]
Es consecrata gloriosa sanguine,
Horum cruore purpurata, ceteras
Excellis orbis una pulchritudine.

Sit Trinitati sempiterna gloria,
Honor, potestas atque iubilatio,
In unitate, cui manet imperium
Et tunc et modo per aeterna saecula.

Des Himmels Pförtner und der Welten Lehrer Du,
Der Welten Richter ihr und Weltenlicht dazu,
Der eine starb am Kreuz, der andre durch das Schwert,
Und sitzt im höchsten Rath, vom Siegeskranz verklärt.

O Petrus, guter Hirt, nimm Du es gnädig an
Der frommen Beter Fleh'n und lös den Sündenbann,
Durch die Dir einst von Gott verlieh'ne Macht, Du Hort,
Denn Jedem öffnet, schließt den Himmel ja Dein Wort.

Erhabner Lehrer, Paul, mach' uns an Sitten rein,
Und laß zum Himmel hin den Geist gerichtet sein,
Bis daß der Leib erstirbt und diese Hülle weicht,
Und ein vollkommnes Sein dort oben wird erreicht.

Du Friedensdoppelbaum, im Frommsinn eins und gleich,
Mach uns im Glauben fest, im Hoffen stark und reich,
Zwiefacher Liebe Quell, gefüllet immerfort,
Gib nach des Fleisches Tod uns ew'ges Leben dort!

O Rom, beglücktes Rom, durch solcher Fürsten Blut,
Wie Purpur roth gefärbt, geweiht durch solches Gut,
Allein durch ihr Verdienst, durch ihres Ruhm's Gewinn
Strahlst du in Anmuth, Pracht, als Weltenköniginn.

Ein unvergänglich Lob sei Dir, Dreifaltigkeit,
Dir Ehre, Preis und Ruhm im Jubelton geweiht,
In Einheit, die da bleibt in Macht und Herrlichkeit
Durch aller Zeiten Raum bis in die Ewigkeit.

Hymnus.

O Roma nobilis, orbis et domina,[49]
Cunctarum urbium excellentissima
Roseo Martyrum sanguine, rubea,
Albis et virginum liliis candida,
Salutem dicimus tibi per omnia,
Te benedicimus, salve, per saecula!

Petre, tu praepotens coelorum claviger,
Vota precantium exaudi iugiter!
Cum bis sex tribuum sederis arbiter,
Factus placabilis iudica leviter,
Te precantibus nunc temporaliter
Ferto suffragia misericorditer.

O Paule, suscipe nostra peccamina,
Cuius philosophos vicit industria,
Factus oeconomus in domo regia
Divini muneris oppone fercula;
Ut quae repleverit te sapientia,
Ipsa nos repleat tua per dogmata.

Hymne: Gruß an Rom.

O Rom, du edles Rom, Weltenbeherrscherinn,
Ob aller Städte hocherhabene Königinn,
Rosig von Märtyrblut geröthet, ein Rubin
Im weißen Lilienschmuck der Jungfrau'n Schaar, wir zieh'n
Zu dir und grüßen dich mit ganzem Herz und Sinn,
Und preisen selig dich durch alle Zeiten hin!

Du, dessen Allgewalt aufschließt das Himmelsthor,
Petrus! den Bittenden leih' gnädiglich Dein Ohr!
Wenn den zwölf Stämmen Du als Richter sitzest vor,
Dann richte, mildgestimmt, ob dieser Beter Chor,
Und allen, die zur Zeit jetzt fleh'n zu Dir empor
Geh' gnadenreicher Spruch aus Deinem Mund hervor!

O Paul, vertrete uns ob unsrer Sünden Zahl,
Der rastlos einst besiegt die Weisen allzumal;
Du als Verwalter jetzt bestellt im Himmelssaal
Theil uns die Spenden zu der Gottesspeisen all,
Damit der Weisheit, die Dich füllte, voller Schall
Durch Deiner Lehre Kraft hell in uns wiederhall'!

Sechstes Jahrhundert.

Fortunatus, Venantius, Honorius, geb. zu Treviso in Oberitalien 530, studirte zu Ravenna und machte späterhin große Reisen. Mit dem Bischof Gregor von Tours war er sehr befreundet, wurde später Bischof von Poitiers und starb 609. Er war ein sehr fruchtbarer Liederdichter. Seine Poesien sind in 11 Büchern niedergelegt, die aber nicht alle kirchlichen Inhalts sind.

Claudianus Mamertus geb. um 400; gest. um 475. Das Lied „lustra sex" ist nur ein Auszug aus Fortunatus: „Pange lingua gloriosi"; es findet sich so in Zabuesnig S. 41, der die andere erste Hälfte auch als besonderes Lied aufführt; ich habe den Mamertus anders nirgendwo als Autor dieses Liedes angeführt gefunden.

Fortunatus.

De passione Domini.

Pange, »lingua«, gloriosi[50]
Proelium certaminis,
Et super crucis tropaeo
Dic triumphum nobilem,
Qualiter Redemptor orbis
Immolatus vicerit.

De parentis protoplasti
Fraude factor condolens,
Quando pomi noxialis
Morsu mortem corruit,
Ipse lignum tunc notavit,
Damna ligni, ut solveret.

Hoc opus nostrae salutis
Ordo depoposcerat,
Multiformis proditoris
Ars ut artem falleret,
Et medelam ferret inde
Hostis unde laeserat.

Fortunatus.

Von dem Leiden des Herrn.

Schallet Lieder, schallet, schallet
Von dem Kampf im Jubelklang,
Von des Kreuzes Siege hallet
Wieder im Triumphgesang,
An dem opfernd der Erlöser
Dieser Welt den Tod bezwang.

Gott von tiefem Weh' befangen
Bei der ersten Menschen Fall,
Der zu Todes Pein und Bangen
Bracht durch einen Biß uns all',
Wählte diesen Stamm zur Sühne
Selber für den Erdenball.

Dieses Werk, uns zu erlösen,
War von Anfang festgestellt,
Daß des vielgestalt'gen Bösen
List durch Listen sei gefällt,
Und die Heilung aus der Krankheit
Selbst erstehe dieser Welt.

Quando venit ergo sacri
Plenitudo temporis,
Missus est ab arce Patris
Natus orbis conditor,
Atque ventre virginali
Caro factus prodiit.

Vagit infans inter arcta
Conditus praesaepio,
Membra pannis involuta
Virgo mater alligat,
Et pedes manusque crura
Stricta cingit fascia.

Lustra sex, qui iam peracta,[51]
Tempus implens corporis
Se volente, natus ad hoc
Passioni deditus
Agnus in cruore levatur,
Immolandus stipite.

Hic acetum, fel, arundo,
Spina, clavi, lancea,
Mite corpus perforatur,
Sanguis unda profluit,
Terra, pontus, astra, mundus,
Quo lavantur flumine.

Als die heil'ge Zeit beendet
Und ihr Maaß erfüllet war,
Ward von Gottes Burg entsendet
Der die Welt schuf, wunderbar,
Und den Sohn, den Fleischgeword'nen,
Einer Jungfrau Schooß gebar.

In der engen Krippe lieget
Wimmernd Er, ein zartes Kind,
Und die Jungfrau Mutter schmieget
Windeln um die Glieder lind;
Um des Gottes Hand und Füße
Schling't sie Wickel und Gebind.

Dreißig Jahre sind vergangen,
Und der Lebenslauf vollbracht,
Da erschien für Ihn der bangen
Selbst erwählten Leiden Nacht,
Und das Lamm, an's Kreuz geschlagen,
Hat zum Opfer sich gebracht.

Essig tränkt Ihn an den Rohren,
Nagel, Dornenkron und Speer,
Sieh, den zarten Leib durchbohren,
Strömend fließt das Blut daher,
Daß sein Fließen waschend sühne
Himmel, Erde, Welt und Meer.

Crux fidelis inter omnes
Arbor una nobilis,
Nulla talem silva profert,
Fronde, flore, germine,
Dulce lignum, dulce signum
Dulce pondus sustinens.

Flecte ramos, arbor alta,
Tensa laxa viscera,
Et rigor lentescat ille,
Quem dedit nativitas,
Ut superni membra regis
Miti tendas stipite.

Sola digna tu fuisti
Ferre pretium saeculi,
Atque portum praeparare
Nauta mundo naufrago,
Quem sacer cruor perunxit
Fusus agni corpore.

Treuer Kreuzesstamm, vor allen
Bäumen ausgesucht und hehr,
Dem Nichts in des Waldes Hallen
Gleich an Laub und Blüthen mehr.
Holz ohn' Gleichen, Gnadenzeichen
Von so süßer Bürde schwer.

Hehrer Baumstamm, deine Aeste
Beuge und dein Mark erweich',
Schmelze was noch starr und feste
An dir von Natur zugleich:
Daß des höchsten Königs Glieder
Du umspannst als zarter Zweig.

Du allein warst werth befunden,
Uns zum Heile hingestellt,
Und den Hafen zu erkunden
Für das brüch'ge Schiff der Welt:
Du gesalbt mit heil'gem Blute
Von dem Lamm, das man gefällt.

Claudianus Mamertus.

Lustra sex qui iam peregit,[51]
Tempus implens corporis,
Sponte libera redemptor
Passioni deditus,
Agnus in cruce levatum
Immolandus stipite.

Felle potus, ecce, languet:
Spina, clava, lancea
Mite corpus perforant,
Unda manat et cruor,
Terra, pontus, astra, mundus
Quo lavantur flumine!

Crux fidelis inter omnes
Arbor una nobilis,
Silva talem nulla profert
Fronde, flore, germine;
Dulce ferrum, dulce lignum
Dulce pondus sustinent.

Flecte ramos, arbor alta,
Tensa laxa viscera,
Et rigor lentescat ille,
Quem dedit nativitas.
Et superni membra regis
Tende miti stipite.

Claudianus Mamertus.

Dreißig Jahre sind entflohen
Und des Lebens Ziel erfüllt.
Willig sehen wir den hohen
Gottessohn von Leid umhüllt,
Und als Opferlamm geschlagen
An das Kreuz, das er getragen.

Schmachtend, sieh, mit Gall' ihn laben;
Dornen, Nägel, Lanzenstoß
Seinen Leib durchbohret haben,
Blut und Wasser d'rob entfloß,
Daß der Himmel, Meer und Erde
Durch Sein Blut gereinigt werde.

Trauter Kreuzstamm, ja von allen
Bäumen ist dir keiner gleich;
Keiner in des Waldes Hallen
Wie du frucht- und blüthenreich.
Holz und Eisen, mild und hehre,
Trägst du sanft der Bürde Schwere.

Senke, hoher Baum, die Zweige,
Spann' die müden Glieder ab;
Auch die starre Härte beuge
Sanft, die die Natur dir gab,
Und des höchsten Königs Glieder
Zeig' am süßen Stamme wieder.

Sola digna tu fuisti
Ferre mundi victimam,
Atque portum praeparare
Arca mundo naufrago,
Quam sacer cruor perunxit
Fusus agni corpore.

Sempiterna sit beatae
Trinitati gloria,
Atque Patri Filioque
Par decus Paraclito,
Unius Trinique nomen
Laudet universitas!

Würdig warst nur Du befunden
Für der Menschheit Opferlamm,
Und den Hafen auszukunden,
In der Fluth den Rettungsstamm:
Arche, die der heil'gen Seite
Blut des Lammes salbend weihte.

Ewig sei Dein Ruhm erhoben,
Heilige Dreifaltigkeit!
Gleiche Ehr' dem Vater oben
Sohn und heil'gen Geist geweiht.
Ja, im Namen des Dreieinen
Soll der Welten Lob sich einen!

Siebentes Jahrhundert.

Eugenius, Bischof v. Toledo, gest. 657; ein großer Förderer des Kirchengesanges, wenn auch kein eigener Hymnendichter; wenigstens ist nur mit einiger Sicherheit das hier mitgetheilte „coeli cives" als ihm angehörig zu betrachten. Eine Bearbeitung eines Gedichtes von Dracontius ward ihm auch zugeschrieben.

Unbekannter Verfasser.

Gregor der Große, geb. zu Rom 540, erwarb sich um die Hymnologie und um die Verbesserung und Ausbildung des Kirchengesanges große Verdienste. Er bereicherte denselben durch eigene sehr schätzbare Dichtungen; er war früher päbstlicher Legat zu Constantinopel, wurde 590 römischer Bischof und starb als Pabst 604.

Eugenius.[52]

Rex Deus, immensi quo constat machina mundi,
Quod miser imploro per Christum, perfice clemens:
Da vigilem sensum, rex regum, cuncta gubernans,
Da, precor, ingenium, da mentis lumen honestum.
Sit mihi recta fides, et falsis obvia sectis,
Sit mihi praecipue morum correctio praesens.
Sim carus, humilis, verax, cum tempore prudens,
Secrete tacitus et linguae famine cautus.
Da fidum socium, da fixum semper amicum.
Da blandum, sobrium, parcum, castumque ministrum.
Non me pauperies cruciet, aut languor obuncet.
Sit comes alma salus, et sufficientia victus.
Absint divitiae, fastus et iurgia, lites,
Invidia et luxus et ventris pensio turpis.
Crimine nec laedam quemquam, nec crimine laedar.
Sic bene velle queam, quo pravum velle recedat.
Nil turpe cupiam, faciam, vel proloquar unquam.
Te meus desideret, sermo canat, actio promat.
Da, Pater, altitonans, undosum flectibus imbrem
Quo valeam lacrymis culparum solvere moles.
Da, precor, auxilium, possim quo vincere mundum,
Et vitae stadium placido percurrere passu.
Quumque suprema dies mortis patefecerit urnam,

Eugenius.

Allmächtiger König, Gott, der einst die Welt erschuf,
Was ich durch Christum fleh', erhöre meinen Ruf:
Gib mir ein wachsam Herz, Du König aller Welt,
Und gib, daß stets mein Geist vom rechten Licht erhellt.
Halt mich im Glauben stark, von falschen Bahnen fern,
Der Sitten Reinheit sei stets meines Wandels Stern.
Demüthig, mild und wahr und klug zur rechten Zeit,
Sei ich verschwiegen stets, fern von Schwatzhaftigkeit.
Laß die Genossen treu, die Freunde redlich sein,
Und mäßig, sparsam, keusch und fromm der Diener Reih'n.
Mich Trägheit nicht umzieh'n, und Armuth mich nicht quälen,
Und Lebensunterhalt und Wohlsein mir nicht fehlen.
O halte fern von mir Prunk, Hochmuth, keifend Zanken,
Und Neid und Schwelgerei und üpp'ger Lust Gedanken.
Laß mich den Einen nicht, und mich kein Andrer kränken,
Und weil ich Gutes will, das Böse niemals denken.
Nichts Schlechtes wünschen, thun, im Reden mich bezwingen
Und Dich, mein Sehnen, Dich in Wort und That besingen.
Allmächt'ger Vater, laß im Drucke meiner Sünden,
Mich in der Thränen Strom, Erleichtrung, Lösung finden.
Gib mir o Herr: die Kraft, die Weltlust zu besiegen
Und leichten Schritt's die Bahn des Lebens zu durchfliegen;
Und wenn am jüngsten Tag die Gräber sich erschließen,

Concede veniam, cui tollit culpa coronam.
Gloria summa tibi, coelique terraeque Creator,
Qui Deus et Trinus, regnans super omnia solus.

Coeli cives applaudite,[52]
Mundi iucundo lumini
Quo illustratur coelitus
Huius diei gratia.

Praecelsa defis martyri
Lucrique vita antistitis
Dionysii nobilis
Hodie palmam suscepit.

Aeropago ecclesia
Regis sumpsit diadema
Coelestis, gemmam fulgidam
Dionysium sophistam.

Miro clarescens dogmate
Illuminavit Graeciam,
Et inclytus hinc pontifex
Urbem romanam rediit.

Clemente Romae praesule
Iubente venit Galliam:
Qui iubar solis splendidi
Illuxit signis flamine.

Dann schenk' auch Gnade mir, dem Schuld die Kron' entrissen.
Ja Ehre, Ruhm und Preis sei Gottheit Dir, Dreieine,
Die Erd' und Himmel schuf und sie regiert alleine!

Ihr Bürger in dem Himmelszelt
Jauchzt zu dem neuen Licht der Welt,
Dem dieser Festtag heut geweiht,
Mit Himmelsglanz und Herrlichkeit.

Für solch' erhab'nes Märtyrthum,
Für solches heil'gen Wandels Ruhm,
Reicht man dem Priester, hehr und wahr,
Dir, Dionys, die Palme dar.

Der Kirche hoher Richthof nimmt
Des Königs Krone und bestimmt:
Des Himmels leuchtendes Gestein
Soll Dionys, dem Weisen sein.

Von lichter Glaubenskraft entbrannt
Erleuchtete er Griechenland,
Und hat, als Bischof weit bekannt,
Gen Rom sich dann zurückgewandt.

Auf Roms Befehl durch Clemens Wort
Zog er nach Gallien sofort,
Das er, ein heller Sonnenstrahl,
Erhellt durch Zeichen allzumal.

Tandem repulso daemone,
Contracto sacro opere,
Poenis afflictus maximis
Caesa cervice coelum adit.

Offer, sacerdos optime,
Gemitus nostros et preces,
Firma fidem, martyr Dei,
Moresque nostros corrige.

Ope guberna fragiles
In mundi huius pelago,
Atque exutos corpore
Pie bènignus suscipe! Amen.

Auctor incertus.

Apparebit repentina[53]
Dies magna domini,
Fur obscura, velut nocte,
Improvisos occupans.
Brevis totus tum parebit
Prisci luxus saeculi,
Totum simul cum clarebit
Praeterisse saeculum.

Und als zerstört der Hölle Macht,
Und er sein heilig Werk vollbracht,
Fuhr er, nach schwerer Marter Pein
Durch's Schwerdt gefällt, zum Himmel ein.

O trage, heil'ger Priester, Du,
Dies brünstig Fleh'n dem Vater zu,
Und schirme, frommer Glaubensheld,
Auch unsern Wandel in der Welt.

Beschütze Du mit starker Wehr
Die Schwachen auf dem Weltenmeer,
Und nimm uns, wenn vollbracht der Lauf,
Bei Dir im Himmel gnädig auf! Amen.

Unbekannter Verfasser.

Plötzlich wird der Tag erscheinen,
Jener Tag des Herrn der Welt,
Der die, so sich sicher meinen,
Nächtig, wie ein Dieb, befällt.
O, wie scheint dann aller Orten
Eitel jeder Prunk der Zeit,
Wenn nun endlich klar geworden
Alles Sein's Vergänglichkeit.

Clangor tubae per quaternas
Terrae plagas concinens,
Vivos una mortuosque
Christo ciet obviam.
De coelesti iudex arce,
Maiestate fulgidus,
Claris angelorum choris
Comitatus aderit.
Erubescet orbis lunae,
Sol et obscurabitur,
Stellae cadent pallescentes
Mundi tremet ambitus.
Flamma, ignis anteibit
Iusti vultum iudicis,
Coelos, terras et profundi
Fluctus ponti decorans.
Gloriosus in sublimi
Rex sedebit solio,
Angelorum tremebunda
Circumstabunt agmina.
Huius omnes ad electi
Colligentur dexteram,
Pravi pavent a sinistris,
Hoedi velut foetidi.
Ite, dicit Rex ad dextros,
Regnum coeli sumite,
Pater vobis quod paravit
Ante omne saeculum.

Dröhnend alle Welten beben
Rings von der Posaune Ton,
Wenn sie fordert Tod und Leben
Vor zu Christi Richterthron.

Von der Himmelszinne nieder,
Majestät im Angesicht,
Steigt von heil'ger Engel Lieder
Er begleitet, zum Gericht.

Gluthroth sind des Mondes Kreise,
Glanzlos ist der Sonne Strahl,
Zitternd wankt der Welten Gleise,
Bleichend schwankt der Sterne Zahl.

Feuerflammen lodernd ziehen
Vor des Richters Antlitz her,
Und im Wiederschein erglühen
Erd' und Himmel und das Meer.

Dann wird man im höchsten Prangen
Auf dem Thron ihn sitzen sehn,
Und der Engelchor mit Bangen
Ihn im Kreise weit umstehn.

Den Erwählten wird er winken,
Hin zur Rechten immerdar,
Doch die Bösen weist zur Linken
Er, gleich räud'ger Böcke Schaar.

Geht, spricht Christus zu der Rechten,
Ein zur Himmels Herrlichkeit,
Die vom Vater treuen Knechten
Schon von Ewigkeit bereit.

Karitate qui fraterna
Me iuvistis pauperem,
Caritatis nunc mercedem
Reportate divites.
Laeti dicent: Quando, Christe,
Pauperem te vidimus,
Te, Rex magne, vel egentem
Miserati iuvimus?
Magnus illis dicet iudex:
Cum iuvistis pauperes,
Panem, domum, vestem dantes,
Me iuvistis humiles.
Nec tardabit et sinistris
Loqui iustus arbiter:
In Gehennae, maledicti,
Flammas, hinc discedite!
Obsecrantem me audire
Despexistis mendicum,
Nudo vestem non dedistis,
Neglexistis languidum.
Peccatores dicent: Christe,
Quando te vel pauperem,
Te, Rex magne, vel infirmum,
Contemnentes sprevimus?
Quibus contra iudex altus:
Mendicanti quamdiu
Opem ferre despexistis,
Me sprevistis improbi.

Die mit warmer Bruderliebe
Ihr, den Armen einst geletzt,
Nehmt als Lohn für solche Triebe
Dann des Reichthums Fülle jetzt.
Und sie sprechen froh: Wo haben
Je wir, Herr, Dich arm gesehn?
Wo war, König hoch erhaben,
Uns vergönnt, Dir beizustehn?
Doch der Richter spricht, der hehre:
Was den Armen gabet ihr,
Wohnung, Brod und Kleid zur Wehre
Für das Elend, gabt ihr mir.
Und nach jener linken Seite
Spricht jetzt sein gerechter Mund:
Seid verflucht, ihr Maledeite,
Fahret zu der Hölle Schlund!
Weil ihr mich, der bittend, flehend,
Gleich dem Bettler, weggejagt,
Und mir, nackt und kraftlos stehend,
Speis' und Hülfe habt versagt!
Und sie sprechen: Wann wohl hätten
Wir, Dich Christus, arm gesehn?
Großer König, wann verschmähten
Wir, Dir Schwachen, beizustehn?
Doch der Richter spricht erhaben:
Wer euch immer angefleht,
Und ihr schmähtet ihn zu laben,
Damit habt ihr mich geschmäht.

Retro ruent tum iniusti
Ignes in perpetuos,
Vermis quorum non morietur,
Flamma nec restinguitur.
Satan atro cum ministris
Quo tenetur carcere,
Fletus ubi mugitusque,
Strident omnes dentibus.
Tunc fideles ad coelestem
Sustollentur patriam,
Choros inter angelorum
Regni petent gaudia.
Urbis summae Hirusalem
Introibunt gloriam,
Vera lucis atque pacis
In qua fulget visio.
XPM regem iam paterna
Claritate splendidum,
Ubi celsa beatorum
Contemplantur agmina.

Ydri fraudes ergo cave,
Infirmantes subleva,
Aurum temne, fuge luxus,
Si vis astra petere.

Und sie stürzen hin die Bösen
Jählings in der Flamme Gluth,
Aus der nimmer ein Erlösen,
Deren Wurm nicht stirbt noch ruht.
Wo mit seinen Höllensöhnen
Satan wohnt in Kerkersnacht.
Wo Zähnklappen, Heulen, Stöhnen,
Jeden Mund erbleichen macht.
Während daß die Frommen schweben
Zu dem Paradies empor,
Dort in Himmels Lust zu leben
Unter seel'ger Engel Chor.
Und im Siegesschmucke treten
Sie ins hehre Salem ein,
Wo des wahren Lichts und Friedens
Anschauung vergönnt allein.
Wo sie Christus, hoch gekrönet,
In des Vaters Herrlichkeit
Schau'n, vom Engelchor umtönet,
Ewig fort durch alle Zeit.

Hilf den Schwachen, lerne Tücken
Lerne Trug und Falschheit fliehn;
Laß vom Gold dich nicht berücken,
Wenn du willst zum Himmel ziehn.

Zona clara castitatis
Sumbos nunc praecingere,
In occursum magni Regis
Fer ardentes lampades.

Gregorius Magnus.

Hymnus vespertinus.

Ecce iam noctis tenuatur umbra,[54]
Lucis aurora rutilans corruscat,
Nisibus totis cogitemus omnes
Cuncti potentem.

Ut Deus noster, miseratus, omnes
Pellat angorem, tribuat salutem,
Donet et nobis pietate patris
Regna polorum.

Praestet hoc nobis, Trinitas beata,
Patris ac Nati pariterque Sancti
Spiritus, cuius reboat per omnem
Gloria mundum.

Laß die Lenden dir umhegen
Mit der Keuschheit reinem Band,
Und dem König tritt entgegen
Mit der Lampe in der Hand!

Gregor der Große.

Abendgesang.

Seht, wie des Dunkels nächt'ge Schatten sinken,
Seht dort Aurora's Rosenschimmer blinken,
Drum laßt uns nahen in brünstig bedächt'gem
Fleh'n dem Allmächt'gen.

Daß unser Gott sein Erbarmen uns weihe,
Kummer verscheuchend uns Wohlfahrt verleihe,
Kraft seiner Gnade, dort und hienieden
Heil uns und Frieden.

O! Dies gewähre, heil'ge Drei, zu meiste
Vater und Sohn, die mit dem heil'gen Geiste
Einig verbunden, deren Lob durch alle
Zeiten erschalle!

Hymnus de ascensione Domini.

Aeterne rex altissime[55]
Redemptor et fidelium,
Cui mors perempta detulit
Summae triumphum gratiae.

Ascendis orbes siderum,
Quo te vocabat coelitus,
Collata, non humanitus,
Rerum potestas omnium.

Ut trina rerum machina,
Coelestium, terrestrium
Et infernorum condita
Flectat genu iam subdita.

Tremunt videntes angeli
Versam vicem mortalium:
Peccat caro, mundat caro
Regnat Deus Dei caro.

Sis ipse nostrum gaudium,
Manens olympo praemium,
Mundi regis qui fabricam
Mundana vincens gaudia.

Hinc te precantes quaesumus,
Ignosce culpis omnibus,
Et corda sursum subleva
Ad te superna gratia.

Himmelfahrts-Lied.

Erhab'ner König, ewig groß,
Der die Erlösung einst erschloß
Den Gläubigen, und durch Todes Kraft
Der Gnade höchsten Sieg verschafft.

Du fuhr'st hinauf zum Sternenzelt,
Wohin der Vater Dich gestellt,
Durch Himmels und nicht Erden Macht,
Der machtvoll Alles hat vollbracht.

Daß dieses Weltall's dreifach Reich
In Himmel, Erde und zugleich
Der Hölle tief verehrungsvoll
Vor Dir die Kniee beugen soll.

Der Engel Schaaren zitternd seh'n
Der Menschen Wandlung vor sich geh'n:
Von Fleisches Schuld macht Fleisch uns rein,
Gott, Fleisch geworden, herrscht allein.

Sei unsre Lust stets und am Thron
Des Himmels immer unser Lohn,
Der Du die Welt mit starker Hand
Regierst und fliehst der Erde Tand.

Wir flehen jetzt zu Deiner Huld:
Vergib uns alle unsre Schuld,
Und lenke freudig unser Herz
Durch Deine Gnade himmelwärts.

Ut cum repente coeperis
Clarere nube iudicis,
Poenas repellas debitas,
Reddas coronas perditas.

Iesu, tibi sit gloria,
Qui victor in coelum redis,
Cum Patre et almo Spiritu
In sempiterna saecula.

Hymnus matutinus.

Summi largitor praemii,[56]
Spes, qui es unica mundi,
Preces intende servorum,
Ad Te devote clamantium.

Nostra te conscientia
Grave offendisse monstrat,
Quam emundes, supplicamus,
Ab omnibus piaculis.

Si renuis, quis tribuet?
Indulge, quia potens es,
Te corde rogare mundo
Fac nos, precamur, Domine!

Daß, wenn auf Wolken, Licht erhellt,
Du Deinen Richterstuhl gestellt,
Mir mag'st ein gnäd'ger Richter sein,
Und die verlorne Gunst verleihn.

Dir, Jesus, sei das Jubellied,
Der siegend heim zum Himmel zieht,
Dir Vater, heil'gen Geist geweiht,
Durch alle Zeit und Ewigkeit.

Morgengesang.

Gott, aller Gnaden höchster Hort,
Du Stern der Hoffnung fort und fort,
O! Laß Dir Deiner Kinder Lall'n,
Die zu Dir flehen, gern gefall'n.

Der Mahner tief in unsrer Brust
Ist schwerer Fehl sich wohl bewußt,
Hör' unsre Bitten, tilg' in Huld
An uns die Flecken unsrer Schuld.

Wenn Du versagst, wer kann verleih'n?
Dein ist die Macht, Herr, zu verzeih'n,
Gib, daß mit lautrem Herzen wir
Recht bitten können, Herr, zu Dir!

Ergo nunc accepta nostrum,
Qui sacrasti, ieiunium,
Quo mystice paschalia
Capiamus sacramenta.

Summa nobis hoc conferat
In deitate Trinitas,
In qua gloriatur Unus
Per cuncta saecula Deus!

So nimm dies Fastenopfer dann,
Das Dir geweihet, gnädig an,
In dem geheimnißvoller Art
Das Osternfest bescheeret ward.

Verleih' uns diese Gnadenzeit
In Einheit Du, Dreieinigkeit,
In der durch alle Zeiten Dir
Dem, ew'gen Gott, lobsingen wir!

Achtes Jahrhundert.

Beda, venerabilis, geb. zu Durham in England 673, wurde schon mit sieben Jahren in ein Benedictiner Kloster gebracht, später Presbyter, und starb in demselben, ohne es je verlassen zu haben. Außer mehrern vorzüglichen Kirchenliedern hat er eine Geschichte der Kirche Englands geschrieben, die großen Werth hat. Schon Walafriedus Strabo führt ihn als bedeutenden Liederdichter an. Er starb sehr hoch geachtet und geliebt um das Jahr 745.

Carl, der Große, geb. (nach verschiedenen Angaben in Belgien oder in Italien) 742, wurde nach Pipins Tode zum fränkischen Kaiser gekrönt 768, und (800) von Papst Leo II. zum Kaiser des Abendlandes gesalbt. Im Verein mit Alcuin, den er als Freund und Lehrer hoch verehrte, war er für die Hebung der Kirche in allen Beziehungen und auch für die Ausbildung des Kirchengesanges stets thätig, und bereicherte denselben durch eigene Schöpfungen. — Er starb zu Aachen am 14ten Jan. 814 (siehe die spät. Anmerk. zu urbs aqu.). — In der von ihm gestifteten gelehrten Gesellschaft hieß er David.

Alcuin, (Flaccus) geb. zu York in England, aus einem edlen angelsächsischen Geschlechte; wurde schon frühe zum geistlichen Stande bestimmt, von Beda erzogen und unterrichtet, und später Abt von Canterbury. Mit Carl d. Gr. in Rom bekannt geworden, begleitete er denselben nach Aachen zurück und half ihm überall Schulen einrichten, und Künste und Wissenschaften pflegen und fördern. Er ist Dichter mehrerer geistlichen und weltlichen Lieder. Seine berühmtesten Werke sind: libri carolini. (In Carls gelehrter Gesellschaft erhielt er den oben beigegebenen Namen Flaccus.)

Beda venerabilis.

Hymnum canentes martyrum[57]
Dicamus innocentium,
Quos terra flentes perdidit,
Gaudens sed aethra suscipit.
Vultum patris per saecula,
Quorum tuentur angeli,
Eiusque laudant gratiam,
Hymnum canentes martyrum.

Quos rex peremit impius,
Pius sed auctor colligit,
Secum beatos collocans,
In luce regni perpeti.
Qui mansiones singulis
Largitus in domo patris,
Donat supernis sedibus,
Quos rex peremit impius.

Vox in Rama percrebuit,
Lamenta, luctus, maximi,
Rachel suos cum lacrimis
Perfusa flevit filios.
Gaudent triumpho perpeti
Tormenta quique vicerant,
Quorum gemens ob verbera
Vox in Rama percrebuit.

Beda venerabilis.

Unschuld'ger Kinder Martyrschaar,
Dir bringen wir ein Loblied dar,
Die weinend schied aus dieser Welt,
Nahm fröhlich auf das Himmelszelt.
Dort singt durch Zeit und Ewigkeit,
Vom Vaterantlitz hoch erfreut,
Im Engelchor am Dankaltar
Unschuld'ger Kinder Martyrschaar.

Die einst ein Wüthrich opfern hieß,
Gott um sich her versammeln ließ,
Und stellt sie zu der Seel'gen Reih'n
In seines Lichtes ew'gen Schein.
Der gerne in des Vaters Haus
Theilt jedem seine Wohnung aus,
Nahm zu sich auf in's Paradies,
Die einst der Wüthrich opfern ließ.

Durch Rama lauter Jammer tönt,
Und Weheruf laut klagend stöhnt,
Vor Thränen seufzt dort Rachel, ach!
Den ihr entriss'nen Söhnen nach.
Sie aber ruh'n im Vaterhaus
Vom Schmerz, dem überwund'nen, aus,
Ob denen, die jetzt sieggekrönt,
Durch Rama lauter Jammer tönt.

Ne, grex pusille, formides,
Dentes leonis perfidos.
Pastor bonus nam pascua
Vobis dabit coelestia.
Agnum Dei qui candidum
Mundo sequeris tramite,
Manus latronis impias
Ne, grex pusille, formides.

Absterget omnem lacrymam,
Vestris pater de vultibus,
Mors vobis ultra nos nocet.
Vitae receptis moenibus.
Qui seminent in lacrymis
Longo metent in gaudio,
Genis lugentium conditor
Absterget omnem lacrymam.

O! quam beata civitas
In qua redemptor venitur,
Natoque primae martyrum,
In qua dicantur hostiae.
Nunquam vocaris parvula
In civitatum millibus,
Ex qua novus dux ortus est,
O! quam beata civitas!

Du, junge Heerde, fürchte nicht,
Daß dich des Wolfes Zahn anficht,
Denn auf des Himmels Triften wird
Dich weiden bald ein guter Hirt.
Dem Gotteslamme darfst du nah'n,
Dem lichten folgen auf der Bahn,
Der Mörderhand die Kraft gebricht,
Drum, junge Heerde, fürchte nicht!

Die Thräne, die euch hier entfloß,
Wischt Gott euch ab in seinem Schooß,
Dort in des ew'gen Lebens Hall'n
Seid ihr nicht mehr dem Tod verfall'n.
Was ihr in Thränen hier gesät,
Wird dort als Freudenfrucht gemäht,
Und trocknet Gott, ein Tröster groß,
Die Thräne, die euch hier entfloß.

O! welche seel'ge Stadt du bist,
Aus der der Heiland kommen ist!
Hier starb die erste Martyrschaar
Für ihn, der dort geboren war.
Und unter andern Städten klein
Wirst nimmer du geheißen sein,
Weil hier das Licht erschienen ist;
O! welche seel'ge Stadt du bist!

Adstant nitentes fulgidis
Eius throno nunc vestibus,
Stolas suas qui laverant
Agni rubentes sanguine.
Qui perpetis pro patriae
Regno gementes fleverant,
Laeti Deo cum laudibus
Adstant nitentes fulgidis.

Carolus Magnus.

Hymnus in die pentecoste.

Veni creator Spiritus, [58]
Mentes tuorum visita,
Imple superna gratia,
Quae tu creasti, pectora.

Qui paraclitus diceris,
Donum Dei altissimi
Fons vivus, ignis, caritas,
Et spiritualis unctio.

Tu septiformis munere, [59]
Dextrae Dei tu digitus, [60]
Tu rite promissum Patris
Sermone ditans guttura.

Im weißen, leuchtenden Gewand
Steh'n sie nun an des Thrones Rand,
Vom Blut des Lammes ist ihr Kleid
Noch ganz geröthet und geweiht.
Und sie, die alle hier vereint
Um ihre Heimath dort geweint,
Sie loben froh Gott im Verband,
Im weißen, leuchtenden Gewand!

Carl der Große.

Pfingst-Lieder.

Komm, Schöpfer, heil'ger Geist, erfreu'
Die Herzen derer, die Dir treu,
Und füll' mit höchster Gnadenlust
Aller von Dir Erschaff'nen Brust.

Ein Tröster heißest Du mit Recht,
Du Gottesgabe, rein und ächt,
Lebend'ger Quell, Feu'r, Liebesgluth
Und geist'ger Salbung höchstes Gut.

Du siebenfältig Gnadenpfand,
Du Finger Gottes rechter Hand,
Der, wie der Vater es versprach,
Dereinst der Zungen Fesseln brach.

Accende lumen sensibus,
Infunde amorem cordibus,
Infirma nostri corporis
Virtute firmans perpetim.

Hostem repellas longius,
Pacemque dones protinus,
Ductore sic te praevio
Vitemus omne pessimum.

Per te sciamus te Patrem
Noscamus atque Filium,
Te utriusque Spiritum
Credamus omni tempore.

Sit laus Patri cum Filio,
Sancto simul Paraclito,
Nobisque mittat Filius
Charisma sancti Spiritus.

Veni creator Spiritus,[58]
Mentes tuorum visita,
Imple superna gratia,
Quae tu creasti, pectora.

Qui paraclitus diceris,
Donum Dei altissimi
Fons vivus, ignis, caritas,
Et spiritualis unctio.

Im Geiste zünde lichten Schein
Und gieße Lieb' in's Herz uns ein,
Und mit der Kraft, die nie versiegt,
Hilf uns'rer auf, wenn sie erliegt.

Den bösen Feind scheuch' uns zurück,
Und schenk' uns Deines Friedens Glück,
So bieten unter Deinem Schutz
Wir aller Sünd' und Bösem Trutz.

O! laß durch Dich uns Gott, den Herrn,
Und Gott, den Sohn, erkennen gern,
Und, Beider Geist, Dich allezeit
Bekennen bis in Ewigkeit.

Den Vater und den Sohn lobpreis't,
Den Tröster auch, den heil'gen Geist,
Den uns herab von seinem Thron
Als heil'ge Spende schickt der Sohn!

In andrer Uebersetzung.

Komm, Schöpfer, heil'ger Geist, zieh' ein
In Deiner Treuen Herzensschrein,
Und füll' mit Deiner Gnaden Lust
Aller von Dir Erschaff'nen Brust.

Ein Tröster heißt Du in der Noth,
Geschenket uns vom höchsten Gott,
Du Lebensquell, Du Liebesgluth,
Der geist'gen Salbung höchstes Gut.

Tu septiformis munere,[59]
Dextrae Dei tu digitus,[60]
Tu rite promissum Patris
Sermone ditans guttura.

Accende lumen sensibus,
Infunde amorem cordibus,
Infirma nostri corporis
Virtute firmans perpetim.

Hostem repellas longius,
Pacemque dones protinus,
Ductore sic te praevio
Vitemus omne pessimum.

Per te sciamus te Patrem
Noscamus atque Filium,
Te utriusque Spiritum
Credamus omni tempore.

Sit laus Patri cum Filio,
Sancto simul Paraclito,
Nobisque mittat Filius
Charisma sancti Spiritus.

Du siebenfaches Gnadenband,
Du Finger Gottes rechter Hand,
Den uns der Vater einst verhieß,
Daß er die Zungen sprechen ließ.

In unserm Geiste mach' es hell
Und geuß' in's Herz der Liebe Quell,
Und hilf dem Leibe, matt und schwach,
Mit ew'ger Kraft und Tugend nach.

Den bösen Feind halt' von uns weit,
Und schenk' nns Ruh' und Friedenszeit,
Bist Du nur unser Leitungsstern,
Bleibt alles Böse von uns fern.

Den Vater lehr' uns und den Sohn
Durch Dich allein erkennen schon,
Und mache uns im Glauben reich
An Ihn, der Beider Geist zugleich.

Lobsing't dem Vater, lobt und preis't
Mit Ihm den Sohn und heil'gen Geist,
Den uns von seinem Himmelsthron
Als Gnadengabe schickt der Sohn!

Alcuin.

Te homo laudet,
Alme creator,
Pectore, mente,
Pacis amore,
Non modo parva
Pars quia mundi est.

Sed tibi, Sancte,
Solus imago
Magna, creator,
Mentis in arce
Pectore puro,
Dum pie vivit.

O Deus et lux,
Laus tua semper
Pectora et ora
Compleat, ut te
Semper amemus,
Sanctus ubique.

Haec pia verba,
Virgo fidelis,
Ore caveto,
Ut tua mitis
Tempora Christus
Tota gubernet.

Alcuin.

Dich, güt'ger Schöpfer,
Lobe des Menschen
Geist und Gemüthe,
Friedlich und innig,
Denn nicht ein kleiner
Theil er der Welt ist.

Doch nur, Dir Heil'ger,
Ist er Dein hehres
Bildniß, o Schöpfer,
Wenn er in keuschem
Sinne und reinem
Herzen hier lebet.

Gott, unser Licht, Du,
Nur Deines Lobes
Soll unser Herz und
Mund stets erfüllt sein,
Daß wir, Allheil'ger,
Immer Dich lieben.

Ja, diese frommen
Worte bewahre
Du, treue Jungfrau,
Tief in dem Busen,
Daß stets dich führe
Christus, der milde.

Te cui castum
Corpore, mente
Dirige templum,
Dulcis amica,
Et sine semper
Fine valeto.

Qui tibi solus
Sit, rogo, semper
Lux, amor atque
Forma salutis,
Vita perennis
Gloria perpes!

Weihe du Ihm denn
Körper und Seele,
Als reinen Tempel,
Süße Geliebte,
Und du sollst ew'gen
Heils dich erfreu'n.

Mög' Er doch stets dir,
Sieh, das erfleh' ich,
Licht sein und Liebe,
Spender des Heiles,
Ewiges Leben,
Endloser Jubel.

Neuntes Jahrhundert.

Notker der Aeltere, zu Heiligen in St. Gallen geb. 850, und daselbst gestorben im Benediktinerkloster, in dem er sein Leben größtentheils verbrachte, 912. — Man hält ihn für den ersten Verfasser der sog. Sequenzen. Er war von großer, classischer Bildung und hat zu der hervorragenden, wissenschaftlichen Stellung des Klosters sehr viel beigetragen.

Walafriedus Strabo (der Schielende) war ein Schüler des Rabanus Maurus, längere Zeit Abt von St. Gallen und später Abt des Klosters Reichenau in Schwaben. Er ist der zweite deutsche Hymnendichter. Er starb im Jahre 849.

Rabanus Maurus, geb. zu Mainz 785, ein Schüler Beda's, trat schon mit 9 Jahren in ein Benediktinerkloster zu Fulda, unter Bonifacius, und wurde 801 Diacon. In der Hymnologie ist er der erste Deutsche, welcher Hymnen verfaßte und dafür seinen Schüler Walafriedus empfänglich machte. Er starb als Erzbischof von Mainz 856.

Unbekannter Verfasser.

Notkerus vetustior.

Media vita[61]
In morte sumus;
Quem querimus adjutorem,
Nisi te, Domine,
Qui pro peccatis nostris
Iuste irasceris!
Sancte Deus, sancte fortis,
Sancte et misericors Salvator,
Amarae morti
Ne tradas nos!

Grates nunc omnes reddamus Domino Deo,[62]
Qui sua nativitate nos liberavit
De diabolica potestate.
Huic oportet, ut canamus cum angelis semper:
Gloria in excelsis!

Notker der Aeltere.

Von dem Tode hier auf Erden
Stets umgarnt ist unser Leben.
Woher soll uns Hülfe werden?
Du allein, Herr, kannst sie geben,
Den mit Recht im Zorn erbeben
Machte unsrer Sünden Schuld!
Ew'ger Gott, Dich, Heilig, Großen,
Der dem Mitleid nie verschlossen,
Bitten wir: Vor den Geschossen
Bittern Tod's wahr' uns in Huld!

Lasset nun alle uns danken Gott, dem Allmächtigen,
Daß er durch seine Geburt uns gnädig erlöset
Aus des Teufels Gewalt.
Ihm gebührt es zu singen ewig mit allen Engeln:
Ehre sei Gott in der Höh'!

Walafriedus Strabo.

Lumen inclytum refulget
Maximo orto sidere,
Quod per omnem splendet orbem,
Noctis umbras aufugans.

Dux Iudaeae, quem prophetae
Iamdiu praedixerant,
Nobis laetus, ecce, venit,
Bethle nascens inclyta.

Hunc regalis virgo mater
Partu gaudens edidit,
Gabriel quem nuntiavit
Salvatorem gentium.

Quem pastores excubantes
Cura morderet gravis,
Ad laetandum clarus ipsos
Est hortatus nuntius.

Concinebat angelorum
Turba laeta laudibus,
Terrae pacem praedicantes
Coelo reddunt gloriam.

Walafriedus Strabo.

Leuchtend strahlt ein Licht, entstammet
Höchstem Sternbild, unerreicht,
Das die ganze Welt durchflammet
Und die dunkle Nacht verscheucht.

Juda's König, den die frommen
Weisen längstens prophezeit,
Ist aus Bethlehem gekommen,
Uns zu Heil und Fröhlichkeit.

Ihn, den schmerzlos sie geboren,
Hat der königlichen Magd,
Als zum Völkerheil erkoren,
Gabriel einst angesagt.

Als die Hirten trauernd standen,
Noch von tiefem Weh erfüllt,
Ward durch einen Gottgesandten
Ihnen hohe Freud' enthüllt.

Und in hellen Jubeltönen
Schallt der Engel Lobgesang,
Friede allen Erdensöhnen
Kündigend die Welt entlang.

O mirandum et stupendum
Sacramentum gloriae,
Cuncta quod supra tonantem
Virgo gestat parvula.

Factor coeli et factor orbis
Clausus alvo feminae,
Summus auctor angelorum
Fit praesepe conditus.

Qui polos metitur ungui,
Qui pugillo ambit solum,
Pannis paucis obvolutus
Vagit infans parvulus.

Os praeclarum conditoris,
Quod formavit saeculum,
En admotum nunc libenter
Sugit matris ubera.

O parens beata Christi,
David stirpis foemina,
Tu regina laus et orbis,
Laetare, alma Maria!

Voto adesto tu piorum,
Christe, servans saeculum,
Patriarchis et prophetis
In corona gloriae.

Welch' Geheimniß, unergründet,
Wunderbarlich, heilig, groß,
Der sich Welten donnernd kündet
Ruhet in der Jungfrau Schooß.

Der einst Himmel schuf und Erde
Eines Weibes Leib nun trägt,
Der zum Engelchor sprach: „Werde!"
In die Krippe wird gelegt.

Der der Erden Saum umstecket,
Der der Welten Raum bemißt,
Jetzt, von Windeln kaum bedecket,
Ach! ein wimmernd Kindlein ist.

Der bestimmt der Zeiten Ferne,
Des Erschaffers heil'ger Mund,
Seht, wie hänget er so gerne
An der Mutter Brust zur Stund'.

Freu Dich, hochbeglückte, hehre
Mutter, Du aus Davids Blut,
Welten-Königinn und Ehre,
O! Maria, fromm und gut.

Steh' Du bei uns, wenn wir beten,
Welterlöser, Jesu Christ,
Der die Krone der Propheten
Und der Patriarchen ist.

Nam te, virgo, nupta, caelebs,
Sexus omnis appetit,
Tu parentes atque natos
Deprecando protege!

Gaude coelum cum supernis
Angelorum millibus,
Terra et omnis plenitudo,
Pontus, astra, flumina!

Rabanus Maurus.

In apparitione St. Michaelis, Arch.

Christe sanctorum decus angelorum,[64]
Gentis humanae sator et redemptor,
Coelitum nobis tribue beatas
Scandere sedes.

Angelus pacis Michael in aedes
Coelitus nostras veniat, serenae
Auctor ut pacis lacrymosa in orcum
Bella relegat.

Angelus fortis Gabriel, ut hostes
Pellat antiquos, et amica coelo
Quae triumphator statuit per orbem
Templa revisat.

Jungfrau'n fleh'n zu Dir, nicht minder
Alle, Jüngling, Weib und Mann,
Nimm der Eltern und der Kinder
Bitten Du Dich gnädig an!

Freu, o Himmel, dich mit allen
Engeln in dem Himmelsdom,
Und ein Danklied laßt erschallen
Erde, Meer, Gestirn und Strom!

Rabanus Maurus.

Am Feste der Erscheinung des Erzengels Michael.

Christus, Du aller Himmelsbürger Krone,
Weltenbegründer, Retter auf dem Throne,
Zu Dir im Himmel laß uns nach Verlangen
Seelig gelangen.

Engel des Friedens, Michael, steig' nieder
Zu uns vom Himmel, bringe Du uns wieder
Frieden und Freude, ach! komm Du zu verbannen
Kriegsleid von dannen.

Engel der Stärke, Gabriel, von hinnen
Treibe den Feind uns, steige von den Zinnen,
In den von Dir einst als Sieger geweihten
Tempel zu schreiten.

Angelus nostrae medicus salutis
Adsit e coelo Raphael, ut omnes
Sanet aegrotos dubiosque vitae
Dirigat actus.

Virgo, dux pacis, genitrixque lucis
Et sacer nobis chorus angelorum
Semper adsistat, simul et micantis
Regia coeli.

Officium St. Raphaelis, archangeli.

Tibi, Christe, splendor Patris[65]
Vita, virtus cordium,
In conspectu angelorum
Votis, voce psallimus,
Alternando, concrepando
Melos damus vocibus.

Collaudamus venerantes
Omnes coeli principes,
Sed praecipue fidelem
Medicum et comitem
Raphaelem in virtute
Alligantem daemonem.[66]

Engel des Heiles, Raphael, verweile
Gerne vom Himmel bei uns Du und heile
Arme Erkrankte und stärke die schwanken
Geistesgedanken.

Mutter des Lichtes, Führerinn zum Frieden,
Sei mit uns sammt allen Engeln hienieden,
Und auch des Himmels lichtstrahlende Reiche
Mit Dir zugleiche!

Tagzeiten vom h. Erzengel Raphael.

Abglanz Gottes, Kraft und Leben
Unsrer Herzen, Christo Dir,
Von der Engel Chor umgeben,
Minnig, innig singen wir
Wechselnden Gesanges Weisen,
Dir zu Ehren, für und für.

Allen Himmelsfürsten droben
Sei dies Loblied dargebracht,
Doch zumeist gilt unser Loben
Dem, der hülfreich uns bewacht,
Raphael, deß' Kraft und Stärke
Niederwarf des Teufels Macht.

Quo custode procul pelle,
Rex Christe piissime,
Omne nefas inimici,
Mundo, corde et corpore,
Paradiso redde tuo
Nos sola clementia.

Gloriam Patri melodis
Personemus vocibus,
Gloriam Christi canamus
Gloriam Paraclito:
Qui trinus et unus Deus
Exstat ante saeculum.

Auctor incertus.

Urbs Ierusalem beata[67]
Dicta pacis visio,
Quae construitur in coelis
Vivis ex lapidibus,
Et angelis coronata
Ut sponsata comite.

Nova veniens a coelo,
Nuptiali thalamo,
Praeparata, ut sponsata
Copulata Domino;
Plateae et muri eius
Ex auro purissimo.

Seine Arme laß' uns schützen,
Christus, König, sanft und gut,
Vor des Feindes Grimm beschützen
Leib und Seele, Herz und Blut,
Daß den Himmel uns erschließe
Deiner Gnade höchstes Gut.

Laßt des Vaters Lob erschallen,
Hell und laut aus eurem Mund,
Laßt dem Sohn es wiederhallen
Mit dem heil'gen Geist im Bund,
Ihm, dem Einen und Dreieinen
Ew'gen durch der Welten Rund'.

Unbekannter Verfasser.

Stadt Jerusalem, du hohe,
„Friedensbild" genannt so traut,
Die aus lebenden Gesteinen
In dem Himmel aufgebaut,
Von der Engel Schaar umkrönet,
Wie von Brautgeleit die Braut.

Züchtig von dem Himmel nieder
Schwebt sie, bräutlich angethan,
Daß auf's Neue sie die Treue
Ihrem Herrn gelobe an,
Aus dem reinsten lautern Golde
Stadt und Mau'r erbaute man.

Portae nitent margaritis
Adytis patentibus,
Et virtute meritorum
Illuc introducitur
Omnis, qui ob Christi nomen
Hoc in mundo premitur.

Tunsionibus, pressuris
Expoliti lapides
Suis coaptantur locis
Per manum artificis,
Disponuntur permansuri
Sacris aedificiis.

Angulare fundamentum
Lapis Christus missus est,
Qui compage parietum
In utroque nectitur,
Quem Sion sancta suscepit,
In quo credens permanet.

Omnis illa Deo sacra
Et dilecta civitas,
Plena modulis in laude
Et canore jubilo,
Trinum Deum unicunque
Cum favore praedicat.

Perlen schimmern an den Pforten,
Immer offen steht das Thor,
Und kraft seiner guten Thaten
Zieht hinein, wer je zuvor
Auf der Welt für Christi Namen
Hier zu dulden sich erkor.

Durch Behauen und Beschlagen
Wird gemodelt jeder Stein,
Und an rechter Stelle füget
Kunstgeübte Hand ihn ein,
Daß des heil'gen Baues Stärke
Unvergänglich möge sein.

Als der Eckstein ward entsendet
Christus einst in diese Welt,
Der, als starker Doppelpfeiler,
Beider Bau zusammenhält,
Dessen Schutz das heil'ge Sion
Gläubig sich anheimgestellt.

Nun du auserwählt geliebte,
Heil'ge Gottesstadt empfang
Unter vollen Liebesliedern
Und der Hymnen Jubelklang
Deinen Gott, Ihn, den Dreieinen
Mit der Liebe Brunst und Drang.

Hoc in templo, summe Deus,
Exoratus adveni,
Et clementi bonitate
Precum vota suscipe;
Largam benedictionem
Hic infunde jugiter.

Hic promereantur omnes
Petita accipere,
Et adepta possidere,
Cum sanctis perenniter
Paradisum introire,
Translati in requiem.

Sit perennis laus Parenti
Sit perennis Filio,
Laus Tibi, qui nectit ambos,
Sit perennis, Spiritus,
Chrisma, cuius nos inungens
Viva templa consecrat.

Höchster Gott, zum Tempel steige
Heißerfleht aus Deinen Höh'n,
Und in Huld und Güte neige
Gnädig Du Dich unserm Fleh'n.
Ach! laß Deines Seegens reiche
Fülle über uns ergeh'n!

Das Erflehte zu erlangen
Würdige hier Jeden Du,
Zu besitzen, was empfangen,
Mit den Heil'gen theil' uns zu,
Und des Paradieses Freuden,
Wenn wir eingekehrt zur Ruh'!

Ew'ges Lob sei Gott, dem Vater,
Und dem Sohn durch alle Zeit,
Und dem Geist, der sie verbindet,
Gleiches Lob in Ewigkeit,
Der, mit heil'gem Oel uns salbend,
Zu lebend'gen Tempeln weiht.

Zehntes Jahrhundert.

Odo v. Clugny, geb. 880, gest. als Abt von Kloster Clugny in Burgund. Er verbesserte den Kirchengesang sowohl durch eigene Dichtungen, als die denselben beigefügten Compositionen.

Odo Cluniacensis.

Summi parentis unice,
Vultu pio nos respice
Vocans ad arcem gloriae
Cor Magdalenae poenitens.

Amissa drachma regio
Recondita est aerario,
Et gemma deterso luto
Nitore vincit sidera.

Iesu, medela vulnerum,
Spes una poenitentium,
Per Magdalenae lacrymas
Peccata nostra diluas.

Dei parens piissima,
Evae nepotes flebiles
De mille vitae fluctibus
Salutis in portum vehas!

Uni Deo sit gloria,
Pro multiformi gratia
Peccantium qui crimina
Remittit et dat praemia.

Odo v. Clugny.

Des Vaters eingeborner Sohn,
Sieh nieder auf uns von dem Thron,
Der Magdalena's reuig Herz
Zum Heil einst rief aus Erdenschmerz.

Die Drachme, die verloren ging,
Zurück des Königs Schatz empfing,
Die Perle, von dem Schmutz befreit,
Strahlt über alle Sterne weit.

O Herr! der alle Wunden heilt,
Dem Reu'gen Hoffnung stets ertheilt,
Laß uns von allen Sünden rein
Durch Magdalena's Thränen sein.

O Gottesmutter, mild und groß,
Du führe Eva's sünd'gen Sproß
Durch dieses Lebens Wogenfluth
In deines Heiles Hafens Huth.

Dem Einen Gott die Ehre sei
Für seine Gnaden vielerlei,
Der allen Sündern gern verzeiht
Und Himmelsseeligkeit verleiht.

Elftes Jahrhundert.

Petrus Damiani, Bischof von Ostia, geboren zu Ravenna 1002, gest. im Kloster St. Croce d'Avellano am 13. Febr. 1072. Er war ein sehr fruchtbarer Hymnendichter, deren aber nur wenige in kirchlichen Gebrauch gekommen sind.

Hermanus (Contractus, der Gebrechliche), Graf von Vehringen, geb. 1013. Mönch im Kloster Reichenau in Schwaben, gest. 1054 auf seinem väterlichen Schlosse Aleshusen. Sein »Salve regina« ist ein namentlich bei italienischen Schiffern als Schutzlied in Sturm und Nöthen hoch in Ehren gehaltener Gesang.

Benno v. Meißen, Graf v. Waldenburg, geb. zu Hildesheim im Jahre 1001, wurde im Jahre 1066 Bischof v. Meißen, als welcher er 1107 starb.

Marbod, geb. in der Grafschaft Anjou, später Bischof von Rennes in der Bretagne, wurde im hohen Alter blind und legte seine Würde nieder. Er starb als Mönch im Kloster zu Angers 1123.

Petrus Damiani.

Rhythmus paschalis.

Paschalis festi gaudium [68]
Mundi replet ambitum;
Coelum, tellus et maria
Laeta promant carmina
Et Alleluja consonis
Modulentur organis.

Solus ululet tartarus,
Rapta praeda vacuus,
Fractos vectes et ferrea
Strata ploret moenia,
Quae subruit rex gloriae
Cum laude victoriae.

Stupenda lex mysterii
Novum genus proelii:
Ligatus nexos liberat,
Mortuus vivificat,
Dumque vita perimitur
Mortis mors efficitur.

Petrus Damiani.

Osterfestlied.

Des Osterfestes Freud und Lust
Durchdringet aller Menschen Brust,
Von froher Lieder lautem Schall'n
Erd', Meer und Himmel wiederhall'n,
Und Halleluja's Hochgesang
Umwogt der Orgel Feierklang.

Es heulet nur die Finsterniß,
Der man der Beute Raub entriß,
Das Schwert zerbrach, der Lanze Schaft,
Und um der Mauer stolze Kraft
Trau'rt sie, die, seines Siegs gewiß,
Der Fürst der Ehren niederriß.

Geheimniß wunderbarer Art,
Welch neues Kampfspiel unser harrt:
Die Fessel macht der Fesseln baar,
Der Tod erweckt zum Leben gar,
Denn, sieh, das Leben, das hier schwand,
Dem Tode dort die Kraft entwand.

Cum auctor vitae moritur
Orbis et commoritur,
Sol radios operuit,
Lugens terra tremuit,
Templi velum dividitur,
Vis saxorum scinditur.

Brevi sepulcro clauditur,
Qui coelo non capitur,
Praeda vallatus divite.
Victo mortis principe,
Triumphali potentia
Surgit die tertia.

Mox intonat angelicus
Sermo mulieribus,
Apostolis ut dulcia
Haec deferrent nuntia:
»In Galilaeam pergite
Ibi Christi cernite«.

Iam regis Aegyptiaci
Servitute liberi,
Post maris rubri transitum
Novum demus canticum:
Mortis soluti legibus
Christo consurreximus.

Und wie des Lebens Geber litt
Im Tode, starb der Erdkreis mit,
Der Sonne Strahl ist überdeckt
In Trauer, die Erde bebt und schreckt,
Des Tempels heil'ger Vorhang reißt,
Und selbst der Felsen Kraft zerspleißt.

D'rauf barg des engen Grabes Rast
Ihn, den der Himmel nicht erfaßt,
Und als, mit Beute reich bedeckt,
Des Todes Fürst er hingestreckt,
Stieg er empor mit Sieges Macht
Am dritten Tag aus seiner Nacht.

Und bald ertönt den Weibern dort
Aus Engelsmunde dieses Wort,
Daß sie zu den Aposteln hin
Mit dieser Freudenbotschaft ziehn:
Nach Galiläa sollt ihr gehn,
Dort sollt ihr Christum wiedersehn.

Von des Aegypters Joch befreit,
Laßt uns lobsingen allezeit,
Und nach dem Zug durchs rothe Meer
Ein neues Danklied laut und hehr;
Denn ledig von des Todes Band
Die Welt durch Christus mit erstand.

Totis, Christe, visceribus
Tibi laudes reddimus,
Qui resurgens a mortuis
Ultra iam non moreris;
Sit Patri laus et parili
Decus omne Flamini.

Paule, doctor egregie,
Tuba clangens ecclesiae,
Nubes volans ac tonitrum
Per amplum mundi circulum.

Nobis potenter intona,
Ruraque cordis irriga,
Coelestis imbre gratiae
Mentes virescant aridae.

O magnum Pauli meritum,
Coelum conscendit tertium,
Audit verba mysterii,
Quae nullis audet eloqui.

Dum verbi spargit semina,
Seges surgit uberrima,
Sic coeli replent horreum
Bonorum fruges operum.

Christus, aus tiefstem Herzensgrund
Singt Dir zum Preise unser Mund,
Den, von den Todten auferweckt,
Der Kampf des Todes nie mehr schreckt;
Dem Vater auch und gleicher Weis'
Dem heil'gen Geist sei Dank und Preis!

O Paulus, aller Lehrer Zier,
Posaunenklang der Kirche hier,
Du Wolken-Flug, du Donnerhall
Im weiten Kreis des Weltenall.

Ruf' mit Posaunenton uns wach,
Erfrische unsres Herzens Schlag,
Und laß vom Himmels-Gnaden-Thau
Ergrünen unsres Geistes Au.

Paul, den einst der Verdienste Macht
Zum dritten Himmel hat gebracht,
Wo ihm Geheimes wurde kund,
Was niemals kam in Menschenmund.

Des Wortes Samen, kaum gestreut,
Ein üppig Erndtefeld schon beut,
So füllt des Himmels Vorrathshaus
Mit guter Thaten Frucht er aus.

Micantis more lampadis
Perfundit orbem radiis,
Fugat errorum tenebras,
Ut sola regnet veritas!

Hermanus Contractus.

Alma Redemptoris mater, quae pervia coeli [69]
Porta manes et stella maris, succurre cadenti,
Surgere qui curat, populo, tu quae genuisti,
Natura mirante, tuum sanctum Genitorem.
Virgo prius et posterius, Gabrielis ab ore
Sumens illud »Ave«, peccatorum miserere!

Hymnus in festo pentecoste.

Veni, sancte Spiritus,
Reple tuorum corda fidelium,
Et tui amoris
In eis ignem accende,
Qui per diversitatem
Linguarum cunctarum
Gentes in unitatem
Fidei congregasti.

Gleich einer Fackel Gluth erhellt,
Mit seinen Strahlen er die Welt,
Vertreibt des Irrthums finstre Nacht,
Daß herrsche nur der Wahrheit Macht.

Herman, der Gebrechliche.

Holde Mutter des Herrn, erschloss'ne Pforte des Himmels!
Meerstern! stehe du bei deinem gefall'nen Volk,
Das sich gerne erhöb: du, die uns den einst geboren,
Staunend sah es die Welt, der heilig sich selber erschuf.
Jungfrau stets und zuvor, als du aus Gabriels Munde
Jenes „Ave" vernahmst, dich der Sünder erbarme!

Pfingstlied.

Komm herab, Du heil'ger Geist,
In der Gläub'gen Brust und sende
Kraft der Liebe allermeist
In das Herz die Feuerbrände;
Du, dem bei Verschiedenheit
Aller Erdenvölker Zungen,
Sie in Glaubens Einigkeit
Zu verbinden doch gelungen!

Benno v. Meissen.

Dies est laetitiae[70]
In ortu regali,
Nam processit hodie
De ventre virginali
Puer admirabilis
Totus delectabilis
In humanitate,
Qui inaestimabilis
Est et ineffabilis
In divinitate.

Orto Dei filio
Virgine de pura
Ut rosa de lilio,
Stupescit natura,
Quem parit iuvencula
Natum ante saecula
Creatorem rerum,
Quod uber munditiae
Dat lac pudicitiae
Antiquo dierum.

Benno v. Meißen.

Hoher Wonne Tag ist heut,
Dem einst Gott entsprossen,
Wo der jungfräulichen Maid
Schooß sich aufgeschlossen
Und den Knaben uns gebar,
Zum Entzücken ganz und gar,
In der Menschheit Blöße,
Den zu schätzen kein Gewicht,
Keiner Sprache Laut entspricht,
In der Gottheit Größe.

Als die Jungfrau fleckenlos
Gottes Sohn geboren,
Wie aus Lilien eine Ros',
Staunt in Schau'n verloren
Alle Welt, daß eine Magd
Den uns gab, der aus der Nacht
Einst das All erzeugte,
Und in ihrem Busen rein
Jetzt der Keuschheit Milch allein
Gott, dem Ew'gen, reichte.

Ut vitrum non laeditur
Sole penetrante,
Sic illaesa creditur
Post partum et ante
Felix haec puerpera,
Cuius casta viscera
Deum genuerunt,
Et beata ubera
In aetate tenera
Christum lactaverunt.

Angelus pastoribus,
Iuxta suum gregem
Nocte vigilantibus,
Natum coeli regem
Nuntiat cum gaudio,
Iacentem in praesepio
Infantem pannosum,
Angelorum dominum
Et praenatum hominum
Forma speciosum.

Wie ein Glas doch nie verlor,
Ob auch Licht durchscheine,
So blieb sie auch nach wie vor
Unbefleckt und reine.
Darum seelig sei der Schooß,
Der uns keusch und fleckenlos
Gott, den Herrn, gegeben,
Und gesegnet sei die Brust,
Die getränket einst mit Lust
Christum, unser Leben.

Hirten auf der Heerden Wacht
In der nächt'gen Stunde
Hat ein Engel überbracht
Jene Freuden-Kunde:
Seht! der Heiland kam und liegt
In der Krippe eingewiegt,
Als ein zarter Knabe;
Er, der Herr der Engelschaar,
Der vor allen Menschen gar
Prangt in Schönheits-Gabe.

Marbod.

Stella maris,[71]
Quae sola paris
Sine coniuge prolem,
Iustitiae
Clarum specie
Super omnia solem.

Luciferi
Mater pueri,
Te mundus adorat,
Te precibus,
Te carminibus
Devotus honorat.

Post Dominum
Tu spes hominum,
Quo conscia mordet
Mens sceleris,
Quae per veneris
Contagia sordet.

Supplicium
Post iudicium
Removeto gehennae,
Elysios
Habitare pios
Concede perenne!

Marbod.

Stern der Meere,
Jungfräulich hehre
Gebarst Du den Knaben,
Der als der Wahrheit
Urbild und Klarheit
Ueber Alles erhaben.

Leuchtende Sonne,
Mutter, voll Wonne
Die Welt Dir sich beuget,
Die jetzt mit Klingen,
Beten und Singen
Dir Ehren bezeuget.

Nächst Gott Du meine
Hoffnung alleine,
Wenn ach! das Gewissen
Straft für der Liebe
Unlaut're Triebe
Mit grimmigen Bissen.

Innig Verlangen,
Wenn Recht ergangen,
Wehret der Hölle Leiden;
Doch Deinen Frommen
Gönne zu kommen
Zu ewigen Freuden.

Zwölftes Jahrhundert.

Petrus venerabilis, Graf von Montbossier, geb. in der Auvergne, anfangs Soldat, später Mönch und Abt zu Clugny, wo er im Jahre 1157 starb.

Abälardus, Petrus, aus einem edlen Geschlechte zu Pales, bei Nantes, geb. 1079, wurde durch seine Gelehrsamkeit, aber auch durch seine Häresie berühmt und berüchtigt. Seine Liebe zu Heloise, der Nichte des Canonicus von Paris, hat ihn fast ebenso bekannt gemacht, wie jene. Er zog sich in die Abtei von St. Denis zurück und stiftete später das berühmte Kloster Paraclet, dessen Abtissin Heloise ward. Im Jahre 1828 wurden Beider Leichen in einem gemeinsamen Grabmale auf Père la chaise beigesetzt. Das folgende Lied war ursprünglich nur für Paraclet bestimmt. Er starb im Kloster zu Clugny am 21. April 1142.

Hildebert v. Tours, geb. im Jahre 1057 zu Laverdin in der Diözese Maas, später Bischof daselbst und zuletzt Erzbischof von Tours, wo er am 18. Dezember 1134 starb.

Adam v. St. Victor, geb. in der Bretagne 1100, gest. im Kloster zu St. Victor 1177, einer der fruchtbarsten Liederdichter des Mittelalters, durch gewandte Versification, Sprache und lebendige Darstellung gleich ausgezeichnet. Seine Gesänge hat Clichtoveus nach Handschriften der Abtei St. Victor zusammengestellt.

Flavius, der Verfasser des vortrefflichen nachstehenden Liedes ist nicht weiter bekannt, als durch die Mittheilung desselben durch Cassander.

Hugo v. Orleans, ein Scholastiker an der Cathedrale von Orleans, Zeitgenosse Adams von St. Victor, dem auch das vorstehende Lied mehrfach zugeschrieben wird.

Bernhard v. Clairvaux, geb. 1091 zu Fontaine in Burgund, gest. im Kloster von Clairvaux 1153, ein Zeitgenosse Barbarossa's. Der Cisterzienser-Orden verdankte ihm Aufschwung und Ausbildung und nannte sich später nach ihm „Bernhardiner“. Von vortrefflichen Eigenschaften des Geistes und des Herzens war er ein Liebling seiner Zeitgenossen, die ihn „doctor mellifluus“ nannten. Von manchen seiner Lieder ist die Aechtheit nicht erwiesen.

Petrus venerabilis.

Gaude, mortalitas
Redit aeternitas,
Qua reparaberis;
Quidquid de funere
Soles metuere
Iam ne timueris.

Dat certitudinem
Vita per hominem
Et Deum reddita,
Quam in se pertulit
Ac tibi contulit
Morte deposita.

O nova dignitas!
Dat locum Deitas
Humano pulveri;
Nullum se praeferet
Opus vel conferet
Huic tanto operi.

Limus calcabilis,
Nunc adorabilis
Super coelestia;
Summis virtutibus
Contremiscentibus
Gubernat omnia.

Petrus, der Ehrwürdige.

Freue dich, Sterblichkeit,
Rückkehrt die Ewigkeit,
Die wieder dich verjüngt,
Und was von Sorg' und Noth
In dir wohnt vor dem Tod
Gänzlich zu weichen zwingt.

Dir blüht das Leben jetzt
Sicher und unverletzt,
Das dir der Gottmensch gab,
Das er einst bei sich trug
Und auf dich übertrug,
Siegend ob Tod und Grab.

Welch neues Gnadenpfand!
Die Gottheit selber bannt
In Erdenstaub sich ein;
Kein Werk mit dem sich mißt,
Nichts zu vergleichen ist
Mit dieser That allein.

In Himmels-Licht verklärt
Wird jetzt anbetungswerth
Erde in Staub zerfall'n;
Vor Seiner Kraft erbebt
Alles, was ist und lebt,
Herrschend ob ihnen all'n.

Quod in principio
Pravo consilio
Perverse voluit,
Nunc per iustitiam,
Non per superbiam
Adam obtinuit.

Deus, dum tumuit,
Esse non potuit,
Quod concupierat,
Factus est humilis,
Fit Deo similis
Et coelis imperat.

Hic umbris horrida,
Hic flammis torrida
Sedes, quem habuit,
Per Dei Filium
Paternum solium
Tenere meruit.

Antiqui gemitus
Cessate funditus,
Nox est miseriae
Iam locus penitus,
Nam tempus coelitus
Advenit gratiae.

Was bei der Welt Beginn
Adams bethörter Sinn
Strafwürdig einst begehrt,
Wird durch Gerechtigkeit,
Nicht durch Hochmüthigkeit,
Nunmehr von selbst gewährt.

Aufgebläht konnte er,
Wie er wollt', nimmermehr
Hinieden göttlich sein;
Nur erst durch Niedrigkeit
Ward ihm Gottähnlichkeit
Und Himmelsmacht allein.

Ihn, der in Wasserfluth,
Der in der Flammengluth
Weiland gewohnt zuvor,
Ihn trug der Gottessohn
Zu seines Vaters Thron
Gnädig dereinst empor.

Drum Angst und Seufzer weicht,
Von Grund auf weggescheucht;
Für Erdenschmerz und Leid
Gibt's keine Stelle mehr,
Denn hoch vom Himmel her
Kommt Gottes Gnadenzeit.

Abaelardus.

Mittit ad virginem[72]
Non quemvis angelum,
Sed fortitudinem,
Suum archangelum,
Amator hominis.

Fortem expediat
Pro nobis nuntium,
Naturae faciat
Ut praeiudicium
In partu virginis.

Naturam superet
Natus rex gloriae,
Regnet et imperet
Et zyma scoriae
Tollat de medio.

Superbientium
Terat fastigia,
Colla sublimium
Calcet vi propria,
Potens in proelio.

Abälard.

Zu ihr, der Jungfrau schickt
Gott jeden Engel nicht,
Nein, den gewaltigsten,
Seinen Erzengel nur,
Schickt Er, der Menschen Freund.

Ja ihn, den Starken, wählt
Er uns als Boten aus,
Daß ein Vorkünder er
Für jenes Wunder sei
Bei der Geburt des Sohn's.

Gebor'ner Ruhmesfürst
Siegt er ob der Natur,
Herrscht und befiehlt und tilgt
Gährender Sünden Pfuhl
Aus uns'rer Mitte fort.

Hochmüth'gen Wesens Spur
Wischt seine Hand hinweg,
Und stolze Nacken tritt
Er mit gewalt'gem Fuß
Nieder, der Schlachten Held.

Foras ejiciat
Mundanum principem,
Matremque faciat
Secum participem
Patris imperii.

Exi, qui mitteris,
Haec dona dicere,
Revela veteris
Velamen literae
Virtute nuntii.

Accede nuntia
Dic: „Ave“ cominus
Dic: „plena gratia“
Dic: „tecum Dominus“
Et dic: „ne timeas!“

Virgo suscipias
Dei depositum,
In quo perficias
Casta propositum
Et votum teneas.

Audit et suscipit
Puella nuntium,
Credit et concipit
Et parit filium,
Sed admirabilem.

Das Reich der Weltlichkeit
Streckt er zu Boden hin,
Und mit der Mutter theilt
Nun in Genossenschaft
Er seines Vaters Thron.

Gehe, den ich gesandt,
Thue die Botschaft kund,
Lüfte den Schleier dann
Alter Verheißungen
Kraft Deines Botenamts.

Nah' ihr verkündigend,
Sprich: „Sei gegrüßet mir!"
Sprich: „Voller Gnad' Du bist!"
Sprich: „Mit Dir ist der Herr!"
Und sprich: „Nicht fürchte Dich!"

Jungfrau, so nimm ihn auf
Den gottverheiß'nen Schatz;
Deine Jungfräulichkeit
Und Deine Keuschheit bleibt
Rein Dir und unverletzt.

Die Botschaft hört und nimmt
Züchtig die Jungfrau auf,
Glaubt und empfängt darob
Und bringt zur Welt den Sohn,
Den allbewunderten.

Consiliarium
Humani generis,
Deum et hominem
Et patrem posteris,
In pace stabilem;

Qui nobis tribuat
Peccati veniam,
Reatus deleat,
Donet et patriam
In arce siderum.

Hildebertus Turonensis.

Turtur inane nescit amare,[73]
Nam, semel uni nupta marito
Nocte dieque juncta manebit,
Absque marito nemo videbit.

Sed viduata si caret ipso,
Non tamen ultra nubet amico,
Sola volabit, sola sedebit,
Et quasi vivum semper tenebit.

Ihn, der der Menschheit soll
Rather und Helfer sein,
Der Gott und Mensch zugleich
Und aller Zukunft Herr
Im ew'gen Fortbestand.

Ja! er gewähre uns
Gnade für alle Schuld,
Tilgung der Sündenlast
Und eine Wohnung einst
In seiner Himmelsburg.

Hildebert v. Tours.

Die Turteltaube liebt nur mit Bestand,
Wenn einmal dem Gatten sie sich zugewandt,
Dann bleibt sie bei Tag und bei Nacht ihm verbunden,
Und wird ohne ihn nicht geseh'n und befunden.

Doch wird ihr der Gatte entrissen auf immer,
Dann einem andern vermählt sie sich nimmer,
Und fliegt so einsam und girrt so alleine,
Und lebt ihr im Herzen nur immer der eine.

Sic est anima quaeque fidelis
Facta virili foedere felix:
Namque est Christus sibi maritus,
Quum sua de se pectora replet,
Et, bene vivens, semper adhaeret,
Non alienum quaerit amicum,
Quamlibet orcus sumpserit illum,
Quem superesse credit in aethre,
Inde futurum spectat eundem,
Ut microcosmum judicet omnem.

Ad tres personas St. Trinitatis.

Alpha et Ω, magne Deus,[74]
Heli, Heli, Deus meus;
Cuius virtus totum posse,
Cuius sensus totum nosse;
Cuius esse summum bonum,
Cuius opus quidquid bonum;
Super cuncta, subter cuncta,
Extra cuncta, intra cuncta,
Intra cuncta, nec inclusus,
Extra cuncta, nec exclusus;
Super cuncta, nec elatus,
Subter cuncta, nec substratus;
Super totus, praesidendo,
Subter totus, sustinendo;

Das ist das Bild aller gläubigen Seelen,
Die sich beglücket den Gatten erwählen,
Der da ist Christus im heil'gen Verband;
Denn nur von ihm wird die Brust ihr erfüllet,
Und nur durch ihn all' ihr Sehnen gestillet,
Die nie begehret nach anderer Hand.
Hat auch der Tod ihn hinweg ihr genommen,
Weilt er, so glaubt sie, im Himmel und kommen
Wird er von dannen, die Treu' zu vergelten,
Und am Gerichtstag richten die Welten.

An die drei Personen der h. Dreieinigkeit.

Anfang, Ende, Gott du Einer,
Heli, Heli, Gott, Du meiner,
Dessen Kraft ist Alles Können,
Dessen Geist ist Alles Kennen,
Dessen Wesen höchstes Gut ist,
Dessen Werk, was da nur gut ist;
Ueber Allem, unter Allem,
Außer Allem und in Allem,
Inner All'm, nicht eingeschlossen,
Außer All'm, nicht ausgeschlossen,
Ueber All'm, nicht überhoben,
Unter All'm, nicht unterschoben.
Drüber ganz, um vorzusitzen,
Drunter ganz, zu unterstützen;

Extra totus, complectendo,
Intra totus es, implendo;
Intra nunquam coarctaris,
Extra nunquam dilataris,
Super nullo sustentaris,
Subter nullo fatigaris:
Mundum movens non moveris,
Locum tenens non teneris;
Tempus mutans non mutaris,
Vaga firmans non vagaris;
Vis externa vel necesse
Non alternat tuum esse.
Heri nostrum, cras et pridem,
Semper tibi nunc et idem.
Tuum, Deus, hodiernum,
Indivisum sempiternum;
In hoc totum praevidisti,
Totum simul perfecisti,
Ad exemplar summae mentis,
Formam praestans elementis.

Draußen ganz, ein Allerhalter,
Drinnen ganz, ein Allgestalter,
Drinnen niemals eingezwänget,
Draußen niemals ausgedränget,
Drüber, durch nichts unterstützet,
Drunter, durch nichts abgenützet:
Welten wegst Du, unbeweget,
Stellen hegst Du, ungeheget;
Zeiten wälz'st Du ohne Wanken,
Schwankes stell'st Du ohne Schwanken;
Zwang selbst äußerer Gewalten
Kann Dein Sein nicht umgestalten.
Was uns morgen, heut' und einstig,
Bleibt Dir immer eins und einzig.
Gott, Dir ist des Tages Eilen
Ungetheilt, ein ewig Weilen;
Indem Alles Du beachtest,
Alles gleicher Zeit vollbrachtest,
Gab nach Deinem Bild Dein Walten
Allen Wesen die Gestalten.

Adam de Sct. Victore.

Hymnus in feste pentecoste.

Qui procedis ab utroque
Genitori Genitoque
Pariter, Paraclite!
Redde linguas eloquentes,
Fac ferventes in te mentes
Flamma tua divite.

Lumen clarum, lumen carum,
Internarum tenebrarum
Effugas caliginem.
Per te mundi sunt mundati,
Tu peccatum et peccati
Destruis rubiginem.

Veritatem notam facis,
Et ostendis viam pacis
Et iter justitiae;
Perversorum corda vitas,
Sed bonorum corda ditas
Munere scientiae.

Te docente nil obscurum,
Te praesente nil impurum,
Sub tua praesentia
Gloriatur mens iucunda,
Per te laeta, per te munda
Gaudet conscientia.

Adam v. St. Victor.

Pfingstlied.

Der Du kamst von Beider Throne,
Von dem Vater und dem Sohne,
Und dem Geiste, uns gleich theuer:
Gib der Rede Kraft den Zungen,
Und die Geister laß durchdrungen
Sein von Deinem mächt'gen Feuer.

Hehres Licht, so hell und leuchtend,
Alle Finsterniß verscheuchend
Treibe aus des Herzens Nacht.
Durch Dich wird erst rein das Reine,
Sünd' und Sündern im Vereine
Tilgt die Flecken Deine Macht.

Wahrheit machst Du kund hienieden,
Und Du zeigst den Weg zum Frieden
Und des Rechtes wahren Pfad;
Vom verkehrten Sinne lenkest
Ab Du, und dem Guten schenkest
Jederzeit Du weisen Rath.

Nichts bleibt dunkel, wo Du lehrest,
Unrein nichts, wo Du verkehrest,
Deine Gegenwart allein
Jubelnd unsern Geist erweitert
Und erläutert und erheitert
Uns in des Gewissens Pein.

Quando venis, corda lenis,
Quando subis, atrae nubis
Effugit obscuritas;
Sacer ignis, pectus ignis, [74a]
Non comburis sed a curis
Purgas, quando visitas.

Mentes prius imperitas
Et sopitas et oblitas
Erudis et excitas;
Foves linguas, formas sonum,
Cor ad bonum facis pronum
A Te data charitas.

O! juvamen oppressorum,
O! solamen miserorum,
Pauperum refugium:
Da contemtum terrenorum,
Ad amorem supernorum
Trahe desiderium.

Tu, qui quondam visitasti,
Docuisti, confortasti
Timentes discipulos:
Visitare nos digneris,
Nos, si placet, consoleris
Et credentes populos!

Wenn Du kommst gibt's leichte Herzen,
Zieh'n die Wolken, flieh'n die Schmerzen
Und die Dunkelheit entweicht.
Heilig Feuer, lichtentzündend,
Das nicht senget, heilverkündend
Sorgen scheucht, wo es sich zeigt.

Unerfahrene, Verirrte,
Geistesschwache, Sinnverwirrte
Regst Du an im rechten Trieb;
Wahrst die Zunge, formst die Rede,
Machst zu Gutem willig jede
Seele stets, kraft Deiner Lieb'.

Der Preßhaften Allerbarmer,
Milder Trostesspender Armer,
Der Elenden Zufluchtsort:
Lehr' uns Irdisches verachten,
Und nach Höherem zu trachten
Lenk' die Sinne fort und fort.

Wie Du einst herabgekommen,
Hast gelehret, Furcht entnommen
Deiner Jünger banger Schaar:
So halt' werth auch uns zu lehren,
Trost zu spenden und gewähren
Gläub'gen Herzen immerdar.

Flavius.

Ad lotionem pedum.

Tellus et aethra jubilent[75]
In magni coena principis,
Qui protoplasti pectora
Vitae purgavit ferculo.

Hac nocte factor omnium
Potenti sat mysterio
Carnem suam cum sanguine
In escam transfert animae.

A celsis surgens dapibus
Praebens formam mortalibus,
Humilitatis gratia
Petri petens vestigia.

Pallet servus obsequio
Quum angelorum dominum
Ferendo lympham linteo
Cernit coeno procumbere.

Permitte, Simon, ablui,
Acta figurant mystica,
Dum summus ima bajulat,
Quid cinis servet cineri.

Flavius.

Zur Fußwaschung.

Himmel und Erde jauchzt in Lust
Heut' bei des großen Königs Mahl,
Der, reinigend des Menschen Brust,
Reicht Lebensnahrung ohne Zahl.

Der Alles schuf durch seine Macht,
Verwandelt wunderbarer Weis'
Sein Fleisch und Blut in dieser Nacht
Für uns zu uns'rer Seelenspeis'.

Aufstehend vom hehren Mahls-Genuß
Hat Er die Sterblichen gelehrt
Die Demuth üben, als den Fuß
Des Petrus knieend er begehrt.

Der Jünger folgt dem Rufe bleich,
Als so der Herr der Himmelswelt
Mit Wasser und dem Tuch zugleich
Vor ihm im Staube niederfällt.

Die Waschung, Simon, dulde itzt,
Sie zeigt geheimnißvoll Dir an,
Wie Höchstes selbst das Niedre stützt,
Wie Staub dem Staube dienen kann.

Laeva tortoris accubat
Verbique favos aggregat,
Quos inter hostem denotat,
Necis dolos qui ruminat.

Trux lupe, Iuda pessime,[76]
Fers agno miti basia,
Dans membra loris regia,
Quae sorde tergunt saecula.

Nexi solvuntur hodie
Carnis ac cordis carcere,
Unguen sacratur chrismatis
Spes inde crescit miseris.

Victori mortis inclyto
Pangamus laude gloriam,
Cum Patre et sancto Spiritu
Qui nos redemit obitu.

Hugo Aurelianensis.

Laudes crucis attollamus,[77]
Nos, qui crucis exultamus,
Speciali gloria;
Nam in cruce triumphamus,
Hostem ferum superamus
Vitali victoria.

Zu des Verräthers Linken kniet
Er hin und spricht mit sanftem Wort
Zu ihnen nun, wo den er sieht,
Der brütend sinnt auf seinen Mord.

O Judas, gleißend Ungeheuer,
Der Kuß, den Du dem Lamm geweiht,
Gibt Martern preis den Leib so theuer,
Der Welten von der Sünd' befreit.

Es lösen heut' von Leib und Seel'
Sich jeglich Band und Fessel ab,
Geweihet wird das heil'ge Oel,
Das jedem Elend Hoffnung gab.

Darum des Todes Sieger preist
Mit Jubellied und Hymnenklang,
Den Vater und den heil'gen Geist,
Der uns erlöst vom Untergang.

Hugo v. Orleans.

Laßt des Herrn Kreuz uns loben,
Laßt uns jubelnd und gehoben
Preisen seine Herrlichkeit;
Denn im Kreuze soll'n wir siegen,
Wird der böse Feind erliegen,
In des Lebens Kampf und Streit.

O quam felix, quam praeclara
Fuit haec salutis ara
Rubens agni sanguine,
Agni sine macula,
Qui mundavit saecula
Ab antiquo crimine.

Haec est scala peccatorum
Per quam Christus, rex coelorum,
Ad se traxit omnia;
Forma cuius haec ostendit,
Quae terrarum comprehendit
Quatuor confinia.

Nulla salus est in domo,
Nisi cruce munit homo
Superliminaria.
Neque sensit gladium,
Nec amisit filium
Quisquis egit talia.

Ista suos fortiores
Semper facit et victores,
Reprimit daemonia;
Dat captivis libertatem,
Ad antiquam dignitatem
Crux reduxit omnia.

O wie herrlich strahlend leuchtet
Der Altar des Herrn, befeuchtet
Von dem Blut des Lammes roth;
Jenes Lamm's, das fromm und reine
Einst zur Sühne sich alleine
Für der Welten Sünden bot.

Ja es ist der Sünder Stiege,
Auf der Christus nach dem Siege
Alle, Alle zu sich zieht;
Schon die Form kann es dir sagen,
Daß es einst wird überragen
Aller Welttheile Gebiet.

Immer wird das Glück entweichen,
Wo des Kreuzes heilig Zeichen
Nicht des Hauses Schwelle ziert;
Keines Schwertes Schneide spüret
Und kein theures Kind verlieret,
Wer es immer bei sich führt.

So gibt Labung es und Stärke,
Hilft zum Sieg in jedem Werke,
Und bezwingt der Hölle Macht;
Alle Kerker reißt es nieder
Und es bringt der Menschheit wieder
Alte Herrlichkeit und Pracht.

O crux, lignum triumphale,
Mundi vera salus, vale,
Fronde, flore, germine;
Salva sanos, aegros sana,
Quod non valet vis humana
Fit in tuo nomine.

Bernardus Claravallensis.

De passione Domini.

Salve, mundi salutare,[78]
Salve salve, Iesu care,
Cruci tuae me aptare
Vellem vere, tu scis quare,
Da mihi tui copiam.
Ac si praesens sis, accedo,
Immo te praesentem credo,
O quam mundum hic te cerno,
Ecce! tibi me prosterno,
Sis facilis ad veniam.

Clavos pedum, plagas duras,
Et tam graves compressuras
Circumplector cum affectu,
Tuo pavens in aspectu,
Meorum memor vulnerum.

Kreuzesstamm! O Siegeszeichen!
Heil der Welten, sonder Gleichen
Glüh' und blüh' in Saft und Mark;
Schütz' Gesunde, heil' die Kranken,
Und, wenn alle Kräfte wanken,
Mache sie Dein Name stark!

Bernhard v. Clairvaux.

Von den Leiden des Herrn.

Sei gegrüßt mit tausend Grüßen
Jesu, Heil der Welt, zu Füßen
Deines Kreuzes will ich liegen,
Ganz, Du weißt es, d'ran mich schmiegen,
Laß mich Dein theilhaftig sein!
Zu Dir, wie gewärtig, tret' ich,
Glaube Dich gewärtig stetig,
O! wie rein seh' ich Dich wieder,
Vor Dir, sieh', werf' ich mich nieder:
Wollest Du mir gnädig sein.

Jener Nägel harte Qualen
Und so schwerer Wunden Malen
Will mit Inbrunst ich umfangen,
Und dabei mit tiefem Bangen
Eingedenk der meinen sein.

Grates tantae caritati
Nos agamus vulnerati;
O amator peccatorum,
Reparator constratorum
O dulcis pater pauperum!

Coram cruce procumbentem,
Hosque pedes complectentem,
Iesu bone, non me spernas,
Sed de cruce sancta cernas
Compassionis gratia.
Quo amore vincebaris,
Quo dolore torquebaris,
Quem te totum exhaurires,
Ut te nobis impartires
Et nos a morte tolleres.

Amor tuus, amor fortis,
Quem non vincunt jura mortis,
O quam pia me sub cura
Tua foves in pressura,
Ne morsu mortis vulnerer.
Quid sum tibi responsurus
Actu vilis, corde durus;
Quid rependam amatori
Qui elegit pro me mori
Ne dupla morte morerer!

Solcher Liebe Dank bekunden
Wir im Schmerze uns'rer Wunden:
O Du Freund der armen Sünder,
Stütze der gefall'nen Kinder,
Holder Armen-Vater mein!

Vor dem Kreuz werf' ich mich nieder
Und umfasse Deine Glieder,
Jesus, weis' mich nicht zurücke
Und von Deinem Kreuze blicke
Auf mein Beileid gnädig hin.
Welche Lieb' hielt Dich umschlungen,
Welcher Schmerz hat Dich durchdrungen,
Als erschöpft Du ganz Dein Leben
Und Dich Selbst uns hingegeben,
Uns dem Tode zu entziehn.

Deiner Liebe Kraft, der frommen,
Hat dem Tod die Macht benommen;
O, wie treu sorgt diese Liebe,
Daß Bedrängniß fern mir bliebe,
Nicht des Todes Biß mir droht.
Wie kann Antwort ich Dir geben,
Hart von Herzen, schwach von Streben,
Was setz' ich der Lieb' entgegen,
Die den Tod litt meinetwegen,
Mich bewahrt vor Doppeltod?

Salve, caput cruentatum,
Totum spinis coronatum,
Conquassatum, vulneratum,
Arundine sic verberatum,
Facie sputis illita.
Salve, cuius dulcis vultus,
Immutatus et incultus,
Immutavit suum florem,
Totus versus in pallorem,
Quem coeli tremit curia.

Omnis vigor atque viror
Hinc recessit, non admiror,
Mors apparet in aspectu,
Totus pendens in defectu,
Attritus aegre macie.
Sic affectus, sic despectus,
Propter me sic interfectus,
Peccatori tam indigno
Cum amoris in te signo
Appare clara facie.

Salve, latus Salvatoris,
In quo latet mel dulcoris,
In quo patet vis amoris,
Ex quo scatet fons cruoris,
Qui corda lavat sordida.

Sei gegrüßt, du Haupt voll Wunden,
Von dem Dornenkranz umwunden,
So zerstoßen, voller Blute,
So zerschlagen von der Ruthe,
Angespieen und verhöhnt.
Seid gegrüßt, ihr holden Züge,
Rein und keusch und ohne Lüge,
Ach! wie ist das Roth der Wangen
Jetzt so fahl und bleich zergangen,
Deß', vor dem das All erdröhnt.

Alle Farbe ist erblichen,
Jede Lebenskraft entwichen;
Hingesunken und zerfallen
Ist der Glieder Pracht, aus allen
Blicken Todesschauer bricht.
So gekränkt, des Spottes Beute,
Der für mich den Tod nicht scheute,
Zum unwürd'gen Sünder neige
Liebend Dich herab und zeige
Ihm Dein hehres Angesicht.

Heil'ge Seite sei gegrüßet,
Die das Süßeste umschließet,
Der der Liebe Macht entsprießet,
Und des Blutes Born entfließet,
Der die Sünder waschet rein.

Ecce, tibi appropinquo,
Parce, Iesu, si delinquo,
Verecunda quidem fronte,
Tamen ad te veni sponte,
Scrutari tua vulnera.

Salve, mitis apertura,
De qua venit vena pura,
Porta patens et profunda,
Super rosam rubicunda,
Medela salutifera.
In hac fossa me reconde,
Infer meum cor profunde,
Ubi iacens incalescat
Et in pace conquiescat,
Nec prorsus quemquam timeat.

Manus sanctae, vos complector,
Et gemendo condelector,
Grates ago plagis tantis,
Clavis duris, guttis sanctis,
Dans lacrymas cum osculis.
In cruore tuo lotum
Me commendo tibi totum,
Tuae sanctae manus istae
Me defendant, Iesu Christe,
Extremis in periculis.

Siehe, Herr, mich Dir jetzt nahen,
O laß Gnade mich empfahen!
Ach! mit schüchtern, scheuen Blicken,
Komme ich, doch aus freien Stücken,
Zur Betrachtung Deiner Pein.

Sei gegrüßt mir aufgeschlossen,
Süße Wunde, die ergossen
Rein aus ihrem tiefen Schooße,
Röther als die schönste Rose,
Für mich heilsame Arznei'n.
Birg mein Herz ganz in die weite,
Offne Wunde dieser Seite,
Daß verborgen es erglühe
Und in Friedensruh erblühe,
Ohne Furcht und ohne Pein.

Heil'ge Hände, Euch erfaß' ich
Seufzend und von Euch nicht laß' ich,
Will mit Küssen Euch bedecken,
Nägel, heil'gen Blutes Flecken,
Solcher Leidensqual zu Dank.
Durch Dein Blut nun ohne Fehle
Ich mich ganz Dir anempfehle,
Daß mit diesen heil'gen Händen,
Christus, mögest von mir wenden
Jeglicher Gefahren Drang.

In hac tua passione
Me agnosce, pastor bone,
Cuius sumpsi mel ex ore,
Haustum lactis ex dulcore
Prae omnibus deliciis.
Non me reum asperneris,
Nec indignum dedigneris,
Morte tibi iam vicina
Tuum caput hic acclina
In meis pausa brachiis.

Tuae sanctae passioni
Me gauderem interponi,
In hac cruce tecum mori
Praesta crucis amatori,
Sub cruce tua moriar.
Morti tuae iam amarae
Grates ago, Iesu, care,
Qui es clemens, pie Deus,
Fac, quod petit tuus reus,
Ut absque te non finiar.

Dum me mori est necesse,
Noli mihi tunc deesse,
In tremenda mortis hora
Veni, Iesu, absque mora
Tuere me et libera.

Guter Hirt, in Deinen Schmerzen,
Weis' mich nicht von Deinem Herzen,
Du, aus Dessen Mund, dem frommen,
Milch und Honig ich entnommen,
Süß, vor aller Erdenlust.
Mit dem Reuevollen, Armen
Und Unwürd'gen hab' Erbarmen,
Wenn der Tod sich Dir will nahen,
Laß Dein Haupt mich dann umfahen,
Lehn' es sanft an meine Brust.

Laß an Deinem heil'gen Leiden,
Tief hineinversenkt, mich weiden,
Hier am Kreuze mit Dir sterben,
Und in Liebe mir erwerben
Unter ihm den seel'gen Tod.
Deines bittern Sterbens willen
Muß mich inn'ger Dank erfüllen,
Für Dich, Jesus, mild und gütig,
O, verlaß mich, der reumüthig
Flehet, nicht in Todesnoth.

Muß es dann an's Sterben geh'n,
Mögest Du fest bei mir stehn
In den letzten, bangen Stunden,
Jesus, und den Todeswunden
Ohne Säumen rasch befrein.

Quum me iubes emigrare,
Iesu care, tunc appare,
O amator amplectende,
Temet ipsum tunc ostende
In cruce salutifera.

Vanitas mundi.

Quum sit omnis homo foenum [79]
Et post foenum fiat coenum,
Ut quid, homo, extolleris?
Cerne, quid es et quid eris:
Modo flos es, et verteris
In favillam cineris.

Per aetatum incrementa
Immo magis detrimenta
Ad non esse traheris.
Velut umbra, quum declinat,
Vita surgit et festinat,
Claudit meta funeris.

O sors gravis, o sors dura,
O lex dira, quam natura
Promulgavit miseris!
Homo nascens cum moerore
Vitam ducis cum labore
Et cum metu moreris.

Und wenn Du befiehlst zu scheiden,
Laß den Anblick Deiner Leiden,
Der Du liebend uns umfaßtest,
Jesu, wie Du einst erblaßtest
An dem Heilsstamm, mich erfreun.

Hinfälligkeit der Welt.

Mensch! was soll dein Ueberheben!
Schwankes Rohr nur ist dein Leben,
Jetzt noch frisch dann faules Laub.
Denk, was bist du, wirst du werden,
Kaum noch Blume dann zur Erden,
Wie ein winzig Häufchen Staub.

Durch der Jahre flüchtig Jagen
Wirst stets rascher du getragen
Zu des Daseins Schluß hinab.
Wie ein Schatten, der vergehet,
Drängt das Leben und verwehet
Und sein Endziel ist das Grab.

Welch ein schweres Loos hienieden
Hat uns Armen doch beschieden
Der Natur so hart Gebot!
Weinend kommt der Mensch in's Leben,
Kampf und Sorgen hingegeben,
Und er stirbt in Furcht und Noth.

Ergo si scis qualitatem
Tuae sortis, voluptatem
Carnis quare sequeris?
Memento, te moriturum
Et post mortem id messurum,
Quod hic seminaveris.

Terram teris, terram geris,
Et in terram reverteris,
Qui de terra sumeris.
Cerne, quid es et quid eris:
Modo flos es et verteris
In favillam cineris.

Contemptio vanitatis mundi.

O miranda vanitas![80]
O divitiarum
Amor lamentabilis!
O virus amarum!
Cur tot viros inficis,
Faciendo carum,
Quod pertransit citius,
Quam flamma stupparum.

Weil du, wie dein Loos beschaffen,
Weißt nun, mußt du dich entraffen
Aller Fleischeslust und Gier.
Nimmer darfst du es vergessen,
Daß du stirbst und dann gemessen
Wird, was du gesäet hier.

Erde hegst du, Erde pflegst du,
Und zur Erde wieder trägst du,
Erde dich, der Erde Raub.
Sieh! was bist du, wirst du werden,
Kaum noch Blume dann zur Erden,
Als ein winzig Häufchen Staub.

Verachtung der Eitelkeit der Welt.

Wunderliche Eitelkeit!
Jammervolle Liebe
Zu den Schätzen dieser Zeit!
O ihr gift'gen Triebe!
Warum steckst du Männer an
Und machst dich so theuer?
Bist doch nur ein eitler Wahn,
Nur ein flackernd Feuer!

Homo miser, cogita:
Mors omnes compescit,
Quis est ab initio,
Qui morti non cessit?
Quando moriturus est,
Omnis homo nescit,
Hic, qui vivit hodie,
Cras forte putrescit.

Dum de morte cogito,
Constristor et ploro,
Verum est, quod moriar
Et tempus ignoro.
Ultimum, quod nescio,
Cui iungar choro;
Et cum sanctis merear
Iungi, Deum oro!

Armer Mensch, bedenke doch:
Alles Sein muß sterben!
Wen vom Weltenanfang noch
Traf nicht das Verderben?
Keiner weiß des Todes Zeit,
Keiner hier auf Erden;
Und schon morgen muß, wer heut'
Lebt, zur Erde werden.

Darum denk' ich an den Schluß
Unter Trauer und Klage,
Weiß auch, daß ich sterben muß,
Wenn auch nicht die Tage.
Doch, weil ich das Loos nicht weiß,
Dem ich angehöre,
Nimm mich, Gott, so fleh' ich heiß,
Zu der Engel Chöre!

Dreizehntes Jahrhundert.

1. Bonaventura, Eustachius, geb. zu Bagnarea im Florentinischen, aus dem adeligen Geschlechte Fidenza. Er lebte längere Zeit als Professor der Theologie in Paris, später wurde er Bischof v. Albano, Cardinal und Legat bei dem Concil von Lyon, wo er den Anstrengungen erlag 1274. Unter seinen hinterlassnen Werken finden sich Lieder von wunderbarer Schönheit. Seine Zeitgenossen nannten ihn „doctor seraphicus."

2. Thomas v. Aquino, aus einem alten italienischen Grafengeschlechte im Schlosse Roccasicca, geb. 1224, und gest. auf der Reise zum Concil nach Lyon, wahrscheinlich vergiftet zu Toulouse 1279. Er hatte den Beinamen „doctor angelicus." Seine kirchlichen Lieder sind von hoher Schönheit und viele dogmatisch wichtig.

3. Unbekannter Verfasser.

4. Thomas v. Caelano, so genannt v. Caelano, einem Städtchen in den Abruzzen, trat in den Minoritenorden und wurde ein vertrauter Freund des h. Franz v. Assisi, dessen Leben er auf Antrieb Gregors IX. beschrieb. Er war hoch angesehen in seinem Orden, der ihn zum Custos der Convente von Cöln, Worms und Speier ernannte, und doch ist von seinem übrigen Leben so wenig bekannt, daß selbst die Autorschaft des folgenden Gedichtes, das seinen Namen unsterblich macht, von Vielen angezweifelt worden ist. Wenn auch alte Muster (audi tellus) demselben zu Grunde gelegen haben mögen, so ist er doch nach Waddings gelehrten Untersuchungen (Script. ordin. Min. Lugd. 1625) als der Verfasser desselben in der jetzt vorliegenden Form zu betrachten (siehe die Anmk.).

5. Innocentius III. Papst gest. 1216, als Hymnendichter besonders bekannt durch sein schönes Loblied auf die Jungfrau Maria: Eja Phoebe nunc serena (s. meine lat. Hymnen B. I. S. 120) dem das folgende würdig zur Seite steht.

6. Unbekannter Verfasser.

Bonaventura.

Hymnus de passione Domini.

Christum ducem,[81]
Qui per crucem
Redemit nos ab hostibus,
Laudet coetus
Noster laetus,
Exultet coelum laudibus.

Poena fortis
Tuae mortis
Et sanguinis effusio,
Corda terant,
Ut te quaerant,
Iesu, nostra redemptio.

Per felices
Cicatrices,
Sputa, flagella, verbera,
Nobis grata
Sunt collata
Aeterna Christi munera.

Nostrum tangat
Cor, ut plangat
Tuorum sanguis vulnerum.
In quo toti
Simus loti,
Conditor alme siderum.

Bonaventura.

Von den Leiden des Herrn.

Christo schalle,
Der uns alle
Durch sein Kreuz vom Tod befreit,
Im Vereine
Der Gemeine
Lob durch alle Himmel weit.

Jenes Leiden
Bei dem Scheiden,
Als Dein heilig Blut entfloß,
Drängt den regen
Sinn entgegen
Dir, dem unser Heil entsproß.

Durch der Male
Heil'ge Zahle,
Wundgeschagen, angespieen,
Uns zu laben
Hast die Gaben
Ew'ger Gnaden Du verliehn.

Ach! Mit Bangen
Trägt Verlangen
Um Dein heilig Blut die Welt,
Das gereinigt
Uns vereinigt,
O Schöpfer über'm Sternenzelt.

Passionis
Tuae donis
Salvator, nos inebria,
Qua fidelis
Dare velis
Aeterna nobis gaudia!

Thomas Aquinas.

Adoro te devote[82]
Latens Deitas,[83]
Quae sub his figuris
Vere latitas.
Tibi se cor meum
Totum subiicit,
Quia te contemplans
Totum deficit.

Visus tactus, gustus,
In te fallitur,
Sed auditu solo
Tuto creditur:
Credo, quidquid dixit
Dei filius;
Nil hoc veritatis
Verbo tutius.

O mich tränke
Das Geschenke
Deiner Leiden, Heiland Du,
Und am Ende
Gnäd'ger wende
Mir des Himmels Freuden zu!

Thomas v. Aquino.

Im Staube tief anbet' ich,
Verborg'ne Gottheit, Dich,
Die wahrhaft hier und stetig
Barg in dies Zeichen sich.
Mein ganzes Thun und Lassen,
Mein ganzes Herz hört Dir,
Weil Dich ja zu erfassen
So ganz unmöglich mir.

Gefühl, Geschmack kann lügen,
Und täuschen das Gesicht,
Doch sicher kann betrügen
Ein gläubig Hören nicht.
Drum glaube ich den Worten
Des Sohnes immerdar;
Denn Nichts bleibt aller Orten,
Wie diese fest und wahr.

In cruce latebat
Sola Deitas,
At hic latet simul
Et humanitas.
Ambo tamen credens
Atque confitens,
Peto quod petivit
Latro poenitens.

Plagas sicut Thomas
Non intueor,
Deum tamen meum
Te confiteor,
Fac me tibi semper
Magis credere,
In te spem habere
Ac diligere.

O memoriale[84]
Mortis Domini,
Panis vivus, vitam
Praestans homini:
Praesta meae menti
De te vivere,
Et te illi semper
Dulce sapere.

Am Kreuz blieb unergründet
Die Gottheit nur allein,
Und hier bleibt unverkündet
Zugleich Dein irdisch Sein.
Doch fest im Glaubend stehend
An Beide, bau'nd auf Dich,
Bitt' ich, was reuig flehend
Erbat der Schächer sich.

Wie Thomas will ich nimmer
Die off'nen Wunden schau'n,
Und doch als Gott Dich immer
Bekennen mit Vertraun.
Du aber mehre offen
In mir des Glaubens Hort,
Und lass' auf Dich mich hoffen,
Dich liebend fort und fort.

O Denkmal ohne Gleichen
An meines Heilands Tod:
Als Leben darzureichen
Dem Menschen lebend Brod!
Gib Du, nur Dir zu leben,
Dem schwachen Geiste Kraft,
Zu Dir sich zu erheben
In süßer Wissenschaft.

Pie pelicane,[85]
Iesu Domine,
Me immundum munda
Tuo sanguine;
Cuius una stilla
Salvum facere
Totum mundum quit ab
Omni scelere.

Iesu, quem velatum
Nunc aspicio,
Oro, fiat illud,
Quod tam sitio,
Ut te revelata
Cernens facie,
Visu sim beatus
Tuae gloriae.

Verbum supernum prodiens[86]
Nec patris linquens dexteram,
Ad opus suum exiens
Venit ad vitae vesperam.

In mortem a discipulo
Suis tradendus aemulis,
Prius in vitae ferculo
Se tradidit discipulis.

O Pelikan, Du süßer,
O Jesu, Heiland mein,
Wasch mich, den sünd'gen Büßer,
Mit Deinem Blute rein;
Von dem ein Tropfen lösen
Kann dieses Weltenall
Von aller Schuld des Bösen
Seit jenem Sündenfall.

O Jesu, den verhüllet
Nur sieht mein Auge hier,
O gib, daß sich erfüllet,
Wonach ich dürste schier:
Dich unverhüllt zu schauen
Von An- zu Angesicht,
Mich seelig zu erbauen
An Deinem Strahlenlicht.

Das Wort, das einst dem Paradies
Entstammt den Vater nie verließ,
Es hat sein großes Werk vollbracht
Und naht sich seines Lebens Nacht.

Eh' einer aus der Jünger Schaar
Beim Feinde sein Verräther war,
Hat es sich ihnen noch zuletzt
Als Lebensspeise vorgesetzt.

Quibus sub bina specie
Carnem dedit et sanguinem,
Ut duplicis substantiae
Totum cibaret hominem.

Se nascens dedit socium
Convescens in edulium,
Se moriens in pretium,
Se regnans dat in praemium.

O salutaris hostia,
Quae coeli pandis ostium,
Bella premunt hostilia,
Da robur, fer auxilium.

Qui carne nos pascis tua
Sit laus tibi, Pastor bone,
Cum Patre cumque Spiritu
In sempiterna saecula.

Auctor incertus.

De die iudicii.

Audi tellus, audi[87]
Magni maris limbus,

In Zweigestalt, als Fleisch und Blut,
Gibt es dahin das höchste Gut;
So daß zweifaltiges sich heut
Der Menschheit ganz zur Speise beut.

Als Mensch gab er sich zum Genoß,
Zur Speis' im Mahle, hehr und groß,
Zur Sühne, da sein Blut entfloß,
Zum Lohn' in seinem Himmelsschloß.

Heilvolles Opfer sei gegrüßt,
Das uns des Himmels Thor erschließt,
Verleihe, wenn ein Feind uns droht,
Uns Kraft und Hülfe in der Noth.

Lob sei Dir, guter Hirt und Preis,
Der uns sein Fleisch hingab zur Speis',
Dem Vater und dem Geist geweiht
Durch alle Zeit und Ewigkeit.

Unbekannter Verfasser.

Vom Weltgericht.

Höre, Erde, höre,
Hört, ihr weiten Meere,

Audi homo, audi omne,
Quod vivit sub sole:
Veniet, prope est
Dies irae, dies invisa,
Dies amara,
In qua coelum fugit,
Sol erubescit,
Luna fugabitur,
Dies nigrescit,
Sidera super terram cadent.
Heu! heu! quid nos
Peccatores et miseri
In die illa tremenda
Sumus facturi?
Quando coeli movendi
Sunt et terra,
Dum veneris iudicare
Saeculum per ignem!

Thomas de Celano.

De die iudicii.

1. Dies irae, dies illa,[88]
Solvet saeclum in favilla,
Teste David cum Sibilla.

Hört, es gilt den Menschen allen,
Die unter der Sonne wallen:
Er kommt, nahet ungesehen,
Jener Tag des Zorns, der Wehen
Tag, der bittern,
Wo die Himmel fliehend zittern,
Wo die Sonne erbleichet,
Der Mond entweichet,
Der Tag wird Nacht,
Zur Erde stürzt der Sterne Pracht.
Ach! ach! was sollen wir
Elende und arme Sünder hier
An jenem furchtbaren Tage
Thun, Herr, o sage!
Wenn die Himmel und Erden
Zerfallen werden,
Wenn Du kommst Alles zu schlichten,
Durch Feuer zu richten!

Thomas v. Celano.

Vom Tage des Gerichtes.

1. Jenen Zorntag, jenen schweren
Wird die Gluth das All verzehren:
Wie Sibill' und David lehren.

2. Quantus tremor est futurus,
Quando iudex est venturus,
Cuncta stricte discussurus!

3. Tuba mirum spargens sonum
Per sepulcra regionum
Coget omnes ante thronum.

4. Mors stupebit et natura,
Quum resurget creatura,
Iudicanti responsura.

5. Liber scriptus proferetur,
In quo totum continetur,
Unde mundus iudicetur.

6. Iudex ergo cum sedebit,
Quidquid latet apparebit,
Nil inultum remanebit.

7. Quid sum miser tunc dicturus,
Quem patronum rogaturus,
Cum vix iustus sit securus?

8. Rex tremendae maiestatis,
Qui salvandos salvas gratis,
Salva me, fons pietatis!

9. Recordare, Iesu pie,
Quod sum causa tuae viae,
Ne me perdas illa die.

2. Welch ein Grau'n, in Angst beklommen,
Wird dann sein, wenn Gott gekommen,
Wägend Alles hat vernommen.

3. Furchtbar mit Posaunen Tone
Durch die Gräber jeder Zone
Ruft er Alle zu dem Throne.

4. Staunend beben, Tod und Leben,
Wenn die Todten sich erheben,
Richter! Antwort Dir zu geben.

5. Dann wird sich ein Buch entfalten,
In dem Alles ist enthalten,
Das Gericht der Welt zu halten.

6. Sitzt Er nun das Recht zu sprechen,
Dann enthüllt sich jed' Verbrechen,
Alles, alles wird er rächen!

7. Wie soll Aermster ich dann rechten,
Wen erflehn, mich zu verfechten,
Da kaum sicher die Gerechten?

8. König schauervoller Größe,
Frei löst Deine Huld das Böse,
Gnadenquell, auch mich erlöse!

9. Jesus, uns zum Heil erkoren,
Denk, auch mir warst Du geboren,
Daß ich einst nicht ging verloren.

10. Quaerens me sedisti lassus,
Redemisti crucem passus,
Tantus labor non sit cassus!

11. Iuste iudex ultionis,
Donum fac remissionis
Ante diem rationis.

12. Ingemisco tanquam reus,
Culpa rubet vultus meus:
Supplicanti parce, Deus!

13. Qui Mariam absolvisti
Et latronem exaudisti,
Mihi quoque spem dedisti.

14. Preces meae non sunt dignae,
Sed tu, bone, fac benigne,
Ne perenni cremer igne.

15. Inter oves locum praesta,
Et ab hoedis me sequestra,
Statuens in parte dextra.

16. Confutatis maledictis,
Flammis acribus addictis,
Voca me cum benedictis.

17. Oro supplex et acclinis,
Cor contritum quasi cinis:
Gere curam mei finis!

10. Mich hast Du gesucht mit Zagen,
Warst für mich an's Kreuz geschlagen,
Das sei nicht umsonst ertragen!

11. Strenger Richter, bei der Rache
Schenke Nachsicht meiner Sache,
Eh' der Rechnungstag erwache.

12. Seufzend steh' ich schuldbefangen,
Schamerglüht sind meine Wangen,
Herr! laß Gnade mich empfangen!

13. Der Du lossprachst einst Marien
Und dem Mörder selbst verziehen,
Hast auch Hoffnung mir verliehen.

14. Zwar mein Fleh'n tilg't nicht die Schulden,
Doch Du, Gnäd'ger, laß in Hulden
Mich die ew'ge Qual nicht dulden!

15. Gib mir mit den frommen Knechten,
Streng gesondert von den Schlechten,
Meinen Stand zu Deiner Rechten.

16. Wenn der Böse vor den Ruthen
Deines Zorns stürzt in die Gluthen,
Rufe Du mich mit den Guten!

17. Tief zerknirscht im Staube wende
Ich das Herz zu Dir. mein Ende
Leg' ich, Herr, in Deine Hände!

18. Lacrymosa dies illa,
Qua resurget ex favilla
Iudicandus homo reus:

19. Huic ergo parce, Deus!
Pie Iesu Domine,
Dona eis requiem! Amen!

Innocentius III.

Hymnus ad beatam virginem Mariam.

Ave mundi spes, Maria,[89]
Ave mitis, ave pia,
Ave charitate plena
Ave dulcis et serena.

Sancta parens Iesu Christi
Electa sola fuisti,
Esse mater sine viro
Et lactare more miro.

Angelorum imperatrix,
Peccatorum consolatrix,
Consolare me lugentem,
In peccatis iam foetentem.

18. O! dem thränenvollen Tage,
Wo dem Grab entsteigt zur Wage
Des Gerichts der Mensch voll Sünden:

19. Ihn, o Gott, laß Gnade finden!
Jesu, Allerbarmer Du,
Schenke Allen ew'ge Ruh! Amen!

Innocentius III.

Hymnus auf die h. Jungfrau Maria.

Weltenhoffnung, milde, süße,
Dir, Maria, send' ich Grüße,
Grüße dir, du Lebensquelle,
Jungfrau, ewig mild und helle.

Heil'ge Magd, die Ihn geboren,
Die vor allen auserkoren,
Ohne Gatten zu gebären
Und so wunderbar zu nähren.

Du Beherrscherinn der Engel,
Trösterinn bei Schuld und Mängel,
Laß im Leid und meiner Sünden
Tiefem Abscheu Trost mich finden.

Precor te, regina coeli,
Corde pio et fideli,
Me habeto excusatum
Apud Christum, tuum natum.

Nam peccavi illi soli,
O Maria, Virgo, noli
Esse mihi aliena,
Gratia coelesti plena.

Esto custos cordis mei,
Signa me timore Dei,
Da peccata me vitare,
Et quod iustum est, amare.

Da spem firmam, fidem rectam,
Charitatemque perfectam,
Da, da, Virgo, finem bonum,
Quod est super omne donum.

Auctor incertus.

Hymnus de Carolo magno.[90]

Urbs aquensis, urbs regalis,[91]
Regni sedes principalis,
Prima regum curia;
Regi pange regum laudes,
Quae de magni regis gaudes
Caroli praesentia.

Zu dir fleh' ich, Königinne,
Demuthsvoll mit frommem Sinne,
Bitte für mich an dem Throne
Dort bei Christo, deinem Sohne!

An Ihm sündigt' ich alleine,
O Maria, Jungfrau reine,
Auch mich nicht verstoßen wolle
Du, des Himmels Gnadenvolle.

Decke mich mit deinem Schilde,
Gib mir Gottesfurcht, du milde,
Hilf die Sünde mich vermeiden,
Und mich an der Tugend weiden.

Schirm' mein Hoffen, stärk mein Glauben,
Laß mir nie die Liebe rauben,
Und, als höchste Gnade, spende
Jungfrau, mir ein seelig Ende!

Unbekannter Verfasser.

Hymnus auf Carl d. Großen.

Aachen, Kaiserstadt ohn' Gleichen,
Königs-Sitz, dem alle weichen,
Aller Königshöfe Zier;
Sing dem höchsten König Lieder,
Denn ein König, groß und bieder,
Carl, dein König ruht in dir.

Iste coetus psallat laetus,
Psallat chorus hic sonorus
Vocali concordia;
Ac dum manus operatur,
Bonum, quod cor meditatur,
Dulcis est psalmodia.

Hac in die, die festa,
Magni regis magna gesta
Recolat ecclesia;
Reges terrae et omnes populi,
Omnes simul plaudant et singuli
Celebri laetitia.

Hic est Christi miles fortis,
Hic invictae dux cohortis
Ducum sternit millia;
Terram purgat lolio
Atque metit gladio
Ex messe zizania.

Hic est magnus imperator,
Boni fructus bonus sator,
Et prudens agricola;
Infideles hic convertit,
Fana, deos hic evertit
Et confringit idola.

Ihn vor allen hoch zu ehren,
Schallet laut in Jubelchören
Der Gemeinde Hochgesang;
Wann der Hände Werk vollendet,
Was der Herzen Tiefe spendet,
Dann ist süß der Psalmen Klang.

An dem Ehrentage heute
Ehrt der Kirche Festgeläute
Was der Große groß vollbracht;
Fürst und Völker singen wieder
Sammt und sonders Jubellieder
Ihm zum Ruhm mit Lust und Macht.

Er ist Christi starker Krieger,
Der als Führer steter Sieger
Tausend Führer niedertrat;
Auswuchs fegt er aus dem Land
Und er mäht das Schwert zur Hand
Jeglich Unkraut aus der Mahd.

Er ist jener große Kaiser,
Dem auch gute Frucht als weiser
Sämann seine Aussaat trug;
Der, Ungläubige bekehrend,
Falsche Götzen rings zerstörend,
Ihre Bildnisse zerschlug.

Hic superbos domat reges,
Hic regnare sacras leges
Facit cum iustitia,
Quam tuetur eo fine,
Ut et iustus, sed non sine
Sit misericordia.

Oleo laetitiae
Unctus dono gratiae
Caeteris pro regibus,
Cum corona gloriae
Maiestatis regiae
Insignitur fascibus.

O Rex, mundi triumphator,
Iesu Christi conregnator,
Sis pro nobis exorator,
Sancte pater Carole;
Emundati a peccatis
Ut in regno claritatis
Nos, plebs tua, cum beatis
Coeli simus incolae.

Stella maris, o Maria,
Mundi salus, vitae via,
Vacillantum rege gressus
Et ad regem des accessus
In perenni gloria.

Stolze Fürsten warf er nieder,
Heil'ge Lehren setzt er wieder
Mit gerechtem Walten ein,
Daß nicht, wo das Recht gesprochen,
Selbst der, so den Tod verbrochen,
Ohne Tröstung sollte sein.

Ja, durch Huld und Gnaden reich,
Ragt gesalbet er zugleich
Hoch vor allen Fürsten vor,
Und des Himmels Glorienkranz
Mit der Königswürde Glanz
Strahlt von seinem Haupt empor.

König in der Siegeskrone,
Christo beigesellt am Throne,
Sei Fürbitter bei dem Sohne,
Carl, o heil'ger Vater Du!
Daß mit dir, von Sünden reine,
In der ew'gen Klarheit Scheine
Wir, Dein Volk, einst im Vereine
Theilen deine Himmelsruh.

O Maria, Stern der Meere,
Welt-Heil, Lebensweg, du hehre,
Mög'st der Schwachen Schritte lenken
Und zum König Zugang schenken,
Dort in seiner Herrlichkeit.

Christe, splendor Dei, patris,
Incorruptae fili matris,
Per hunc sanctum, cuius festa[92]
Celebramus, nobis praesta
Sempiterna gaudia!

Hymnus in festo Caroli magni.

O rex, orbis triumphator,[93]
Mundi regum imperator,
Tui gregis, nostri coetus
Pios audi pie fletus.

Cuius prece mors fugatur,
Languor cedit, vita datur,
Qui de petra ducis undas
Et baptismo gentes mundas.

Arte duros et natura
Frangis muros prece pura,[94]
Devotosque Christo dicas,
Et rebelles ense necas.

O quam dignus verna coelis,
Servus prudens et fidelis,
Urbe turre se munivit
Et ad locum pacis ivit.

Christus, Abglanz des Dreieinen,
Sohn der Unbefleckten, Reinen,
Gib durch dieses Heil'gen Flehen,
Dessen Fest wir heut begehen,
Uns die ew'ge Seeligkeit!

Hymne am Festtage Carl's des Großen.

Sieges-König, Welt-Erringer,
Erdenkönige Bezwinger,
Höre gern aus unsrer Mitte
Deiner Heerde fromme Bitte.

Dein Gebet schützt vor Verderben,
Gibt uns Leben, wehrt dem Sterben,
Der du Wasser schlägst aus Steinen,
Und wäsch'st tausend Völker reine.

Mauern, die aus Felsen stammen,
Bricht dein starkes Wort zusammen,
Du belohnst die Gott ergeben
Und strafst Aufstand mit dem Leben.

O, wie werth der Himmelsfreuden
War er, der ein Knecht bescheiden,
Schützend wahrt sein Reich hienieden
Und dann einging zu dem Frieden.

Ergo rupem ferro fode,
Fontem vivum nobis prode,
Ora prece pia Deum
Et fac pium nobis eum.

Spreng' die Felsen mit dem Spieße,
Daß der Lebensquell uns fließe,
Und bei Gott, dem Herrn, vertrete
Uns in brünstigem Gebete.

Vierzehntes Jahrhundert.

Jacoponus, seu Iacobus de Benedictis, geb. zu Todi, im Herzogthume Spoleto, war anfangs verheirathet und verlor seine Gattin durch ein Unglück. Er trat darauf in den Franziskaner-Orden (1221), von wo aus er gegen die Verderbniß der Sitten strenge Rügen ausgehen ließ. Selbst Bonifacius VII. mußte solche von ihm erdulden und warf ihn zu Palestrina in's Gefängniß. Hier dichtete er sein berühmt gewordenes, von Pergolesi componirtes „Stabat mater". Er starb im Jahre 1306 und wurde zu Todi begraben.

Iacoponus.

Sequentia de passione B. Virginis.

Stabat mater dolorosa[95]
Iuxta crucem lacrymosa,
Dum pendebat filius;
Cuius animam gementem,
Contristantem et dolentem
Pertransivit gladius.

O quam tristis et afflicta
Fuit illa benedicta
Mater Unigeniti!
Quae moerebat et dolebat
Et tremebat, dum videbat
Nati poenas inclyti.

Quis est homo, qui non fleret,
Matrem Christi si videret,
In tanto supplicio?
Quis non posset contristari,
Piam matrem contemplari,
Dolentem cum filio!

Jacoponus.

Sequenz von den Schmerzen der h. Jungfrau.

Thränenvoll, in Gram zerflossen,
Stand am Kreuz des göttlich Großen
Mutter, wo er sterbend hing;
Durch das Herz, das Gram durchwühlte,
Das ganz mit ihm litt und fühlte,
Ihr des Schwerdtes Schneide ging.

Wie war traurig, voller Schmerzen,
Die begnadet trug am Herzen
Ihn, den eingebornen Sohn!
Wie sie jammerte und klagte,
Wie sie zitterte und zagte,
Bei des Hohen Qual und Hohn.

Welch ein Mensch sollt' da nicht weinen,
Sieht die Mutter er erscheinen,
In so tiefen Jammers Noth?
Wer nicht mit ihr trauernd stehen,
Wenn die Mutter er gesehen
Duldend mit dem Sohn den Tod.

Pro peccatis suae gentis
Vidit Iesum in tormentis
Et flagellis subditum;
Vidit suum dulcem natum
Morientem, desolatum,
Dum emisit spiritum.

Eia mater, fons amoris!
Me sentire vim doloris
Fac, ut tecum lugeam;
Fac, ut ardeat cor meum
In amando Christum Deum,
Ut sibi complaceam.

Sancta mater, istud agas,
Crucifixi fige plagas
Cordi meo valide;
Tui nati vulnerati
Tam dignati, pro me pati,
Poenas mecum divide.

Fac me vere tecum flere,
Crucifixo condolere,
Donec ego vixero;
Iuxta crucem tecum stare,
Te libenter sociare
In planctu desidero.

Für der ganzen Menschheit Sünden
Sah' sie Jesum martern, binden,
Wilder Geißelhiebe Ziel;
Sah' den Holden sie erblassen,
In dem Todeskampf verlassen,
Als des Geistes Hülle fiel.

Darum Mutter, Quell der Hulden,
Laß mich mit Dir fühlen, dulden,
Theilen diese Schmerzen all;
Lehr' mein Herz mit Gluthentrieben
Christum, Gottes Sohn, zu lieben,
Daß ich Ihm nur wohlgefall'.

Heil'ge Mutter, hilf vollbringen,
Daß des Kreuzes Male dringen
Tief mir in das Herz hinein;
Und der Wunden, werthbefunden,
Deines Sohn's, mich zu gesunden,
Laß auch mich theilhaftig sein.

Laß mich trauernd mit Dir klagen,
Mit Ihm, der an's Kreuz geschlagen,
Durch mein ganzes Leben lang;
Zu Dir an das Kreuz mich stellen,
Gern mich Mutter, Dir gesellen,
In der tiefsten Sehnsucht Drang.

Virgo, virginum praeclara,
Mihi iam non sis amara,
Fac me tecum plangere;
Fac, ut portem Christi mortem,
Passionis fac consortem
Et plagas recolere.

Fac me plagis vulnerari,
Cruce hac inebriari,
In cruore filii;
Inflammatus et accensus,
Per te, virgo, sim defensus
In die iudicii.

Fac, me cruce custodiri,
Morte Christi praemuniri,
Confoveri gratia.
Quando corpus morietur,
Fac, ut animae donetur
Paradisi gloria.

Paraphrasis Sequentiae antecedentis.

Stabat mater speciosa,[96]
Iuxta foenum gaudiosa,
Dum iacebat parvulus;
Cuius animam gaudentem,
Laetabundam et ferventem
Pertransivit iubilus.

Jungfrau, aller Jungfrau'n Krone,
Sei mir hold auf Deinem Throne,
Laß mich mit Dir traurig sein;
Laß mich tragen ohne Zagen,
Mit Ihm theilend Christi Plagen,
Seiner Wunden Schmerz erneun.

Ja, in diesen Schmerz versunken,
Mach' durch dieses Kreuz mich trunken,
Durch das Blut von Deinem Sohn;
Mich vom Feuerpfuhl zu retten,
Mögest du mich einst vertreten,
Jungfrau! an des Richters Thron!

Laß dies Kreuz mich vor Verderben
Wahren, und durch Christi Sterben
Schenk' mir Gnade allezeit;
Und wenn dieser Leib zergangen,
Laß die Seele dort erlangen
Paradieses Herrlichkeit!

Umbildung der vorstehenden Sequens.

An der Krippe stand die hohe
Gottesmutter, seelenfrohe,
Wo er lag, der kleine Sohn;
Durch das Herz, von Lust durchglühet
Und durchbebet wonnig ziehet
Ihr ein heller Jubelton.

O quam laeta et beata
Fuit illa immaculata
Mater Unigeniti.
Quae gaudebat et ridebat,
Exultabat, cum videbat
Nati parvum inclyti.

Quisquam est, qui non gauderet,
Christi matrem, si videret
In tanto solatio?
Quis non possit collaetari,
Christi matrem contemplari,
Ludentem cum filio?

Pro peccatis suae gentis
Christum vidit cum iumentis
Et algori subditum;
Vidit suum dulcem natum
Vagientem, adoratum
Vili diversorio.

Nato Christo in praesepe
Coeli cives canunt laete
Cum immenso gaudio;
Stabat senex cum puella
Non cum verbo nec loquela
Stupescentes cordibus.

Wie war hochbeglückt die Eine,
Die uns makellos und reine
Gab den Eingeborenen;
Wie sie jauchzte, wie sie scherzte,
Ihn betrachtend kosend herzte
Ihren Auserkorenen.

Wer sollt' da nicht freudvoll stehen,
Wenn die Mutter er gesehen
In so hohen Trostes Lust?
Wer nicht mit ihr Wonne fühlen,
Sieht er Christi Mutter spielen
Mit dem Sohne an der Brust?

Für der Menschheit Sünden alle
Sieht sie Jesum in dem Stalle
Zwischen Thieren, frosterstarrt;
Sieht sie ihren holden Kleinen
Angebetet winselnd weinen,
Eingebettet rauh und hart.

Doch dem Kind im Stalle tönen
Hell und laut von Edens Söhnen
Jubellieder ohne Zahl;
Und der Jungfrau und dem Greise
Fehlen Worte, fehlt die Weise
Für ihr Staunen allzumal.

Eia, mater, fons amoris,
Me sentire vim ardoris
Fac, ut tecum sentiam;
Fac, ut ardeat cor meum
In amatum Christum Deum,
Ut sibi complaceam.

Sancta mater, istud agas,
Prone introducas plagas
Cordi fixas valide;
Tui nati, coelo lapsi,
Iam dignati foeno nasci,
Poenas mecum divide.

Fac me vere congaudere,
Iesulino cohaerere,
Donec ego vixero;
In me sistat ardor tui,
Puerino fac me frui,
Dum sum in exilio.

Virgo, virginum praeclara,
Mihi iam non sis amara,
Fac, me parvum rapere;
Fac, ut pulchrum infantem portem,
Qui nascendo vicit mortem,
Volens vitam tradere.

Darum Mutter, Quell der Liebe,
Gib, daß mit Dir ich die Triebe
Fühle Deiner inn'gen Brunst;
Daß in meinem Herzen wohne,
Heiße Lieb' zu Deinem Sohne,
Mich erfreue seine Gunst.

Heil'ge Mutter, das erwäge,
Deine Liebeswunden präge
Tief in meinem Herzen ein;
Daß mit Deinem Himmelssprossen,
Jetzt von nacktem Stroh umschlossen,
Auch ich theile jede Pein.

Laß mich inn'ge Lust empfinden,
Hängend an dem Jesukinde,
Durch mein ganzes Leben lang;
In mir Deine Liebe fließen
Und des Kindleins ich genießen
Hier auf meinem Erdengang.

Jungfrau, allen vorgezogen,
Bleibe stets auch mir gewogen,
Laß mir dieses Knäblein lieb;
Laß das liebliche mich wiegen,
Das den Tod kam zu besiegen,
Daß mir nur das Leben blieb.

Fac me tecum satiari,
Nato me inebriari,
Stans inter tripudio;
Inflammatus et accensus
Obstupescit omnis sensus
Tali me commercio.

Fac me nato custodiri,
Verbo Dei praemuniri
Conservari gratia;
Quando corpus morietur
Fac, ut animae donetur
Tui nati gloria!

Wonne laß mich mit Dir tauschen,
In dem Sohne mich berauschen,
Hüpfen auf in Wonn' und Lust;
Gluthentflammet, liebestrunken
Schweigt, im Anblick ganz versunken,
All' mein Sinnen in der Brust.

Gib, durch Deinen Sohn mich schützend
Und auf Gottes Wort mich stützend,
Daß stets seine Gunst mich freut;
Und wenn Staub der Leib geworden,
Oeff'ne du der Seele dorten
Deines Sohnes Herrlichkeit!

Fünfzehntes Jahrhundert.

Johannes Mauburnus, (auch de Bruxelle) war Canonicus regularis der Augustiner auf dem Agnetenberge bei Zwoll, dann Abt zu Nantes und starb im Jahre 1491. Von dem vorstehenden Liede existirt eine altdeutsche Uebersetzung: „Warum liegst im Krippelein“?

Thomas a Kempis, (sein Familienname war Hämmerlein, Malleolus) wurde im Erzstift Cöln zu Kempen im Jahre 1380 geboren und studirte zu Deventer Theologie. Im 26ten Jahre wurde er Chorherr des Agnetenstiftes zu Zwoll, als dessen Prior er (25ten Juli 1471) starb. Seine Schrift: „de imitatione Christi“ ist seine bedeutendste Leistung; seiner Lieder sind nur wenige und nicht für den kirchlichen Gebrauch.

Iohannes Mauburnus.

Heu, quid iaces stabulo
Omnium creator,
Vagiens cunabulo,
Mundi reparator?
Si rex, ubi purpura?
Vel clientum murmura?
Ubi aula regis?
Hic omnis penuria,
Paupertatis curia
Forma novae legis.

„Istuc amor generis
Me traxit humani,
Quod se noxa sceleris
Occidit profani.
His meis inopiis
Gratiarum copiis
Te perge ditare,
Hocce natalitio
Vero sacrificio
Te volens beare.“

Johannes Mauburnus.

Welt-Erlöser! Hier im Stall
Willst Du da so liegen,
Der neu aufgebaut das All,
Wimmern in der Wiegen?
Bist Du König, wo Dein Kleid?
Wo der Hofburg Herrlichkeit?
Wo der Troß der Knechte?
Hier ist alles ärmlich nur,
Doch es trägt die Armuth Spur
Schon der neuen Rechte.

„So zog mich der Liebe Macht
Zu der Menschheit nieder,
Daß sie nicht in Sündennacht
Unterginge wieder.
Hier durch meine Niedrigkeit
Will ich Dich mit Herrlichkeit
Fort und fort beschenken;
An dem Tag, der mich gebar,
Will ich opfernd, rein und wahr,
Reichlich Dein gedenken.“

O, te laudum millibus
Laudo, laudo, laudo,
Tantis mirabilibus
Plaudo, plaudo, plaudo!
Gloria sit gloria
Amanti memoria
Domino in altis!
Cui testimonia
Dantur et praeconia
Coelicis a psaltis!

Thomas a Kempis.[97]

De patientia.

Adversa mundi tolera,
Pro Christi nomine,
Plus nocent saepe prospera
Cum levi flamine!

Quum a multis molestaris
Nihil perdis, sed lucraris,
Patiendo promereris,
Multa bono consequeris!

Nam Deum honorificas
Et angelos laetificas,
Coronam tuam duplicas,
Et proximos aedificas!

Will Dir tausend Lieder dar-
Bringen, bringen, bringen,
Für so viel, was wunderbar
Singen, singen, singen!
Preis, ja dreimal Preis sei Dir,
Als der Liebe-Denkmal hier,
Herr, Im Paradiese!
Auf den himmlischer Gesang
Und bei der Posaune Klang
Der Prophet einst wiese.

Thomas von Kempen.

Von der Geduld.

Erdulde irdisch Mißgeschick
Zu Christi Ehren gern,
Oft nützet mehr dir noch dein Glück,
Wenn kleines Leid nicht fern.

Aus der Menge Schmach und Hohne
Wird dir nur Gewinn zum Lohne,
Dulden mehret die Verdienste
Und bringt Schätze als Gewinnste.

Willst du Gott in Andacht ehren,
Wirst der Engel Lust du mehren,
Deiner Krone Glanz erneu'n
Und des Nächsten Herz erfreu'n!

Labor parvus est
Et brevis vita,
Merces grandis est,
Quies infinita.
Toties martyr Dei
Efficeris,
Quoties pro Deo
Poenam patieris.

Patiendo fit homo melior
Auro pulchrior,
Vitro clarior,
A vitiis purgatior,
Virtutibus perfectior,
Iesu Christo acceptior,
Sanctis quoque similior,
Hostibus fortior,
Amicis amabilior.

In domino semper spera,
Age recta, profer vera,
Coram Deo te humilia
Et gratiam invenies;
Ama pauca et simplicia
Et pacem bonam reperies!

Kurz ist des Lebens Loos
Mit seinen Lasten,
Allein der Lohn ist groß,
Endlos das Rasten!
So oft das Martyrthum
Hast du erstritten,
Als du zu Gottes Ruhm
Schmach hier erlitten!

Der Mensch wird besser, wenn in Pein er,
Wie Gold noch feiner,
Wie Glas noch reiner,
Von Fehlern immer mehr befreit,
Der Tugend immer mehr geweiht,
Dem Heiland werther alle Zeit,
Den Heil'gen näher angereiht,
Den Feinden furchtbarer im Streit,
Den Freunden lieber weit und breit.

Auf den Herrn setz' all dein Hoffen,
Handle recht stets, grad' und offen,
Fall' in Demuth vor Gott nieder
Und du findest Gnade wieder;
Häng' an Wen'gem nur hienieden,
So bewahr'st du dir den Frieden!

Carmina,
in Saeculo XIV—XVI (et prius) usitata, quorum auctores incerti sunt.

1.

Aeterno gratias Patri[99]
Omnes cantant ecclesiae,
Quod nuncium verbi sui
Ioannem nobis miserit.

Hic mores exui malos
Iussit, metuque iudicis
Mox affuturi terruit
Superbas mentes omnium.

Rursus perculsos metu
In spem vitae certam vocat
Et monstrat agnum digito,
Qui placat unicus Deum.

Haec ille firmo pectore
Docet, Christumque praedicat
Venire, ceu solem novum
Prodire aurora nuntiat.

Nec pharisaei spiritum
Fregerunt ingentem viri,
Helias alter hic fuit
Hypocritas dum arguit.

Gesänge
aus dem 14—16. Jahrhundert (und früher), deren Verfasser unbekannt geblieben sind.

1.

Dem ew'gen Vater Preis und Dank
Verkünden aller Glocken Klang,
Daß uns vom Himmel seine Hand
Johann, als Wortes Bot' gesandt.

Er stellte her der Sitten Zucht,
Und mahnt an des Gerichtes Wucht,
Und flößet Angst darob und Schmerz
In's übermüth'ge Menschenherz.

Die Furchtbefall'nen rief er drauf
Zu neuer Lebens Hoffnung auf,
Und auf das Lamm da wies er hin,
Durch das uns Gott allein verziehn.

Und fest und deutlich that sein Mund:
„Der Heiland kommt!" weissagend kund,
So wie der neuen Sonne Bahn
Die Morgenröthe kündet an.

Die Pharisä'r vermochten nicht
Zu brechen seines Worts Gewicht,
Ein andrer Elias an Kraft,
Der alle Heuchelei bestraft.

Te summe rogamus, Pater,
Ut corda nostra suscites,
Ut vere possint credere,
Ioannis testimonio.

2.

Aeterne gratias tibi[100]
Dicamus omnes, conditor,
Quod inter hostes plurimos
Ecclesiam servas tamen.

Ut inter arma gentium
Herodis, et satellites,
Interque tetros dogmatum
Furores et deliria,

Servas Mariam virginem,
Domum castae Elisabeth,
Quae praedicant munus tuum,
Datumque Christum nuntiant.

Non pontifex, non principes,
Etsi sciunt oracula
Vatum, venisse noverant
Salutis autorem novae.

Zu Dir, o Vater, rufen wir:
Zieh' unsre Herzen auf zu Dir,
Und mache uns den Glauben leicht
Dess', was Johannes einst gezeugt!

2.

O Ew'ger Gott, wir danken Dir,
Du Weltenschöpfer, stets dafür,
Daß g'en so vieler Feinde Macht
Du Deine Kirche treu bewacht.

Wie einstens unter Waffenklang
Herodes und der Söldner Sang,
Bei falscher Lehren grimmer Wuth,
Und bei des Wahnsinns wilder Gluth,

Dennoch der Jungfrau Du, Marie'n,
Elisabeth auch Schutz verlieh'n,
Die Dein Geschenk geweissagt schon
Und hingewiesen auf den Sohn.

Nicht Fürst- und Hohenpriester-Schaar,
Obschon sie Weissagung fürwahr
Wohl kannten, ahndeten den Herrn,
Und glaubten noch das Heil so fern.

Sed dulcis haec Elisabeth
Et virginis congressio
Arcana promit caeteris
Vere Deum colentibus.

Haec prima Synodus fuit
Testata de Christo duce,
Postquam statuto tempore
Verbum Patris factum est caro.

Accensa testimoniis
In corde nostro talibus
Colat fides, et invocet
Christum Mariae filium.

Opemque spe firma petat
Missumque credat a Patre,
Ut invocantes adiuvet
Malisque cunctis liberet.

3.

Hora novissima
Tempora pessima
Sunt, vigilemus!

Ecce, minaciter
Imminet arbiter
Ille supremus.

Nur die Elisabeth allein,
Als bei ihr kehrt Maria ein,
Hat das Geheimniß unverweilt
Den Gottergeb'nen mitgetheilt.

Das war die erste Zeugniß-Kraft
Für Jesu Christi Führerschaft,
Nachdem zur rechten Zeit sofort
Zum Fleische ward des Vaters Wort.

Durch solches Zeugniß angefacht,
Ruft laut in uns'rer Brust erwacht
Der Glaube nun mit hellem Ton
Zu Christus auf, Mariens Sohn.

Und blickt nach Dir im festen Sinn,
Dem Gottgesandten, gläubig hin,
Daß er dem Fleh'nden Schutz verleih',
Von allen Uebeln ihn befrei!

3.

Die jüngste Gegenwart
Ist von der schlimmsten Art,
Drum laßt uns wachen!

Sehet, schon droht der Herr,
Der höchste Richter, Er,
In allen Sachen.

Imminet, imminet,
Ut mala terminet,
Aequa coronet;

Recta remuneret,
Anxia liberet,
Aethera donet.

Auferat aspera,
Duraque pondera
Mentis onustae;

Sobria muniat,
Improba puniat
Utraque iuste.

Ille piissimus,
Ille gravissimus,
Ecce, venit Rex.

Surgat homo reus,
Instat homo Deus,
A Patre iudex!

4.

1. Novo lucis exordio,
O custos mi dulcissime,
Caecam mentis caliginem
Tuo splendore discute,
Et me divina monita
Benignus semper edoce.

Ja er naht, ja er naht,
Tilgend der Bösen Saat,
Guten zur Lohnung;

Hebt des Verzagten Muth,
Schenkt dem, der Gutes thut,
Himmlische Wohnung!

Was rauh ist ebnet er,
Und nimmt vom Geiste schwer
Drückende Leiden;

Lohnet, was rein und gut,
Strafet des Bösen Brut,
Billig in Beiden.

Seht, jener König ächt,
Strenge wohl, doch gerecht,
Kommt er zu schlichten.

Sündmensch! ermanne dich,
Gottmensch er nahet sich,
Statt Gott zu richten!

4.

1. Des jungen Tages Licht bricht an,
O Führer meiner Lebensbahn,
Verscheuch' durch Deines Glanzes Pracht,
Von meinem Geist die dunkle Nacht,
Und lehr' mich meines Gottes Will'n
Stets gern und willig zu erfüll'n.

2. Meas preces et lacrymas,
Quamvis indignas, excipe,
Fidus e coelo nuntius,
Et summo Patri tradito
Culpisque meis debitas
Supplex poenas avertito.

3. Dissolve mentis glaciem,
Frange cordis duritiem,
Peccati oppressum onere
Praesenti manu subleva,
A coeli errantem semita
Ad coeli viam revoca.

4. Invicta tua dextera
Contunde vires daemonis,
Carnis retunde fomitem,
Mundi frange superbiam,
Ut tuo sub praesidio
Victor ab hoste redeam.

5. In pugna mortis ultima
Adsis mihi, fortissime,
Peracta demum fragili
Vita, ductor amabilis,
Me protinus aethereis
Infer benigne sedibus.

2. Mein brünstig Flehn, der Thränen Lauf
Nimm, wenn auch unwerth, gnädig auf,
O trage, treuer Himmelsbot,
Du es hinauf zum höchsten Gott,
Und wend' fürbittend Du in Huld
Von mir die Strafen meiner Schuld.

3. Von meinem Geiste spreng das Erz
Und mach' von Härte frei das Herz,
Wenn ich bedrängt von Sündenlast,
Dann halt' mich Deine Hand erfaßt,
Und irr' von Gottes Bahn ich ab,
Sei Du zum Himmelsweg mein Stab.

4. Von Deiner unbesiegten Hand
Bleibt jeder Höllengeist gebannt,
O tilge auch des Fleisches Lust,
Den ird'schen Stolz in meiner Brust,
Und führe mich durch Deine Macht
Als Sieger heimwärts aus der Schlacht.

5. Im Todeskampf, im letzten Streit,
Steh' mächtig Du an meiner Seit',
Und wenn das schwache Leben flieht,
Dann leite Du mich liebeglüht
Hinauf, hinauf zum Aetherzelt,
Zum Leben in der bessern Welt!

5.

Fides, Spes, Charitas.

Tibi Deus, amor meus,
Credo, nam veraciter
Nobis dicis, quidquid dicis,
Et infallibiliter.
Iesu veni, flatu leni
Adfla pectus fragile,
Iuva mentem confitentem,
Cor conforta debile!

Spero Deus, finis meus
Confidenter gratiam,
Et post mortem coeli sortem,
Te sanctorum gloriam;
Nam fidelis tu in coelis
Haec promittis praemia;
Da post fata, ut beata
Consequamur gaudia!

Te mi Deus, amor meus,
Amo super omnia,
Quae sunt meum contra Deum
Sperno velut somnia,
Merge polum, stygem, solum,
Summum bonum diligam,
Et cum meus tu sis Deus
Ideo te diligam!

5.

Glaube, Hoffnung, Liebe.

Dir, o Gott, Dir, meine Liebe,
Glaub' ich, denn Dein wahrer Mund
Gibt mir Alles, was Du sagest,
Treu stets und untrüglich kund.
Jesu, komme, hauche fromme
Stärkung in die schwache Brust;
Stütz' und stähle meine Seele
Und des Herzens Glaubenslust.

Gott, ich hoffe für mein Ende
Gläubig auf Dein Gnadenwort,
Und im Sterben zu erwerben
Deinen heil'gen Gnadenport.
Denn den Treuen hast auf's Neue
Diesen Lohn Du ja verliehn;
Gib uns allen in die Hallen
Deines Himmels einst zu ziehn.

Dich o Gott, Dich meine Liebe,
Lieb' ich über Alles noch,
Was ich neben Dir, mein Leben,
Träumen gleich verachte doch;
Sünd'gem Broden nimm den Boden,
Stärk' in höchster Liebe mich,
Daß stets Deiner, weil Du meiner,
Gott, in Lieb' gedenke ich!

6.

O caeca mens mortalium,
Quousque quaeris vanitatem,
Oblita spiritualium
Non cogitas aeternitatem?
Quo tendis, ah, quo properas,
Cur finem haud consideras?

Honores, opes, praedia,
Et sceptra transeunt momento;
Venustas formae, media
Sunt saepe nobis nocumento;
Mundana, quid sunt omnia,
Quam fumus, umbra, somnia?

Sic ergo cuncti vivite
Vivatis ut aeternitati,
Sic mori nunc iam discite,
Ne moriamini damnati:
Aeternitas vos terreat,
Aeternitas vos urgeat!

7.

Angelo custodi.

Angelice Patrone,
Beate Spiritus,
Custos et tutor bone,
Mi date coelitus!

6.

O blinder Sinn der Menschenwelt,
Was soll dein nichtig, eitles Streben,
Versäumst, was geistig dich erhält,
Und denkst nicht an ein andres Leben?
Wie lebst du hin, wo strebst du hin,
Kommt dir das End' nicht in den Sinn?

Ach Ehre, Reichthum, Ruhm und Macht,
Wie bald sind sie vergangen,
Und selbst der Schönheit stolze Pracht
Läßt oft zum Fall gelangen.
Was ist das ganze Leben auch,
Als Traum und Schatten, flücht'ger Hauch?

Drum lebet alle hier zur Zeit,
Als lebt' ihr für die Ewigkeit,
Und lernet jetzt zu sterben schon,
Daß nicht Verdammniß euer Lohn:
Die Ewigkeit sie halt' euch wach,
Der Ewigkeit stets strebet nach!

7.

An den Schutzengel.

Schutz-Engel, meinem Leben
Vom Himmel Du verliehn,
Als Geist mich zu umschweben,
Mich schirmend zu umziehn!

Tuo grates amori
Mens gestit dicere,
Quo sine nolim mori
Nec ausim vivere.

O comes et antistes,
Vitae individuus,
A me ne longe distes,
Sis dux assiduus;
Me protege, tuere,
Accende, dirige,
Instruere, docere
Me doctor satage.

Infirmum me conforta,
Sustenta debilem,
In manibus me porta,
Ne fors ad lapidem
Pedes meos offendam,
Sed recto tramite,
Da, facilis ascendam
Culmen iustitiae.

Si daemon infernalis
Struat insidias,
Divine mi sodalis,
Adfer suppetias;

Ach solche Lieb' zu ehren,
Drängt es mich Tag für Tag,
Der nimmer ich entbehren
In Tod und Leben mag.

Als meines Lebens Sterne
Und Leiter immerfort
Steh' Du mir nimmer ferne,
Mein Führer und mein Hort;
Behüte, schütze, treibe
Mich stets belehrend an,
Und mein Berather bleibe
Stets auf der Lebensbahn.

Dem Schwachgeword'nen spende
Die Kraft, dem Kranken Muth,
Stütz' mich durch Deine Hände,
Nimm meinen Fuß in Huth;
Daß er den Stein vermeide,
Und unbeirrt und fest
Auf jeder Wegesscheide
Vom Pfad der Pflicht nicht läßt.

Und wenn der Geist der Lüge
Mit Listen mich berückt,
Dann helfe Du zum Siege,
Vom Himmel mir geschickt;

Hostemque procul pelle,
Ut mecum superes,
Fac me nil unquam velle,
Quam quod tu cuperes.

In viam duc salutis,
Errantem moneas,
Obstacula virtutis
De via moveas;
Mens sceleris sit pura,
Ah, mens ne pereat!
Huic Deus una cura
Infixus haereat.

A teneris fuisti
Qui mihi socius,
In hora mortis tristi
Accurras ocius,
Et animam defende
A fraude daemonis,
Modumque tunc ostende
Placandi numinis.

Ah mortis in agone
Fac vere doleam,
Pura confessione
Peccata deleam;

Laß, wenn der Feind darnieder,
Mich mit Dir siegend stehn,
Und mach mir stets zuwider,
Was Dir verhaßt zu sehn.

Führ' mich den Weg zum Leben,
Den Irrenden ermahn,
Laß' jedes Hemmniß heben
Aus meiner Lebensbahn.
Die Seele halt' geborgen,
Das Herz von Schulden rein,
Dies laß mein stetig Sorgen
Und all' mein Streben sein.

Du hast mir beigestanden
Von früher Jugend an,
Und wirst in Todesbanden
Mir gerne hülfreich nah'n;
Dich schirmend zu mir neigen,
Gen Teufels Trug und List,
Und mir die Wege zeigen,
Wie Gott zu sühnen ist.

Gib in der Todesstunde,
Daß durch der Reue Schmerz
Und off'ne Beicht' gesunde
Von aller Fehl' das Herz;

Spe, fide, charitate,
Et patientia
Munitus pietate
Linquam praesentia.

Hanc animam, tremendo
Cum sistar iudici,
Tibi, Praeses, commendo,
Illi tu subveni.
O, Angele mi custos,
Migrantem tollito,
Et laetus inter iustos
Ad dextram ponito.

8.

Cananaea aegre fero [101]
Huius vitae taedium;
Cor moerore plenum gero
Quis feret remedium?
Iesum Nazarenum spero
Meum fore medicum.

Meam, Iesu! ah, severe
Daemon torquet filiam,
Instat, captat, raptat fere
Usque ad insaniam.
Fili David, miserere,
Sana meam unicam!

Durch Glauben, Lieben, Hoffen,
Geduld und Frömmigkeit
Gestärkt, halt' Du mir offen
Den Weg zur Ewigkeit.

Wenn bange meine Seele
Des Richterspruches harrt,
Dann Deiner Gnad' empfehle
Ich mich, mein Schirm und Wart!
O Schutzgeist, meine Stütze
Hier auf dem Wege Du,
Führ' Du mich froh dem Sitze
Dort der Gerechten zu!

8.

Mühsam trag' ich nur das Leben,
Kananäas Kind, fortan,
Leidvoll will das Herz erbeben,
Wen sprech' ich um Hülfe an?
Jesus, hoff' ich, wird sie geben,
Von Ihm werd' ich sie empfahn.

Meiner Tochter Herz umfänget,
Herr! ein böser Höllengeist,
Der sie engt und drängt und zwänget
Und sie fort zum Wahnsinn reißt,
Davids Sohn, die so bedränget,
Heile, die ich lieb' zumeist!

Nosti iam, o fili David,
Nosti hanc viraginem,
Manus tua quam formavit
Animae imaginem,
Et quam tuus sanguis lavit
Caelicam propaginem.

Tortus ille gehennalis
Est peccati macula;
In hanc animam fatalis
Mille vibrat iacula:
Sana tantis fractam malis
Nova per miracula.

Christus. Abi quaestubus verborum
Abstine inanibus,
Non est bonum filiorum
Panem dare canibus,
Ut frumentum angelorum
Foedis molant dentibus.

Cananaea. Canis sum, me peccatorum
Sordes canem arguunt,
Sed catelli ferculorum
Analecta colligunt,
Quae de mensa dominorum
Saturorum decidunt.

Davids Sohn, die starke, wilde
Jungfrau, kennst Du doch gewiß,
Sie die nach des Geistes Bilde
Deine Hand erschaffen hieß,
Die Dein Blut erlöset milde,
Als ein Kind aus Himmelsland.

Ihrer Sünden dunkle Flecken
Sind der Grund der Höllenqual,
Ihre arme Seele schrecken
Wurfgeschosse sonder Zahl,
Sie, die solche Uebel decken,
Heil' durch Wunder noch einmal.

Christus. Stelle ein dein nutzlos Klagen,
Lasse ab mit eitlem Wort,
Denn der Kinder Brod soll tragen
Man nicht für die Hunde fort;
Daß ihr böser Zahn zernage
Nicht der Engel Speise dort.

Kananäerinn. Herr, ein Hund bin ich, zerrissen,
Wie ein Hund von Sünden Wucht,
Doch den kleinsten Rest der Bissen
Aus dem Staub das Hündchen lugt,
Den es zu des Reichen Füßen
Unterm Tisch zusammensucht,

Christus. Felix es, quae credidisti,
Cananaea foemina!
Fiat tibi, quod petisti,
Salva erit anima!

9.

O Deus ego amo te,
Nec amo te, ut salves me,
Aut quia non amantes te
Aeterno punis igne.

Tu, tu, mi Iesu, totum me
Amplexus es in cruce,
Tulisti clavos, lanceam
Multamque ignominiam.

Innumeros dolores,
Sudores et angores,
Ac mortem, et haec propter me,
Ah, pro me peccatore!

Cur igitur non amem te
O Iesu amantissime,
Non, ut in coelo salves me,
Aut nec aeternum damnes me!

Christus. Selig bist du, die geglaubet,
Kananäas Weib: zur Stund
Werde dir, was Niemand raubet,
Ihre Seele sei gesund!

9.

O Gott und Herr! Ich liebe Dich,
Doch nicht, daß Du erlösest mich,
Noch weil die, denen Du nicht theu'r,
Du strafest mit dem ew'gen Feu'r.

Und Du, mein Jesus, ja Du hast
Am Kreuzesstamm mich ganz umfaßt,
Der Lanze Stich, der Nägel Schlag
Litt'st Du für mich in herber Schmach.

Du trugest Schmerzen ohne Zahl,
Und Schweiß und Angst und bitt're Qual,
Und selbst den Tod trug'st Du für mich
Den Sünder, ach! elendiglich.

Dich sollt' ich lieben nur, o Christ,
Der Du die Liebe selber bist,
Daß Du mich sprächst im Himmelschooß
Von ew'ger Verdammniß los?

Sic Deus! semper amem te,
Ut ipse tu amasti me,
Sed amem te, quod mea spes,
Quod meum summum bonum es!

10.

Assurge cor meum,
Amplectere Deum,
Ad alta coeli propera;
Si diligis bona,
Si flagitas dona,
Dat cuncta coelum prospera.

Hic adfluunt vivi
Dulcedinis rivi
Et gaudiorum flumina;
Hic radio claro,
Hic iubare raro
Aeterna fulgent lumina.

Hic nulla pruina,
Hic nulla ruina,
Sed pura splendent atria;
Nec oculus vidit,
Nec auris audivit,
Quam delicata patria.

Nein, immer will ich lieben Dich
Gott, wie Du endlos liebtest mich,
Weil all' mein Hoffen Du umschließ'st
Und weil mein höchstes Gut Du bist.

10.

Herz, hebe die Schwingen,
Zu Gott auf zu dringen,
Zum Himmel wende deinen Sinn;
Wenn Gutes du sähest,
Und Gnaden erflehest,
Schenkt der Himmel immer Gewinn.

Lebendige Flüsse
Und Wonne-Ergüsse
Fließen in Lust hier zusammen;
Hier leuchten im Kranze
Mit strahlendem Glanze
Der Sterne ewige Flammen.

Hier gilt in den Hallen
Kein Frost, kein Zerfallen,
Sie glänzen in lauterster Pracht;
Kein Auge kann sehen,
Kein Ohr kann verstehen,
Welch' liebliche Heimath uns lacht.

Hic florida prata,
Hic regna beata
Et laeta tabernacula;
Hic aula perennis,
Hic ara solennis
Et sempiterna musica.

Hic mensa divina,
Hic miscuit vina
Aeterna sapientia;
Huc vocat egentes,
Hic cingit amantes
Aeterna secum gloria.

11.

Oratio dominica rhythmis complexa.

O Pater, qui in coelis es,
Et reples universum,
Sit nomen tuum millies
Sanctorum votis versum.
Adveniat imperium
Cum luce, quod creasti,
Et mole rupta corporis
Electis praeparasti.

Auf blühenden Auen
Im Himmelreich bauen
Hier alle fröhlich die Zelten;
Bei offenem Saale,
Am festlichen Mahle
Tönt ewige Musik der Welten.

Am Tische so reine
Mischt Gott hier die Weine
In stetiger Weisheit und Wahrheit;
Er ruft, die verlangen,
Und hält sie umfangen
In ewiger Liebe und Klarheit.

11.

Gebet des Herrn.

Vater, der Du im Himmel bist,
Und rings das All' durchdrungen,
Dein Name hochgeheiligt ist,
Von Engelsmund gesungen.
Es komme zu uns, Herr, Dein Reich,
Von Deinem Licht geleitet,
Das den Erwählten Du zugleich
Nach ird'scher Last bereitet.

Ut nutus tui seraphim
Adorant maiestatem,
Mortalium sic perpetim
Tu rege voluntatem.
Da nutrimento corporis
Panem quotidianum,
Ut sentiamus numinis,
Quod mentem nutrit, manum.

Dimitte nobis debita,
Quae coram te ploramus,
Ut debitorum debita
Ex corde condonamus.
In nos debachans dissipa
Tentationis flamen,
Nunc et in morte libera
Nos malo quovis! Amen!

12.

Sinae sub alto vertice,
Coelo tonante, lex data,
Inter tubas et fulgura
Praesens minabatur Deus.

Nunc temperato Numine
Per vela carnis blandius
Amat videri, languidis
Se lumen aptans sensibus.

Wie demuthsvoll die Seraphim
Anbetend Dich umstehen,
So soll Dein Wille immerhin
Auf Erden, Herr, geschehen.
O, gib uns unser täglich Brod
Zu unsrers Körpers Speise,
Daß unser Geist die Hand, o Gott,
Die ihn ernährt, recht preise.

Vergib uns uns're Schuld, die wir
Uns zu Dir fleh'nd erheben,
Wie unsern Schuldigern auch hier
Von Herzen wir vergeben.
Jede Versuchung in uns sei
Erstickt durch Deinen Namen,
Jetzt und im Tode uns befrei'
Von allem Uebel! Amen!

12.

Vom Sina hoch im Donnerhall
Ward das Gesetz dem Weltenall,
Und bei Posaunenklang und Blitz
Droht Gott aus seinem Wolkensitz.

Nun ist die Gottheit mehr versöhnt,
Und durch des Fleisches Aug' gewöhnt
Zu sehen uns in milderm Licht,
Sich fügend irdischem Gesicht.

Insculpta saxo lex vetus
Praecepta, non vires dabat;
Inscripta cordi lex nova,
Quidquid iubet dat exsequi.

Scripsistis hanc fida manu,
Hanc voce, voci consonis,
Hanc praedicastis moribus,
Signastis hanc et sanguine.

Afflante divo Spiritu,
Quae verba vitae traditis,
Haec ille nostris imprimat
Delenda numquam cordibus.

Da, Christe, nos tecum mori,
Tecum simul da surgere,
Terrena da contemnere,
Amare da coelestia.

Sit laus Patri, laus Filio,
Qui nos, triumphali nece
Ad astra secum dux vocat,
Compar tibi laus, Spiritus.

13.

Ave sidus, lux dierum,
Ave gemma mulierum,
Quae lactasti regem regum
Genitorem filia,

Der alte Bund, in Stein gehau'n,
Gibt nur Gesetz, nicht Kraft, Vertrau'n;
Der neue Bund, in's Herz geprägt,
Zum Wollen das Vollbringen legt.

So schreibt es hin mit treuer Hand,
Und macht's mit laut'rem Mund bekannt,
Und kündet es mit freiem Muth,
Und siegelt es mit eurem Blut.

Dies Wort, von Gottes Hauch durchweht,
Im Herzen unauslöschlich steht
Als Lebenswort gegraben ein,
Und soll stets unvertilgbar sein.

Laß, Christus, in den Tod uns gehn
Mit Dir und mit Dir d'raus erstehn,
Wend' ab vom Irdischen den Sinn,
Und zu des Himmels Gütern hin.

Dem Vater und dem Sohn sei Lob,
Der einst gesiegt dem Tode ob,
Und uns den Weg zum Himmel weis't,
Dir auch zugleich, o heil'ger Geist.

13.

Gruß Dir helle Tagessonne,
Aller Frauen Perl' und Krone,
Die die keusche Brust dem Sohne,
Der der Könige König, gab,

Ave, verbi summi parens,
Ave, rosa, spina carens,[102]
Per te viret mundus arens,
Per te datur venia.

Ave, verbi Dei cella,
Mundi decus, maris stella,
Serva servos a procella
Maris huius noxia;
Mundum pingis novo flore,
Prolem paris miro more,
Virgo manens cum honore
Novae prolis gratia.

Regis mater et regina,
Morum dux et disciplina,
De malorum nos sentina
Perduc ad coelestia;
Dele culpas, o Maria,
Placa regem prece pia,
Quia per te patet via
Ad aeterna gaudia.

14.

Ave virgo gloriosa,[103]
Stella, sole clarior,
Mater Dei speciosa,
Favo melle dulcior;
Rubicunda, plusquam rosa,

Gruß Dir, die das Wort geboren,
Rose, dornenlos erkoren,
Durch Dich grünt, was dürr verloren,
Sinkt der Gnade Thau herab.

Gruß Dir, Gottes Wortes hehre
Zelle, Weltzier, Stern der Meere,
Schütze deine Treu'n und wehre
Von uns ab des Sturmes Droh'n;
Blumen spend'st Du aller Orten,
Bist, o Wunder, Mutter worden,
Doch der Jungfrau Ehrenpforten
Sind geschützt Dir durch den Sohn.

Königsmutter, Königinne,
Fürstinn silberreiner Minne,
Führ' aus Sündenschlamm zur Zinne
Uns der Himmelsherrlichkeit;
Tilg', Maria, die Vergehen
Bei dem König durch Dein Flehen,
Weil durch Dich uns offen stehen
Wird der Weg zur Ewigkeit.

14.

Hehre Jungfrau, tausend Grüße
Dir, Du sonnengleicher Stern,
Gottesmutter honigsüße,
Die geboren uns den Herrn;
Röther als die schönste Rose,

Lilio candidior,
Omnis virtus te decorat,
Omnis sanctus te honorat,
Iesus Christus te coronat
In coelis sublimior.

15.

Ut axe sunt serena
Nocturna sidera,
Ut verna sunt amoena
In campis lilia:
Sic, virgo, claritatis
Es flore fulgida,
Sic, mater, charitatis
Es rore limpida.

16.

O sanctissima,
O piissima
Dulcis virgo Maria,
Mater amata,
Intemerata,
Ora, ora pro nobis!
Pias lacrymas,
Pios gemitus
Audi, bona, precamur,
Ingruunt hostes,
Suffice vires,
Ora, ora pro nobis.

Reiner, als der Lilie Weiß,
Alle Tugend schmückt Dich, Große,
Jeder Heil'ge singt Dir Preis,
Christus selbst reicht Dir die Krone
Hoch an seinem Himmelsthrone!

15.

Hell, wie die Sterne glänzen
Am nächt'gen Himmelssaal,
Und wie in duft'gen Lenzen
Die Lilie blüht im Thal:
So prangt in Glanz und Blüthe
Die Jungfrau wunderbar,
Die Mutter voller Güte,
Wie Morgenthau so klar.

16.

Maria, Du Eine,
Heiligste, reine,
Süße Jungfrau erbarme
Dich, allverehrte
Und unversehrte
Mutter, bitt' für uns Arme!

Der Frommen Thränen,
Der Demuth Sehnen,
Allgüt'ge, gern Dich erbarme,
Gen Feindes Werke
Gib Du uns Stärke,
Bitte, bitt' für uns Arme!

In miseriis,
In angustiis,
Ora, virgo, pro nobis;
Pro nobis ora
In mortis hora,
Ora, ora pro nobis.

17.

Est virgo coeli rore
Repleta desuper,
Cui par in decore
Non datur mulier;
Hanc veneremur ore
Et sanctis moribus,
Et sauciis amore
Divino cordibus.

Novum summus creavit
In terris dominus,
Virgo virum portavit
Castis visceribus,
Qui, sicut nuntiavit
De coelo Gabriel,
Geret post regem David
Sceptrum in Israel.

Finis appropinquabat
Iam novem mensium,
Et virginis exstabat
Nunc puerperium;

In Noth und Aengsten,
Den allerbängsten,
Bitt', Jungfrau Du, für uns Arme;
Mit heil'gem Munde
In letzter Stunde
Bitte, bitt' für uns Arme!

17.

Ich weiß vom Himmelsthaue
Eine Jungfrau ganz erfüllt,
Wie keine andre Fraue
Von zücht'gem Reiz umhüllt;
Die will mein Mund verehren
In reiner Sitten Zucht,
Und mit des liebeschweren
Herzens göttlicher Frucht.

Es schuf, was nie gewesen,
Der Welten höchster Herr,
Die Jungfrau ward erlesen
Ihn zu gebären, Der,
Wie einst um anzusagen
Gesandt war Gabriel,
Sollt' Davids Scepter tragen
Nach ihm in Israel.

Bald war die Zeit verflossen,
Und schon der Tag so nah,
Wo ihrem Schooß entsprossen
Das Kind die Jungfrau sah;

Cum subito describi
Augustus imperat
Orbem totum, quem sibi
Roma subiecerat.

Mox Ioseph festinabat
Promptus Bethlehem,
Inde nam numerabat
Suam progeniem.
Sponso pudico comes
It mater Numinis,
Quam nullus unquam fomes
Infecit criminis.

O urbium cunctarum
Regina, Bethlehem,
Exsurge tam praeclarum
Visura hospitem.
Quidquid palatiorum
Apud te splendicat,
Id omne iam coelorum
Rectori pateat.

Sed, heu! hac urbe tota
Quaerunt hospitium,
Nec mente tam devota,
Est ullus civium,

Als alle Welt zu schätzen
Augustus Wort befahl,
So weit als Roms Gesetzen
Gehorcht der Völker Zahl.

Gen Bethlehem bald eilte
Darum auch Joseph hin,
Weil dort sein Stamm verweilte
Von seinem Anbeginn.
Die Gottesmutter schreitet
An keuschen Jünglings Hand,
Sie, die nie irrgeleitet,
Gott ohne Sünd' erfand.

O Bethlehem, von allen
Städten, du Königinn,
O sieh' in deine Hallen
So edlen Gast jetzt zieh'n.
Und was nur von Palästen
In dir glänzt nah' und fern,
Das steh' heut mit dem Besten
Offen des Himmels Herrn.

Doch ach! im ganzen Orte
Sucht er ein Obdach nach,
Und mitleidsvoll die Worte
Der Bürger keiner sprach,

Ut virgini, mox Dei
Daturae filium,
Vel unius diei
Det diversorium.

Cogunt, ut ruinosa
Adirent stabula,
Haec Deo pretiosa
Dabant cunabula!
Paupertas gloriosa,
Tu quantum es homini
Vilissimo perosa,
Tam grata es Numini.

Adeste posterorum
Adae reliquiae,
Gaudete gaudiorum
Quidquid est undique:
En prodit exoptatus
Tam diu gentibus,
Succurrere paratus
Cunctis languentibus.

18.

Orbis, gaude, quod nunc homo,
Degustato miser pomo,
Quod nos morti tradidit,
Fructu vitam de vitali
Ex radice virginali
Isthac luce recipit.

Daß er nur für die Zeiten
Des Tages Aufenthalt
Der Jungfrau wollt' bereiten,
Die Gottes Mutter bald.

Nach dem verfall'nen Stalle
Weist man ihn schnöd' hinab,
Der ist's, dem man zur Halle
Die Gottes Wiege gab!
Glorreiche Armuth, schelten
Mag dich des Pöbels Spott,
Doch desto mehr nur gelten
Wirst du vor deinem Gott.

Wer unter dieser Sonne
Vom alten Adam stammt,
Erfreue sich der Wonne,
Die alle Welt entflammt:
Er, den mit heißem Sehnen
Wir längst erflehten, kam
Und lindert alle Thränen
Und mildert allen Gram!

18.

Erdkreis jauchze, daß Gott allen
Menschen, einst dem Tod verfallen
Durch den leid'gen Apfelbiß,
Durch die Lebensfrucht das Leben,
Aus der Jungfrau Stamm gegeben,
Wieder neu erstehen hieß.

Modo verus Dei natus,
Spiritu de sancto fatus,
Gemens inter frigora,
Spiritum reducit orbi,
Et primaevi clades morbi
Restauratur gratia.

Audin! Dei natus gemit,
Vagat, plorat, plangit, tremit,
Nostra pensans debita;
Oculique lacrymarum
Foeti, dant laetitiarum
Larga nobis flumina.

Vim Samsonis en exortam,
Franget puer nobis portam
Infernalis carceris;
En in hoc puello ducem
Educturum nos ad lucem
Perditos in tenebris.

Satanas devictus frendet,
Oriens ex alto splendet
Exoptatus gentium:
Quem prophetae praedicarunt,
Patriarchae suspirarunt,
Angelum gementium.

Gottes Sohn ist kaum gekommen,
Der, vom heil'gen Geist entnommen,
Wimmernd mit der Kälte ringt,
Als Er schon der Welt die Seele,
Einst verwirkt durch Adams Fehle,
Kraft der Gnade wiederbringt.

Hörest Gottes Sohn Du klagen,
Seufzen, wimmern, weinen, zagen,
In sich wägend unsre Schuld!
Sieh' die Thränen, die entfließen
Aus des Kindes Aug', ergießen
Sich für uns als Quell' der Huld!

Samsons Kraft ist ihm geworden
Diesem Kind, das uns die Pforten
An des Teufels Kerker bricht;
Seht in ihm den Fürst erstanden,
Der uns aus der Hölle Banden
Führt aus Finsterniß zum Licht.

Satan knirscht, besiegt, gefangen,
Während uns der Welt Verlangen
Wird aus lichten Höh'n zu Theil:
Den verkündet die Propheten,
Patriarchen sich erbeten,
Aller Völker Trost und Heil!

Ergo flexo genu mentis
Homo Redemptorem gentis
Venerare cernuus;
In praesepi fortioris
Vides obsides amoris,
Heic quiescat animus!

19.

In Bethlem transeamus
Amoris gressibus,
Et natum videamus
Mentis excessibus,
Eia, eia, mentis excessibus.

A saeculis optate,
Iesu dulcissime,
Cunctis desiderate,
Salve gratissime!

Ergo, Rex saeculorum,
Creator omnium,
Rex terrae, Rex coelorum
Fit frater hominum.

Si regis heic maiestas,
Ubi sunt famuli,
Aula, thronus, potestas
Et stratum lectuli?

Darum Mensch! in Demuth neige
Vor dem Heiland dich und zeige
Ehrfurcht Ihm in allem Thun;
Sieh' in dieses Starken Wiegen
Deiner Liebe Pfänder liegen,
Hier laß' deine Seele ruhn!

19.

Laßt uns nach Bethlems Thoren
Auf Liebesflügeln ziehn,
Ihn sehn, der dort geboren,
Für Ihn in Lust erglühn,
Ja, ja, für Ihn in Lust erglühn.

O Du durch alle Zeiten
Erflehter Jesu mild,
Ersehnt von allen Seiten,
Dir all mein Grüßen gilt!

Der König ohne Ende,
Der einst der Welten Reich
Erschuf durch seine Hände,
Ward Mensch, dem Menschen gleich.

Wenn dies die Königswürde,
Wo dann der Diener Schaar,
Des Hofs, des Thrones Zierde,
Und wo Dein Lager gar?

Huc amor te vocavit
Humani generis,
Huc mei reclinavit
Te noxa sceleris.

Infantis heic amorem
Omnes attendite,
Et grates et honorem
Coelo rependite!

Quid tantae caritati,
Quid Iesu deferam?
Ah, quid humanitati
Tuae nunc referam?

Pro stabulo me dedo,
Corpus pro stramine,
Cor pro praesepi cedo
Et pro solamine.

O verbum incarnatum,
Rerum principium,
Pro me humiliatum,
Velut mancipium!
Eia, eia, velut mancipium!

20.

Puer natus in Bethlehem,
Unde gaudet Ierusalem.

Du bist hieher gekommen
Durch Lieb' zu mir und Huld,
Für mich hast übernommen
Du meiner Sünden Schuld.

D'rum diesem Kind ihr alle
Zeigt eure Inbrunst heiß,
Und immerfort erschalle
Dem Himmel Dank und Preis!

Was sei für solche Liebe,
Was, Jesu, Dir geweiht?
Was bring' im Dankes Triebe
Ich Deiner Menschlichkeit?

Nimm mich an Stalles Stätte,
Als Lager meinen Leib,
Nimm hin mein Herz als Bette
Und tröstlichen Verbleib!

O Anfang aller Dinge,
Du Wort, das Fleisch einst ward,
Für mich geschmäht, geringe,
Nach armer Sclaven Art!
Ja, ja, nach armer Sclaven Art.

20.

Des Knaben, der in Bethlehem
Gebor'n, freut sich Jerusalem.

Hic iacet in praesepio,
Qui regnat sine termino.

Cognovit bos et asinus,
Quod puer erat Dominus.

Reges de Saba veniunt,
Aurum, thus, myrrham offerunt.

De matre natus virgine
Sine virili semine.

Sine serpentis vulnere
De nostro venit sanguine.

In carne nobis similis,
Peccato sed dissimilis.

Ut redderet nos homines
Deo et sibi similes.

In hoc natali gaudio
Benedicamus Domino,

Laudetur sancta Trinitas
Deo dicamus gratias!

21.

O ter foecundas,
O ter iucundas
Beatae noctis delicias,
Quae suspiratas,
E coelo datas
In terris paris delicias.

Man wieg't ihn in der Krippe ein,
Deß' Reich unendlich sollte sein.

Die Thiere selbst erkennen gern
Im Kindlein hier der Welten Herrn.

Aus Saba bringen Kön'ge gar
Ihm Weihrauch, Gold und Myrrhen dar.

Die Jungfrau-Mutter ihn gebar,
Der nie ein Mann genahet war.

Von unserm Blut kam er gewiß,
Doch unverletzt vom Schlangenbiß.

Uns allen gleich an Menschlichkeit,
Blieb er doch von der Sünd' befreit.

Damit der Mensch schon hier auf Erd'
Ihm und Gott selber ähnlich werd'.

An diesem hohen Freudentag
Ich d'rum den Herrn wohl preisen mag,

Und mit Dir, o Dreieinigkeit,
Sei Gott das gleiche Lob geweiht.

21.

O dreimal fröhlich,
O dreimal seelig,
Preis' ich dich, Wonne der heil'gen Nacht,
Die die ersehnten,
Himmel entlehnten
Freuden hernieder zur Welt gebracht.

Gravem primaevae
Ob lapsum Evae
Dum iam mundus emoritur,
In carne meus
Ut vivat Deus,
Sol vitae mundo suboritur.

Aeternum lumen
Immensum numen
Pannorum vinculis stringitur;
In vili caula,
Exclusus aula,
Rex coeli bestiis cingitur.

In cunis iacet
Et infans tacet,
Verbum, quod loquitur omnia;
Sol mundi friget
Et flamma riget:
Quid sibi volunt haec omnia?

Quod in spelaeum
Depressit Deum?
O hoc amoris telum est!
Astra, valete,
Antra, salvete,
Iam mihi stabulum coelum est!

Als längst gestorben
War und verdorben
Durch Eva's Sündenfall die Welt,
Ist Gott erstanden
In Fleisches Banden,
Als Lebenssonne am Himmelszelt.

Den ewig klaren
Und unmeßbaren
Gott der Windlen Bande umschlingt;
Im morschen Stalle,
Statt in der Halle,
Gethier den Himmelsfürst umringt.

Seht schweigend lieget
Das Kind gewieget,
Das Wort, das Alles in sich schließt;
Das Weltlicht starret,
Die Flamme harret
Gebannt, wer ist's, der mir das erschließt?

Was so beenget
Gott eingezwänget?
Die Kraft der Lieb' ist's, groß und zart!
Lebt wohl, ihr Sterne,
Dich grüß ich gerne,
O Stall, der mir jetzt zum Himmel ward!

22.

Nato nobis Salvatore
Celebremus cum honore
Diem natalitium;
Nobis datus, nobis natus,
Et nobiscum conservatus,
Lux et salus gentium.

Eva prius interemit,
Sed Salvator nos redemit
Carnis suae merito;
Prima parens nobis luctum,
Sed Maria vitae fructum
Protulit cum gaudio.

Negligentes non neglexit,
Sed ex alto nos prospexit,
Pater mittens filium;
Praesens mundo, sed absconsus,
De secreto, tamquam sponsus
Prodiit in publicum.

Gigas velox, gigas fortis,
Gigas, nostrae victor mortis,
Accinctus potentia:
Ad currendam venit viam,
Complens in se prophetiam
Et legis mysteria.

22.

Tag, an dem uns ward geboren
Unser Heiland, sei erkoren
Uns als Fest- und Freudentag;
Einst zum Heile uns zu Theile
Kam er, daß er bei uns weile,
Licht und Heil uns bringen mag.

Was durch Eva ward verdorben
Hat er wieder uns erworben,
Weil er Fleisch ward und uns gleich;
Jene konnt' nur Trau'r uns geben,
Doch Maria für das Leben
Brachte Frucht uns freudenreich.

Unachtsame nicht verachtend
Sandt' der Vater, doch beachtend
Uns, den Sohn vom Himmelszelt;
Unter uns, doch ungesehen,
Trat hervor Er einzugehen,
Gleich dem Bräut'gam, in die Welt.

Wie ein Riese vorwärtsdringend,
Schnell und stark, den Tod bezwingend,
Angethan mit Herrlichkeit;
Kommt die Bahn Er zu betreten,
Daß erfüll't, was die Propheten
Und die Schriften prophezeit.

Iesu nostra salutaris
Medicina, singularis
Nostra pax et gloria;
Quia servis redimendis
Tam decenter condescendis,
Te collaudant omnia!

23.

Dormi fili, dormi, mater
Cantat unigenito,
Dormi puer, dormi, pater
Nato clamat parvulo:
Millies tibi laudes canimus,
Mille, mille, millies.

Lectum stravi tibi soli,
Dormi, nate bellule;
Stravi lectum foeno molli,
Dormi, mi animule!
Millies tibi laudes canimus,
Mille, mille, millies.

Dormi, decus et corona,
Dormi, nectar lacteum,
Dormi, mater dabo dona,
Dabo favum melleum.
Millies tibi laudes canimus,
Mille, mille, millies.

Jesus unser Heil und Leben,
Zur Erlösung uns gegeben,
Unser Frieden, unser Ruhm;
Weil Du zu den armen Knechten
Kamst, so mild sie zu verfechten,
Tönt Dein Lob stets um und um.

23.

Kindlein schlaf, die Mutter singet,
Eingeborner Sohn, Dich ein,
Schlafe, Söhnchen, schlaf, es klinget
Dir des Vaters Liedchen fein;
Tausendmal, tausendmal lobsingen wir,
Tausend, tausendfältig Dir.

Auf dem Bettchen, das ich streue,
Schlaf, du liebes, süßes Kind;
Sieh, aus weichem, duft'gem Heue,
Schlaf, mein Herzchen, mild und lind!
Tausendmal, tausendmal lobsingen wir,
Tausend, tausendfältig Dir.

Schlafe, meine Zier' und Krone,
Schlafe, Himmelsnectar, Du,
Schlafe, Kind, es reicht dem Sohne
Honigmilch die Mutter zu.
Tausendmal, tausendmal lobsingen wir,
Tausend, tausendfältig Dir.

Dormi, nate mi mellite,
Dormi, plene saccharo,
Dormi, vita meae vitae,
Casto nato utero.
Millies tibi laudes canimus,
Mille, mille, millies.

Quidquid optes, volo dare,
Dormi, parve pupule,
Dormi fili, dormi carae
Matris deliciolae.
Millies tibi laudes canimus,
Mille, mille, millies.

Dormi fili, dulce, mater
Dulce melos concinam;
Dormi nate, suave, pater
Suave carmen accinam.
Millies tibi laudes canimus,
Mille, mille, millies.

Ne quid desit, sternam rosis,
Sternam foenum violis,
Pavimentum hyacinthis
Et praesepe liliis.
Millies tibi laudes canimus,
Mille, mille, millies.

Schlaf, mein honigsüßer Knabe,
Hold und milde ganz und gar,
Meines Lebens Sein und Labe,
Den mein keuscher Schooß gebar,
Tausendmal, tausendmal lobsingen wir,
Tausend, tausendfältig Dir.

Was Du wünsch'st, ich will's Dir geben,
Schlafe Kindchen, zart und klein,
Deiner Mutter Lust und Leben,
Schlafe, Söhnchen lieb, schlaf ein!
Tausendmal, tausendmal lobsingen wir,
Tausend, tausendfältig Dir.

Schlumm're Kindlein, holde Weisen
Sing' ich, deine Mutter, Du,
Schlumm're Söhnlein, leise, leise
Sing', dein Vater ich dazu.
Tausendmal, tausendmal lobsingen wir,
Tausend, tausendfältig Dir.

Daß Nichts fehle, streu ich Rosen
Und Violen Dir in's Heu,
Unter Hyacinthen Rosen,
Lilien in der Krippe Streu.
Tausendmal, tausendmal lobsingen wir,
Tausend, tausendfältig Dir.

Si vis musicam, pastores
Convocabo protinus,
Illis nulli sunt priores,
Nemo canit castius.
Millies tibi laudes canimus,
Mille, mille, millies!

24.

En, navis institoris, [104]
Procul ferens panem,
Longis adest ab oris,
Novam vehens mercedem.

A Patre missa summo,
Gestat per inclytum,
Sale vagans in alto,
Iesum puellulum.

Permensa felix cursum
Ad littus appulit,
Clausum patescit coelum
Virgoque parturit.

A virginis pudica
Processit aulula
Homo Deus natura,
Ens ante saecula.

Willst Musik Du, laß ich bringen
Flugs die Hirten Dir herein,
Niemand kann so lieblich singen,
Keiner ach! so fromm und rein.
Tausendmal, tausendmal lobsingen wir,
Tausend, tausendfältig Dir.

24.

Ein Schifflein kommt gezogen
Mit Brod von fernem Strand,
Und trägt uns durch die Wogen
Gar neue Last an's Land.

Vom Vater ist's gekommen
Und bringt uns dreimal hehr,
Durch's hohe Meer geschwommen,
Das Jesukind daher.

Sein Lauf ist abgeschlossen,
Es ruht in Ufers Moos,
Der Himmel ist erschlossen,
Und auch der Jungfrau Schooß.

Denn aus der Keuschheit Banden
Der Jungfrau geht hervor
Der Gottmensch, der bestanden
Durch alle Zeit zuvor.

Duro iaces cubili,
O gnate virginis,
Foeno recumbis vili
Lustrator aetheris.

Beata gaude mater,
Virgo tenerrima,
Noster Deusque frater
Est te, puerpera!

25.

Patris sapientia, [105]
Veritas divina,
Deus homo captus est
Hora matutina;
A suis discipulis
Cito derelictus,
Iudaeis est traditus,
Venditus, afflictus.

Hora prima ductus est
Iesus ad Pilatum,
Falsis testimoniis
Multum accusatum;
In collum percutiunt
Manibus ligatum,
Vultum Dei conspuunt,
Lumen coeli gratum.

Im Stalle, schlecht und feuchte,
Der Sohn der Jungfrau liegt,
Es wird des Himmels Leuchte
Auf harter Streu gewiegt.

O holde Magd, entbrenne
In Lust und Jubelton,
Den ich Gott-Bruder nenne,
Jungfrau, es ist dein Sohn!

25.

Der des Vaters Weisheit ist,
In der Wahrheit Bunde,
Ihn, den Gottmensch, fahnden sie
In der Morgenstunde.
Ach! Von seinen Jüngern all'
Schmählich bald verlassen,
Wird den Juden er verkauft,
Die ihn fesseln lassen.

Jesus vor Pilatus bringt
Man zuerst am Tage,
Auf der Zeugen falschen Mund
Baut man schwere Klage;
In den Nacken heißen sie
Den Gebund'nen schlagen,
Selbst in's Angesicht zu spei'n
Gottes Sohn sie wagen.

Crucifige! clamitant
Hora tertiarum,
Illusus induitur
Veste purpurarum;
Caput eius pungitur
Corona spinarum,
Crucem portat humeris
Ad locum poenarum.

Hora sexta Iesus est
Cruci conclavatus,
Et est cum latronibus
Pendens deputatus.
Prae tormentis sitiens
Felle saturatus,
Agnus, dilueas crimen
Sic ludificatus.

Hora nona Dominus
Iesus exspiravit,
Heli! clamans animam
Patri commendavit;
Latus eius lancea
Miles perforavit,
Terra tunc contremuit
Et sol obscuravit.

Kreuz'ge ihn, so schreien sie
Beim drei Stunde Tone,
In den Purpur hüllet man
Seinen Leib zum Hohne;
Um das Haupt des Herren flicht
Man die Dornenkrone,
Heißt das Kreuz man zum Gericht
Tragen Gottes Sohne.

Um die sechste Stunde ward
An dem Kreuzesstamme,
Jesus mit dem Räuberpaar
Angehängt zusammen.
Ach! mit Galle löschen sie
Seines Durstes Flammen,
So wird freventlich gespielt
Mit dem Gotteslamme.

Um die neunte Stunde hin,
Seh'n wir Jesus enden,
Eli! ruft er, meinen Geist
Geb' ich Deinen Händen!
In die Seite will den Stoß
Noch ein Krieger senden,
Da erbebt die Welt, in Nacht
Licht und Tag sich wenden.

De cruce deponitur
Hora vespertina,
Fortitudo latuit
In mente divina;
Talem mortem subiit
Vitae medicina:
Heu corona gloriae
Iacuit supina.

Hora completorii
Datur sepulturae
Corpus Christi nobile,
Spes vitae futurae;
Conditur aromate
Complentur scripturae,
Iugis sic memoria
Mors est mihi curae.

Has horas canonicas
Cum devotione
Tibi, Christe, recolo
Pia ratione,
Ut qui pro me passus es
Amoris ardore,
Sis mihi solatium
In mortis agone!

Von dem Kreuze ward der Leib
Abends abgenommen,
Doch verborgen lebt die Kraft
Noch im Geist, dem frommen;
Solch' ein Tod ist alles Sei'ns
Quelle überkommen:
Weh! des Himmels Krone ist
Aller Glanz benommen.

Als der Tag vollendet, ward
In die Gruft gesenket
Christi edler Leib, der uns
Ew'ges Leben schenket;
Und mit Balsam, wie die Schrift
Es verhieß, durchtränket,
O! daß seines Todes stets
Gern mein Herz gedenket!

Diese heil'gen Stunden laß
Demuthsvoll mich lehren,
Recht im gläub'gen Sinne Dich,
Heiland, hoch zu ehren,
Daß Du, der aus Lieb' zu mir
Littest Tod und Wunden,
Mir ein milder Tröster sei'st
In des Todes Stunden.

26.

O Christe, pendens arbore
Amore vulneratus,
Pendens amoris victima,
Quid, Christe mi, rependam?
Lates minuto maximus
Sub panis involucro,
Mihique te das ferculum,
Quid, Christi mi, rependam?

Me sic amantis gloriae
Vitamque sanguinemque
Si millies impendero,
Pro! quantulum rependam?
Haec sola posthac vita sit,
Sudor laborque solus,
Amare te pro viribus,
Morique sic amando!

27.

Crux ave benedicta,
Per te mors est devicta,
In te dependit Deus
Rex et Salvator meus.

O arborum regina,
Salutis medicina,
Pressorum et levamen
Et tristium solamen.

26.

O Christus an des Kreuzes Stamm
Durch Lieb' zu mir geschlagen,
Was kann, Du Liebes-Opfer-Lamm,
Ich Dir zu bringen wagen?
Der größte bist Du dennoch hier
Im kleinen Brod zugegen,
Du gibst Dich selbst als Speise mir,
Was bring ich Dir dagegen?

Und geb' ich solcher Lieb' zum Lohn
Mein Gut und Blut und Leben,
Auch tausendfach zum Opfer schon,
Was hätt' ich denn gegeben?
So sei fortan an jedem Tag
Mein Streben und mein Werben,
Zu lieben Dich, wie ich's vermag,
Und liebend Dir zu sterben!

27.

Dich grüß' ich, Kreuz voll Segen,
Der Tod ist dir erlegen,
An dir hing Gott, mein Leben,
Der mir das Heil gegeben.

Ob jedem Baum erhaben,
Heilstrank, uns zu erlaben,
Bedrängte zu beglücken,
Und Traur'ge zu erquicken.

O sacrosanctum lignum,
Tu vitae nostrae signum,
Tulisti fructum Iesum,
Humani cordis esum.

Dum crucis inimicos
Vocabis et amicos,
O Iesu, fili Dei,
Sis, oro, memor mei!

28.

In crucis pendens arbore
Toto cruentus corpore,
Et summo cum dolore,
Quae verba Dei filius
Divino fudit pectore,
Pari penses amore.

His orat primo vocibus:
Ignosce, Pater, omnibus,
Qui cruci me affigunt;
Da veniam peccantibus,
Ignoscas ignorantibus,
Qui Deum sic affligunt.

Post haec latronis precibus
Benignis favet auribus,
Eidem pollicendo:
Ad paradisi gloriam
Te ducam, tibi gratiam
Salvator hanc impendo.

Stamm, heilig sonder Gleichen,
Du uns'res Lebens Zeichen,
Du trägst als Frucht am Reise
Jesu, des Herzens Speise.

Wenn zu des Kreuzes Stufen
Einst Freund und Feind gerufen,
Dann, Jesu, mein gedenke
Und Deine Huld mir schenke!

28.

Geschlagen an des Kreuzes Stamm,
Ein blutbedecktes Opferlamm,
In höchster Qual und Schmerzen,
Da that des Gottes Sohnes Mund
Aus tiefster Brust die Worte kund,
Die halte lieb im Herzen:

So fleht er erstlich auf zum Herrn:
Vergib, o Vater, allen gern,
Die mich an's Kreuz gehangen;
O schenk' den Sündern im Gericht
Die Gnade, denn sie wissen nicht,
Was sie an Gott begangen.

Des Schächers Bitten leih't demnach
Ein willig Ohr er und versprach
Verheißend ihm noch dieses:
Wahrlich, fürwahr ich sage dir,
Du sollst noch heute sein mit mir
Theilhaft des Paradieses!

Ad matrem amatissimam,
Ligno trabali proximam,
Conversus sic profatur:
En filium, hunc accipe,
En matrem, istam suscipe,
Discipulum affatur!

Iam diris cruciatibus
Et anxiis doloribus
Exanimatus clamat:
Ah sitio! Dolòris est
Haec sitis, et amoris est,
Quae mundi vitam amat!

Mox desolatus angitur
Mortisque luctu frangitur
„O Eli! Eli! Deus!
Cur reliquisti hominem,
Doloribus exanimem,
O Deus, Deus meus!“

Post flagra tandem, effera
Tormenta, sputa, verbera,
Clamat: „Est consumatum!“
„O pater mi“, quod perfero,
Quod moriturus offero,
Sit holocaustum ratum!

Und zu der Mutter heißgeliebt,
Zunächst dem Kreuze tiefbetrübt,
Wand er sich mit den Worten:
Dies ist dein Sohn, ihn nehme an,
Dies deine Mutter, sprach er dann
Zu seinem Jünger dorten!

Von tiefen Martern ohne Zahl,
Und langer, banger Schmerzens Qual
Erschöpft hört man ihn sagen:
„Mich dürstet!“ Ach es zeugt der Schmerz
Den Durst, weil liebentbrannt sein Herz
Der Welt das Heil getragen.

Bald, ach! verlassen seufzt' er tief
Und in dem Todeskampf er rief:
„Eli! Eli!“ Mein Vater!
Warum verläßt Du mich? In Weh'n
Sieh schier des Menschen Sohn vergeh'n,
Mein Gott und mein Berather!

Nach all den Matern, als man ihn
Gehöhnt, geschlagen, angespieen,
Rief er im Todesringen:
„Es ist vollbracht!“ o Vater mein,
Laß Dir genehm das Opfer sein,
Das sterbend ich will bringen.

Hic dictis Patrem reverens,
Ad ipsum vota efferens
„Ad metam, dixit, tendo!“
Ad ultimum anhelitum
In manus tuas spiritum
O, Pater mi, commendo!

O homo, Iesu vulnera
Contritus corde pondera,
Et miser non peribis,
Sed vitae post solatia
Coelorum ad palatia
Aeternum felix ibis.

29.

O quot undis lacrymarum
Quo dolore volvitur,
Luctuosa de cruento
Dum revulsum stipite
Cernit ulnis incubantem
Virgo mater filium.

Os suave, mite pectus,
Et latus dulcissimum,
Dexteramque vulneratam,
Et sinistram sauciam,
Et rubras cruore plantas
Aegra tingit lacrymis.

Dann blickt zum Himmel er und fleht
Zu ihm in brünstigem Gebet:
Und spricht: „Es naht mein Ende!"
O Vater! Vater! Den noch preißt
Mein letzter Seufzer: Meinen Geist
Leg' ich in Deine Hände!

O Menschenkind, des Herren Leid
Erwäg' mit Herzens Innigkeit,
Dann wirst Du nicht verderben,
Und nach des Lebens Drangsal Du
In hehren Paradieses Ruh
Das ew'ge Leben erben!

29.

Welcher Schmerz mocht' Dich durchbohren,
Welcher Thränen heiße Fluth
Dir entström'n, in Trauer verloren,
Als vom Stamme voller Blut
Abgelös't, den du geboren,
Mutter, dir im Arme ruht?

Seht, den süßen Mund, die Wangen,
Und der theuren Seite Mal,
Händ' und Füße sie umfangen,
Roth noch von des Blutes Strahl,
Und mit Thränen unter bangen
Qualen netzen ohne Zahl.

Centiesque milliesque,
Stringit arctis nexibus
Pectus illud, et lacertos,
Illa figit vulnera,
Sicque tota deliquescit
In doloris osculis.

Eia, mater, obsecramus
Per tuas has lacrymas
Filiique triste funus,
Vulnerumque purpuram,
Hunc tui cordis dolorem
Conde nostris cordibus.

Esto Patri Filioque
Et coaevo Flamini,
Esto summae Trinitati
Sempiterna gloria,
Et perennis laus honosque
Hoc et omni saeculo.

30.

Ave facies praeclara, [106]
Quae in sancta crucis ara
Facta eras pallida;
Anxietate denigrata,
Sacro sanguine rigata,

Ach zu hundert, tausendmalen
Schließt sie ihn in ihren Arm,
Auf die Brust, die todesfahlen
Hände drückt sie Küsse warm;
So zerflossen ganz in Qualen
Und in Liebesschmerz und Harm.

Darum Mutter, hör' uns flehen
Bei der bittern Thränenfluth,
Bei des Sohnes Todeswehen,
Bei der Wunden Purpurblut:
Laß' in unsrer Brust erstehen
Deiner Schmerzen heil'ge Gluth!

Preis dem Vater sei, dem Sohne
Und dem heil'gen Geist geweiht,
Dem Dreieinen auf dem Throne
Ew'gen Ruhmes Herrlichkeit,
Und ohn' Ende Lob und Ehre
Jetzt und alle Ewigkeit.

30.

Hehres Antlitz ohne Gleichen,
Sei gegrüßt mir, das erbleichen
Mußte an dem Kreuz-Altar;
Das von Todesangst beschattet,
Feucht vom heil'gen Blut, ermattet

Te texit linteola,
In qua mansit tua forma,
Quae compassionis norma
Cunctis est praelucida.

Cordi meo sit impressa
Per te, Iesu, neque cessa
Hoc cremare indefessa
Tui amoris facula.
Post hanc vitam cum beatis
Contemplari voluptatis
Fac nos vultum Deitatis
In perenni gloria!

31.

Ave verum corpus Christi, [107]
Quod in cruce pependisti
Pro salute hominum;
Ave caro Christi cara,
Immolata crucis ara,
Medicina criminum. [108]

Ave panis angelorum,
Salus, vita miserorum,
Qui restauras omnia;
Ave Christe, vitae panis,
Cibus mentis, non inanis
Sacerdos et hostia.

Eingehüllt in's Schweißtuch war,
Dem, als Leidensbild, der lieben
Züge Formen sind verblieben
Allen leuchtend offenbar.

Tief in's Herz sei's eingepräget,
Durch Dich, Jesus, und geheget,
Nährend in ihm stets gepfleget
Deiner Liebe Feuer ganz.
Laß' nach dieses Todes Grauen
Uns o Herr, in seel'gen Auen
Dieses Wonne-Antlitz schauen
In der Gottheit ew'gem Glanz.

31.

Wahrer Leib des Herrn, gegrüßet
Seist Du mir, der einst gebüßet
An dem Kreuz für unser Heil;
Sei gegrüß't Du, Fleisch vom Lamme,
Hingeopfert an dem Stamme,
Daß Vergebung uns zu Theil.

Brod der Engel, sei gegrüßet,
Das der Armen Heil umschließet,
Christus, trost- und hülfereich;
Sei gegrüß't, Brod für das Leben,
Speise für das Herz gegeben,
Opfernd Opfer auch zugleich.

Ave latens sacramento,
Qui remoto velamento
Rutilas in gloria!

32.

Ah, ite, ite lacrymae,
Et undas date genae,
Medullae cordis intimae
Omnesque plorent venae.
Suspiria prorumpite,
Singultus congemiscite,
Ah Iesu mi, ah Iesu mi,
Ah Iesu, mi dulcissime!

Sylvarum flete liliae
Cypressi, fraxinique,
Hortorum flete gratiae,
Floresque pampinique,
Radices humo pellite,
In luctum frondes flectite,
Nam pereo, nam pereo,
Cum Iesu meo mortuo.

Plorate, moesta nemora,
Moesti, plorate, montes,
Soluta planctu marmora,
Largos laxate fontes;

Sei gegrüßt, verborgen allen,
Den wir, wenn die Hüllen fallen,
Strahlend schau'n im Himmelreich!

32.

Ihr Thränen habet euren Lauf,
In heißen Strömen fließet,
Ihr Herzensadern brechet auf,
Und alles Blut ergießet,
Ihr Seufzer alle strömt hervor,
Ihr Schmerzenslaute stöhnt empor,
O Jesu mein, o Jesu mein,
O Du mein süßer Trost allein.

Ihr Lilien weinet auf der Flur,
Ihr Stauden und ihr Bäume,
Und was da lieblich blühet nur
Rings in der Gärten Räume;
Die Wurzel aus dem Boden weich',
In Trauer senke sich der Zweig,
Denn ich vergeh', denn ich vergeh',
Mit Jesu, den ich sterben seh'!

O weine trau'rerfüllter Hain,
Laßt, Berge, Thränen quellen,
Löß' dich in Trauer auf, Gestein,
Ström't über, Wasserwellen;

Resultent iuga questibus,
Inundent valles fletibus,
Nam morior, nam morior
Cum Iesu meo mortuo.

Ah, pulcher Iesu, floridos
Veris vincens honores,
Et omnes florum aureos
Praeeminens colores;
Quis unguis te resecuit,
Quae dira falx te messuit,
Ah occido, ah occido,
Cum Iesus meus occidit!

33.

Ave, Iesu, qui mactaris,
Sed tortorum deprecaris
Patrem, culpae parcere,
Promte fac nos indulgere,
Nec vindictam exercere
Corde, verbis, opere.

Ave Iesu, qui latroni
Poenitenti summi boni
Promisisti gratiam;
Tali nos contritione
Nunc et mortis in agone
Fac mereri veniam.

Vom Gipfel schallt der Klage Laut,
Das Thal die Zähre überthaut,
Denn ich vergeh', denn ich vergeh'
Mit Jesu, den ich sterben seh'.

Lieblicher Jesus der die Macht
Des Frühlings überwindet,
Vor dem der goldnen Blumen Pracht
Und Farbenspiel erblindet;
Welch grauser Biß den Tod Dir gab,
O welche Sichel mäht Dich ab!
Ich sterbe, ach, ich sterbe, ach,
Weil Jesu Herz im Tode brach!

33.

Gruß Dir Jesu, der im Scheiden
Noch den Schöpfern Deiner Leiden
Zu verzeih'n den Vater bat;
Mach, daß gern auch wir verzeihen,
Uns der Rache Werk nicht weihen,
Nicht in Herz und Wort und That.

Gruß Dir Jesu, der dem Schächer,
Als reumüthigem Verbrecher,
Zeigte höchster Gnaden Huld;
Laß durch gleiche Reu erwerben
Jetzt und einst uns, wenn wir sterben,
Die Vergebung unsrer Schuld.

Ave Iesu, qui praesentem
Cruci matrem, heu dolentem,
Commendas discipulo;
Pari nos tuere cura,
Per te constat mens secura,
Quovis in periculo.

Ave Iesu, qui dixisti,
„Pater, quid me reliquisti
Tantis in suppliciis?
Ne nos linquas, ut ruamus,
Semper tecum persistamus,
Fortes in periculo.

Ave Iesu, qui testaris
Sitim; sed, heu, quo potaris
Tu, qui pascis omnia?
Fac, aeterna nos sitire,
Mundi, carnis fastidire
Fugitiva gaudia.

Ave Iesu, consumasti
Iussa Patris et donasti
Tua nobis merita;
Bene fac nos inchoare,
Sed et plene consumare
Tua beneplacita.

Gruß Dir Jesu, der in Schmerzen
Seine Mutter seh'nd dem Herzen
Seines Jüngers sie empfahl;
Schütze uns mit gleichen Sorgen,
Durch Dich bleibt der Geist geborgen
In jeder Gefahr und Qual.

Gruß Dir Jesu, der gelassen
Rief: Warum hast Du verlassen,
Vater, mich in solcher Noth?
Steh' uns bei, daß wir nicht fallen,
Und erstarke uns vor allen
Zu besteh'n in Angst und Tod.

Gruß Dir Jesu, der geschmachtet
Nach dem Lab'trunk; doch was brachtet
Ihr Ihm, der uns nährt so gern?
Laß nach Ewigem uns ringen,
Und des Fleisches Lust bezwingen
Allen Sinnes Reizen fern,

Gruß Dir Jesu, der vollendet,
Wozu Gott ihn hat entsendet,
Und uns schenkte seinen Lohn;
Gib, daß nie wir von Dir lassen,
Und so innig ganz erfassen
Deine Wohlthat, Gottessohn!

Ave Iesu, qui sermonem
Morte claudens et agonem
Patri tradis animam;
O mors tua nos emundet,
Vitam bonis fac foecundet,
Mortem det tutissimam.

34.

Ecce homo!

Exite, filiae Sion,
Videte vestrum regem,
Prodit e throno Salomon
Ad carum sibi gregem,
Nitente fulget purpura
Sceptro, corona gemmea.

Hic Salomon pacificus,
Non matris laurum ferens,
Est Iesus, Dei filius,
Olivae ramum gerens,
Securam pacis tesseram,
Offert delicti veniam.

Eius corona splendicat,
Sed est contexta rubo,
Et gemmae, quot intermicant,
Nascuntur mari rubro;
Scintillant sicut faculae,
Nam sunt cruoris maculae.

Gruß Dir Jesu, der vom Leben
Scheidend Gott hat übergeben
Seinen Geist in Todesnoth;
O laß uns Dein Tod verklären,
Unserm Leben Kraft gewähren
Und einst Stärke in dem Tod!

34.

Seht! Welch ein Mensch!

Ihr Töchter Sions, kommt und seht
Den König dieser Erden,
Vom Throne Salomons er geht
Zu seiner lieben Heerde,
Er glänzt und strahlt im Purpurkleid
Mit Scepter, Krone und Geschmeid.

Er, dieser Friedens Salomon,
Der nicht nach Lorbeer trachtet,
Ist Jesus Christus, Gottes Sohn,
Der nur den Oelzweig achtet,
Des Friedens Loosung stets und Hort,
Bringt Lösung uns sein Gnadenwort.

Seht, seine Krone glänzt so fein,
Doch färbt sie roth die Beere,
Das zwischen funkelnde Gestein,
Stammt aus dem rothen Meere,
Sie leuchten, wie der Fackel Strahl,
Denn sie sind seines Blutes Mahl.

Sceptrum, quod gestat regium,
Quo legem dicit mundo,
Non fascis est Quiritium,
Sed fluctuans arundo;
Non enim virga ferrea
Humana regit pectora.

Festiva regis purpura,
Quam rudis manus finxit,
Calonis est lacernula,
Non cocci vermis tinxit;
Qui dixit „Ego vermis sum"!
Cruore tinxit coccinum.

Huic regi regum servuli
Cervicem inflectamus,
Regis exemplo saeculi
Pompam despiciamus;
Ne membri pectus frigeat,
Quum caput spinis rigeat.

35.

Lugete dura marmora,
Cautesque lacrymate,
Lugete coeli sidera,
Ventique suspirate,
En languet orbis gloria
Et moritur amore.

Das Königsscepter, das er führt,
Kein Lictorstab-Gebinde
Ist's, womit er die Welt regiert
Ist schwankend Rohr im Winde;
Nicht einer Eisenruthe Schaft
Beherrscht der Menschen Willenskraft.

Des Königs Purpurs Herrlichkeit,
Den roh man um ihn hängte,
Ist nur ein Sclaven Oberkleid,
Kein Scharlachwurm es tränkte;
Der einstens sprach: „der Wurm bin ich!"
Färbte im Blut den Purpur sich.

In Demuth laßt den Herrn der Herrn
Uns stets zu ehren trachten,
Und nach des Königs Beispiel gern
Der Erde Prunk verachten;
Daß nicht das Glied fühllos und hart,
Indeß das Haupt von Dornen starrt.

35.

O klage kalter Marmorstein,
Ihr Felsen weint und klaget,
Ihr Sterne stimmt in Trau'r mit ein,
Ihr Winde seufzt und zaget:
Des Weltall's Herrlichkeit zerfällt,
Stirbt an der Liebeswunde.



Rorate fletu lumina,
Amor iubet dolorque,
Homo profunde flumina
Fletusque sanguinisque,
En propter tua crimina
Hic moritur dolore.

O charitatis victima,
O dira vis amoris,
Crudelitatis hostia,
Spectaculum doloris,
Quis cogitasset talia:
Mori Deum pro nobis!

Deflete mea lumina
Tanti luctus amoris,
Deflete mea crimina
Tanti causas doloris,
Hoc petit tanti gratia
Doloris et amoris.

O amor super omnia,
Iesu sic morientis,
O dolor super omnia,
Iesu sic patientis;
Amoris ecce spicula
Et victimam doloris!

Gestirne löst in Trau'r euch auf,
Gedrängt von Lieb und Schmerzen,
Mensch laß der Zähre freien Lauf,
Dem Blut aus deinem Herzen;
Er stirbt für diese Sündenwelt
Im Schmerz zu dieser Stunde.

O Opfer dieser Zärtlichkeit,
O Allgewalt der Liebe,
Gefällt durch wilde Grausamkeit,
O Anblick, schmerzvoll trübe,
Wer faßt es ganz mit Innigkeit:
Gott ward für uns dem Tod geweiht!

Zerfließ' in Trau'r du Augenlicht,
Wo solche Liebe duldet,
Und weine ob der Schuld Gewicht,
Die solchen Schmerz verschuldet,
Ja diesen Dank verlangt als Pflicht
Wohl Lieb und Leid vor allen.

O Liebe über Alles hoch
Des Herrn so im Verscheiden,
O Schmerz, der über Alles noch
Jesu bei solchen Leiden;
O seht die höchste Liebe doch
Dem Schmerz und Opfer fallen!

Exite Sion filiae,
Videte Iesse natum,
Spinarum diademate
Lugete coronatum,
Sponsumque vestrum plangite,
Crudeliter necatum.

O quanta vis amoris est
In Iesu moriente,
O quanta vis doloris est
In Iesu patiente!
Plorare, nisi tygris es,
Debes et redamare.

36.

Regina coeli, laetare,
Quia, quem meruisti portare
Resurrexit,
Sicut dixit.

Ora pro nobis Deum,
Gaude et laetare, virgo Maria!
Quia resurrexit
Dominus vere!

37.

Victimae paschali[108]
Laudes immolent Christiani,
Agnus redemit oves,
Christus innocens Patri reconciliavit pecatores,

Kommt Zion's Töchter und erblickt
Ihn, der ein Fürst geboren,
Mit einer Dornenkron geschmückt,
Zum Leiden auserkoren;
Ach! euern Bräutigam beklagt,
Den grausam man zu morden wagt!

O! welche Kraft der Liebe thront
In Jesu Todesstunde!
O welche Macht des Schmerzes wohnt
In Jesu Leidens-Wunde!
O wer kein Tiger, weint um Ihn
Und gibt sich Ihm in Liebe hin!

36.

Himmelsfürstinn! jauchz' in Lust
Weil Er, den genähret deine Brust
Wiederkehrte,
Wie Er lehrte.

Heil'ge Jungfrau bitt' für mich
Freu von ganzem Herzen Dich,
Weil Er wiederkehrte
Wahrhaft, wie Er lehrte.

37.

Dankopfer, Christenschaar,
Bring' dem Osterlamme dar!
Das Lamm erlöste die Schaafe,
Christi Unschuld beschützt die Sünder vor ew'ger Strafe,

Mors et vita duello
Conflixere mirando,
Dux vitae mortuus
Regnat vivus!

Dic nobis, Maria,
Quid vidisti in via?
„Sepulcrum Christi viventis,
Et gloriam vidi resurgentis,
Angelicos testes,
Sudarium et vestes.
Surrexit Christus, spes mea,
Praecedet vos in Gallilaea!“
Credendum est magis solae Mariae veraci,
Quam Iudaeorum turbae fallaci,
Scimus, Christum surrexisse ex mortuis vere:
Tu nobis, victor Rex, miserere!

38.

Almum flamen, vita mundi, [169]
Cuius virtus vegetat
Quidquid aequoris profundi
Soli quidquid et rotundi
Spatium progerminat;
Motor omnis creaturae,
Vita vitae sub tellure,
Motus atque requies
Spiritus tu unus es.

Tod und Leben zu zweiten
Sie kämpfen ein sonderbar Streiten,
Den Lebensfürst, siehe, im Sterben,
Herrschaft und Leben erwerben.

Sag' an uns Maria,
Was sahst du am Weg da?
„Christi Herrlichkeit, der entstanden,
Aus dem Grab, aus des Todes Banden;
Engel von Gott gesandt,
Schweißtuch auch und Gewand,
Christ ist erstanden, mein Hoffen,
In Galliläa wandelt er offen!"
Wir glauben mehr Maria, der wahren,
Als der Juden lügnerischen Schaaren,
Christus, den wahrhaft erstanden wir wissen, erbarme,
Siegreicher König, Dich über uns Arme!

38.

Heil'ger Hauch, du Welten-Leben,
Dessen hehre Kraft belebt
Alles, was im Meeresgrunde
Und auf diesem Erdenrunde
Blüht und keimt und lebt und webt;
Jeder Schöpfung Trieb und Pfleger,
Alles Erdenlebens Träger,
Die Bewegung und die Ruh',
Heil'ger Geist, allein bist Du!

Veni, Spiritus, creator,
Dono largus septuplo,
Veni terrae renovator,
Pacis atque boni sator,
Locuples solatio!
O tu mentibus beatis
Gaudium, sed pravitatis
Inventori barathro
Maxima confusio.

Super aquas ferebatur
Divus ille spiritus,
Quando mundus condebatur
Totus et animabatur
Variis virtutibus.
Tum, quem primum animavit,
Mox collapsum recreavit,
Largiter vivificam
Nobis fundens gratiam.

Orbi tubas excitasti
Sacri Evangelii,
Per quas mundum suscitasti,
Mortuumque praeparasti
Ad fulgorem praemii.
Nostrum roborasti pectus
Homo, quo ceu scuto tectus,
Spiritu lethiferum
Debellaret spiritum.

Geist, als Schöpfer hoch erhaben,
Komme, siebenfach zugleich
Schenkend, neu die Erde gründen,
Und des Friedens Glück verkünden,
Du an allem Trost so reich!
Du bist Freude der gerechten
Geister, aber allem Schlechten
Und satanischem Betrug
Stets Beschämung und ein Fluch.

Ueber der Gewässer Wogen
Schwebt der Geist, deß Allgewalt
Erdenwelt und Himmelsbogen
Aufgebauet und durchzogen
Mit den Kräften mannigfalt.
Ihn, den er zuerst beseelte,
Stärkte bald er, als er fehlte,
Wieder mit der Gnaden Kraft,
Die uns neues Leben schafft.

Heil'ge Botschaft zu verkünden,
Hieß'st Du mit Posaunenton,
Schrecktest auf die Welt voll Sünden,
Todte in des Grabes Gründen
Wies'st Du hin auf ew'gen Lohn.
Unsre Brust hast Du bewehret
Mit dem Schilde und verkläret,
Daß der Mensch den Geist der Lüge
Kraft des heil'gen Geist's besiege.

Huic ergo inclinemur
Salva gens Spiritui,
Huius dona demiremur,
Sanctitatem veneremur,
In amore cernui.
Geminemus: Sanctus! Sanctus!
Effundamus corde planctus
Coram Patre gratiae
Memori miseriae.

Ad te, gratiarum fontem,
Nostra currit anima,
Firma spiritum insontem,
Animumque lava sontem
Exundante gratia.
Praesulum inspira mentes,
Mundi dirige potentes,
Sacra sit communitas,
Mera pax et unitas.

Omnium repurga pectus
A fermento saeculi,
Cedat Satan carne tectus;
Operosae quisquis rectus
Corde subsit fidei;
Et primaevo sub ardore
Mutuoque sub amore
Totus grex fidelium
Colligatur ovium.

Demuthsvoll vor ihm dich senke
Nieder, du befreite Schaar,
Freu' dich seiner Weihgeschenke
Und der Heiligkeit gedenke
Du in Liebe immerdar.
Laßt uns „heilig," „heilig" singen,
Unsrer Herzen Klagen bringen
Vor der Gnaden Vater hin,
Der uns unsre Schuld verzieh'n!

Nach Dir, aller Gnaden Quelle,
Ziehet unsre Seele zu,
Mach' den Geist gesund zur Stelle
Und den trüben wieder helle
Durch der Gnaden Fülle Du.
Aller Mächt'gen Geister lenke,
Und der Erden Fürsten schenke
Heil'ge Gemeinsamkeit
Und des Friedens Lauterkeit.

Von der Zeiten Sauerteige
Reinige Du unsre Brust;
Satan, Fleisch verkappt, entweiche
Vor uns, doch dem Guten reiche
Stützend Du des Glaubens Lust.
Und in solchem Wechseltriebe,
In ureingebor'ner Liebe
Eine stets Du allzumal
Der getreuen Schaafe Zahl.

39.

Alleluia, dulce carmen,
Vox perennis gaudii,
Alleluia, vox suavis
Est choris coelestibus,
Quam canunt Dei manentes
In domo per saecula.

Alleluia, laeta mater
Concivis Hierusalem,
Alleluia, vox tuorum
Civium gaudentium,
Exsules nos flere cogunt
Babylonis flumina.

Alleluia, non meremur
Nunc perenne psallere,
Alleluia, nos reatos
Cogit intermittere;
Tempus instat, quo peracta
Lugeamus crimina.

Unde laudando precamur
Te, beata Trinitas,
Ut tuum nobis videre
Pascha des in aethere,
Quo tibi laeti canamus
Alleluia iugiter!

39.

Halleluja, holde Töne
Ew'ger Freude, süß und klar,
Halleluja, Sang der Söhne
Aus dem Chor der Himmelsschaar,
Den in Gottes Hause singen
Die dort weilen immerdar.

Halleluja bringt uns allen
Salem froh als Muttergruß,
Halleluja hört man schallen
Als der Bürger Festerguß.
Aber weinend und verbannet
Trauern wir an Babel's Fluß.

Alleluja stets zu singen,
Ach! verdienen nimmer wir;
Alleluja! Sünden zwingen
Uns zu scheiden nun von Dir,
Denn die Zeit der Trau'r und Buße
Unsrer Schuld, sie nahet schier.

Flehend wollen wir Dich preisen
Heilige Dreieinigkeit,
Laß Dein Ostern, wie verheißen,
Seh'n uns in der Herrlichkeit,
Wo Dir unser Halleluja
Tönen soll durch alle Zeit.

Anmerkungen.

1. Hymnus matutinus. Morgengesang. Die Texte zu den vier hier aufgenommenen Hymnen des Hilarius sind, so wie die folgenden ambrosianischen, dem Thesaurus hymnologicus v. Daniel, Elucidatorium ecclesiast. Iodoc. Clichtovei und dem Breviarium Romanum entnommen. Eine Sammlung kirchlicher Hymnen, als deren Verfasser Hilarius von Hieronymus erwähnt wird, ist verloren gegangen, und von manchen, ihm zugeschriebenen Hymnen die Autorschaft mit Sicherheit nicht nachweisbar.

2. Deus pater ingenite. Daniel, S. 2. ex Brev. Mozar. Fer. IV. post. oct. epiphaniae.

3. Daniel ergänzt im 4ten Verse aus metrischen Rücksichten „Et."

4. Iesu quadragenariae. Dan. S. 5. Ein in älterer Zeit mehr als jetzt gebräuchlicher Hymnus; das Breviarium Romanum hat ihn nicht aufgenommen. b) Clichtov. Elucid. Seite 29.

5. Gastrimarchia, fehlerhafte Schreibart im lateinischen Texte für gastrimargia, weil von γαστήρ, Bauch, und μάργης gefräßig, Freßbegier, ingluvies, cum quis nimia ciborum copia se onerat, atque refarcit. Clichtovei Elucidator. pag. 29; γαστήρ μάργη findet sich auch Hom. Odyss. XVIII. 2.

6. In matutinis surgimus. D. S. 3. Sechs Hymnen von den Schöpfungstagen Dan. S. 57—62.

7. Lucis creator optime. Das Lied hat noch keinen besondern vollständigen Reim, wohl aber sind die Quantität und die Reimvocale genau beobachtet.

8. Vers 7 ist teter-ater, der Teufel; der ganze Vers ist eine Anspielung auf die Völkerwanderung.

9. Vers 7: ut unda. Gott läßt Feuer und Wasser gegenseitig sich so in Schranken halten, daß sie der Erde nicht verderblich werden können. Unda temperat flammas firmamenti, flamma cohibet aquarum multitudinem. Clichtov.

10. Telluris ingens conditor; Brev. Rom. Telluris alme.

11. Vers 10 hat Clichtov. Elucid. S. 9 munda virore gratiae, andere viroris gratia und vigoris gratia.

12. Vers 7. Manche Texte haben „ministrans" statt des auch v. Daniel angenommenen „ministras."

13. Unda sanguinis, Vers 10, die der Seitenwunde Christi entströmende Blutwelle, getrennt in „unda et sanguis" könnte ersteres auf die Taufe, letzteres auf den Kreuzestod des Herrn bezogen werden.

14. Hominis superne conditor; Brev. Rom. Plasmator hominis Deus.

Dei fide, qua vivimus. Vers 12, quos solvit a chirographo. „χειρόγραφον" mit der Hand geschriebenes, aufgezeichnetes. Christus solvit a chirographo, delens, quod adversus nos erat notatum. (chirographum.)

15. Veni redemptor. Fast alle Breviarien haben diesen schönen Hymnus aufgenommen. Er fehlt im Brev. Rom.

16. Vers 11, vexilla. Den Kaisern und Feldherrn wurden die Feldzeichen vorgetragen, und vor ihren Zelten aufgepflanzt, daß sie Jeder wahrnehmen könne; so leuchteten die Tugenden der h. Jungfrau allen, ein Feldzeichen, vor; denn sie war: Casta, Tacens, Residens, Sperans, Humilis, Pia et Prudens. Aus dem Feldzeichen-Träger „signifer" der Heiden wurde später der „crucifer" der Christen. Das Vortragen des Kreuzes bei feierlichen Handlungen reicht jedoch noch nicht über das 7te Jahrhundert hinauf. Durch Constantin wurden die Reichsfahnen mit dem Kreuze geschmückt und dem Heere vorgetragen. „In hoc signo vinces!" Die Vexilla regis bei Fortunatus sind auch das Signum crucis.

17. Aufer calorem noxium. Dieser Hymnus ist ad sextam, um welche Stunde wir zu Gott bitten sollen, weil alsdann die größte Tageshitze dem Körper schädlich; weil Adam um

diese Stunde aus dem Paradies verjagt wurde, und Christus in derselben den Kreuzestod erlitten hat. (Hil.)

18. Rerum Deus. Im 5ten Verse haben andere Texte largire clarum vesp.

19. O lux beata Trinitas. (Iam sol recedit igneus Brev. Rom.) wird auch dem heil. Gregor zugeschrieben.

20. Temporum dat tempora Deus, quoniam alternationes facit et vicissitudines temporum, ut variatione et immutatione huiusmodi tollat fastidium. (Clicht. Elucidat. p. 6.)

21. Praeco diei ist der Hahn. Der Mond scheidet die Nacht von der Nacht, er macht gleichsam die Nacht durch sein Licht zum Tag. Bildlich ist praeco diei auch Johannes, qui ante lucem surrexit, ut luceret hominibus, qui erant in tenebris, segregans noctem de nocte i. e. peccatum a peccatore. Hilar.

22. Te lucis ante terminum. Auch diesen Hymnus schreiben Einige dem h. Gregorius zu.

23. Somno refectis artubus. Man hat bezweifelt, ob Ambrosius selbst der Verfasser dieses Hymnus sei, er war wenigstens im 8ten Jahrh. schon bekannt.

24. Iesu corona virginum. Virgines enim sunt, quae sequuntur agnum, quocunque ierit. Apocal. 14, 4. Vers 5, qui pergis (aliter pascis) inter lilia. Mein Freund ist mein, und ich bin sein, er weidet unter den Lilien. (Hohe Lied 2, 16).

25. Ad regias agni dapes. Materia huius hymni est, quod nos invocat autor ad coenam agni, qui tollit peccata mundi, i. e. ad accipiendum corpus et sanguinem Domini. Es spricht vieles dafür, wie auch Daniel annimmt, daß dieser Hymnus bei der Taufe gesungen wurde, wo der Täufling in weißen Gewändern erschien: stolis amictus candidis, der thatsächlich des Blutes und Leibes Christi durch dieselbe theilhaftig wurde.

26. Septemplici et septies. (Vers 6—7.) Orbis volutus septenario mystico significat beata tempora, i. e. quietem iubilaei, qui constabat septenario annorum septies, decursu adumbratam. (G. Cassandri Hymni etc.)

27. Hymnus in postulatione pluvii und

28. Hymnus in postulatione serenitatis. Die alten Bittgesänge in Zeiten anhaltender Dürre und Regens beruhen

auf der Naturanschauung, daß Gott solche Drangsale im Leben der Natur zuläßt, um die Menschen für die Störungen und Fehler in ihrem sittlichen Leben zu züchtigen, daher folgerecht dieselben durch reumüthige Bitten und Buße abgewendet werden können. Im Jahre 383 fand eine große Dürre und Theurung statt; in diese Zeit fällt dieser und der nächstfolgende Hymnus, die dem Ambrosius von Beda ganz ausdrücklich zugeschrieben werden. Die classischen Vorbilder eines Virgil, Ovid (Horaz) sind in beiden nicht zu verkennen; ähnliche Anklänge finden sich auch noch in spätern Hymnen, namentlich bei Prudentius. Gervinus, Geschichte der deutschen Nationalliteratur Th. 3. S. 13, kannte beide Hymnen und stellt sie ihrer großen Schönheit halber sehr hoch. Aus den Hymnarien waren sie lange Zeit verschwunden, bis sie Cassander wieder der Vergessenheit entriß.

29. Te, Deum, laudamus. Der unter dem Namen „der ambrosianische Lobgesang" bekannte, erhabene Wechselgesang findet sich zuerst in einem, die Ordensregel des h. Bernhard enthaltenden Schriftstück aus dem sechsten Jahrhundert erwähnt. Nach einer handschriftlichen Mailänder Chronik, angeblich ein Werk des Bischofs Dacius († 553), soll bei der Taufe des h. Augustinus dieser Gesang aus beiderseitig, in göttlicher Inspiration gepflogenen Antworten entstanden sein. Andere schreiben ihn dem Hilarius, noch Andere dem Athanasius von Alexandrien, der im Jahre 336 zu Trier in der Verbannung lebte, auch dem Bischof Nicetas von Trier, des letzteren Freund und Zeitgenossen, zu. Es liegt diesem Wechselgesange in größter Wahrscheinlichkeit ein altgriechisches Muster zu Grunde. In der unter dem Namen des „Codex Alexandrinus" bekannten handschriftlichen Ueberlieferung der Bibel aus dem sechsten Jahrhundert, findet sich wenigstens ein unserm „Te deum" in vieler Beziehung ähnlicher Morgengesang. Der ganze Hymnus athmet hohe Würde und Majestät. Es ist die einfachste und höchste Stimmung des alten Kirchengesanges, die auch die uralte, gleichzeitig überkommene Melodie so vortrefflich wiedergibt. Luther sagt davon: „Es ist ein fein Symbolum, in sangesweise gemacht, nicht allein den rechten Glauben zu bekennen, sondern darein zu loben und zu danken!"

30. Lux ecce surgit. Aus dem Kathemerinon, ein Theil des mit nox et tenebrae beginnenden Hymnus s. S. 58.

31. Speculator desuper (V. 13) Gott sieht alles, Gott richtet alles.

32. Vers 16 a luce prima in vesperam. Von der Wiege bis zur Bahre; für vesperam steht auch vesperum (bei Daniel).

33. Quicunque Christum quaeritis aus Kath. XII. Von Pius V. ins Brev. Rom. eingeführt, und bei der Vesper in dem officium transfigurationis domini zu singen geboten.

34. O sola magnarum urbium. Aus Prudentius' carmen de epiphania. Auch von Pius V, nach Gavanti, am Tage des Festes der Erscheinung des Herrn zu singen eingeführt. Beide Hymnen haben im Brev. Rom. eine nach der Festbestimmung veränderte Gestalt und Abänderung einzelner Verse.

35. Thus, myrrha et aurum regium (Vers 12). Maiorum dona pulchre interpretat Augustinus: Aurum solvitur, quasi regi magno; Thus immolatur, ut Deo; myrrha praebitur, tamquam pro salute omnium morituro.

36. Nox tenebrae et nubila. Prud. Kath. VI. Rebusque iam color redit (Vers 7) ähnlich in Virgils Aeneis 6, 272 „et rebus nox abstulit atra colorem." — „Was die Nacht farblos verschlingt, die Sonne farbig wiederbringt."

37. Cultor Dei, memento. Aus Kath. VI Vers 125—152. Vers 9 crucis signum: vor des Kreuzes Zeichen, muß der Böse weichen, wie der Hund vor Streichen; cf. auch d. Gedicht: laudes crucis attollamus, v. Hugo v. Orleans. — Vergl. auch V. 23.

38. Hymnum dicamus. Daniel I, 82 setzt diesen Hymnus unter die ambrosianischen; vergl. Mone I, 100. Der ganze Hymnus ist aus Stellen d. h. Schrift zusammengestellt.

39. Die Bezeichnung des Judas als schlimmer Handelsmann (mercat. pessim.) ist eine, in vielen alten Liedern gebräuchliche. Judas als Wolf (s. Anmerk. b. Flavius).

40. Denariorum numero. (Vers 17). Der Denar galt anfänglich 10, später 12—16 Asse, also 4—5 Sgr., der hebräische Silberling, siclus Seckel, war doppelt, der gemeine ungef. 6 Sgr., der Seckel der Heiligthümer etwa $\frac{1}{2}$ Rthlr. Vigor, viror, s. Anmerk. Tellur. ingens (Vers 10).

41. Von den Hymnen des Ennodius sind keine im Kirchengesange eingeführt. Rambach, Anthol. christlicher Gesänge S. 93 u. folg.

42. Ne fusca. Incitante diabolo polluuntur per somnum corpora, unde in libidinum spuma naufragium facit spiritus castitatis.

43. Strophe 7 ist ähnlich der wie Strophe 4 des vorhergehenden Hymnus am Festtage Petri et Pauli.

44. Mone III S. 63 setzt diesen Hymnus in's 6te Jahrh. und hält Elpis nicht für die Verfasserin.

45. Vers 5 ianitor coeli, vergl. Math. 16, 19. Bei Mabillon im gothischen Meßbuch heißt Petrus auch ianitor coeli; in spätern Liedern auch häufig claviger.

46. Vers 7 cruce et ense. Nach einer alten Sage erlitt Petrus den Tod durch's Kreuz in umgekehrter Körperstellung (dargestellt im P. P. Rubens'schen Altarbilde zu Cöln) und Paulus durch das Schwert. Joh. 21, 18 ff.

47. Vers 17 olivae. Die Frucht der Olive bezeichnet die barmherzige Liebe. Der Samaritaner goß Oel und Wein in die Wunde des Verletzten. In dem Psalme heißt es: „ich bin wie die fruchttragende Olive im Hause des Herrn."

48. Die Strophe „o Roma felix" ist von Paulinus, Bischof v. Nola. Eine Umarbeitung der Hymne in dem „Decora lux" ist von Urban VIII. Vers 17 u. folgende enthalten ganz den Sinn der

49. Anfangsverse des folg. Liedes: „o Roma nobilis," welches jedoch einer spätern Zeit anzugehören scheint. Niebuhr, der dies Lied in einer vaticanischen Handschrift fand, und im Rhein. Museum, III. Jahrg. 1829, zuerst bekannt machte, setzt es in die Zeit des Unterganges des weströmischen Reiches. Es scheint ein Begrüßungslied der in Rom einziehenden Pilger gewesen zu sein. Ich wurde zuerst darauf durch meinen verehrten Freund, Herrn Geh. Leg.-Rath Alfred v. Reumont aufmerksam gemacht, dem ich vorstehende Uebersetzung im Winter 61—62 nach Rom schickte. In Schlosser, die Kirche in ihren Liedern, findet es sich unter Anhang II übersetzt S. 118. Er setzt es auch unter die Lieder unbekannter Verfasser des 6ten bis 9ten Jahrh. Der Hymnus: alma Red. mater ist eine Umbildung des vorhergehenden, s. Schlosser S. 121.

50. Pange „lingua" Clichtov. Seite 31. — Eine der schönsten und angesehensten kirchl. Hymnen. Das Brev. Rom. hat lauream certaminis, mehrere andere Hymnarien proelium. Von Strophe VI an ist das Lied mit wenigen Abänderungen mehrerer Verse fast buchstäblich gleich dem, dem Mamertus zugeschriebenen, beginnend mit „Lustra sex" etc.

51. Lustrum eigentlich ein, gewöhnlich nach 5 Jahren gebrachtes Sühnopfer bei den Römern, daher auch Zeitmaß von 5 Jahren.

52. Eugenii, Toletani Episcopi, Precatio ad Deum, ein erhabenes, alles umfassendes und jeden Wunsch einer christlich frommen Seele in sich schließendes Gebet. Coeli cives applaudite bei Daniel in addenda. Nach Halloix Illustr. Eccles. orient. scriptor. ist Eugenius Verfasser dieses Gedichtes, wofür er einen Brief Hilduinus an Pabst Ludovicus Pius anführt, welcher bestätigt, daß Eugenius auf das Martyrthum des h. Dionysius ein sehr schönes Gedicht verfertigt habe. Der Text des zweiten Verses: „Praecelsa defis martyris“, ist jedenfalls corrumpirt. Herr Prof. H. A. Daniel, der ihn von Halloix abgedruckt hat, hatte die Gefälligkeit, sich auf meine dahin gehende Anfrage über die Bedeutung des Wortes „Defis“ jüngst dahin zu äußern, daß entweder anzunehmen, der Dichter habe sich der sonst nicht gebräuchlichen Form „defis“ (von defio) bedient, und zu übersetzen sei: „Erhabnes Leben des Martyrers und heiligen Bischofs Dionys, du gehest zu Ende“, oder statt defis defit zu setzen, mit der entsprechenden Uebersetzung: das Leben 2c. hört heute auf.

53. Apparebit repentina. Das Gedicht führt in einfacher, schmuckloser Erzählung die biblische Darstellung des jüngsten Gerichtes vor Augen, als eine ernste Mahnung zu einem frommen Lebenswandel, und hält sich in der alt kirchlich gebräuchlichen Form des trochäischen Tetrameters, vgl. Anm. 87. In den Liedern von dem Ende der Welt „dies irae,“ „audi tellus“ wurden oft die Vorzeichen erwähnt; sie sind doppelter Art, leibliche und geistige. Letztere bestehen in der sündhaften Verwilderung des Menschen, welche dann auch die leibliche Verwilderung, Zerstörung der Natur nach sich zieht, gleich wie Gott die Erde verfluchte durch den Sündenfall (vergl. auch Anmerk. zu Hymnus in postulatione pluvii). Dahin gehören die Stellen von dem alternden Absterben des Naturlebens, mundus senescens, die dem Ende entgegen gehende Welt. Apocalypse 2; II Petr. 3, 13. Röm. 8, 21.

54. Ecce iam noctis. Clichtov. Elucid. S. 3 hält den Gregor für den Verfasser nach dem Verfolge des Inhaltes des ihm vorhergehenden Liedes: „nocte surgentes.“ Das Brev. Rom. weicht von andern alten Texten sehr bedeutend ab.

55. Aeterne rex altissime. Mone III 228, hält diesen Hymnus für ambrosianisch. Die hier übersetzten Strophen sind dem Brev. Rom. entnommen, wie sie Daniel S. 196, der ihn unter die Hymnen ohne nachgewiesene Verfasser setzt, aufgenommen hat. In alten Texten finden sich noch 6

Strophen mehr, die verschiedenen Stellen des Hymnus inserirt sind.

56. Summi largitor. Hymnus in quadragesima. Clichtov. Elucid. S. 29.

57. Hymnum canentes martyrum. Die Anfangszeile einer jeden Strophe kehrt am Schlusse jedesmal wieder. Von Beda sind 11 Hymnen bekannt, alle durch eine große Gewandtheit der Diction und eigenthümliches Feuer ausgezeichnet. Sein berühmtestes Werk ist die Kirchengeschichte Brittanniens.

58. Veni creator. Dieser Hymnus soll die Kraft besitzen, feindliche und bösgesinnte Geister zu bannen und unschädlich zu machen. Er ist vielfach übersetzt, auch in's deutsche Kirchenlied übergegangen: Komm Schöpfer, heilger Geist — Luther. —

59. Munera gratiarum septif. (Vers 9) sind: Gottesfurcht, Frömmigkeit, Weisheit, Tapferkeit, guter Rath, Einsicht, Wisschenschaft; in d. Vulgata: Et requiescat super eum spiritus domini, spiritus sapientiae et intellectus, spiritus consilii et fortitudinis, spiritus scientiae et pietatis, et replebit eum cum spiritu timoris domini (s. Fabric. Chemnic. Comment.) Clichtov. Elucid. S. 41—42.

60. Digitus dextrae Dei, Clichtov. S. 41—42. Ies 11, 2, Exod. 31, Luc. Ev. 11 — Moses soll vom Berge die beiden Gesetztafeln auf Stein mit dem Finger Gottes geschrieben gebracht haben.

61. Media vita — Antiphona in morte. Antiphonen (wörtlich Wechselgesänge) sind kurze Sprüche, welche in den canonischen Stunden gesungen werden; sie bestehen meistens aus Psalmenstellen oder andern kurzen Bibelsprüchen, allein auch aus besondern, zu diesem Zwecke verfaßten metrischen Gedichten. Die vorstehende Antiphone war ein im Mittelalter bei Trauerfällen sehr gebräuchliches Lied, wurde aber auch mitunter von den, die Heere begleitenden Priestern vor dem Beginne einer Schlacht angestimmt, und soll dann eine besondere magische Eigenschaft besessen haben; deshalb auch als Fluch und Zaubergesang gebraucht, und als solcher von der Synode zu Cöln im Jahr 1316 verboten. Von Luther wurde dieselbe seinem Kirchenliede: „Mitten wir im Leben sind" zu Grunde gelegt. In der katholischen Kirche ist dieselbe jetzt nicht mehr im Gebrauch.

62. Grates nunc omnes. Auch dieser Gesang war in der lutherischen Kirche lange sowohl deutsch als lateinisch im Gebrauch. Vergl. Baesler, Ferd.: Auswahl christlicher Lieder.

Seite 88. Der Vorsänger sang die erste Strophe dreimal mit gebeugten Knieen, worauf der ganze Chor mit der zweiten antwortete.

63. (S. pag. 122.) Te homo laudet. Alcuin, am Hofe Carls unter dem Namen Flaccus in der von ihm gestifteten gelehrten Gesellschaft, suchte auf alle Weise und so besonders durch fromme Gesänge auf den Geist seiner Zeit bessernd und anregend einzuwirken.

64. Christe sanctorum. Dem Brev. Rom. entnommen.

65. Tibi Christe, splendor Patris; zu Gunsten des Versmaßes hat das Brev. Rom.: Te splendor et virtus patris abgeändert. In beiden Liedern sind kleine Abänderungen je nach dem Gebrauche derselben beim Feste des Erzengels Michael oder Gabriel.

66. Conterentem Zabulon: i. e. diabolum steht in der andern Lesart. Daniel S. 220.

67. Urbs Ierusalem beata. Jerusalem i. e. Friedensschau pacis visio, ist die Uebersetzung des hebräischen Namens, und bedeutet hier die christliche Kirche. Der ganze Hymnus bewegt sich in Grundstellen der Bibel, namentlich der Offenbarung Joh. 21, 2. 19, 21 und Jesaias 28, 16. — Das Lied wurde als Kirchenlied früher vielfach gesungen.

68. Paschalis festi. Aus einem größern Gedichte des Verfassers; die Stelle V. 14—18 erinnert an eine ähnliche Auffassung im spätern: victimae paschali.

69. Alma Redemptoris mater. Vers 2 et stella maris. Die Bezeichnung der Jungfrau Maria als Meerstern findet sich zuerst in Notkers Sequenz: „Eia recolamus laudibus piis." dann später vielfach, namentlich in dem schönen Schifferlied des 14. Jahrh.: Congregavit Deus aquas, siehe meine lat. Hymnen ꝛc. Bonn bei E. Weber 1847. S. 187. Vergl. auch die spätern Anmerkungen zu Marbod „stella maris" etc.

70. Dies est laetitiae. Nach Rambachs Untersuchungen ist Benno, Graf v. Waldenburg, nicht der Verfasser dieses uralten Liedes. Die Uebersetzung: „Der Tag, der ist so freudenreich allen Creaturen," war schon zu Luthers Zeit im Volksmunde. Es wurde um Weihnachten, besonders von Kindern gesungen, die dabei jubelnd aufsprangen. Eine Umbildung ist: dies est laetitiae, nam processit hodie, Christus rex de virgine etc.

71. Stella maris. Maria ist das glänzende Gestirn. Wie ein leuchtender Stern nichts an seiner Klarheit und Reinheit

verliert, wenn er seine Strahlen von sich sendet, so blieb auch Maria noch immer die strahlende, reine, ohne Einbuße, nachdem sie aus sich den glänzendsten, strahlendsten Stern aller Sterne, Christum, hatte hervorgehen lassen. (Clichtov. Eluc. S. 54.) Man hat den Namen „Maria“ in eine eigne Beziehung zum Meere bringen wollen; Deus congregavit aquas et vocavit Maria Lat. Hymnen S. 187 und Super maria fundavit Deus etc.

Du bist das Meer, der Wasserfluß,
In dich rünnt aller Gnoden Guß;
In dir, Maria, hochgemeit,
Maht Got der Wasser underscheidt.

72. Mittit ad virginem. Das Lied hat 50 Verse in 10 Strophen, welche den Abtheilungen des Rosenkranzes entsprechen, so daß je zwei auf eine Abtheilung kommen, und jeder Vers auf ein „Ave Maria“. Kehrein, kirchliche und religiöse Lieder, S. 169, theilt eine altdeutsche Uebersetzung mit.

73. Turtur inane. Eine liebliche, die treue gläubige Anhänglichkeit an die Person Christi schildernde Dichtung.

74. Alpha et Ω. Ein in zwei besondern Abtheilungen, deren jede ein Ganzes für sich bildet, getheiltes Gebet an die h. Dreieinigkeit; der zweite Theil beginnt: „Totum Deus in te spero.“

74. a. Pectus ignis, a verbo ignire. Du entflammst ꝛc.

75. Tellus et aethra. Cassander fand diesen Hymnus in verschiedenen kirchlichen Büchern, aber nichts über den Verfasser.

76. Vers 25. Trux lupe, Judas heißt gleißnerischer Wolf im Gegensatz zu Christo, dem Lamme. Lupus ist sinnbildlich auch der Teufel; „nexi“ (Vers 9) bezieht sich auf die Sitte, die Gefangenen bei dem Feste in coena domini freizusprechen, ein auch von deutschen Fürsten noch lange geübter Gebrauch. Vergl. auch Mone I, 101 — Strophe 8 Vers 2 auf die Weihung des h. Chrisams.

77. Laudes crucis attollamus, wird auch dem Hugo v. Orleans zugeschrieben.

78. Salve mundi salutare. Aus dem größern Gedichte an die gemarterten Glieder des Herrn, ad membra, ad caput, ad latus, ad cor, ad manus, ad pedes. — cf. Mone I. Seite 162 ꝛc. In der Anordnung der Strophen dieses Liedes herrscht wenig Uebereinstimmung in den verschiedenen Cantionen und Breviarien, es scheint überhaupt viele Zusätze und Umänderungen erlitten zu haben. Der Theil ad caput:

salve caput cruentatum, ist aus der schönen Bearbeitung Paul Gerhard's in die evangelischen Gesangbücher übergegangen: O Haupt voll Blut und Wunden!

79. Quum sit omnis, und

80. O miranda vanitas. — Menschlicher Stolz und Eitelkeit auf irdische Dinge sind hier in trefflicher Weise gegeißelt, und in ihr Nichts zurückgewiesen.

81. Christum ducem. Jede Strophe endigt mit der Anfangsweise eines ambrosianischen Hymnus; es findet sich diese poetische Spielerei noch mehrfach vor.

82. Adoro te devote. Nach Rambach war dieser Gesang ursprünglich nur für die Privat-Andacht bestimmt, und ist erst später ein kirchlich eingeführter geworden. Er ist seinem Inhalte nach dem „Lauda Sion“ desselben Verfassers nahe verwandt, und wie dieses ein doxologisches Gedicht. Er hebt die Wahrheit der Wandlung hervor, welche allein das Sakrament zum wahren macht, das nicht durch die beschränkte Vernunft, sondern durch den willigen und innigen Glauben erkannt wird. Viele

83. Ausgaben haben daher auch statt deitas — veritas, in Vers 2 (cf. Mone I, 276) dann Christus est veritas et vita.

84. Strophe 5. Vers 1. O memoriale. Die Erinnerung an den Opfertod Christi, Luc. 22, 19 „Solches thuet, so oft ihr es thuet, zu meinem Andenken.“

85. Strophe 6. Vers 1. Pie pelicane — vom Pelikan heißt es, daß er seine Jungen mit seinem Blute, aus seiner aufgerissenen Brust ernähre, ein Bild der Alles, selbst das Blut hingebenden Liebe des Erlösers.

86. Verbum supernum prodiens. Der Hymnus wird ad laudes gesungen, „in die festivitatis corporis Christi“. Er ist mit dem ambrosianischen Hymnus „de nativitate domini“ gleichbeginnend und sicher von Thomas nicht ohne Absicht, im Hinblick auf die nahe Verwandtschaft der beiden Feste gewählt.

87. Audi tellus, audi. — Aus einer Handschrift des 11. Jahrhunderts, cf. Mone I S. 403. Für die Bearbeitung des folgenden „dies irae“ war dies Gedicht, wie aus Worten und Wortstellungen hervorgeht, sicher von Bedeutung; ebenso auch das schon pag. 94 mitgetheilte „Apparebit repentina.“ Daniel führt eine Umarbeitung desselben S. 350 auf.

88. Dies irae. Diese in die omnium animarum bei allen Trauerämtern in der katholischen Kirche gebräuchliche, von Mo-

zart in Mark erschütternden Tönen (angeblich zu seiner eigenen Todtenfeier) componirte Sequenz hat ihrer majestätischen, in keiner Uebersetzung noch erreichten, Schönheiten halber zu vielfachen Versuchen, eine möglichst entsprechende deutsche Nachbildung zu erzielen, angeregt. Schon im Jahre 1840—43 hat Lisco in Berlin an 60 verschiedene Bearbeitungen zusammengestellt. Für eine nur einigermaßen befriedigende Uebersetzung dieser Perle aller Hymnen bleibt die möglichste Einfachheit des Ausdruckes bei wortgetreuer Wiedergabe und Nachbildung der Vokalassonanzen, in soweit es die Beschränktheit unsrer deutschen Sprache gestattet, ein Haupt-Erforderniß, indem grade auf ihnen der volle, melodische Klang der meisten Verse des Originales beruht, wie wir dies auch in andern Hymnen als: Lauda Sion — requiescat a labore wiederfinden. Aug. Wilh. v. Schlegel hat dies sehr wohl gefühlt und in seiner Uebersetzung, selbst mit Hintansetzung der gebräuchlichen Wortform Zoren statt Zorn, welches einmal so bei Flemming vorkommt, — vgl. Briefe A. W. v. Schlegels an mich in: Einleitung zu meinen lat. Hymn. ꝛc., im ersten Verse gebraucht, um in dem folgenden des „O" nicht verloren zu gehen. Uebrigens beziehe ich mich auch hier auf das in den Anmerk. zum „Dies irae", im eben genannten Werke Gesagte. Als Verfasser sind noch genannt worden: der Minoriten-General Mathias ab Aquasparta, Bischof Malabranca v. Ostia, Cardinal Latinus Frangipani, Bonaventura, Bernhard v. Clairvaux, selbst Gregor der Große.

89. Ave mundi spes, Maria. Wird auch dem Papste Cölestin II zugeschrieben. cf. Mone II 325. Das Gedicht hat noch mehrere Strophen; schließt aber mit der 7. am besten ab, da die andern auch theilweise Repetitionen enthalten.

90. Hymnus de Carolo Magno. Der Aussage des um Kirchengesang und Alterthumskunde seiner Vaterstadt hochverdienten Herrn Canonicus Kaenzler nach, befand sich auf dem aachener Kornhause, dem alten Rathhause, eine den ersten Vers dieser Hymne enthaltende Inschrift, welche nach der dabei stehenden Jahreszahl 1267 auf die Anfertigung derselben im 13. Jahrh. hinweist; der Verfasser ist unbekannt geblieben. Die Form erinnert sehr an die des „Lauda Sion" von Thomas v. Aquin, und beide dürften deshalb wohl, wie auch Kaenzler (Aachner Zeitung vom 16. März 1857) bemerkt, in einem reciprocen Verhältnisse stehen, so daß urbs aquensis das Urbild wäre; denn Thomas starb im Jahre 1274; als älteste

Zeit der Entstehung des Hymnus dürfte die der Seligsprechung Carls des Großen 1165 angenommen werden.

91. Urbs aquensis, urbs regalis. In Urkunden Kaisers Friedrich I aus dem Jahr 1166, heißt Aachen schon civitas regalis und Rudolph, 1279, nennt es grade so urbs regalis aquensis, wie die im ersten Verse des Hymnus enthaltene Bezeichnung. An dem, dem großen Carl geheiligten Tag wurde dieser Hymnus außer in Aachen noch in vielen andern Städten, deren Kirchen Carls freigebige Hand so reichlich bedachte, mit kleinen Abänderungen des ersten Verses, je nach dem Namen der betreffenden Stadt gesungen, so z. B. in Halberstadt, Zürich, Frankfurt, Basel, vgl. Mone III 347. Der Dichter scheint sich hauptsächlich vier Momente aus dem Leben des Gewaltigen vergegenwärtigt zu haben:

1) die Bezwingung der aufrührerischen Sachsen-Herzoge;
2) die Bekehrung der Sachsen;
3) den Feldzug gegen Desiderius, den er gefangen nahm und in ritterlicher Haft bei sich behielt, und
4) die Salbung und Krönung als Dank der von ihm so hoch gehobenen und geschützten Kirche.

92. Per hunc sanctum. Nach des gelehrten Baronius Untersuchung annal. eccl. ad A. 814, waren über die Gültigkeit der Canonisation Carls Zweifel erhoben worden, weil der dieselbe anordnende Papst Paschalis III, 1165, als Schismatiker angesehen wurde; doch blieb dieselbe als von den folgenden Päpsten stillschweigend anerkannt, rechtsgültig. In dankbarer, anerkennender Erinnerung alles dessen, was Carl der Große, Deutschlands größter Kaiser, in einem langen, ruhmgekrönten, nur der Verbreitung wahren christlichen Glaubens, der Völker Wohlfahrt und Aufklärung gewidmeten Leben, für die ganze Menschheit, und vor Allem für unser deutsches Vaterland gewirkt und geleistet hat, sollte der, seinem Andenken geweihte Tag ein allgemeiner Fest- und Ehrentag für die ganze deutsche Gesammtgemeinde sein, damit dasselbe frisch erhalten bliebe in Kind und Kindeskind und sich in ihm deutsches Nationalgefühl erhebe und erstarke.

93. Den Text siehe Daniel S. 805 und Mone III 349.

94. Frangis muros (Vers 10) bezieht sich auf die Sage von verschiedenen, wunderthätigen Handlungen Carls u. a., daß bei Belagerung einer spanischen Stadt, deren Mauern allen Sturm- und Mauerbrechmaschienen widerstanden, durch sein Gebet und Gottes Willfahrung (Carolo orante, Deo

dante) zusammengebrochen seien. Das Brev. von Halberstadt, dessen Dom auch Carl's Stiftungen so viel verdankte, führt auch diesen Hymnus auf, woraus ihn Daniel S. 805 entnahm. Dasselbe enthält zugleich eine genaue Beschreibung der körperlichen Beschaffenheit des großen Kaisers. B. Carolus rex a proavis regibus oriundus, erat capillis prunis, facie rubens, corpore decens, sed visu efferus. Statura erat octo pedibus, humeris amplissimus, renibus aptus, ventre congruus, brachiis et cruribus grossus: omnibus artubus fortissimus. Certamine velox, miles acerrimus, oculis scintillantibus ut carbunculus. Omnis homo statim perterritus erat, quem b. Carolus, ira commotus, apertis oculis respiciebat. Donis largissimus, iudiciis rectus, locutionibus loculentus, multas terras ac diversas acquisivit et Christi nomine subjiciavit. Quam plurimas ecclesias cathedrales et abbatias per mundum instituit et solemniter ditavit.

95. Stabat mater. Der Hymnus „Stabat mater“ wurde gegen Ende des 14. Jahrhunderts namentlich im südlichen Frankreich sehr verbreitet gesungen, als sich dort, sowie in vielen andern Gegenden die Sehnsucht kund gab, die Welt als büßende Pilger zu durchziehen. Die Schönheit des Gedichtes hat zu zahlreichen Nachbildungen verlockt. Aus meiner früheren Uebersetzung sind in dieser einige Verse beibehalten. Das Lied wird dem Jacoponus zugeschrieben, scheint aber nach einer ältern Abfassung, für deren Verfasser man selbst Innocentius III hält, schon vorhanden gewesen, und nur von ersterem überarbeitet zu sein, cf. Mone II 149.

96. Stabat mater speciosa. Aus einer unedirten Handschrift in der Pariser Bibliothek durch den Fürstbischof von Breslau, Herrn von Diepenbrock, zuerst veröffentlicht und übersetzt.

97. Von dem unsterblichen Verfasser der Nachfolge Christi sind nur einige Lieder bekannt, davon die vorstehenden in der Weise gereimter Sittensprüche.

98. Gesänge aus dem 14—16. Jahrhundert. Von den in dieser Abtheilung enthaltenen Hymnen sind die meisten, weder der Zeit noch dem Verfasser nach mit Bestimmtheit nachweisbar, so daß selbst wohl einzelne unterlaufen mögen, wie z. B. „victimae paschali,“ die unstreitig einer frühern Zeit angehören. Sie sind in den Breviarien und Hymnarien jener Jahrhunderte unter verschiedenen Versarten, Lesarten

und Abänderungen enthalten, und hier nach dem sorgfältigen Vergleich aller zu Gebote stehenden Texte, wobei die cantiones, psalteriolum cantionum Coloniense, Zabuesnig, Mone, Schlosser, Simrock, Daniel, Walraffs Corolla und Baeseler u. a. m. namentlich benutzt sind, zusammengestellt worden. Eine Ordnung nach den Kirchenzeiten wurde bei dieser Abtheilung beibehalten, da Zeit und Verfasser größtentheils unbestimmbar sind (siehe die Numerirung im Inhaltsverzeichniß).

99. Aeterno gratias Patri,

100. Aeterne gratias tibi. Beide Lieder sind aus: Christ. Corneri cantica selecta eccles. cathol. Lips. 1573 in Zabuesnigs Kirchengesänge aufgenommen und dem Philipp Melanchton zugeschrieben worden.

101. Cananaea aegre fero. Cf. Ev. Matth. 15, 22.

102. Vers 6. Rosa spina carens. Ambrosius stellt die Vermuthung auf (Hexameron III 2), die Rose habe vor dem Sündenfalle keine Dornen gehabt.

103. Virgo gloriosa. Virgo gratiosa. Ein Geschenk Papst Innocentius VIII an eine Königinn von Spanien. (cf. Daniel S. 348.)

104. En navis institoris. Ein uraltes Weihnachtslied, auch als altdeutsches Lied von Tauler † 1361 bekannt: „Es kommt ein Schiff beladen."

105. Patris sapientia. Nach einer Reichenauer Handschrift (cf. Mone S. 107) ist Papst Benedict XII der Verfasser († 1342). Der Text dieses Liedes wurde mannichfach überarbeitet und verändert; es ist vielfach verbreitet und in mehrere Sprachen übersetzt.

106. Ave facies praeclara. Vers 6. Christi Antlitz soll sich auf dem Leidenswege in die Leinwand des Schweißtuchs abgedrückt haben (cf. Mone I. 154). Ueber das Antlitz Christi sind mehrere Arten von Liedern vorhanden, die entweder das des todten Christus, meist in dreizeiligen, oder das des lebenden, wie es sich im Schweißtuch abgedrückt hat, in 4—8-zeiligen Strophen schildern. Das Geschwärztsein von Angst und Pein „facies denigrata", auch „nigrescens" ist dabei bezeichnend, auch für die Darstellung des Antlitzes in der Malerei. Schlosser theilt eine Uebersetzung dieses Liedes von Herrn Kirchenrath Ullmann auf das Bild der h. Veronika mit; der Urtext war ihm unbekannt geblieben.

107. Ave verum. Das Lied faßt das Opfer am Kreuz

mit dem heil. Meßopfer zusammen, cf. Gregor der Große, Moral I 32.

108. Victimae paschali. Wahrscheinlich dem XI. Jahrh. angehörig von unbekanntem Verfasser. Die zweite mit „dic nobis Maria“ beginnende Abtheilung steht auch als Lied für sich allein in mehreren Sammlungen. Die eigenthümliche Auffassung des Kampfes zwischen Leben und Tod findet sich auch noch bei Ad. v. Sct. Victor in: „heri mundus exultavit.“ — Es war ein wunderlicher Krieg, den Tod und Leben rungen. Die Schrift hat verkündet, daß ein Tod den andern fraß (Luther).

109. Almum flamen. War auch dem Thomas v. Aquino zugeschrieben. Dono largus septuplo, cf. die Anmerkung zu „veni creator.“

Bonn, Druck von Carl Georgi.

Corrigenda et addenda.

Pag. 6. V. 14 post „quadragenariae" removendum est — , —
— 12. V. 18 l. nullis pro multis
— 24. V. 5 l. Praesta pro Praesto
— 32. V. 3 l. nox pro nos
— 36. V. 7 l. aperto pro apertum. V. 11 l. dira pro diro
— 38. V. 3 l. volutus pro solutus
— 42. V. 2 post „moesta" removendum est —, —
— 54. V. 8 l. antiquius pro antiquis
— 64. V. 5 l. decurso pro decursa
— 66. V. 15 l. Una pro Uno
— 72. V. 20 l. pulchritudines pro pulchritudine
— 80. V. 8 l. praesepia pro praesepio
— 84. V. 5 l. levatur pro levatum. V. 8 clavi pro clava
— 90. V. 8 l. secreti pro secrete. V. 18 l. mens pro meus. V. 19 l. fletibus pro flectibus
— 92. V. 3 l. es pro et. V. 8 et 9 l. martyris, Sacrique pro martyri Lucrique
— 102. V. 2 l. Lumbos pro Sumbos. V. 7 l. rogitemus omnem pro cogitemus omnes
— 114. V. 11 l. non pro nos. V. 13 l. seminant pro seminent. V. 18 l. nascitur pro venitur
— 118. V. 9 l. da pro te
— 120. V. 13 l. da pro te
— 122. V. 1 post „laudet" ponendum est [63]
— 128. V. 3 l. quaerimus pro querimus
— 130. V. 18 l. Quum pro Quem
— 134. V. 16 l. releget pro relegat
— 160. V. 19 l. prae notis pro praenatum
— 208. V. 21 post „vulnerum" ponendum est — , — loco — . —

Seite 9. V. 19 nach „Höh'n" kein —, —
— 11. V. 2 nach „geh" ein —, — statt —! —
— 41. V. 15 l. Laubdach's statt Laubdaches
— 43. V. 25 nach „Klang" ein —, — statt — . —
— 61. V. 1 nach „schaue" kein —, — V. 3 l. das statt daß. V. 4 l. des statt das
— 101. V. 6 nach Kerkersnacht ein —, — statt — . —
— 165. Z. 16 l. Maus statt Maas.
— 321. V. 2 l. Stunden statt Stunde.



